

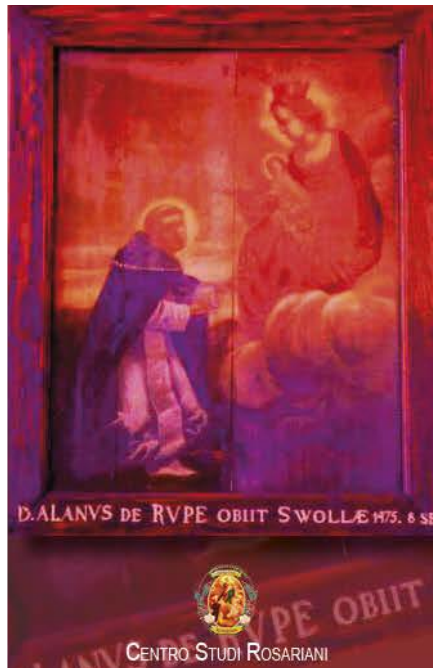
Der gesegnete Alano Della Rupe O. P.

**Der heilige Rosenkranz:
Ein Psalter über Jesus und Maria**

**Sämtliche Werke des gesegneten Alano della Rupe:
BAND I.**

Einleitung:

**GESCHICHTE DES HEILIGEN
ROSENKRANZES UND DEM LEBEN DES
GESEGNETEN ALANO DELLA RUPE O.P.**



**Der gesegnete Alano Della Rupe O. P. (Plouer sur
Rance, 1428, Zwolle + 1475)**

**Der heilige Rosenkranz:
Ein Psalter über Jesus und Maria**

**Sämtliche Werke des gesegneten Alano della Rupe:
BAND I.**

Einleitung:

**GESCHICHTE DES HEILIGEN
ROSENKRANZES UND DEM LEBEN DES
GESEGNETEN ALANO DELLA RUPE O.P.**

Herausgegeben von:

Don Roberto Paola

**Übersetzung in die deutsche Sprache:
Marita Reichenbach**



Imprimatur für die italienische Übersetzung
Rom, 25.03.2015 Fest der Verkündigung.



Reihe: Studie Rosariana, n. 4

n. 1: Der Gesegnete Alano della Rupe, der Psalter über Jesus und Maria: Genesis, Geschichte und Offenbarungen des heiligen Rosenkranzes, erste Auflage, herausgegeben von Don Roberto Paola; erste italienische Übersetzung herausgegeben von Gaspare Paola, Rosina Murone, Don Roberto Paola, Annalisa Massimi, Alberta Cardillo, Rom, 2006 (Druck und Text erhältlich bei Ancilla Publishing, oder kostenlos auf der Website www.beatoalano.it im pdf download format).

n. 2: Beato Alano della Rupe, *Mariale*, herausgegeben von Don Roberto Paola (kostenloses downloading unter www.beatoalano.it).

n. 3: Das Leben von Maria im Mittelalter in Mariali, herausgegeben von: Christopher Mariani, Rom, 2013 (kostenloses downloading unter www.beatoalano.it).

n. 4: Beato Alano della Rupe: Die meisten heiligen Rosenkränze, der Psalter von Jesus und Maria. Einleitung und Übersetzung, Band. I-V, herausgegeben von: Don Roberto Paola, Rom, 2015 (Druck und Text erhältlich bei Ancilla Publishing, oder kostenlos auf der Website www.beatoalano.it im pdf download format).

ORIGINALTITEL: Bruder GIOVANNI ANDREA COPPESTEIN o.p. *Beati fr. Alani, redivivi Rupensis, Tractatus de ortu mirabilis et progressu Psalterii Christi*

et Mariae eiusque Fraternitatis, Freiburg, 1619 (mit mehreren aufeinanderfolgenden Ausgaben). Es gibt fünf Werke vom gesegneten Alano, mitunter: Apologie; Relationes, Revelationes et Visiones; Sermones S. Dominici Alano rilevatis; Sermons et tractaculi; Exempla seu miracula. Die letzte lateinische Ausgabe des Copesteins hat den Titel: "Opus aureum wahr B. Alani Rupensis ordinis Praedicatorum et de ortu progressu Psalterii Christi et Mariae, seu Sacratissimi rosarii in ejusdem praeconium praedicatoribus Verbs Dei et omnibus Christi fidelibus propositum", Imola (Forum Cornelii), 1847.

Website: www.beatoalano.it

Auf der Website befinden sich alle Werke in vollem Umfang und sind kostenlos; Gedruckte Ausgaben haben, jetzt und auf ewig, durch den ausdrücklichen Willen des Kurators, nur den Selbstkostenpreis (Druckkosten, Verleger und Verkäufer). Keine Urheberrechtskosten oder sonstige Einkommen werden dem ursprünglichen Kostenpreis weder heute noch in Zukunft hinzugefügt.

Titelbild: Die Jungfrau Maria erscheint dem gesegneten Alano della Rupe, 16. Jahrhundert, Zwolle (ed. Cover: Maria Grazia Comanducci).

INHALT

Erster Band

GESCHICHTE DES ROSENKRANZES UND DAS LEBEN DES GESEGNETEN ALANO DELLA RUPE O.P.:

Index.....	Seite 6
Vorwort.....	Seite 18
Einleitung: Ursprung und Geschichte des Rosenkranzes bzw. Psalter von Jesus und Maria und der Bruderschaft	Seite 20
1. Die Gründungsvisionen des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft: die Erscheinungen der Madonna des Rosenkranzes vor Sankt Domenico Di Guzman (25. März 1212, 25. März 1214).....	Seite 20
2. Der Heilige Rosenkranz und seine Bruderschaft, Ende 13. Jahrhundert bis Mitte 15. Jahrhundert.....	Seite 56
2.1: Beispiele von Schriften aus dem 13. und 14. Jahrhundert.....	Seite 56
2.2 Beispiele von Lehr- u. staatlichen Schriften aus dem 13. und 15. Jahrhundert	Seite 78
2.3. Beispiele von bildlichen und malerischen Zeugnissen aus dem 13. und 14. Jahrhundert.....	Seite 96
2.4. Beispiele von Kronen des Rosenkranzes aus dem 13. und 14. Jahrhundert.....	Seite 108
2.5. Beispiele von Grabdenkmälern zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert.....	Seite 112
3. Der Zerfall des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft und der Aufstieg des Gesegneten Alano im 14. und 15. Jahrhundert:.....	Seite 126

4. Die Entwicklung des Rosenkranzes durch den Gesegneten Alano ab dem späten 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart.....	Seite 518
4.1: Die päpstlichen Schriften aus dem 15. und 16. Jahrhundert über den Rosenkranz und seine Bruderschaft	Seite 518
4.2: Beispiele von künstlerischen Zeugnissen über den Rosenkranz, Ende 15. Jahrhundert bis 18. Jahrhundert.....	Seite 624
4.3: Lehrdokumente ab dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.....	Seite 678
Bibliographie.....	Seite 734
ANHANG: Antikes Leben des Gesegneten Alano della Rupe, Schriften aus dem 17.Jahrhundert.....	Seite 761

ZWEITER BAND

Buch I, APOLOGIE DES HEILIGEN ROSENKRANZES:

Präsentation der Apologie des Meisters Alano an den Bischof Ferrico von Tornai.....	Seite 28
Kap. I: Warum wird der Rosenkranz der Psalter von Jesus und Maria genannt?.....	Seite 36
Kap. II: Warum sagt man während des Rosenkranzes erst das Vaterunser und dann das Ave Maria auf?.....	Seite 42
Kap. III: Sollte man dieses Gebet Psalter, Krone, Kette oder Rosenkranz nennen?	Seite 54
Kap. IV: Warum gibt es 15 Vaterunser im Rosenkranz?	Seite 64
Kap. V: Warum gibt es im Rosenkranz von Jesus und Maria 150 Ave Maria?	Seite 70
Kap VI: Hat das Vaterunser oder das Ave Maria höheren Wert?	Seite 94
Kap.VII: Erwähnt das antike Testament den	

Rosenkranz ?...Seite 104

Kap VIII: Ursprung und Geschichte des Rosenkranzes von Jesus und Maria.....Seite 114

Kap. IX: Wie konnte dieses Gebet, so wunderbar und herrlich, für eine so lange Zeit in Vergessenheit geraten?..... Seite 146

Kap. X: Überlieferung der neuen Fassung des Rosenkranzes an den gesegneten Alano durch Maria, die Mutter Gottes.....Seite 158

Kap. XI: Haben die Psalmen Davids oder der Rosenkranz der Mutter Gottes einen grösseren Wert? Seite 186

Kap. XII: Die Resultate und großen Vorteile des Rosenkranzes.....Seite 202

Kap. XIII: Ablass, die durch den Rosenkranz kaufbar sind.....Seite 210

Kap. XIV: Wie betet man den RosenkranzSeite 214

Kap. XV: Warum sollte der Rosenkranz gepredigt und jedem Menschen und in jedem Ort gelehrt werden?..... Seite 220

Kap. XVI: Die Wiederherstellung der Bruderschaft des heiligen RosenkranzesSeite 260

Kap. XVII: Die Registrierung der Namen in das Verzeichnis der Bruderschaft.....Seite 290

Kap. XVIII: Die zahlreichen spirituellen und materiellen Vorteile, die mit dem Eintritt in die Bruderschaft erworben werden können.....Seite 320

Kap. XIX: Ist es besser, den Rosenkranz laut oder leise zu beten? Den Rosenkranz zu predigen oder die apologetischen Schriften zu lehren?..... Seite 352

Kap. XX: Muss man den Rosenkranz mit sich führen?Seite 366

Kap. XXI: Die Gabe der Kronen des Rosenkranzes für das Volk.....	Seite 394
Kap. XXII: Antworten auf Einwände.....	Seite 402
Kap. XXIII: Die Verteidiger und Schirmherren des Rosenkranzes und der Bruderschaft.....	Seite 424
Kap. XXIV: Verleumder und Verfolger des Rosenkranzes und Gegner der Bruderschaft.....	Seite 438

BUCH II: GESCHICHTE, OFFENBARUNGEN UND VISIONEN:

Kap. I: Glückwuschbringender Prolog auf den Rosenkranz des Bräutigams und der Braut, auf Jesus Christus und die Jungfrau Maria Mutter Gottes.....	Seite 452
Kap. II: Die Ursprünge, Traditionen, Offenbarungen und die Verbreitung des Rosenkranzes.....	Seite 470
Kap. III: Die wahre Geschichte von San Domenico, Prediger des Rosenkranzes.....	Seite 490
Kap. IV: Der gesegnete Alano erzählt, wie er Bräutigam der Mutter Gottes und Apostel des Rosenkranzes wurde (vgl. Apologie Kap.10)	Seite 536
Kap. V: Maria schenkt ihrem Bräutigam fünfzehn Schmuckstücke.....	Seite 572
Kap. VI: Die hl. Maria offenbart dem gesegneten Alano Betrachtungen der Madonna über den Rosenkranz.....	Seite 594
Kap VII: Bekenntnisse der Mutter Gottes an den Gesegneten Alano	Seite 642
Kap. VIII: Der Gesegnete Alano sieht in einer Vision die Jungfrau Maria Himmelfahrt	Seite 658
Kap. IX: Zweiter Teil der Vision. Der Kampf der Königin der Barmherzigkeit gegen die Königreiche der Justiz, etc.....	Seite 700
Kap. X: Jesus offenbart dem (neuen) Bräutigam von Maria die Beachtlichkeiten des Ave Marias.....	Seite 728

Kap. XI: Erläuterung der Zeichen, die der Verdammnis vorausgehen	Seite 770
Kap. XII: Jesus offenbart (dem gesegneten Alano) die Geheimnisse seines Leidensweg.....	Seite 772
Kap. XIII: (Der gekreuzigte Jesus) enthüllt dem neuen Bräutigam Marias die Qualen der Hölle.....	Seite 822
Kap. XIV: (Der neue Bräutigam) sieht in Ekstase den Leidensweg Christi	Seite 840
Kap. XV: Warum befinden sich 15 Vaterunser im Rosenkranz?	Seite 844
Kap. XVI: Die Heilige Jungfrau Maria erläutert die Bedeutung der 150 Ave Marias im Rosenkranz.....	Seite 846
Kap. XVII: Die Heilige Jungfrau Maria offenbart dem (neuen) Bräutigam die Bruderschaft (des Rosenkranzes): ihr Erscheinen, die Regeln und Verfassungen, ihr Nutzen.....	Seite 856

DRITTER BAND

Buch III: SAN DOMENICO OFFENBART DEM GESEGNETEN ALANO SEINE PREDIGTEN:

Kap. I: Erste Predigt über das Vaterunser, welche Jesus Christus, in Toulouse, erst San Domenico, und später dem neuen Bräutigam Marias enthüllt.....	Seite 24
Kap. II: San Domenico offenbart dem gesegneten Alano (neuer Bräutigam von Maria) eine Predigt, welche ihm die Mutter Gottes einmal enthüllte.....	Seite 66
Kap. III: Die Heilige Maria offenbart dem (neuen) Bräutigam, das der Rosenkranz vor Hexen rettet.....	Seite 116
Kap. IV: Die dritte Predigt von San Domenico: bewährte Vision der 15 entarteten Bestien aus der Hölle Abyss:	Seite 162
1) Der Löwe der Überheblichkeit.....	Seite 168
2) Der Zerberus des Neides.....	Seite 172

3) Das Schwein der Trägheit.....	Seite 176
4) Die Schlange des Zorns.....	Seite 182
5) Die Kröte des Geizes	Seite 192
6) Der Wolf der Gelüste.....	Seite 204
7) Die Ziege des Luxus.....	Seite 208
8) Der Bär der Unglaublichkeit.....	Seite 216
9) Der Wal der Verzweiflung	Seite 222
10) Der Geier des Hochmutes.....	Seite 228
11) Das Einhorn des Hasses	Seite 242
12) Die Krähe der Unbuße	Seite 254
13) Die Dirne der Abtrünnigkeit	Seite 264
14) Die Monster des Krieges	Seite 270
15) Die Drachen der Gottlosigkeit.....	Seite 294

Kap. V: Die fünfzehn Königinnen der Tugend.

Betrachtungen des Britischen Volkes, welche San Domenico dem Neuen Bräutigam Marias darlegt	Seite 318
--	------------------

Kap VI: Die 15 Königinnen der Tugenden.....

1) Die Königin Demuth	Seite 350
2) Die Königin Freundschaft	Seite 356
3) Die Königin Himmelsfreude	Seite 372
4) Die Königin Geduld	Seite 378
5) Die Königin Barmherzigkeit.....	Seite 386
6) Die Königin Abstinenz	Seite 396
7) Die Königin Keuschheit	Seite 404
8) Die Königin Behutsamkeit.....	Seite 414
9) Die Königin Gerechtigkeit	Seite 420
10) Die Königin Festigkeit	Seite 432
11) Die Königin Glaube.....	Seite 432
12) Die Königin Hoffnung.....	Seite 438
13) Die Königin Nächstenliebe	Seite 444
14) Die Königin Buße	Seite 450
15) Die Königin Religion	Seite 456

VIERTER BAND

BUCH IV: DIE PREDIGTEN UND TRAKTATE DES GESEGNETEN ALANO

Kap. I: Erste Predigt: Vorwort zur Dissertation über das dritte Buch der Sentenzen des Petrus Lombard, von Bruder Alano della Rupe, dem Orden der Dominikaner, der Provinz Frankreich, bretonische Nationalität, vom Abschluss des Doktorates der Theologie an der Universität Rostock, im Ottavo von Sant'Agostino im Jahr 1471. Thema: Der, der die Felsen in Seen und die Klippen in Wasserquellen verwandelte (Psalm113).....Seite 24

Edelsteine als ein Geschenk für die Jungfrau Maria:

- 1) Der Diamant der ReinheitSeite 68**
- 2) Der Rubin der WeisheitSeite 84**
- 3) Die Perle der WürdeSeite 92**
- 4) Der Jaspis der Perfektion.....Seite 102**
- 5) Der Saphir der MachtSeite 112**
- 6) Der Chalzedon der BarmherzigkeitSeite 124**
- 7) Der Smaragd der EheSeite 134**
- 8) Der Sardon des guten NamenSeite 140**
- 9) Der Sardonyx des WohlstandSeite 150**
- 10) Der Peridot der Gesundheit.....Seite 160**
- 11) Der Beryllium der Mutter GottesSeite 172**
- 12) Der Topaz des ReichtumsSeite 182**
- 13) Der Chrysophras der Gesundheit.....Seite 194**
- 14) Der Hyazinth der Medizin.....Seite 206**
- 15) Der Amethyst der Wahrheit.....Seite 218**

Kap. II: Die zweite Predigt des Meisters Alano mit dem Thema: Fürchtet Gott und gebet ihm Ehre, denn es nähert sich die Stunde seines Gerichts (Rev. 14).....Seite 240

- a) Tatsachen, die dem Gericht vorhergehen.. Seite 246**
- b) Tatsachen, die während des Gerichts geschehen.....Seite 293**
- c) Tatsachen, die nach dem Gericht**

geschehen.....	Seite 357
Kap III: Traktat des Meisters Alano über die Größe des priesterlichen Lebens mit dem Thema: Ave Maria, voll der Gnade	Seite 421
Kap. IV: Die 15 Überlegenheiten der priesterlichen Gewalt.....	Seite 453
1) Die fünf übernatürlichen Sterne der priesterlichen Privilegien bzw. Ihrer Essenz.....	Seite 453
2) Die fünf Quellen der Privilegien des heiligen Priestertums	Seite 529
3) Die fünf Stärken der Privilegien des heiligen Priestertums.....	Seite 597
Kap. V: Kurzer Anhang über den priesterlichen Psalter von Jesus Christus.....	Seite 667
Kap. VI: Die Maßstäbe der Religion des gesegneten Meisters Alano für einen Kartäuser und die Schule der Gerechtigkeit der heiligen Maria.....	Seite 681
Kap. VII. Besondere Danksagung und Anerkennung des Ave Maria.....	Seite 687
Kap VIII. Dem gesegneten Meister Alano werden die dreißig Privilegien der Gläubigen offenbart.....	Seite 699
Kap. IX: Sankt Dominico wird offenbart, wie mit den Rosenkranz meditiert werden soll.....	Seite 713
Kap X: Die Aridität im Gebet und was bei der Meditation des Rosenkranzes zu beachten ist.....	Seite 735
Zu meditierendeMysterien im Rosenkranz	vgl. VOLUME V

FÜNFTER BAND

ANHANG ZU BUCH IV: Die 15 Mysterien des Rosenkranzes des gesegneten Alano Della Rupe o.p	Seite 22
---	-----------------

BUCH V: BEISPIELE:

A) Beispiele frommer und ergebener Männer:

Beispiel I: Der Rosenkranz gibt dem Diakon Adriano nach seinem tragischen Sturz wieder Kraft.....	Seite 442
Beispiel II: Der Schulmeister wurde außerordentlicherweise aus dem Gefängnis befreit (Dank des Rosenkranzes der glorreichen Jungfrau)	Seite 460
Beispiel III: Der unbesiegbare bretonische Soldat.....	Seite 474
Beispiel IV: Ein Bischof, der sich der Ketzerei (Albigenser) angeschlossen hatte, wandelt dank Marias Rosenkranzes.....	Seite 494
Beispiel V: Giacomo, der Geldverleiher	Seite 510
Beispiel VI: Die wunderbare Bekehrung des heidnischen Eliodato Dank des Rosenkranzes der Glorreichen Jungfrau Maria.....	Seite 528
Beispiel VII: Der ergebene Cardinal (des Rosenkranzes).....	Seite 544
Beispiel VIII: Alano, ein ergebener bretonischer Soldat.....	Seite 562
Beispiel IX: Der Graf Bartolomeus aus Italien.....	Seite 566
Beispiel X: Wie nützlich das Tragen des Rosenkranzes der Jungfrau Maria sein kann	Seite 582
Beispiel XI: II. rev. Der Vater, der Bruder Pietro, Prior Kartäuser.....	Seite 588
XII Beispiel: Ein Kartäuser sah Jesus, wie er wütend auf die Welt war. Der Kartäuser hätte Jesus geschlagen, wenn nicht die Heilige Jungfrau eingegriffen hätte.....	Seite 594
Beispiel XIII: Die Rezitation des Rosenkranzes scheint Gott und den Heiligen zu gefallen.....	Seite 614
XIV Beispiel: Der Gesegnete Alano, Neuer Bräutigam der Jungfrau Maria, hat eine wundersame Erscheinung.....	Seite 622
Beispiel XV: Ein Mönch wird plötzlich ein Gelehrter.....	Seite 630

Beispiel XVI: Es ist hilfreich, während des Gebets des Rosenkranzes der Glorreichen Jungfrau körperliche Buße zu halten.....Seite 634

Beispiel XVII: der Rosenkranz verspricht die Stadt des Himmels.....Seite 660

Einige Wunder (des Rosenkranzes) aus dieser Zeit, Vaterunser.....Seite 670

Fünfzehn kurze Beispiele über das Ave MariaSeite 688

Beispiel XVIII: Der Baron PietroSeite 706

Beispiel XIX: Ein frevelhafter Graf von Frankreich wird durch die Kraft des Rosenkranzes der Jungfrau Maria bekehrt.....Seite 712

Beispiel XX: Die Bekehrung eines edlen VerschwendersSeite 722

Beispiel XXI: Der Rosenkranz rettet einen Piraten vor dem Teufel (in der Gestalt eines Hausdieners)Seite 734

Beispiel XXII: Ein bekehrter Laienbruder rezitiert das Ave (Maria)Seite 738

Beispiel XXIII: Der Prinz Alfonso.....Seite 744

B) BEISPIELE VON FROMMEN, ERGEBENEN FRAUEN

Beispiel I: Das Wunder von der römischen Katharina der Schönen, Seite 760

Beispiel II: Der Spiegel der sündige Benedetta aus Florenz.....Seite 796

Beispiel III: Benedetta aus SpanienSeite 876

Beispiel IV: Die Jungfrau Alessandra.....Seite 920

Beispiel V: Die edle Lucia aus Spanien.....Seite 934

Beispiel VI: Maria, Gräfin aus Spanien.....Seite 948

VII Beispiel: Die Nonne der Klausur und das reformierte Kloster Dank des RosenkranzesSeite 962

VIII Beispiel: Elena, Dirne aus Anglia, bekehrt sich Dank des Rosenkranzes der Jungfrau MariaSeite 984

IX Beispiel: Das sagenhafte Beispiel der Gräfin Domenica.....Seite 996

Beispiel X: Es erweist sich für verheiratete Frauen als vorteilhaft den Rosenkranz der seligen Jungfrau Maria anzubeten.....Seite 1012

Beispiel XI: Die Jungfrau wird von einem Wolf in Stücke gerissenSeite 1016

Beispiel XII: Die drei Schwestern, die einen heiligen Tod gestorben sind.....Seite 1018

Beispiel XIII: Die Italische Maria, die nicht den Rosenkranz anbeten und ein (Teil) der Bruderschaft werden wollte.....Seite 1022

Beispiel XIV: Die fromme Nonne, dank des Ave Marias.....Seite 1032



**H. Snyers, Die Erscheinung der Jungfrau vor dem
gesegneten Alano della Rupe, XVII. Jahrhundert,
Kupferstichkabinett, Dresden: Die Madonna des
Rosenkranzes erscheint dem Gesegneten Alano und
überreicht ihm den Kranz ihrer Haare (Farbe verändert,
Originalholzschnitt weiter unten)**

VORWORT

Nach der ersten italienischen Fassung vor neun Jahren sind wir stolz, der Kirche die zweite Version der Werke des Gesegneten Alano della Rupe O. P., erster und größter Kantor der Madonna des Rosenkranzes, zu überreichen.

Jeder, der den Rosenkranz betet, so schrieb er, spürt wie das Böse entflieht und das Gute erblüht; Satan flieht, die Hölle zittert; die Trauer geht, Freude überkommt uns; die Ketten der Sünde zerschmelzen, trockene Herzen werden zu schwallenden Wasserquellen, das Elend verschwindet; das religiöse Leben blüht auf; Sie werden siegreich das Ziel des Lebens erreichen; und den Toten öffnet die Heilige Maria die Türen der Barmherzigkeit.

Diese Gnadengaben beruhen auf dem großen Versprechen, das die Madonna des Rosenkranzes im Jahr 1212 San Domenico gemacht hatte und zwei Jahrhunderte später, im Jahre 1464, auch dem gesegneten Alano gab: "Alles, was du von meinem Rosenkranz verlangst, wirst Du bekommen". Es ist fast wie eine Herausforderung, um die Wirkung des Wunders zu erproben in dieser fruchtbaren Gesellschaft der Brüder, die Sie selbst als Helfer möchte, als Helfer der Bruderschaft des Heiligen Rosenkranzes!

Der Gesegnete Alano war ein Bote der Hoffnung für das Mittelalter, aber er ist es in gleicher Weise auch für die Welt von heute.

In kriegerischen Jahrhunderten sagte er ohne zu zögern, dass der "Krieg das größte Übel sei". (Buch III).

Er berichtete, dass die Heilige Maria von Gott, dem Vater, zur Königin des Königreichs der Barmherzigkeit gekrönt wurde (Buch II). Diejenigen, die Sie als Königin im Rosenkranz anbeten, werden ihr Leben im Reich der Barmherzigkeit verbringen: auch große Sünder können sich wieder erheben und werden sich nicht, wie weit sie auch von Gott entfernt waren, für immer verlieren.

In Zeiten der harten Urteile spricht der Gesegnete Alano zum ersten Mal von Geschichten der Barmherzigkeit, er redet nie von Verurteilungen, nie von traurigen Enden. In einem Zeitalter der Missachtung der Frauen, wertet er die Frauen wieder auf: er mochte gemischte Bruderschaften, und berichtet, wie Maria ihm, ihr Haar zeigend, ohne Schleier erschienen war.

Oh Maria, mach das wir durch den Rosenkranz und unserer Mitgliedschaft in deiner Bruderschaft eines Tages mit dem Titel der Rosenkranzler im Paradies verschönert werden.

Dein Don Roberto Paola, 25. März 2015

EINLEITUNG:

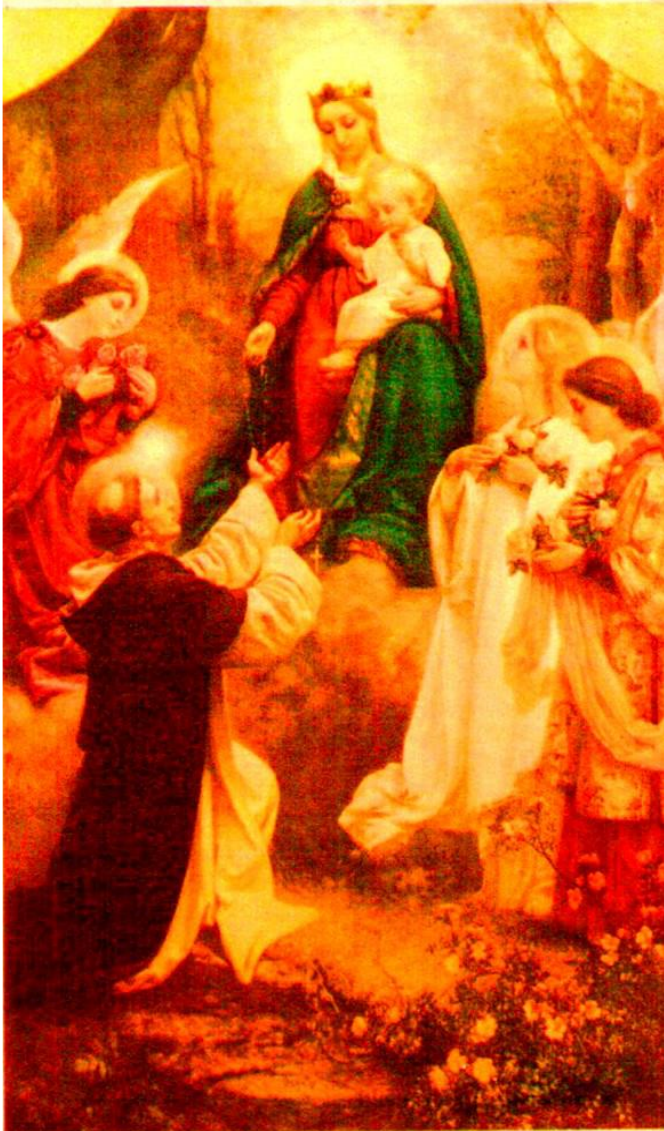
Entstehung und Geschichte des Rosenkranzes oder Psalter von Jesus und Maria und ihrer Bruderschaft.

1. Die Visionen zur Gründung des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft: die Erscheinungen der Madonna des Rosenkranzes in San Domenico Di Guzman (25. März 1212, 25. März 1214).

Der Rosenkranz oder Psalter von Jesus und Maria entstand unerwartet im Jahre 1212 in Toulouse in Frankreich. Die Madonna erschien plötzlich vor San Domenico Di Guzman (1170-1221).

Zu dieser Zeit tobte in der Kirche von Frankreich eine ketzerische Bewegung, die viel Einfluss auf das Volk hatte: Die Bewegung der Albigenser oder Katharer.

Papst Innozenz III. bereitete einen Kreuzzug vor um den Aufstand zu stoppen, doch es griff die Madonna ein und wählte einen jungen Priester der Regularkanoniker Spaniens, Dominic de Guzman (1170-1221), welcher sich in Toulouse, Frankreich,



**Anonym, Madonna des Rosenkranzes, Kirche St. Eligius,
Prag.**

befand um zu predigen.

Der Gesegnete Alano berichtet¹, dass San Domenico, beunruhigt durch die Albanische Ketzerei, unaufhörlich betete und Buße tat und Hilfe von der Königin des Himmels erflehte, als ihm in einem Glanz der Herrlichkeit die Madonna des Rosenkranzes erschien.

Es war vermutlich in der Nacht zwischen dem 24. und 25. März 1212, die Nacht der Verkündigung der gesegneten Jungfrau Maria. Dieses Ereignis wurde über viele Jahrhunderte hinweg als *Fest des Rosenkranzes* gefeiert.

Die heilige Maria trug eine rote Tunika und einen grünen Königsmantel.

Sie saß auf einem Thron mit ihren grünen Schuhen und es schien, als wolle sie mit einem der Füße vom Thron herabsteigen um San Domenico zu treffen.

Madonna wurde von drei in weiss, rot und in gelb gekleideten Brautjungfern begleitet.

¹ Vgl. DER GESEGNETE ALANO DELLA RUPE O. P., *Der heilige Rosenkranz: die Psalter von Jesus und Maria*, Buch II, Kap. III.



Anonym, Die Madonna vom Rosenkranz. 16. Jahrhundert, Montecalvo Irpino: hinter San Domenico steht der Gesegnete Alano della Rupe .

Jede der Brautjungfern hatte weitere fünfzig Jungfern².

Die drei Brautjungfern holten San Domenico, der durch den Anblick der Madonna wie versteinert war, und legten ihn der Königin des Rosenkranzes zu Füßen.

Die Madonna des Rosenkranzes reichte San Domenico einen Kranz aus 15 Lilien und 150 Rosen (hiervon wurden die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes abgeleitet). Sie sagte: "Nimm und bete meinen Kranz an, du wirst grosse Wunder erleben! Um was immer du mich durch den Rosenkranz bittest, es wird dir gewährt³. "

Der Gesegnete Alano erwähnt kein Datum, aber man kann davon ausgehen, dass das antike Fest des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft am 25. März stattfand und die Madonna mit hoher Wahrscheinlichkeit vor St. Domenico in der Nacht zwischen dem 24. und 25. März 1212 erschienen ist. An dem Ort, an dem die Madonna des Rosenkranzes vor St. Domenico von Guzman erschienen ist, entstand die Kirche *Eglise des Jacobins* (mehrmals erweitert, bis

² Mit dieser Vision gründet die Madonna des Rosenkranzes die heilige Zahl der drei Kronen des Kranzes, der 15 Vaterunser und der 150 Ave Maria.

³ Vgl. der Gesegnete Alano della Rupe, *Der heilige Rosenkranz: die Psalter von Jesus und Maria*, Buch II, Kap. III.



Jacopo Vignali, Die Jungfrau überreicht St. Domenico den Rosenkranz, 17. Jahrhundert, Pieve dell'Antella (Florenz).

1385, aber immer nach dem ursprünglichen Modell der Kernsäulen). Es war eine der majestätischsten Kirchen der Dominikaner: Sie wurde im gotischen Stil gebaut und hatte eine M-Form wie Maria. Acht monumentale Säulen befinden sich in der Mitte, die sich jeweils in acht weitere Abzweigungen unterteilen.

Diese Säulen symbolisieren den Baum des Rosenkranzes und die acht weiteren Zweige symbolisieren die Buchstaben, die das Wort „Rosarium“ bilden.

Die Zweige, die von jeder Spalte abgehen sind wiederum acht, wie die Buchstaben, die die Wörter „Ave Maria“ bilden.

Eine ausdrucksstarke Symbolik: Der Rosenkranzes als Baum des Ave Maria. Diese Symbolik findet sich auch in einigen antiken Gemälden wieder, wo San Domenico den Baum des Rosenkranzes pflanzt, und der Gesegnete Alano den Baum bewässert.

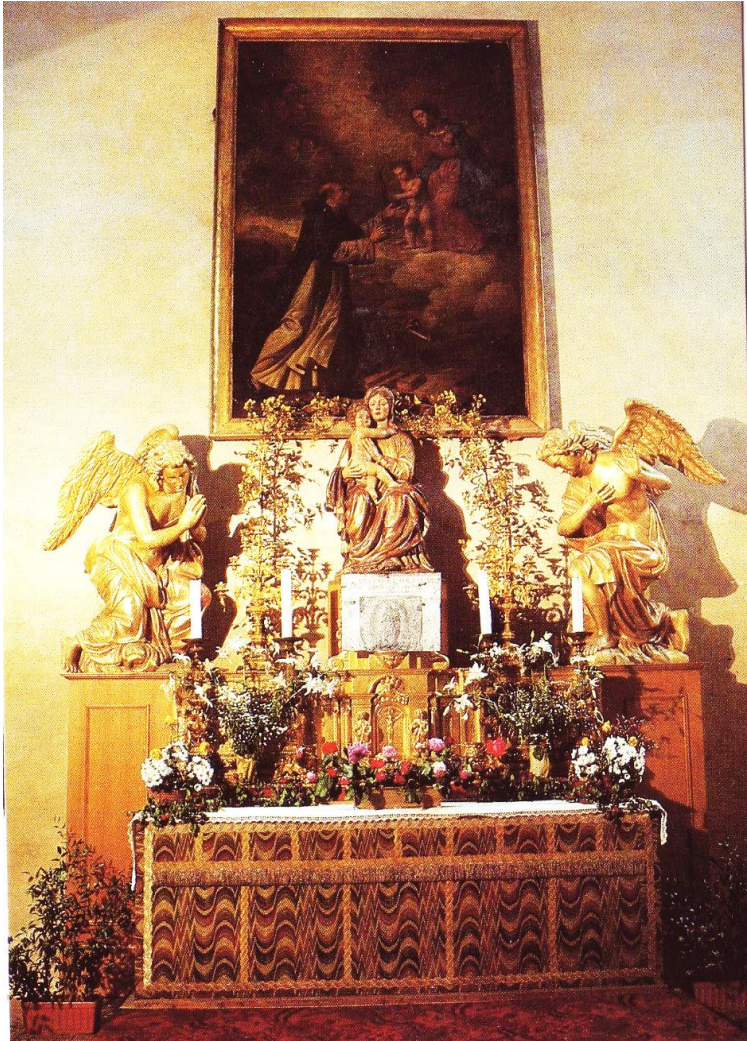
In der Mitte der Kirche, von den Säulen verdeckt, befindet sich die Kapelle der Erscheinung der Madonna des Rosenkranzes vor San Domenico: über einem großen Altar hängt ein Gemälde, das diese Erscheinung wiedergibt. Auf dem Altar selbst befinden sich zwei große Gold-Rosenkränze die



***Toulouse, die Aussenseite der Kirche *Eglise des Jacobins*,
welche im Wald an dem Ort errichtet wurde, an dem die Maria
des Rosenkranzes vor San Domenico erschien.***



Toulouse, die Kirche *Eglise des Jacobins* und die Kapelle, in der Maria des Rosenkranzes vor San Domenico erschien.



Toulouse, die Kirche *Eglise des Jacobins* und die Kapelle, in der Maria des Rosenkranzes vor San Domenico erschien.



Toulouse, die Kirche *Eglise des Jacobins* und die Kapelle, in der die Maria des Rosenkranzes vor San Domenico erschien. Der vordere Teil der Kirche scheint separat zu stehen. Es war die erste kleine Kirche, die zu Ehren der Erscheinung Marias erbaut wurde.



L'Eglise des Jacobins (oben); Das Kloster, 30er Jahre (unten).



Toulouse, im inneren der Kirche *Eglise des Jacobins*, 30er Jahre.



Toulouse, der Innenraum der Kirche *Eglise des Jacobins*, Am Ende sieht man, fast versteckt, die Kapelle der Erscheinung der Madonna des Rosenkranzes: Die acht Säulen (acht sind die Buchstaben im Wort ROSARIUM), von denen acht Zweige abgehen (wie die acht Buchstaben des AVE MARIA).

das Bild der Heiligen Madonna rühmen, in dem sie San Domenico den Rosenkranz reicht.

Auch die seitlichen Altare haben das gleiche Thema: die Erscheinung der heiligen Madonna vor San Domenico und die Übergabe des Rosenkranzes.

Direkt neben der Kirche befindet sich das Dominikanerkloster.

Die Kirche der Jakobiner beherbergt seit 1369 die sterblichen Überreste des heiligen Thomas von Aquin⁴: Hinter seinem Grab, einem antiken Putz mit Schachbrettähnlichen Fresken, befindet sich eine lange Reihe von Kryptogrammen: "AM" wie "Ave Maria" steht abwechselnd mit einem roten Symbol der Rose des Rosenkranzes.

Diese antike Verputzung aus dem 13. Jahrhundert lässt Vermuten, das die ganze Kirche mit diesen wechselnden Kryptogrammen von Ave Maria und Rosen bemalt wurde.

Nicht weit von der Église de Jakobins befindet sich der Domplatz. Hier erschien eines Nachts die heilige Madonna des Rosenkranzes vor San Domenico und bat

⁴ Der Körper von Thomas von Aquin, verstorben am am 7. März 1274 im Kloster Fossanova (Latina). Sein Körper wurde 1369 von Papst Urban in die Eglise des Jacobins Kirche gebracht. Das unterstreicht die Wichtigkeit der Kirche für die Dominikaner. Im Jahre 1385 wurde die Kirche Eglise des Jacobins fertiggestellt und St. Thomas von Aquin gewidmet.



Toulouse, Eglise des Jacobins, original Putz mit dem Wechsel der Wörter "Ave Maria" und der Rose (oben); Grab des heiligen Thomas von Aquin (unten).

Ihn, die Albigensischen Ketzer mit der Himmelswaffe der heiligen Krone des heiligen Rosenkranzes zu bekämpfen.

Der gesegnete Alano erzählte, dass in jener Nacht, als San Domenico auf dem Platz der Kathedrale von Toulouse angekommen war, die Glocken plötzlich läuteten und die Menschen auf den Platz strömten.

San Domenico bat die Menschen, sich zu konvertieren. Er zeigte ihnen vermutlich den gleichen Rosenkranz der Form einer Girlande, bestehend aus 15 Lilien und 150 Rosen (weiß, rot und gelb), den die Muttergottes ihm während seiner Vision gegeben hatte. Plötzlich kam ein Sturm auf und ein die Erde bebte.

Während die Erde sich spaltete, um die Menschenmenge zu verschlingen, geschah ein großes Wunder: die Statue der Madonna, die sich wahrscheinlich vor der Kathedrale von Toulouse befand, erhob plötzlich die Arme.

Die Albigensier waren durch dieses Wunder so beeindruckt, dass sie mit San Domenico den Rosenkranz zu beten begannen. Der Sturm und das Erdbeben ließen sofort nach und die Statue senkte ihre Arme.

Die Albigensier waren tief beeindruckt von dem, was sie gesehen hatte. Sie bekehrten sich und



**Toulouse, die alte Kathedrale und der Platz (siehe oben);
intern, eine Replik der Statue der Madonna, die ihre Arme in
der Nacht des 24. März 1212 erhob (unten).**



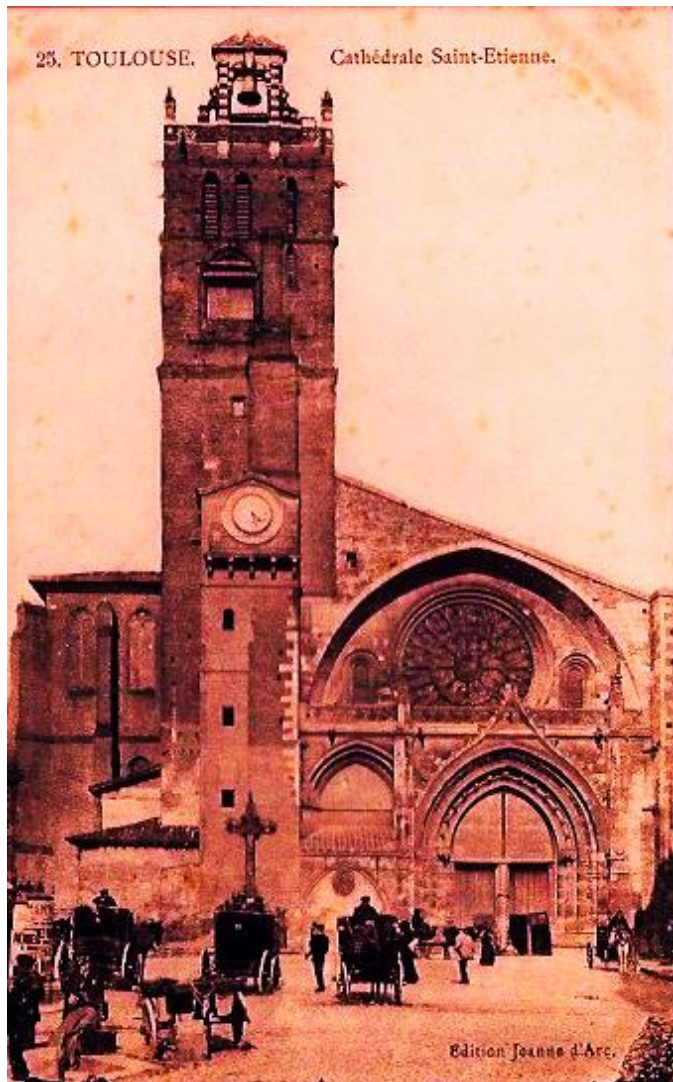
Toulouse, eine schmale, sehr gut erhaltene Straße, die San Domenico in der Nacht der Erscheinung der Madonna des Rosenkranzes überquerte, um die Katedrale zu erreichen.



Toulouse, am Ende der Straße trat San Domenico auf den Platz. Der Glockenturm der Kathedrale begann zu läuten, und die Menschen strömten auf die Straßen.



**Die alte Kathedrale von Toulouse in den 30er Jahren.
Damals war der antike Platz durch die Häuser kaum sichtbar.
Später wurden die Häuser abgerissen.**



Die antike Kathedrale von Toulouse in den 40er Jahren, nach dem Abriss der Häuser auf dem Platz.



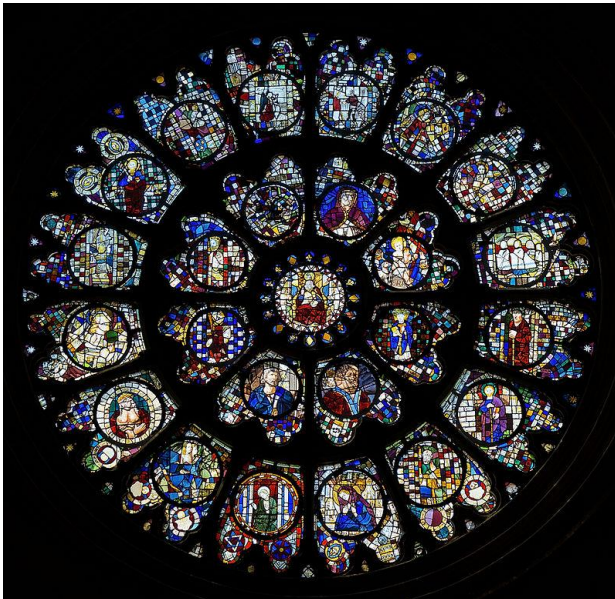
Innenraum der antiken Kathedrale von Toulouse, Saint Etienne gewidmet, 30er Jahre.



**Ein Glasfenster und eine Reproduktion der Madonna-Statue,
in ewiger Erinnerung an die erhobenen Arme.**



Im Inneren der antiken Kathedrale von Toulouse scheint die Zeit seit 1212, der Nacht des Wunders, stehen geblieben zu sein.



Oben: Antike Kathedrale von Toulouse; unten: Rosen-Fenster der antiken Kathedrale von Toulouse. Jedes Detail der Kathedrale von Toulouse spiegelt die Bekehrung der Albigensier wieder.

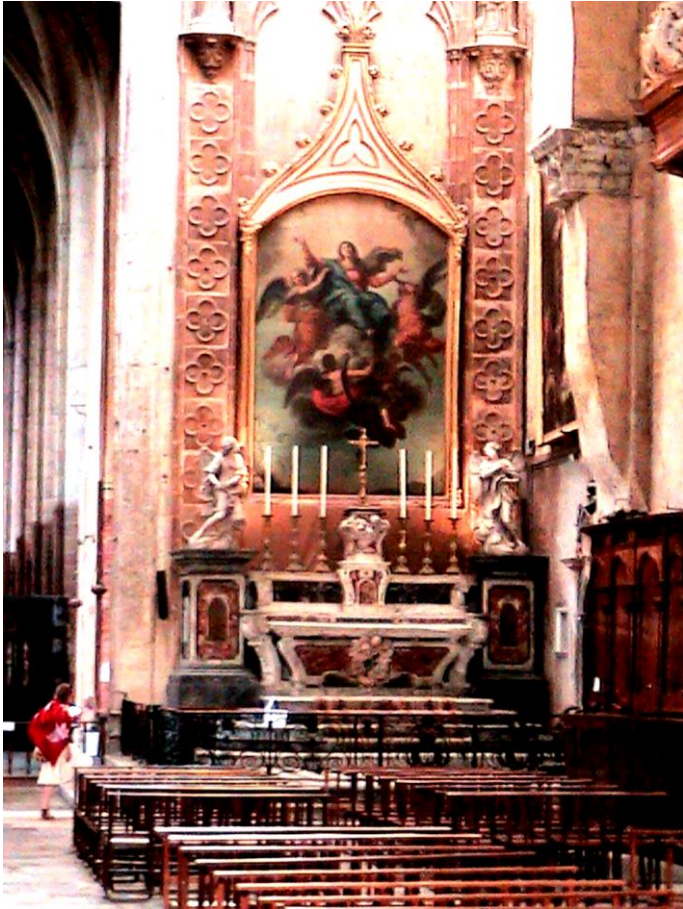
verliessen die Ketzerei.

Bis heute bewahrt die älteste Kathedrale von Toulouse ihre antike Struktur; die neue Kathedrale wurde direkt neben ihr errichtet, ohne die antike Kirche und den Platz des Wunders zu berühren.

Draußen kann man die große Glocke sehen, die in der Nacht läutete. Unter ihr befindet sich ein Sockel mit einem eisernen Kreuz, welcher vielleicht das Podest der Statue der Madonna gewesen war, die ihre Arme erhob.

Im Inneren der antiken Kathedrale wird die Erinnerung an dieses Wunder noch deutlicher: Glasfenster und Gemälde zeigen San Domenico und einige heilige Dominikaner. Besonders ein Bild des Hochaltars und die große Statue der Madonna mit erhobenen Armen, welche sich auf der antiken Kanzel befindet, erinnern auf ewig an dieses große Wunder, dass ganz Toulouse erlebte.

Zwei Jahre später, im Jahre 1214, befindet sich San Domenico an der Küste von Spanien, in der Nähe von San Giacomo Compostela, als er zusammen mit Bruder Bernhard von den Piraten entführt wurde,



Toulouse, im Inneren der antiken Kathedrale. Alles weist auf das Wunder der Madonna-Statue hin, die ihre Arme erhoben hatte.

Nach sechs Monaten der Gefangenschaft an den Schiffsrudern erschütterte in der Nacht zwischen dem 24. und 25. März (die Nacht der Verkündigung der gesegneten Jungfrau Maria) ein Sturm das Schiff und warf die Piraten über Bord.

Und hier erscheint die Madonna des Rosenkranzes zum zweiten Mal vor San Domenico und gibt ihm einen weiteren Auftrag: die Gründung der Bruderschaft des Rosenkranzes für die am meisten gefährdeten und für die Piraten, die im Begriff waren zu ertrinken.

Er sollte ihnen die Rettung ihrer Seelen und ihres Lebens versprechen, wenn sie der Bruderschaft beitreten würden. Wenn sie sich jedoch weigerten, würden sie vom Tod geschluckt werden.

Sie akzeptierten, und plötzlich ließ der Sturm nach und am Morgen des 25. März 1214 traten die Piraten als erste Mitglieder der Bruderschaft des Rosenkranzes bei.

Die Bruderschaft des Rosenkranzes wäre der neue Korb geworden, mit dem Maria, die neue Ährenleserin, die Ähren oder die Seelen einsammeln würde, welche die Schnitter aussortierten. Sie hätte sie in ihr Haus der Barmherzigkeit eingelassen, in die Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes, damit ihre



B. Zenale, Madonna des Rosenkranzes mit San Domenico, dem Gesegneten Alano della Rupe und den Rosenkranzlern, Oleggio, 1510.

Seelen eine neue Familie von spirituellen Brüdern und Schwestern fanden, und sie so zusammen das Lob auf Jesus und Maria singen konnten mit dem Psalter der zehn Saiten des Rosenkranzes.

Die Madonna besteht auf drei besondere Richtlinien der Bruderschaft des Rosenkranzes: die Geldlosigkeit (Geldspenden sind verboten), die freie Teilnahme und die Vereinigung (Kommunion) der Verdienste der Brüder bzw. der rezitierten Rosenkränze, sei es in der Vergangenheit wie in der Gegenwart, werden spirituelles Eigentum für alle Mitglieder der Bruderschaft, zu Lebzeiten und nach dem Tod.

Nach Pater Riccardo Barile entsprechen die antiken Bruderschaften des Rosenkranzes der antiken "Bruderschaft der Jungfrau", die den Psalter der hundertfünfzig Gebetsformeln kannten [...]. Sie ehrten vor allem das Fest der Verkündigung und natürlich die Erinnerung an St. Peter Martire und San Domenico; Letztlich kannten sie verschiedene Arten der Predigt in Bezug auf die Freuden Marias oder die Leiden Christi [...]

Es finden sich ähnliche Bruderschaften bei den Franziskanern.



Schriftstück der Bruderschaft des Rosenkranzes (oben); nicht identifiziertes Bild: Brüder der Bruderschaft (XVI. Jahrhundert?).

Im 15. Jahrhundert zerfiel die Marianische Bruderschaft ein wenig. Alano revitalisierte⁵ die Bruderschaft Dank seiner Arbeit in Douai“. Die Walz berichtete: "Die Bruderschaft der gesegneten Jungfrau Maria verbreitet die Verehrung der glorreichen Jungfrau; es folgen ihr die frommen Laien: 1255 und 1256 entstanden in Florenz und in Mantova Kongregationen und Verbände der seligen Jungfrau Maria und des San Domenico, 1258 in Perugia, 1259 in Piacenza und 1288 in Urbino. Im Jahr 1346 vereinigten sich in Basel die Brüder und Schwestern der teutonischen Provinzen. [...] in besonders würdiger Erinnerung steht die Bruderschaft der Heiligen Annunziata, zu Ehren der gesegneten Jungfrau Maria. Sie wurde im Jahr 1460 [...] von Kardinal John von Torquemada (1420-1498) neben der Minerva Kirche von Rom gegründet. In der Kapelle der Heiligen Annunziata priesen die Päpste über 5 Jahrhunderte hinweg jeden 25. Mai das Fest

⁵ Cf. R. BARILE O.P., *Der Rosenkranz, Gebet der Jungfraue*, Seite 99-100.



Giusto D'Alemagna, Verkündigung, 1451, Kirche S. Maria di Castello, Genua. in der Nähe des Engel Gabriel befindet sich ein Krug mit einem Rosenkranz aus 150 Körnern.

der (Bruderschaft des Rosenkranzes)⁶.

Seitdem wurde der Rosenkranz und seine Bruderschaft vom neuen Orden der Dominikaner überall propagiert.

Die Madonna des Rosenkranzes sagte zu San Domenico "*Eam precandi Formula omnes Doce*" ("Lehre jedem dieses Gebet")⁷. Ein Satz, der sich auf vielen Dominikaner Altaren, in den Schriften und auf Grabmälern wiederholt. Pater Raimondo Spiazzi O.P schrieb: "Es ist allgemein bekannt, das Pater San Domenico der Erste war der die

⁶ *"Ad propagandam pietatem in Gloriosissimam Virginem apud conventus fraternitates B. Mariae dirigebantur a piis laicis frequentatae, e.g. ab anno 1255 Mantuana, 1256 Florentina, 1258 Perusina et Papiensis, 1259 Placentina, 1288 Urbevetana, quae vocatur "congregatio societatis B. Mariae V. et S. Dominici". Anno 1346 "fratres et sorores de fraternitate B. Virginis provinciae Teutoniae conventus Basileensis [...] Particulari memoria digna est confraternitas SS. Annuntiatae in honorem B. Mariae V. auctore cardinali Ioanne de Torquemada apud ecclesiam Minervitanam de Urbe anno 1460 condita [...] In capella SS. Annuntiatae Minervitana Papae per quinque saecula sacris interfuerunt in die 25 martii", in: A. WALZ O.P., Compendium historiae Ordinis Praedicatorum, p. 196.*

⁷ Cf. DER GESEGNETE ALANO DELLA RUPE O.P., *Der heilige Rosenkranz: Buch II, Kap. III.*



Heiligenbild, 20. Jahrhundert: San Domenico verteilt an das Volk Kronen des Rosenkranzes.

Verehrung des Rosenkranzes gründete“, was auch die Bullen von Leo X., Pius V. bestätigen, sowie Gregor XIII., Sixtus V. und von weiteren Päpsten, welche folgendes schrieben: "Der Rosenkranz der liebevollen Mutter Gottes wurde durch St. Domenico vom Orden der Gebetsbrüder gegründet; es wird angenommen, dass er der Autor war und durch den Atem des Heiligen Geistes inspiriert wurde“⁸.

2. DER HEILIGE ROSENKRANZ UND SEINE BRUDERSCHAFT, ENDE 13. JAHRHUNDERT BIS MITTE 15. JAHRHUNDERT

Das 13. und 15. Jahrhundert ist voll von Zeugnissen und Belegen über den Rosenkranz, von St. Domenico von Guzman bis zum gesegneten Alano Della Rupe.

2.1. *Beispiele für Schriften aus dem 13. und 15. Jahrhundert:*

a) Bruder Thomas von Cantimpre O. P.

⁸*"Rosarium almae Dei Genitricis institutum per B. Dominicum Ord. Fratrum Praedicatorum, auctorem, Spiritu Sancto, ut creditur, afflatum excogitatum"*, in: R. SPIAZZI O.P., *Berichte und Versprechungen des Klosters San Sisto all'Appia*, Seite 356.



Nicht identifizierte Quelle: Madonna des Rosenkranzes, 18. Jahrhundert.

welcher zwischen 1240 und 1244 die Geschichte der jungen Margaret von Ypern erzählt, die im Jahre 1237, im Alter von 21 Jahren starb. Sie war die spirituelle Tochter von Bruder Sigeri des Dominikanerklosters von Lille (1224 gegründet) und betete täglich den dritten Teil des Psalters [Maria] ("quinquagenam de psalterio"): "Jeden Tag betete sie auf Knien 40 Vaterunser, 40 Ave Maria und etwa fünfzig des Psalters"⁹.

b) Im Jahre 1243 schrieb Bruder Johannes von Mailly O. P. in seinem Werk: "*Abbreviatio in gestis miraculis et sanctorum*": "Diese Art, auf numerische Weise die heilige Jungfrau zu begrüßen, wird von vielen praktiziert. In der Tat, viele Matronen und Jungfrauen wiederholen 150mal das Ave Maria, und am Ende rezitieren sie ein Gloria Patri, denn so beten sie auch den Psalter der seligen Maria, welcher die gleiche Anzahl von Psalmen hat"¹⁰.

⁹ "*Cotidie quadrigentas oraciones dominicas et tociens Ave Maria dicebat et hoc cum flexionibus totidem, sed et de psalterio quinquagenam...*", cit. in: G. G. MEERSSERMAN O.P., "*Les Frères Precheurs et le Mouvement Dévot en Flandre au XIII siècle*", in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, v. XVIII (1948) p. 69-130, in: S. ORLANDI O.P., Buch des Heiligen Rosenkranzes der glorreichen Jungfrau Maria, Seite 3.

¹⁰ *Iste modus et numerus salutandi beatam Virginem teneri a plurimis consuevit. Multae enim matronae et virgines, centies et quinquagies hoc faciunt, et per singulas*



Nicht identifiziertes Monument: *Statue der Madonna des Rosenkranzes und die 15 Geheimnisse*, XVII. Jahrhundert

salutationes Gloria Patri subiungunt, et sic Psalterium beatae Mariae cantare se dicunt propter eundem numerum psalmorum”, cit. in: G. G. MEERSSEMAN O.P.: *Etude sur les anciennes Confrères Dominicaines. Les Congrégations de la Vierge*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, v. XXII, (1952) Seite 44, not. 44, in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 4.

c) Im Jahre 1251 schreibt Bruder Thomas von Cantimpre OP in seinem berühmten Werk *“Bonum universale de apibus”*¹¹, über einem jungen Mann von Brabant (Flandern) den er kannte. Dieser rezitierte täglich die Psalter von Maria, bestehend aus dreimal fünfzig Ave Maria oder aus Engelhaften Grüßen. Was wir also bezüglich der Engelsgrüße und der dreimal fünfzig Ave Maria berichten, geschah im Jahr 1251, aus der Inkarnation des Herrn.

In den Brabantischen Regionen lernte ich einen großzügigen jungen Mann kennen. Obwohl er mitten im Treiben der Welt stand, war er dennoch ein Anhänger der gesegneten Jungfrau Maria und betete jeden Tag die dreimal fünfzig Ave Maria“¹².

¹¹Cf. TOMMASO DA CANTIMPRE' O.P., *Bonum universale de apibus*, Lib. II, cap. XXIX, § 6 e 8.

¹² *“Quid igitur de triplici quinquagena in salutatione versus angelici Ave Maria, anno ab Incarnatione Domini M.CC.LI contigerit, referamus. Vidi et cognovi juvenem in Brabantiae partibus generosum, qui quamvis esset totaliter saeculo deditus, beatae tamen Virginis Mariae devotus, quotidie tres dictas quinquagenas in salutationibus exsolvebat”*, in: TOMMASO DA CANTIMPRE' O.P., *Bonum universale de apibus*, Buch II, Kap. XXIX, § 6 e 8; cit. in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite. 4.



Mattia Preti, San Domenico, die Kirche San Domenico, Taverne, Catanzaro: Die Madonna des Rosenkranzes wird von San Domenico aufgerufen, mit der Fürbitte an ihrem göttlichen Sohn, nicht die Welt für ihre Sünden zu bestrafen.

d) A. Walz schrieb im "*Compendium historiae ordinis Praedicatorum*", dass "im privaten Gebet nicht nur unzählige Ave Marias (oder Engelsgrüße) rezitiert wurden, sondern auch häufig Schnüre mit Knoten verwendet wurden, um die Anzahl der Ave Marias zu zählen.

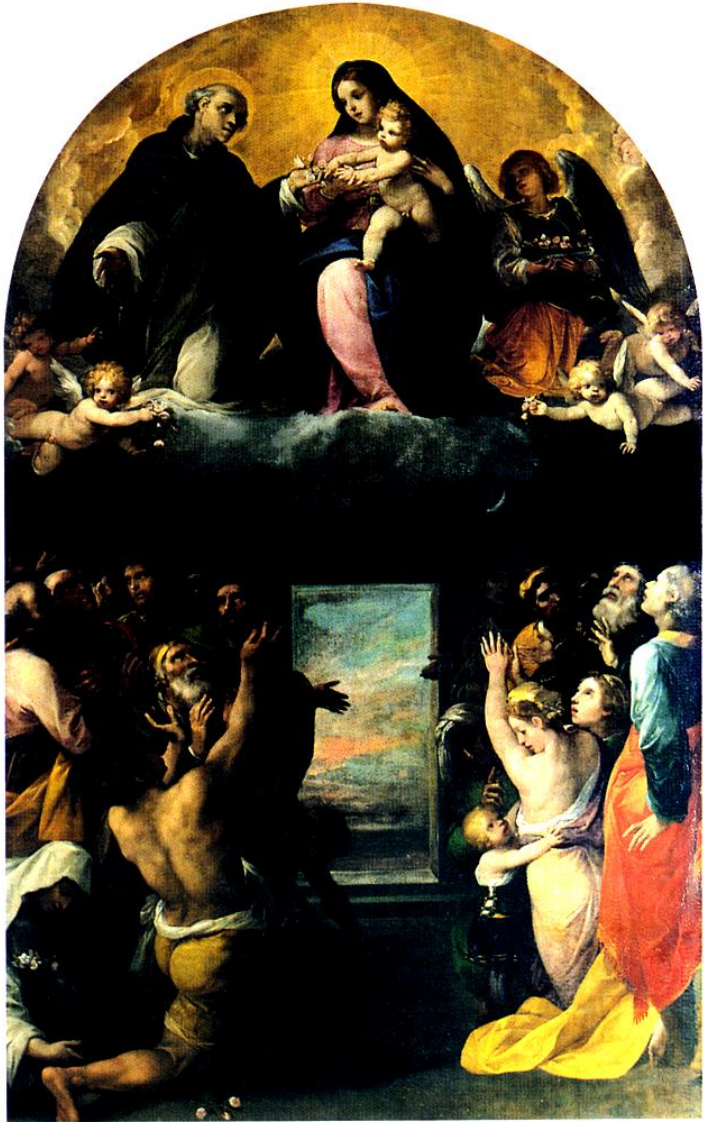
Diese Art des Zählens der Gebete wurde auch Paternoster oder Rosenkränze¹³ genannt.

e) Thomas Esser berichtet, dass Romaeus de Levia, gestorben im Jahre 1261, immer eine Schnur mit Knoten in seiner Hand hielt, an der er jeden Tag¹⁴ tausend Ave Maria zählte"

f) Der Gesegnete Francesco Venimbeni, ein Franziskaner, starb am 22. April 1322. Seine Leiche wurde für drei Tage ausgestellt. Unter der Menge, die ihn anbetete, befand sich eine fromme Frau, die ihm den Rosenkranz / Paternoster an seinen Gürtel hängte damit er den Psalter der Gesegneten Jungfrau beten konnte.

¹³ *"In privata prece non solum salutationes angelicae multiplicabantur, verum etiam saepius fila cordulae eum nodulis, quibus oratio Ave Maria numerabatur, usui erant. Qui modi numerandi preces etiam Paternoster vel rosaria vocabantur"*, in: A. WALZ O.P., *Compendium historiae Ordinis Praedicatorum*, p. 195.

¹⁴ Cf. T. ESSER O.P., *Zur Archäologie der Paternoster-Schnur*, Seite. 20ss., in: A. WALZ O.P., *Compendium historiae Ordinis Praedicatorum*, Seite 195.



Giuseppe Cesari, auch Cavalier D'Arpino genannt; *Madonna des Rosenkranzes und San Domenico*, 1589, Kirchei San Domenico, Cesena.

Die fromme Frau hielt den Rosenkranz an einem Ende und berührte die Hände des gesegneten Verstorbenen, welcher, wie durch ein Wunder, ihre Finger festhielt und sie nicht gehen liess.

Wir besitzen zwei verschiedene Erzählungen dieses Wunders:

"Während dieser auf einer Bahre ruhte, kam der Heilige Körper einer frommen Frau, um ihn zu ehren. Sie berührte ihn mit dem Rosenkranz (Reliquien) und legte das eine Ende des Kranzes auf die Hand des heiligen Mannes. Dieser hielt ihn fest in seiner Hand während die Frau betete und sein Gesicht beobachtete.

Als Sie sich von ihm lösen wollte, fühlte sie sich zurückhalten, der heilige Mann hielt den Rosenkranz fest in seiner Hand. Die fromme Frau schrie laut auf."¹⁵

¹⁵ *"Dum jaceret illo triduo in feretro, accessit pia femina, sanctum corpus veneratura, et rosario, ut solet tactura, haerentis cingulo rosarii partem extremam elevavit, et super sancti viri manum collocavit. Cepit ille et manus strinxit, dum mulier, in vultum eius intendens, orabat; ut recedere voluit, sensit se detineri, rosario a sancto viro apprehenso, et repente clamavit", in: BOLLANDISTAE, Acta SS., aprilis t. III, Seite 92, in: S. ORLANDI O.P., Buch des Rosenkranzes, Seite 7-8.*



Gaspare Diziani, 1750: Die Madonna reicht dem Gesegneten Alano den Rosenkranz. Unten: San Domenico in Kontemplation.

Die zweite Erzählung über das Leben des Gesegneten wurde von seinem Neffen, Bruder Domenico, geschrieben: "Es gab eine Frau, die Gott und dem Heiligen Bruder Franziskus gewidmet war. Sie legte die Körner oder die Krone des Paternostrums (oder der Gesegneten Jungfrau) in die Hand des heiligen Mannes, den sie demütig verehrte.

Sie glaubte, wie in der Regel alle Frauen, dass ihre Krone (oder die Körner des Pater Nostrium und des Ave Marias) durch die Berührung mit dem heiligen Mann auch heilig werden würden.

Nachdem die Frau aber ihre Hingabe beendet hatte und nach Hause gehen wollte, wurde sie durch das andere Ende der Kronenschnur an ihrem Rock¹⁶ zurückgehalten."

g) St. Vincent Ferrer wird eine Laude auf ordinärem Katalanisch zugeschrieben, mit dem Titel: "Goigs del Roser", das heißt: "Gaudi

¹⁶ Cf. BOLLANDISTAE, *Acta SS.*, aprilis t. III, pag. 988: *"Adest mulier Deo devota et sancti Fr. Francisci; et accipiens signa Pater noster, id est coronam beatae Virginis, posuit eam in manu sancti ex devotione quam habebat et maxime ad sanctum; putans, ut moris est mulierum, suam coronam sive signa dominicae orationis et coronae Virginis ex tactu sancti facere sancta. Praedicta vero mulier, completa devotione sua volens redire ad propria, non poterat quia cordula coronae ex una parte erat ligata in gonna"*, in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*. Seite 7-8.



**Van Dick, *Madonna des Rosenkranzes*, XVII. Jahrhundert:
Hinter San Domenico erkennt man den Gesegneten Alano
Della Rupe.**

des Rosenkranzes", in dem die sieben Gaudi der Gesegneten Jungfrau¹⁷ gesungen werden: die Verkündigung, die Geburt Christi, die Anbetung der Könige, die Auferstehung, die Himmelfahrt, der Abstieg des Heiligen Geistes, die Aufnahme, und schließlich die Einladung dazu, der Bruderschaft der Jungfrau Maria in die Kirche der Prediger¹⁸ beizutreten.

h) Maxime Gorce behandelte die Studie eines Dominikaner Manuskriptes des frühen vierzehnten Jahrhunderts aus dem Kloster von Poissy ¹⁹. Hauptquellen dieser Munuskripte sind die "Fratum Vitae", die von Bruder Gerardo aus Frachet und

¹⁷ *"Stefano, der Abt des Zisterzienserklosters Sallay, England, über das Prinzip des XIII. Jahrhunderts, er zählte bis zu 15 (Gaudi). Andere zählten 7, 8, 10, 15 und sogar 20", in: S. Orlandi O. P., Buch des Rosenkranzes, Seite 9.*

¹⁸ *"Manà Vostra Senyoria / als Frares Predicadors, / que de vostra Confraria, / fossen istituidors, / i aixis ells la han fundada/ obeint vostre voler, / dignament intitulada / Verge i Mare del Roser. / Puix mostreu vostre poder / fent miracles cada dia: / Preseveren, Verge Maria, / als confratres del Roser", cit. in: E. LEVI, "Inni e laudi d'un frate piemontese del secolo XIV", in: Archivio Storico Italiano, vol. X, an. 86 (1928), Seite 91-100, in: S. ORLANDI O.P., Buch des Rosenkranzes, Seite 15-17.*

¹⁹ *Cf. M. GORCE, Le Rosaire et ses antécédentes historiques d'après le manuscrit 12483, fond français de la Bibliothèque Nationale, Paris, 1931, in: S. ORLANDI O.P., Buch des Rosenkranzes, Seite 18-32.*



Nicht identifizierte Quelle: *Madonna des Rosenkranzes* mit Rosenkranzkrone.

"Bonum commune de apibus" von Bruder Thomas von Cantimpre. Sie sind beide Dominikaner, die, nach Sankt Domenicos Tod, noch zur ersten Generation der Mönche gehören.

Von diesem Manuskript fehlen der Prolog und dreißig Kapitel des ersten Bandes.

Das ursprüngliche Werk wurde aus drei Bänden zusammengestellt, die jeweils in 50 Kapitel unterteilt waren: Diese Division ist gewollt, weil sie dem Rosenkranz der Jungfrau folgt, welcher in drei Kronen à 50 Ave Maria aufgeteilt ist.

Das Manuskript, so wie wir es heute besitzen, beginnt mit Kapitel XXXI, mit einer Aufforderung zur Rezitation des Salve Regina. Nach einem Gebet und Lob auf Maria, als Abhilfe für die Probleme der Welt, behauptet der Autor, dass in seinem Heilswerk die Jungfrau diesen Orden (Dominikaner Orden) als Helfer auserwählte²⁰. Es folgt daher eine lange Erklärung des Symbols der Rose, der tugendhaften und aromatischen Blume mit der sich jeder den Kopf krönen sollte, da diese Rosen den Schmerz bzw. das Böse bekämpfen²¹.

^{20 20} Cf. M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 11v.

²¹ "...pour se la vertueuse rose/ciascun met en son chief et pose./ Met chapiau de rose en ton chief //la douleur oste et le meschief....",cit.in: M. GORCE, *Le Rosaire*, fol.32r.



Alonso Cano, *Madonna des Rosenkranzes*, Granada, Spanien, XVII. Jahrhundert

Nach dieser Beschreibung vergleicht der Autor die fünf Gaudi von Maria mit den fünf Blütenblättern der Rose²².

Die fünf Gaudi Marias stehen dennoch für die Verkündigung, die Geburt von Jesus, die Auferstehung, die Himmelfahrt, die Himmelfahrt und Krönung Marias²³. Nicht nur die Gaudi werden beschrieben, sondern auch die Schmerzen Marias, welche die fünf Schmerzen von Jesus Christus²⁴ darstellen.

Im Manuskript wird von einem jungen Gläubigen berichtet, den die Muttergottes wieder auferweckte (etwa im Jahr 1250). Dieser pflegte die Heilige Jungfrau mit hundertfünfzig Ave Maria²⁵ zu begrüßen.

Am Rande des Textes schreibt dann der Autor: *Rosarius*, und im Text präzisiert er, dass die Anbetung der hundertfünfzig Ave Maria auch *Psalter Unserer Herrin* genannt wird.

Dann spricht er weiter von der Ehrung der Jungfrau Maria durch Rosen und Lilien.

²² *“Des V joies enlumina/ La rose à ses V barbiaux”*, cit. in: M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 39v.

²³ Cf. M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 45.

²⁴ *“Les douleurs cinq qu’eust Jhesuschrist”*, cit. in: M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 42.

²⁵ *“D’un jone homme que Notre Dame resuscita qui la saluoit par cent et cinquante Ave Maria”*, cit. in: M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 48v.



Anonym, *Madonna des Rosenkranzes*, S. Eligio, Prag, XVII. Jahrhundert.

Er sagt, Christen müssen sich durch Maria nähren: "*mangies Maria*" oder "*Maria essen*", so wie auch die Eucharistie nährt, denn Maria ist die Blume Christi²⁶. Im zweiten Band spricht er über die Wichtigkeit des Ave Marias. Maria ist der Stern, der die Anhänger durch die beschwerliche Pilgerreise durch die Welt führt und sie vor allem Bösen bewahrt.

Er bezeichnet den Psalter von Maria "- *Damedieu*²⁷ *die Paternostre*" bzw. "*das Paternostrum* oder *die Krone des Rosenkranzes von Gottes Frau*". Er empfahl, den Psalter jeden Tag zu beten, weil das Ave Maria das Leben bedeutet und diejenigen, die es nicht tun, sterben würden²⁸.

Letzlich wird San Domenico der große Apostel der Maria genannt. Bevor er starb, hatte er die himmlische Vision von seinen Dominikanischen Kindern, die sich alle unter Marias²⁹ Mantel versammelt hatten. Nach dieser erhabenen Vision rief Sankt Domenico seine dominikanischen Kinder

²⁶ Cf. M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 64v.

²⁷ Cf. M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 156.

²⁸ "*Il est mort*", in: M.GORCE, *Le Rosaire*, fol. 163

²⁹ "*Saint Dominicque fut prud'hom/.../ Te préchant: Ave Maria...* », in: M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 238v.



Oben: die Basilika von San Domenico, in Bologna, wo St. Dominico 1221 starb: Sein Grab ist von den Statuen der Königinnen der Tugenden umgeben, die St. Dominico in einer Vision sah (vgl. B. Alano, Buch III). Vor der Kapelle, wo sich das Grab von San Domenico befindet, steht die Kapelle der alten Bruderschaft des Rosenkranzes.

zusammen und erzählte ihnen von seiner Vision und ermahnte sie nachdrücklich die Himmlische Herrin³⁰ zu ehren. Gorce schließt in seiner Studie: "Wir wissen, was es für den Dominikanischen Autor bedeutet, Maria zu ehren [...] Dieser Absatz lehrt uns, dass St. Domenico die Mission hatte, die Welt mit der Verkündigung des Rosenkranz der Jungfrau zu retten³¹".

i) Ausserhalb der Domenikanischen Kreise haben auch zwei weitere Mönche über den Rosenkranz geschrieben: der Mönch Gautier de Coinci (gestorben im Jahre 1238), schrieb in "Les Miracles de Notre Dame" über die Verehrung der frommen Eulalia für das Gebet der 150 Ave Maria; Der Mönch Cesareo von Heisterbach (München seit 1199, gestorben 1240), schrieb in der "Dialogus miracolorum³²" über den Psalter der Jungfrau, aufgeteilt in drei

Cf. CESAREO DI HEINSTERBACH, *Dialogus miracolorum*, lib. VIII, Kap. 24 e 37, in: A. MEISTER, *Die Fragmente der Libri VIII Miracolorum des Caesarius von Heisterbach*, Seite 165.

³⁰ "Les freres apele an chapitre/...Et leur conte la vision/...Mult leur admoneste et prie/ Qu'ils honneurent Dame Mariae..." in: M. GORCE, *Le Rosaire*, fol. 238v.

³¹ Cf. M. GORCE, *Le Rosaire*, pag. 75, in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 18-32.

³² Cf. M. GORCE, *Le Rosaire*, pag. 75, in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 18-32.



**Gemälde nicht identifiziert, Madonna des Rosenkranzes, XVII.
Jahrhundert: San Domenico hat die Vision des
Dominikanerordens und dem Mantel der Maria: der
Dominikaner mit offenen Armen unter dem Mantel ist der
Gesegnete Alano della Rupe.**

Sequenzen von 50 Ave Maria.

l) Am Ende des dreizehnten Jahrhunderts wurde das "Rosarium sermonum praedicatorum" von dem Franziskaner Bernardo di Bestis (gestorben 1300) veröffentlicht.

Auch die Kartäuser verwendeten seit dem dreizehnten Jahrhundert den Begriff "Rosarium" für die Sammlung von "clausulae" und für die meditative Rezitationen des Ave Marias.

Im dreizehnten Jahrhundert erschien auch das Wort „Rosenkranz“, deutsche Übersetzung von Rosarium.

m) Der Kartäuser Heinrich von Kalkar (1328-1408), hatte die Angewohnheit, die XV Dutzen des Rosenkranzes vor dem Pater Noster zu beten³³.

2.2. Beispiele für obrigkeitliche Dokumente aus der Zeit zwischen dem 13. und 15 Jahrhundert:

Es gibt viele Beweise, die die sofortige Ausbreitung: des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft bestätigen:

³³ Einige Autoren behaupten, dass die Praktiken des Rosenkranzes der 15 Mysterien Heinrich von Kelkar zuzuschreiben sind. Er war ein großer Bewunderer und Verbreiter in den Kartäuserklostern, wie die vorherige Geschichte des Rosenkranzes deutlich zeigt.



Meister Wilhelm von Köln, Madonna der Blume Wicke, 1410, Köln, Wallraf-Richartz-Museum: Das Christuskind hält einen großen Kronen Rosenkranz in der Hand.

a) Am 25. Mai 1255 verbindet der Bruder Humbertus von Romans (1200 circa - 1277), fünfter Generalmeister des Ordens der Dominikaner, die Bruderschaft von Mantua. In einem Brief der Bekenntnis an die Spirituellen Güter des Ordens schreibt er folgende Worte: "Ergebene Kongregation und lobenswerter Bund, zu Ehren der Königin des Himmels, der Jungfrau Maria, Mutter Gottes³⁴".

b) Am 13. Mai 1258 schrieb Papst Alexander IV. (1254-1261), an die Bruderschaft des Rosenkranzes von Perugia und gewährte ihnen 100 Tage Ablass. Dies sind die Worte, mit denen der Heilige Vater die Bruderschaft begrüßte: "Geliebte Kinder, Rektoren, Brüder und Schwestern der Bruderschaft der gesegneten Jungfrau Maria in Perugia, Euch Gesundheit und Apostolischer Segen. [...] Wir haben von der lobenswerten Gründung

³⁴ *"Devota vestra congregatio, et laudabilis societas in honorem Reginae coeli Matris Dei B. Virginis Mariae in domo fratrum nostri Ordini instituta ad Dei gloriam et ipsius Dei Genitrici laudem, et devotionem fidelium"*, in: HUMBERTUS (Humbertus da Romans), Litt.: *Fideli et grata*, 1255 maii 25, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, Seite 8-9.



Grazio Cossali, *Madonna des Rosenkranzes*, 1579, Kirche Santa Croce, Boscomarengo (Alessandria).

eurer Bruderschaft zu Ehren der seligen Jungfrau Maria gehört. [...] Auf das es immer besser gehen werde [...] wir gewähren einmal im Monat [...] hundert Tage Ablass³⁵. " Am 4. Mai 1260 erlaubt Papst Alexander IV. der Bruderschaft des Rosenkranzes von Mailand, die Heilige Messe in seiner Kirche zu feiern³⁶.

c) im Jahre 1261 wurde Im Provinzkapitel Romano den konvertierten Brüdern verboten, Paternostrium (Kronen des Rosenkranzes) aus Bernstein oder Koralle zu tragen. Die

³⁵ *"Dilectis filiis rectoribus confratribus, et sororibus universis fraternitatis B. Mariae Perusinis salutem, et apostolicam benedictionem. [...] percipimus, fraternitas vestra in honorem gloriosae Mariae Virginis sit laudabiliter institute. [...] Quod ipsa de bono in melius augmentetur [...] centum die de injuncta [...] relaxamus", in: ALEXANDER PAPA IV, Bull.: Dilectis filiis, in: La Theologie du Saint Rosaire, cura: M. CHERY, p. 11.*

³⁶ *"Alexander, Episcopus, servus servorum Dei, universis Christi fidelibus de Congregatione B. Virginis ac de Societate seu Scola fidelium Mediolan. [...] ex indulto Sedis Apostolicae [...] ecclesiastica Sacramenta [...] celebrentur in locis eisdem", in: ALEXANDER IV, Bull.: De studio, in: La Theologie du Saint Rosaire, cura: M. CHERY, Seite 14-15.*



Luca Bombello, Die Madonna des Rosenkranzes zwischen St. Domenico und St. Katharina, 16. Jahrhundert, die Pfarrkirche von Santa Maria Vecchia Gussago: oben: hinter San Domenico steht der Gesegnete Alano Della Rupe und hinter St. Katharina von Siena befindet sich San Pietro Martire. Unten: schenkt San Domenico dem Volk den Rosenkranz. Unter den Menschen Die Anwesenheit vom Papst, Bischöfen und Fürsten unterstreicht die Gleichstellung in der Rosenkranzbruderschaft.

Und denen, die sich anmaßen (den Kronen Rosenkranz) so zu tragen, wurde er entzogen³⁷.

d) In den Statuten von 1265 der Bruderschaft der Gesegneten Jungfrau Maria der Abtei von Saint-Trond, heißt es: "Wenn der Geistliche dann ein Priester wird, wird er einmal im Jahr einen Psalter Davids für die Brüder, die Schwestern, die Wohltäter dieser Bruderschaft, die lebenden und für die verstorbenen aufsagen. Stattdessen werden die Laien, ob Brüder oder Schwestern, einmal im Jahr einen Psalter der gesegneten Jungfrau für die Lebenden aufsagen und einen weiteren für die Brüder, Schwestern und die verstorbenen Wohltäter ³⁸".

³⁷ *"In capitulo provinciali Romano anni 1261 fratribus conversis inhihetur, quod paternoster de ambra vel corallo non portent, qui portare praesumpserint per priores priventur iisdem"*, in: T. ESSER O.P., *Zur Archaeologie der Paternoster-Schnur*, p. 12, in: A. WALZ O.P., *Compendium historiae Ordinis Praedicatorum*, p. 195.

³⁸ *"Clericus vero qui sacerdos fuerit, dicet singulis annis unum Psalterium Davidicum pro fratribus, sororibus et benefactoribus huius fraternitas, vivis pariter ac defunctis. Laici vero fratres et sorores dicent quolibet anno unum psalterium de beata Virgine pro vivis et unum similiter pro defunctis fratribus, sororibus et benefactoribus"*, cit. in: G. G. MEERSSEMAN O.P.: *"Etude sur les anciennes Confrères Dominicaines. Les Congrégations de la Vierge"*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, v. XXII, (1952) p. 42, in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 5.



Ambrogio Bergognone, *Vierge à l'Enfant et au Chapelet*, circa 1500-1523, Rijksmuseum, Amsterdam.

e) Am Passionssonntag im Jahr 1268 gewährte der Bischof Guido von Camerino vierzig Tage Ablass für all diejenigen, die mit Hingabe an der Bruderschaft in der Kirche St. Maria der betenden Brüder in San Severino teilnahmen³⁹.

f) Pontius de Ponzonibus, Vikar des Bischofs von Cremona, gewährte den Brüdern der Gesegneten Jungfrau Maria (Dominikanerkirche von Cremona) vierzig Tage Ablass⁴⁰.

g) Im Jahr 1233 begann die Gründung des Beginenhofes (Gebetshaus) von Gent, der älteste von Flandern, als sich heilige Frauen am Krankenhaus der Abtei von Byloke trafen, von domenikanischen Patern geführt.

Im Jahr 1242 wurde der erste von der Abtei unabhängige Beginenhof gebildet,

³⁹ *“Ad Ecclesiam Sanctae Mariae Fratrum Praedicatorum Sancti Severini, Camerini dioecesis, in congregationibus ejusdem Virginis”*, in: GUIDUS, Litt.: *Ad divini*, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 16.

⁴⁰ *“In Congregationibus Beatae Mariae Virginis [...] possint dare indulgentiam XL dierum”*, in: PONTIUS DE PONZONIBUS, Litt.: *Nos Pontius*, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, Seite 19.



**Friedrich Herlin, Nördlingen, Städtisches Museum, 1462-1465:
die Schwestern der Bruderschaft des Heiligen Rosenkranzes
mit dem Rosenkranz in den Händen.**

in dem die frommen Frauen gebeten wurden, die Rezitation der Psalter von Maria aufzusagen (Grundregel). Im Juli 1277 bat John Sersanders die Betschwestern, einmal im Jahr ein *Psalterium Beatae Virginis Mariae* zu rezitieren, ein Psalter zum Todestag der seligen Jungfrau Maria⁴¹. Die Assimilation der Elemente des Psalterium mit einem Kopfschmuck aus Blumen erschien 1343 in den Regeln eines flämischen Beginenhofes (St. Elisabeth, in Gent oder Gand). Er verschrieb die tägliche Rezitation des "*drie hoedekins die men mount Onser Lieven Vrouwen sautere*" , die "drei kleinen Hüte, die sich den Psalter unserer Mutter Gottes nannten"⁴².

Weitere von Meesserman und Orlandi zitierte Texte bezeugen, dass die Rezitation der Psalter der Jungfrau und die Bruderschaften schon seit

⁴¹ Cf. G. G. MEERSSERMAN O.P., "*Les Frères Precheurs et le Mouvement Dévot en Flandre au XIII siècle*", in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, v. XVIII (1948) p. 85-87, cit. in: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 5-7.

⁴² Cf. G. G. MEERSSERMAN O.P., *La predication dominicaine dans les congregations marianes en Italie au XIII siècle*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, vol. XVIII (1948), p. 1145-1146.



**Friedrich Herlin, Nördlingen, Städtisches Museum, 1462-1465:
die Brüder beten den Rosenkranz und halten in seinen
Händen mit einer großen Krone des Rosenkranzes.**

dem dreizehnten Jahrhundert in der Stadt Lille praktiziert wurden (in der Kirche Notre Dame de la Treille, in der Nähe des antiken Sitzes der Dominikaner) sowie in Saint-Trond, Namur, Gand usw⁴³.

h) Im Jahre 1288 erläuterte Munio von Zamora (1237-1300), siebter Generalmeister des Ordens der Prediger, der Bruderschaft des Rosenkranzes von Viterbo die Spirituellen Güter des Ordens⁴⁴.

i) Der Gesegnete Alano erwähnte in der Apologie die Bulle (Bulletin) von Papst Johannes XXII (1316-1334)⁴⁵.

⁴³ Cf. S. ORLANDI O.P., *Libro del Rosario*, pag. 95;

cf. G. G. MEESRSSERMAN (O.P.), *La predication dominicaine dans les congregations marianes en Italie au XIII siècle*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, vol. XVIII (1948), p. 947-948.

⁴⁴ *"Omnibus viris congregationis societatis Beatae Mariae Virginis, et B. Dominici"*, in: MUNIUS ZAMORENSIS O.P., Litt.: *Et coeli*, 1288, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 20.

⁴⁵ Vgl. der Gesegnete Alano Della Rupe, der Heilige Rosenkranz: die Psalter von Jesus und Maria, Apologie Kapitel XIII.

Der Papst Johannes XXII. war berühmt weil er das sog. "Sabatino Privileg" erteilte. Ein Privileg für diejenigen, die im Leben andächtig das Skapulier der Gesegneten Jungfrau vom Carmelo getragen hatten: Der Text besagt, dass die gesegnete Jungfrau am ersten

Samstag nach ihrem Tod ihre treuen Kinder aus dem Fegefeuer befreien, sie vor den Flammen retten und mit in den Himmel nehmen wird; Der Papst ordnete zu Ehren der



Verkündigung der seligen Maria an, das am Morgen und am Abend die Glocken für das Ave Maria läuteten, und am Mittag für den Angelus. Der Gesegnete Alano berichtet auch, im Kapitel XIII der Apologie, dass Papst Urban IV (1261-1264) denjenigen, die dem Ave Maria die Klausel „Jesus Christus“ hinzugefügt hatten, Ablass von 60 Tagen gewährte. Dies deutet darauf hin, dass das Ave Maria zu Zeiten des Gesegneten Alano noch mit folgenden Worten endete: „Ventris Tui“. „Jesus Christus“ wurde als Folge des Ablasses durch Papst Urbano IV hinzugefügt.

Friedrich Herlin, *Nördlingen*, Städtisches Museum, 1462-1465.

Er gewährte denjenigen, die den ganzen Rosenkranz von 150 Ave Maria gebetet hatten, Ablässe von 24 Jahren, 34 Wochen und einen Tag. Der Gesegnete Alano bezeugt, eine Abschrift oder eine beglaubigte Kopie vom Original gesehen zu haben, und dass das Originalmanuskript in Avignon im Dominikanerkloster aufbewahrt wurde.

l) Ab 1288 gibt es keine offiziellen Dokumente mehr. Am 17. August 1439 gewährt dann Papst Eugen IV. den Mitgliedern der Rosenkranz Bruderschaften einen vollkommenen Ablass in articulo mortis⁴⁶.

Die Erwähnung der Bruderschaften des Rosenkranzes (auch die Gesellschaft der Seligen Jungfrau Maria genannt) befinden sich an letzter Stelle eines grossen und privilegierten Dokument des Dominikanerorden.

Das ist ein klares Zeichen des Niedergangs der Bruderschaften des Rosenkranzes im 15. Jahrhundert, was auch der Gesegnete Alano in seinen Werken betont.

m) Papst Calixtus III. (Papst von 1455 bis 1458), gewährte am 9. Oktober 1456

⁴⁶ *“Indulgentiam [...] in Societate Beatae Virginis [...] plenariam in mortis articulo”*, in: EUGENIUS PAPA IV, Bull.: *Advesperascente*, 1439 aug. 17, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, vol. III Seite 110.



Keine Quellenangabe: *Der Gesegnete Alano della Rpe., XX. Jahrhundert.*

der Bruderschaft des Rosenkranzes von Tarascon in Provenza den vollkommenen Ablass seiner Mitglieder, in articulo mortis, wenn sie ein Jahr lang jeden Freitag fasteten. In diesem Bulletin verwendet er immer das Wort "Bruderschaft", statt der üblichen: „*Congregatio vel Societas Beatae Virginis*⁴⁷ .

Im Dominikanerorden fühlt man bereits die Gegenwart des größten Vertreter des Rosenkranzes, der Gesegnete Alano della Rupe.

n) Papst Pius II. bestätigt am 12. Juni 1464 in der Bulle: „*Dum levamus*“ die Ablassse von Papst Eugen IV. und nennt die Bruderschaft mit einem einzigartigen Namen: *Societas Peregrinantium*⁴⁸.

⁴⁷ *“B. Mariae [...] honorabilem Confraternitatem [...] in mortis articulo plenam remissionem eisdem apostolica auctoritate concedere valeret [...] in dictum annum [...] jejunium teneatur [...]. Si [...] jejunium in toto vel in parte quomodocumque adimplere commode nequiverit, eo casu confessor praedictus jejunium ipsum in alia pietatis opera eisdem personis commutare valeat, prout animarum praedictarum personarum saluti viderit expedire”*, in: CALISTUS PAPA III, Bull.: *Generis tui claritas*, 1456 oct. 9, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, Seite 355.

⁴⁸ Cf. PIUS PAPA II, Bull.: *Dum levamus*, 1464 iun. 12, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, Seite 431.



Carlo Cignani, *Madonna des Rosenkranzes*, XVII. Jahrhundert.

2.3. Beispiele bildlicher Beweise vom 13. bis zum 15 Jahrhundert:

a) Der gesegnete Andrea Gallerani wurde In einem Diptychon der Schule von Guido da Siena (Ende 13.Jahrhundert) porträtiert, das sich in der Pinakothek von Siena befindet. Der gesegnete Andrea Gallerani starb im Jahre 1251 und wurde in der Kirche San Domenico begraben. Im Diptychon ist er kniend vor dem Kruzifix dargestellt. In der rechten Hand hält er ein Paternostrium, bzw. einen Rosenkranz aus fünfzig Körnern. Mit dem Rosenkranz in der Hand steht der Gesegnete Andrea Gallerani an der Tafel des Lorenzo Di Pietro, auch "Vecchietta" (die Alte) genannt. Das Bild befindet sich in der Pinakothek in Siena⁴⁹.

b) In einer Szene des heiligen Franz von Assisi, die dem Papst Gregor IX. erschien und welche im Jahre 1295 von Giotto in der Basilika San Francesco in Assisi gemalt wurde, ist ein Ritter mit einem Mantel der Kreuzigung dargestellt, der einen langen Rosenkranz betet⁵⁰.

c) Im Diözesanmuseum von Cortona zeigt eine Tafel die Episoden von St. Margaret von Cortona, welche von Margheritone von Arezzo am Ende des XIII. Jahrhunderts gemalt wurde. St. Margaret von Cortona, tertiäre Domenikanerin, gründete in Cortona die Bruderschaft der Laudi.

⁴⁹ Cf. S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes, Seite 96.*

⁵⁰ Cf. S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes, Seite 96-97*



**a) Guido von Siena, *der Gesegnete Andrea Gallerani*,
Diptychon (Detail), Ende des 13. Jahrhunderts, Pinakothek
Siena.**



Giotto, Erscheinung des heiligen Franz von Assisi vor Papst Gregor IX, ca. 1295, Obere Basilika von Assisi: seitlich rezipiert der Kreuzritter den Rosenkranz.



Giotto, Erscheinung des heiligen Franz von Assisi vor Papst Gregor IX, ca. 1295, Obere Basilika von Assisi: Detail des Kreuzritters und seinem Rosenkranz.



Lorenzo Di Pietro, bekannt als „Vecchietta“ – „Die Alte“, Arliquiera (Detail), 1445, Siena, Pinacoteca Nazionale.



c) Unbekannt, St. Margaret von Cortona, 1280, Cortona, Diözesanmuseum.

Im Bild hält sie eine grosse Krone des Rosenkranzes in der Hand.

d) In der Bibliothek Laurenziana in Florenz, im Manuskript Mediceo Palatino, Blatt 121r, gibt es eine Miniatur aus dem Jahr 1401 (die Datierung schwankt bis 1501) in dem der Auftraggeber, einen Rosenkranz betend, am Fuße der Madonna steht, welche das Jesuskind stillt.

e) In der Kirche von St. Giusto und Clemente, in Castelnuovo Bardegna, Siena, befindet sich eine Tafel von Giovanni Di Paolo (1426) mit dem Titel: „*Madonna und Kind mit musizierenden Engeln*“. Die Madonna hat in ihren Händen eine große Krone des Rosenkranzes.

f) In Gent (Gand), in der Kirche von St. Bavone, sieht man im „*Altar des Lammes*“ von Jan Van Eyck einen Einsiedler mit einem großen Rosenkranz.

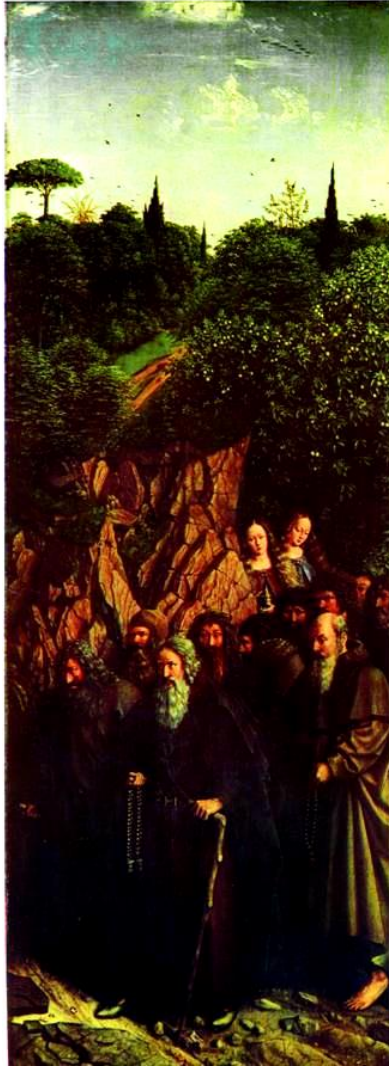
g) In der National Gallery in London befindet sich ein Gemälde von Jan Van Eyck aus dem Jahr 1434: ein Portrait der *Eheleute Arnolfini*. Der Rahmen des Spiegels beinhaltet einige Geheimnisse des Rosenkranzes und neben dem Spiegel befindet sich ein Rosenkranz aus der gleichen Epoche (der Gesegnete Alano erinnert sich, dass diese



d) Manuskript Mediceo Palatino, Blatt 121r, Miniatur aus dem Jahr 1401, Florenz: Der Büsser hält einen Rosenkranz in seiner Hand.



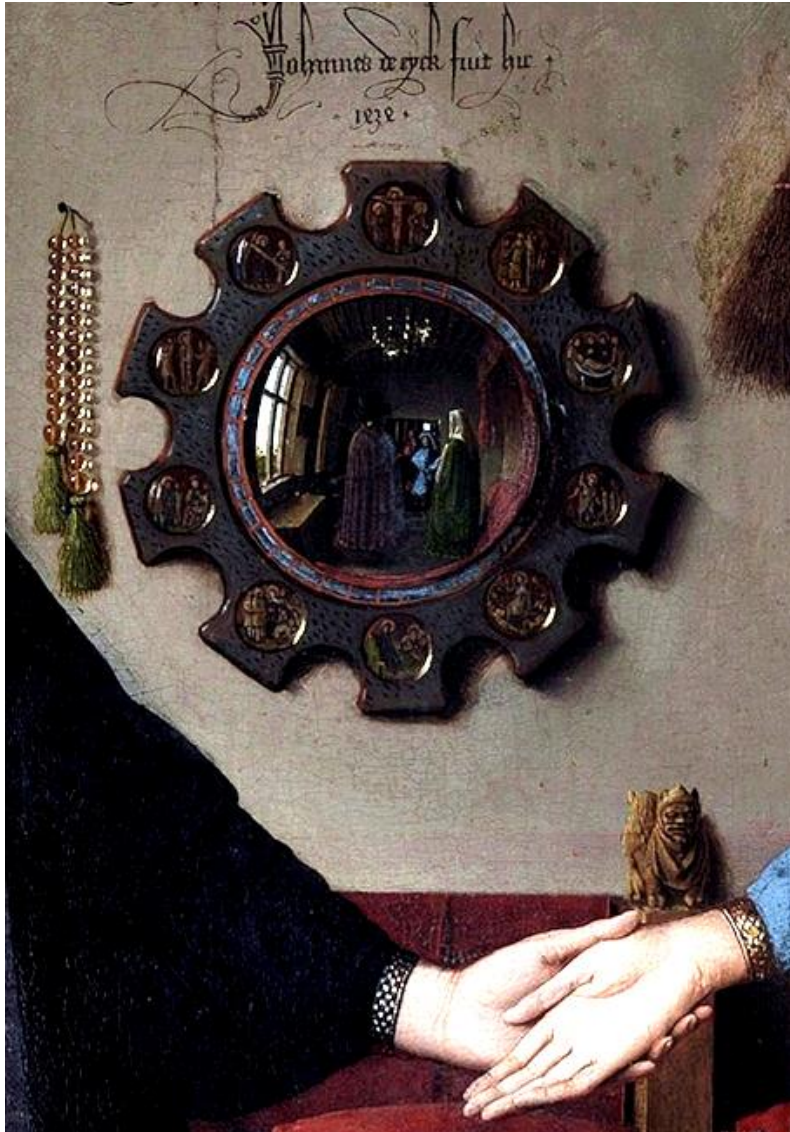
e) Giovanni Di Paolo, Madonna und Kind mit musizierenden Engeln, Castelnuovo Berardenga, Siena, Kirche St. Giusto und Clemente, 1426.



f) Jan Van Eyck, Flügelaltar des Lammes (Detail vom Einsiedler mit dem Rosenkranz), Gent, Kirche von St. Bavone, 1432.



g) Jan Van Eyck, Eheleute Arnolfini, Porträt, National Gallery, London, 1434: an der Wand hängt ein Rosenkranz und um den Spiegel befinden sich zehn der fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes.



g) Jan Van Eyck, Eheleute Arnolfini, Porträt, National Gallery, London, 1434: Detail des Rosenkranzes und des Spiegels mit den zehn der fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes.

Kronen auch in den Kirchen zur Benutzung für die Gläubigen hingen).

h) In Anversa, im Museum Royal des Beaux Arts, gibt es ein Gemälde von Jan Van Eyck: „Die Jungfrau des Brunnens“ aus dem Jahr 1439. In der Hand des Jesuskindes befindet sich ein Rosenkranz.

l) Im *Portrait von Gerardo di Villamagna* von Bicci Di Lorenzo, (1400) hat *Gerardo di Villamagna* einen Rosenkranz in den Händen.

l) Im Triptychon „*The Mérode Altarpiece*“ von The Master of Flémalle (1427 Metropolitan Museum of Art, New York), trägt eine Frau einen großen Rosenkranz.

2.4) Die Kronen des Rosenkranzes zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert:

a) In Nantes, im *Dame Ospedaliere de la Grand Providence*, wurde einmal der Rosenkranz von St. Vincent Ferrer (1350-1419) bewahrt. Er bestand aus fünfzig Körnern aus Hartholz, fünf zehntel aus hochwertigen großen Körnern, welche in ein Kreuz verliefen.

b) der Rosenkranz von St. Rita von Cascia, welche ihn zu beten pflegte,



h) Jan Van Eyck, *die Jungfrau des Brunnens*, 1439, Antwerpen, Musée Royal des Beaux Arts.



I) **Bicci Di Lorenzo, Porträt von Gerard von Villamagna (1400).**



I) The Master of Flemance, *The Mérode altarpiece*, 1427, Metropolitan Museum of Art, New York.

dargestellt in ihrem Sarg (1377-1447), ist im Kloster von Santa Rita in Cascia aufgehoben.

c) der Rosenkranz von San Francesco di Paola, den er ständig anbetete (1416-1507), befindet sich in der Wallfahrtskirche von Paola.

Ein antikes Bild zeigt San Francesco di Paola, während er eine Vision der Madonna des Rosenkranzes hat.

Als Papst Sixtus der IV. San Francesco di Paola weihen wollte, sagte dieser zum Papst, das der nur die Macht haben wolle, die heiligen Rosenkränze und Kerzen segnen zu können um sie den Kranken zu widmen⁵¹.

2.5. Beispiele für Grabsteine vom 13. bis zum 15. Jahrhundert:

a) In Florenz, im Kloster der Kirche von S. Egidio neben dem Krankenhaus von Santa Maria Nuova, befindet sich der Grabstein von Monna Tessa (gestorben 1327), dargestellt in vollständiger Abbildung, liegend. Die Verstorbene hält in ihren gefalteten Händen das Buch der Ordensregeln, an dem ein großer Rosenkranz hängt.

⁵¹ Vgl Fiorini Morosini G., *Das Charisma der Buße des heiligen Franziskus von Paola, Seite 592-596.*



b) Cascia, in diesem Sarg hat sich der Körper von St. Rita von Cascia von ihrem Tod 1457 bis 1745 unbescholten erhalten: in ihren Händen hält Santa Rita einen Rosenkranz (Ausschnitt oben).



Cascia, Reliquie mit Rosenkranz von Santa Rita (XV. Jahrhundert).



Cascia, Rosenkranz von Santa Rita (15. Jahrhundert)



c) Holzschnitt, 1513: San Francesco di Paola hat eine Vision der Madonna des Rosenkranzes.



a) Grab von Monna Tessa (1327), Florenz, Kloster der Sant'Egidio Kirche: An der Taille hängt ein Rosenkranz.

Man kann deutlich die Ave Maria von den Pater Nostrom unterscheiden⁵².

- b) In Florenz (Certosa) ist Donna Lapa Aeeiaiuoli aus Buondelmonti (1370 verstorben) liegend auf ihrem Grabstein dargestellt. Sie hält einen Rosenkranz in ihren Händen. Die Krone besteht aus fünfzig und mehr Körnern und ist unregelmäßig aus vier Kreuzungen erstellt⁵³.
- c) In der gleichen Form musste die Krone oder das Paternostrum der heiligen Katharina von Siena sein. Sie brach ein kleines silbernes Kreuz davon ab, um es als Almosen einem armen Mann zu geben: "Sie dachte, ein kleines Silberkreuz, von geringem Wert, anstelle der Knoten, gemeinhin ein *Paternostrum*, wo eine bestimmte Anzahl an Ave Maria einer Fürbitte des Herrn entspricht (ein Pater Noster). Eben dieses Paternostrum hielt die heilige Jungfrau in ihren Händen." ⁵⁴

⁵² Cf. S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 97.

⁵³ Cf. S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 97.

⁵⁴ "*Cogitanti occurrit crux quaedam argentea parvae quantitatis quae, iuxta consuetudinem, solet inseri filo inter nodulos illos qui Paternoster vulgariter appellantur, eo quod ad ipsorum numerum oratio dominicalis replicatur. Hoc igitur paternoster sacra virgo habens in manibus*", in: BOLLANDISTAE, *Acta Sanctae Sedis*, t. II, apr. al g. 30, in: S. ORLANDI O.P., *Libro del Rosario*, Seite 98.



b) Grab von Monna Lapa Acciaiuoli, in Buondelmonti, Certosa di Firenze, 1370. In den Händen hält Monna Lapa ein Rosenkranz in den kleine Kreuze eingefügt sind wie der Rosenkranz der heiligen Katharina von Siena (Beispiel c).

- d) Pater Tommaso Maria Mamachi (1713-1792) beschrieb vor der Französischen Revolution, also noch bevor viele Kunstzeugnisse verloren gingen, zwei Gräber, die sich derzeit in Paris in der dominikanischen Kirche von San Giacomo (Saint Jacques) befanden⁵⁵. Die Beschreibungen von Mamachi sind von großer Bedeutung für die Geschichte der Psalter von Maria. Das erste Grab⁵⁶ ist von Alain Villepierre, ein Herr aus Tabur, welcher am 13. Januar 1358 starb: auf seinem Grab sind drei Figuren dargestellt, von denen die mittlere eine Krone aus 150 Körnern in den Händen hält, jedes zehnte Korn ist grösser als die restlichen. Das zweite Grab ist von Umberto II. de la Tour du Pin, der zugunsten des Königs von Frankreich auf das Delfinat verzichtete und im Jahre 1349 in den Dominikanerorden eintrat. Später wurde er**

⁵⁵ Cf. MAMACHI T. M. O.P. - POLLIDORIUS F. M., O.P., *Annalium Ordinis Praedicatorum*, t. I, p. 326-29, in: S. ORLANDI O.P., *Libro del Rosario*, p. 98- 99.

⁵⁶ Das Grab wurde während der Französischen Revolution zerstört, aber es blieb eine Darstellung in einem Druck erhalten, die sich in der Nationalbibliothek von Frankreich, in Paris, in der Gaignières Sammlung befindet (Druck Pe Ij fol. 82).



d) Zeichnung des Grabes von Alain Villepierre, verstorben 1358. In der Mitte ist ein großer Rosenkranz aus 150 Körnern zu sehen.

Patriarch von Alexandria und Verwalter der Diözese von Reims. Er starb im Jahre 1354.

Sein Bronzegrab zeigte in der Mitte seine Figur mit

Mitria und Bischofsstab.

Auf beiden Seiten gab es mehrere Figuren von Dominikanerbrüdern, von denen zwei einen Rosenkranz trugen.

e) Louis Alonso Getino, Dominikanische Historiker (1877-1946), beschrieb in seinem Werk "Ursprung des Rosenkranzes" zwei Gräber des 14. Jahrhunderts, eins aus Portugal und ein weiteres aus Spanien⁵⁷.

Das erste Grab ist von Donna Beatrice, die zweite Frau von König Johann I. Sie starb im Jahr 1307 und wurde in der Kirche des Klosters von Sancti Spiritus (Toro) von Zamora in Spanien begraben.

Am Hals der Donna Beatrice befindet sich ein großer Rosenkranz.

An den Seiten des Grabes sind Heilige des Dominikanerordens abgebildet.

Das zweite Grab befindet sich in Valladolid, Spanien, im Zisterzienser-Kloster von Santa Maria la Real.

⁵⁷ Cf. L. GETINO ALONSO O.P., Origen del Rosario y Leyendas Castellanas del siglo XIII sobre S.to Domingo de Guzman, Vergara, 1925, p. 39-40, in: S. ORLANDI O.P., Buch des Rosenkranzes, Seite 99.



e) Zeichnung des Grabes von Umberto II. de la Tour du Pin, verstorben 1354. An den Seiten des Verstorbenen befinden sich zwei Dominikaner, die einen Rosenkranz in den Händen haben.



e) Grab von Beatrice von Portugal, Königin von Kastilien und Leon; sie starb im Jahr 1307 und wurde in der Kirche des Klosters von Sancti Spiritus (Toro) von Zamora, Spanien, begraben.



e2) Grab von Maria de Molina (Portugal), Königin von Kastilien und Leon; sie starb im Jahre 1321 und wurde in Valladolid, Spanien, im Kloster von Santa Maria la Real begraben

Dort befindet sich auch das Grab von Donna Maria de Molina (Maria von Portugal), genannt „Die Grosse“. Die Königin von Kastilien und Leon starb im Jahre 1321 mit dem Wunsch, im dominikanischen Gewand begraben zu werden. Auf dem Sarkophag sehen wir in Alabaster die liegende Figur der Königin. Am Hals befindet sich ein schöner Rosenkranz.

f) Im Museum Beaux Arts in Dijon, Frankreich, befindet sich das Grab von Philippe Le Hardi, welches von Jean de Marville zwischen 1383 und Ende 1410 gemeißelt wurde.

An den Seiten des Grabes befinden sich Dominikanerbrüder mit Rosenkränzen⁵⁸.

III) XIV UND XV JAHRHUNDERT:

**Der Verfall des Rosenkranzes und seiner
Bruderschaft und der Aufstieg des gesegneten
ALANO DELLA RUPE O.P.**

**Gegen Ende des Jahres 1300 versiegten die
Bruderschaften des Rosenkranzes und damit die
Rezitation des Rosenkranzes selbst.**

⁵⁸Cf. S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes*, Seite 99-100.



f) Jean de Marville, *Grab von Philippe Le Hardi*, gemeißelt zwischen 1383 und 1410, Dijon, Musee des Beaux Arts.

P. Raimondo Spiazzi O. P., bietet eine ausgezeichnete Beschreibung:"durch unsere menschliche Gebrechlichkeit verfiel unsere Hingabe im Laufe der Zeit, bis sie gänzlich in Vergessenheit geriet.

Aber die Jungfrau Maria wachte und versuchte, die Hingabe der Menschen wieder in ihren Herzen zu entfachen.

Und so, wie sie im Patriarch St. Domenico den Gründer fand, so geschah, das nun ein Dominikaner das Gebet wieder verkündete. Dieser Dominikaner war der Gesegnete Alano Della Rupe, Meister des Ordens".

Der Gesegnete Alano Della Rupe (Alanus de Rupe, Alain de la Roche, Alain Van der Rutze oder Flämisch Alain Van der Clips⁵⁹) wurde etwa im Jahre 1428 geboren, in Plouer sur Rance, Bretagne⁶⁰. Er gehörte zu dem edlen Casato De la Roche, von dessen Schloss heute nur noch

⁵⁹ Ippolito Marracci schreibt auch einen fehlerhaften Namen: Alarius: "Alanus de Rupe (*cuidam, sed male, Alarius*)", in: MARRACII HIPPOLYTI, *Bibliothek Mariana*, in: *Monumenta italica mariana*, n. 2, Seite 15.

⁶⁰ Moderne Autoren haben nichts Neues zu der ausgezeichneten biografischen Nachricht von QUETIF-ECHARD hinzugefügt, I, 849-852, welche auf den Gesetzen der Generalkapitel des Ordens basiert, sowie der Kongregation von Holland und des Lilla Archivs. Diese Dokumente gingen leider verloren.



Anonym, der Gesegnete Alano della Rupe erhält den Allerheiligsten Rosenkranz von Maria (Anfang 14. Jahrhundert). Zwolle, das Kloster der Dominikaner befindet sich neben der Kirche St. Thomas von Aquin. Bemerkenswert ist der Heiligenschein am Kopf des Gesegneten Alano, welcher auch auf anderen Gemälden sichtbar ist. Alano della Rupe hatte kurz nach seinem Tod den Titel des *Seligen* erhalten.

antike Ruinen der Außenwände und Eingangsräume bleiben, mit Blick auf die Mündung des Flusses Rance. Eine Landschaft, die auch heute noch von bezaubernder Schönheit ist.

Er lernte den Rosenkranz durch seine Familie kennen, so belegt es die Gedenkstätte, welche sich in der Kirche von Plouer sur Rance befindet und die sicherlich seiner Familie gehörte.

Auf der Stätte befindet sich das geschnitzte Bildnis einer Adligen Frau aus dem 15. Jahrhundert, die einen Rosenkranz in der Hand hält.

Dieses klare Zeichen der Frömmigkeit fehlt auf den anderen Grabsteinen, die in der gleichen Kirche vorhanden sind.

Die Zuverlässige Datierung des 15. Jahrhunderts, der Name der Familie auf dem Grabstein und der Rosenkranz in den Händen der adligen Frau lassen kaum Zweifel: es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die Mutter des gesegneten Alano, welcher das Grab und ihr Abbild mit dem Rosenkranz in den Händen selbst in Auftrag gab.

In der gleichen Kirche befindet sich ein Holz-Komplex, der die Madonna des Rosenkranzes zeigt, die den Kranz St. Dominikus und St. Katharina von Siena überreicht: In der Geburtskirche des gesegneten Alano



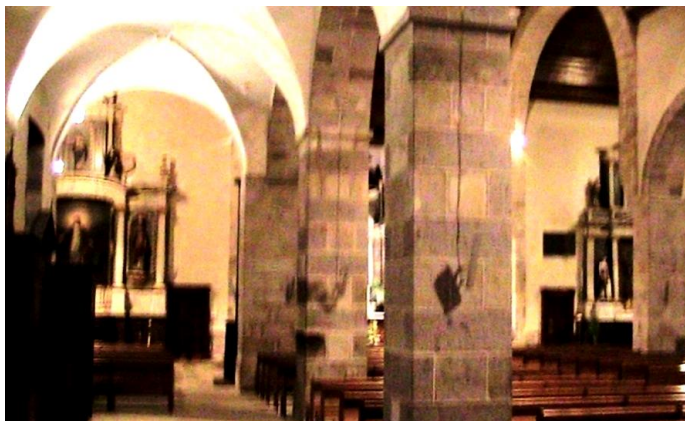
Plouer sur Rance, Bretagne, Geburtsort des gesegneten Alano della Rupe, 1950 (oben) und wie es heute ist (unten).



**Plouer sur Rance, l'Église Saint Pierre et Saint Paul,
Ortszentrum.**



Plouer sur Rance, im inneren der Église Saint Pierre et Saint Paul: der Hochaltar (oben) und die Madonna des Rosenkranzes (unten). An ihrer Seite befindet sich wahrscheinlich der Geeegnete Alano della Rupe und St. Rose von Lima.



Plouer sur Rance, im inneren der Église Saint Pierre et Saint Paul; im linken Seitenschiff der Kirche, neben dem Holzkomplex der Madonna des Rosenkranzes, befindet sich das Grab der Adligen Herrin des Hauses Della Rupe aus dem 15. Jahrhundert. Sie hält einen Rosenkranz in den Händen: Es könnte sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um die Mutter des Gesegneten Alano Della Rupe handeln.



Plouer sur Rance, diese Abbildung außerhalb der Kirche besagt, dass die Adlige von Plouer sur Ranceaus aus dem 15. Jahrhundert ist.



**Plouer sur Rance, intern, Église Saint Pierre et Saint Paul:
Details vom Gesicht und dem Rosenkranz auf dem Grab der
Adligen von Plouer sur Rance, 15. Jahrhundert (Casato Della
Rupe).**



**Plouer sur Rance, intern, Église Saint Pierre et Saint Paul:
Ausschnitt vom Rosenkranz und dem Wappen Della Rupe auf
dem Grab der Adligen von Plouer sur Rance, XV. Jahrhundert.**



Im anderen Schiff der Église Saint Pierre et Saint Paul, Plouër sur Rance ist der Grabstein von einer weiteren Frau, sicherlich auch aus der Familie Della Rupe.

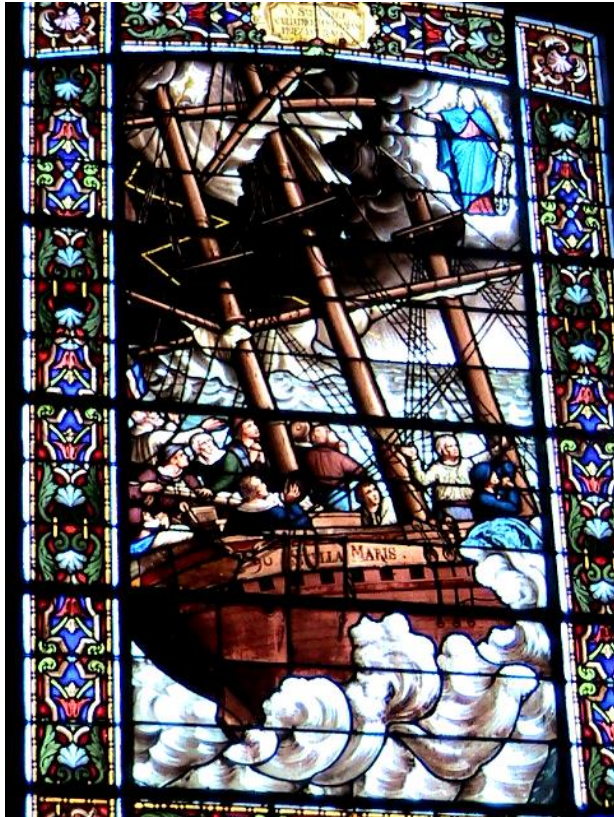


**Plouer sur Rance, intern, Église Saint Pierre et Saint Paul,:
Neben dem Grab der Adligen von Plouer sur Rance aus dem
15. Jahrhundert befindet sich das Grab eines Kriegers.**





Plouer sur Rance, intern, Église Saint Pierre et Saint Paul: alles scheint über das Leben des Gesegneten Alano, das Grab der Adligen mit dem Rosenkranz und deren Wappen (gleiche Epoche: 15. Jahrhundert) zu reden. Die „Führer“ könnten tatsächlich die Eltern des Gesegneten Alano gewesen sein und die Dominikanische Statue neben der Madonna vom Rosenkranz könnte Alano Della Rupe selbst sein (da kein Bart und kein Hund).



**Plouer sur Rance, intern, Église Saint Pierre et Saint Paul:
neben dem Altar der Madonna des Rosenkranzes zeigt ein
Buntglasfenster *Notre Dame "Souhaitié"*, die den Ursprung
der Rosenkranz Bruderschaft zu erzählen scheint, so wie er
sich dem Gesegneten Alano offenbarte.**



Plouër-sur-Rance, Château de Péhou, 12. Jahrhundert: so musste das Schloss De la Roche ausgesehen haben.



Die Altstadt von *Plouer sur Rance* endet schon nach wenigen Metern Strasse



Plouër sur Rance, oben: Detail von einer alten Mauer eines Hauses; Unten: die Église Saint Pierre et Saint Paul.

scheint die komplexe Statur den Erhabenen Alano darzustellen, weil das Gesicht des Heiligen keinen Bart hat und am Fuße der Statue fehlt ein klarer Hinweis auf San Domenico, bzw. dem Hund mit der Fackel in der Hand.

Auch die Heilige daneben könnte St. Rosa von Lima sein.

in Plouer, in der Kapelle von Notre Dame "Souhaitié" (am Fuße des Plouer sur Rance) erinnert eine Statue des Gesegneten Alano an seinen Ruf als Heiliger unter seine Volk.

Der Taufname von Alano ist noch nicht bekannt. Man weiss aber, das er schon von der Kindheit an eine starke Berufung hatte und in das Noviziat der jungen Dominikaner in Dinan, in der Diözese von Saint-Malo (zehn Kilometer von PLOUER) eintrat und bis zu seinem religiösen Beruf dort blieb. Dann wechselte er nach Lille.

Die Passage des jungen Alano wird in Dinan in einer Buntvetrine erzählt: Sie zeigt Alano in der Kirche von Saint Sauveur (die sich ganz in der Nähe vom alten Dominikaner Noviziat befindet) und wie er seine Kindheit und frühe Jugend verbrachte.



Die Landschaft bei *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*, am Fusse des Plöuer sur Rance.



Die *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*, am Fusse des Plöuer sur Rance.



**Die *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*, am Fusse des
Plôuer sur Rance.**



Die *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*, am Fusse des Plouer sur Rance.



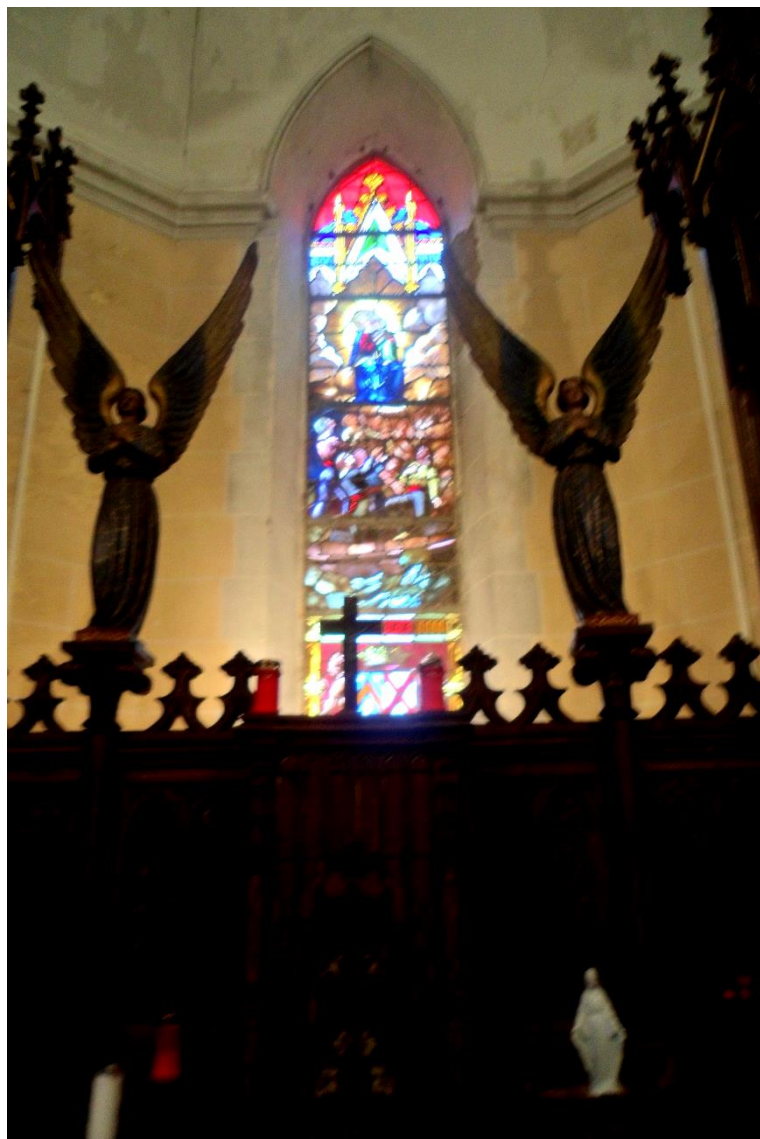
Chapelle Notre Dame de la Souhaitié, am Fusse des Plöuer sur Rance. Blick auf die kleine Statue der Madonna und den Glockenturm.



Chapelle Notre Dame de la Souhaitié, am Fusse des Plöuer sur Rance, intern: rechts sieht man die Statue vom Gesegneten Alano Della Rupe.



Plouer sur Rance, Chapelle Notre Dame de la Souhaitié: der Hochaltar und die Statue des Gesegneten Alano Della Rupe (oben); im Hintergrund sieht man die Schiffe "Ex Voto" , welche die Matrosen nach ihren Schiffsbrüchen in die Kirche brachten (unten).



**Plouer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*,
Hauptaltar.**



Plouer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*: Die Kirche.



**Plöuer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*,
rechts: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.**



**Plöuer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*,
rechts: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.**



Plöuer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.



Plöuer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.



Plouer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.



Plöuer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.



Plouer sur Rance, *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*: Die Statue vom Gesegneten Alano della Rupe.



**Plouer sur Rance, Chapelle Notre Dame de la Souhaitié: an
Orten, wo der Gesegnete Alano verehrt wird befindet sich
immer die heilige Maria mit Rosen.**



Plouer sur Rance, Apsis der *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*.



Plöuer sur Rance, Apsis der *Chapelle Notre Dame de la Souhaitié*.



**Plouer sur Rance, die beeindruckende Landschaft bei
Chapelle Notre Dame de la Souhaitié.**



**Plöuer sur Rance, die beeindruckende Landschaft bei
Chapelle Notre Dame de la Souhaiti hat den jungen Alano in
seiner Jugend begleitet.**



Nicht weit vom historischen Zentrum von Plouer sur Rance und der Chapelle Notre Dame de la Souhaitié befindet sich der Ort, wo einst das Schloss De la Roche war. Foto oben: Sicht auf den Geburtsort des gesegneten Alano. Foto unten: Eingang zum Casato De la Roche.



Plouër-sur-Rance, hier stand das Schloss De la Roche. Heute gibt es hier nur noch die große Wiese, die vor dem Casato der Familie De la Roche war (18. Jahrhundert).



**Plöuer sur Rance, hier stand *das Schloss o De la Roche*.
Oben: Eingang zum Casato und zum Park der Villa De la
Roche.**



Plöuer sur Rance, die wundervolle Landschaft rund um das Schloss *De la Roche*, der Fluss Rance, so, wie ihn der junge Alano sah.



Plouer sur Rance, die Landschaft rund um das Schloss *De la Roche*: die Mündung des Flusses Rance, der in den Manica Kanal fließt.



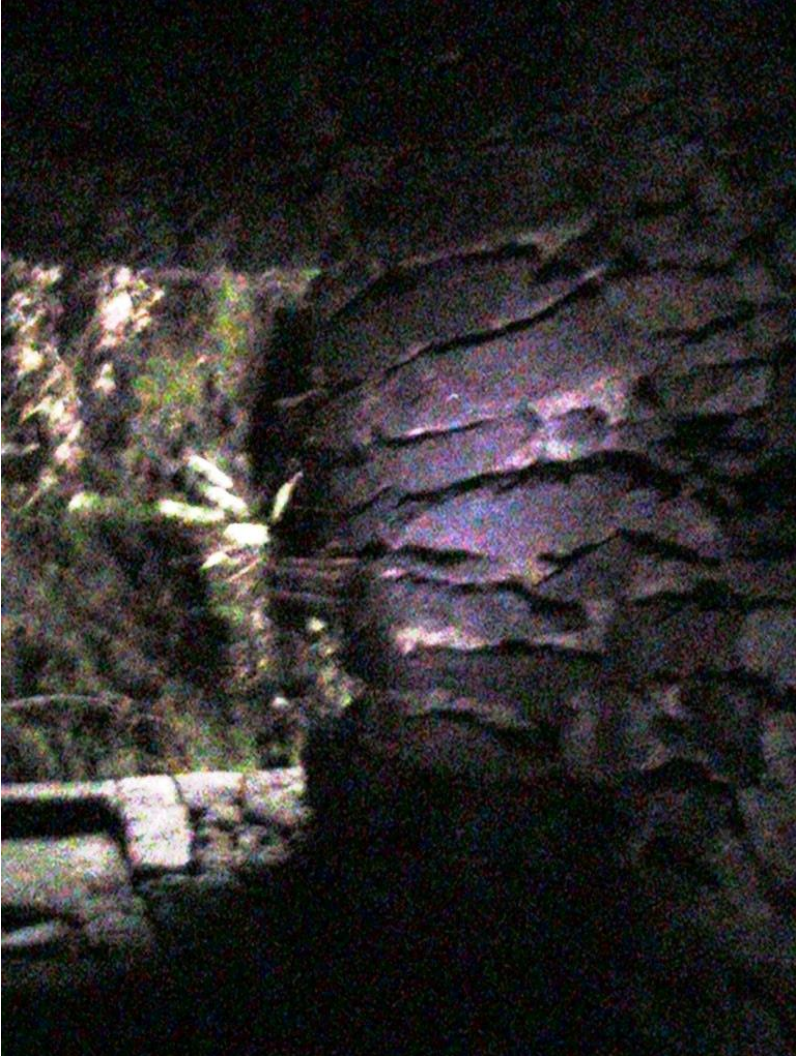
Plöuer sur Rance, das Schloss *De la Roche*: Antike Festungen der Burg De la Roche.



Plöuer sur RanceHier stand *das Schloss De la Roche*: Blick auf den Fluss Rance (oben) und auf die Wiese vor dem Schloss De la Roche.



Plouer sur Rance, die Landschaft rund um das Schloss *De la Roche*: die Landschaft, die schon die Kinderaugen des Alano betrachteten, behält noch heute ihre auffallende Schönheit.



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: die Zimmer im ersten Stock des Schlosses wurden erst kürzlich unter dem Rasen wieder ausgegraben.



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: die Zimmer im ersten Stock des Schlosses wurden erst kürzlich unter dem Rasen wieder ausgegraben



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: die Zimmer im ersten Stock des Schlosses wurden erst kürzlich unter dem Rasen wieder ausgegraben.



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: die Zimmer im ersten Stock des Schlosses wurden erst kürzlich unter dem Rasen wieder ausgegraben.



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: Die Rosenbeete.



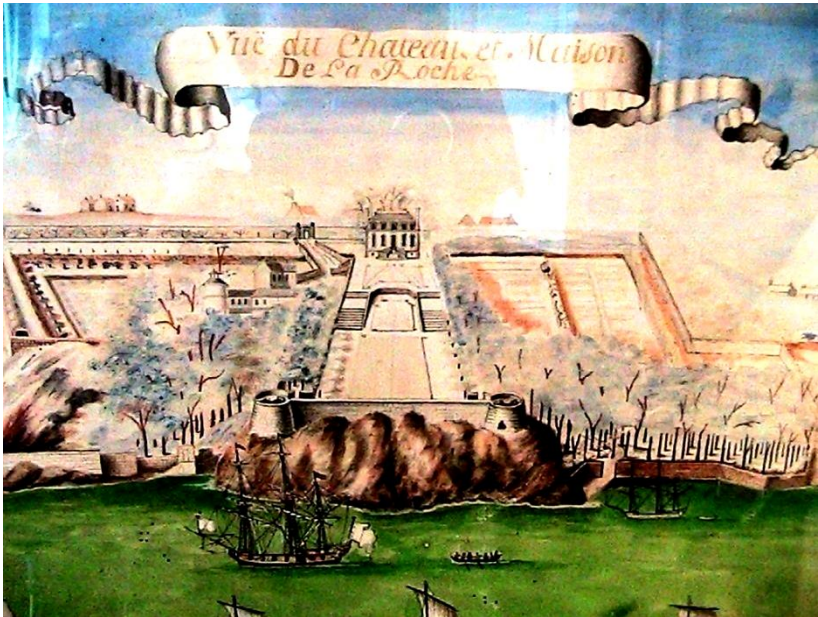
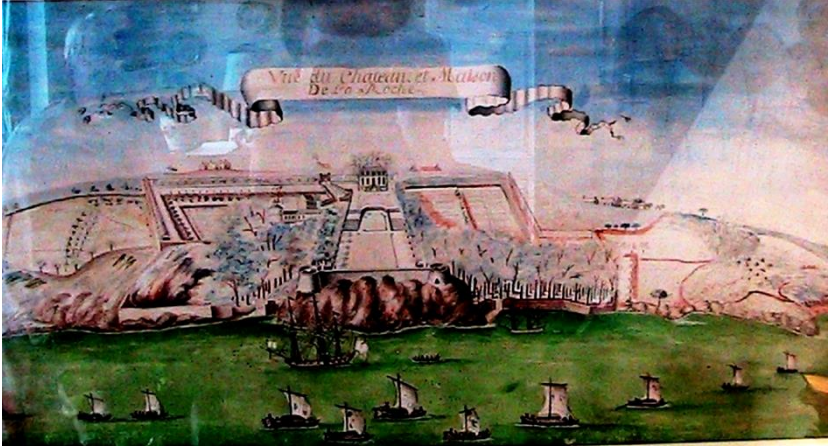
Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand befinden sich heute die Rosenbeete.



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: Die Wiese bedeckt die Reste des Schlosses.



Plouër-sur-Rance, der Ort, wo einst das Schloss De la Roche stand: Vielleicht ist dieser antike Turm, der sich im Laufe der Jahrhunderte in einen Taubenstock verwandelt hat, das einzige herausragende Monument des antiken Schlosses.



Plouer sur Rance: antike Karten.



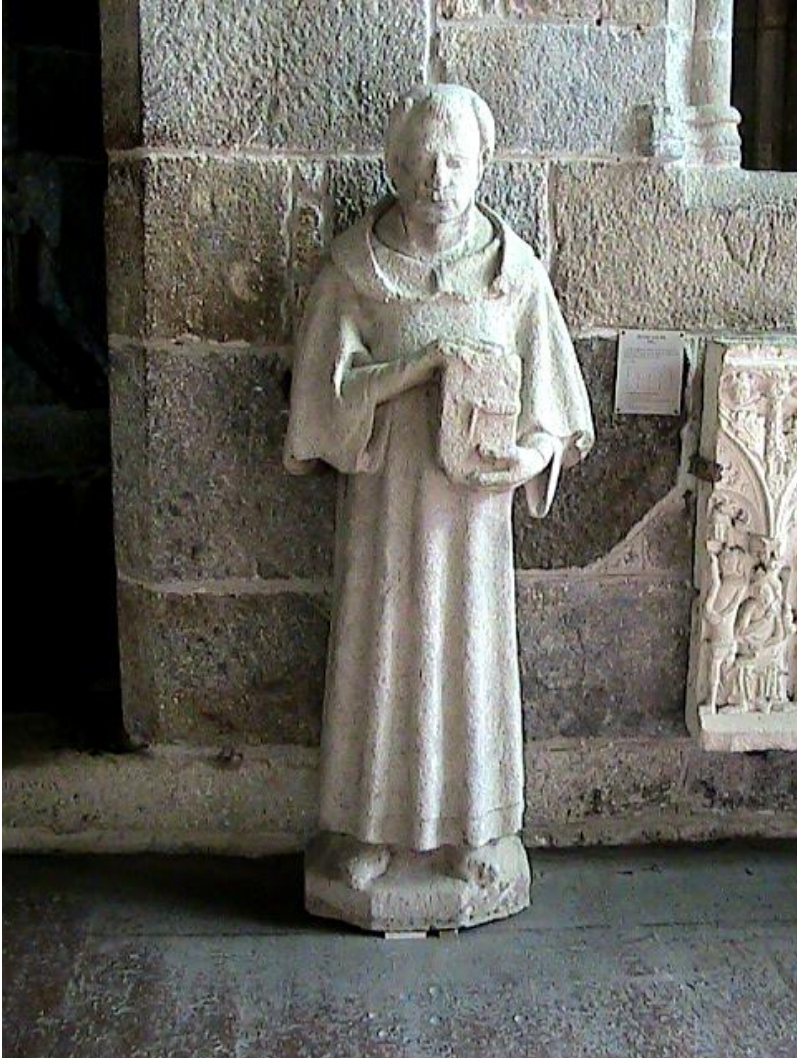
Plouer sur Rance. Antike Karten.



Das Kloster Dinan ist nur wenige Kilometer von Plouër-sur-Rance entfernt. Hier machte der Gesegnete Alano sein Dominikaner Noviziat: das Schloss von La Duchesse erlebte der junge Alano noch während seiner Errichtung.



Dinan: *Schloss von la Duchesse* (15. Jahrhundert).



Dinan, Innenraum Schloss de la Duchesse. Diese Stein-Statue eines *Domenikaners* (16. Jahrhundert) wurde 1962 in der Kapelle des Klosters von Dinan ausgegraben. Handelt es sich um Alano della Rupe?



Dinan, im inneren des Schlosses de la Duchesse befindet sich das *Bildnis von San Domenico di Guzman* (1593), ursprünglich aus der Dominikanerkirche von Dinan.



Dinan, im inneren des Schlosses de la Duchesse befindet sich die Madonna-Statue mit dem Zepter (Symbol des Rosenkranzes), 16. Jahrhundert. Die Statue stammt wahrscheinlich aus der antiken Dominikanerkirche von Dinan.



Dinan, im inneren des Schlosses de la Duchesse befindet sich die Statue des Urteilsengels, 16.Jahrhundert. Die Statue stammt wahrscheinlich aus der antiken Dominikanerkirche von Dinan.



Dinan, im inneren des Schlosses de la Duchesse befindet sich die Statue von San Rocco, 16. Jahrhundert. An seiner der Taille hängt ein Rosenkranz.



Oben: Fragmente eines Altarbildes , welches im Jahr 1962 bei den Ausgrabungen des antiken Dominikanerklosters von Dinan gefunden wurde. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat auch Alano dieses Bild betrachtet. Unten: die Terrasse des Château von la Duchesse mit Blick auf die Kirche von Saint Malo, dem Glockenturm und der Kirche St. Sauveur.



Dinan, Antike Stadtmauern und Festungen.



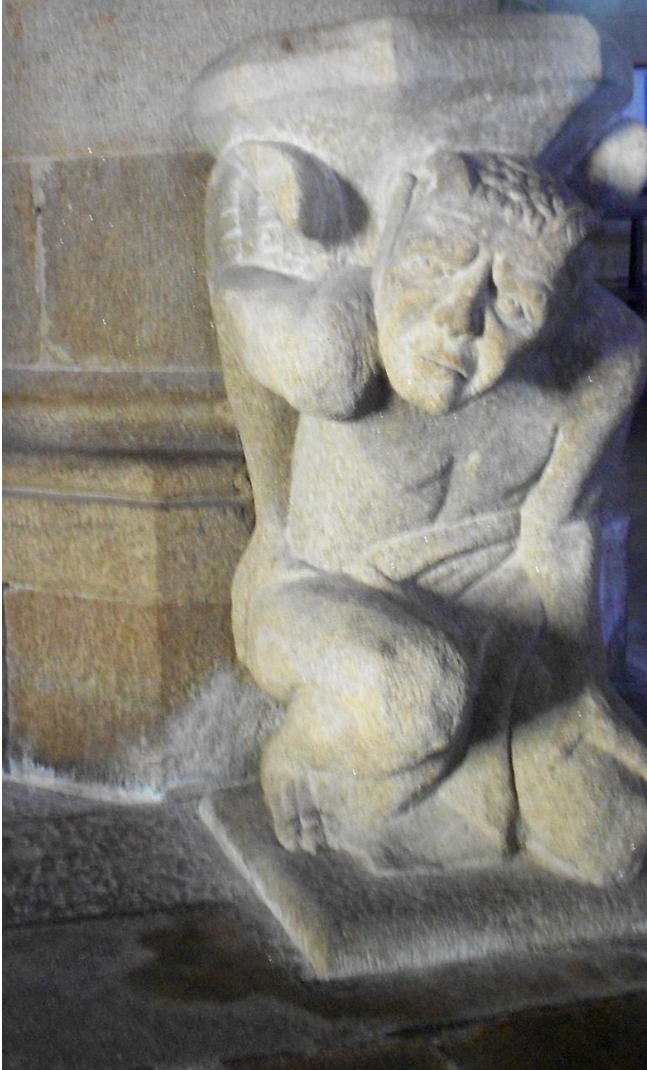
Dinan, antike Festungen.



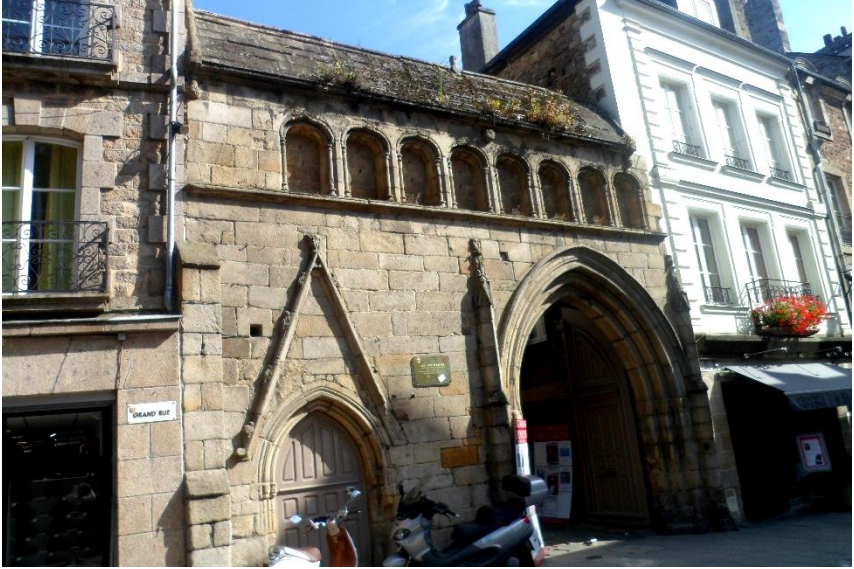
Dinan, *Eglise Saint Malo.*



**Dinan, *Eglise Saint Malo*: Glasmalerei
der Madonna des Rosenkranzes.**



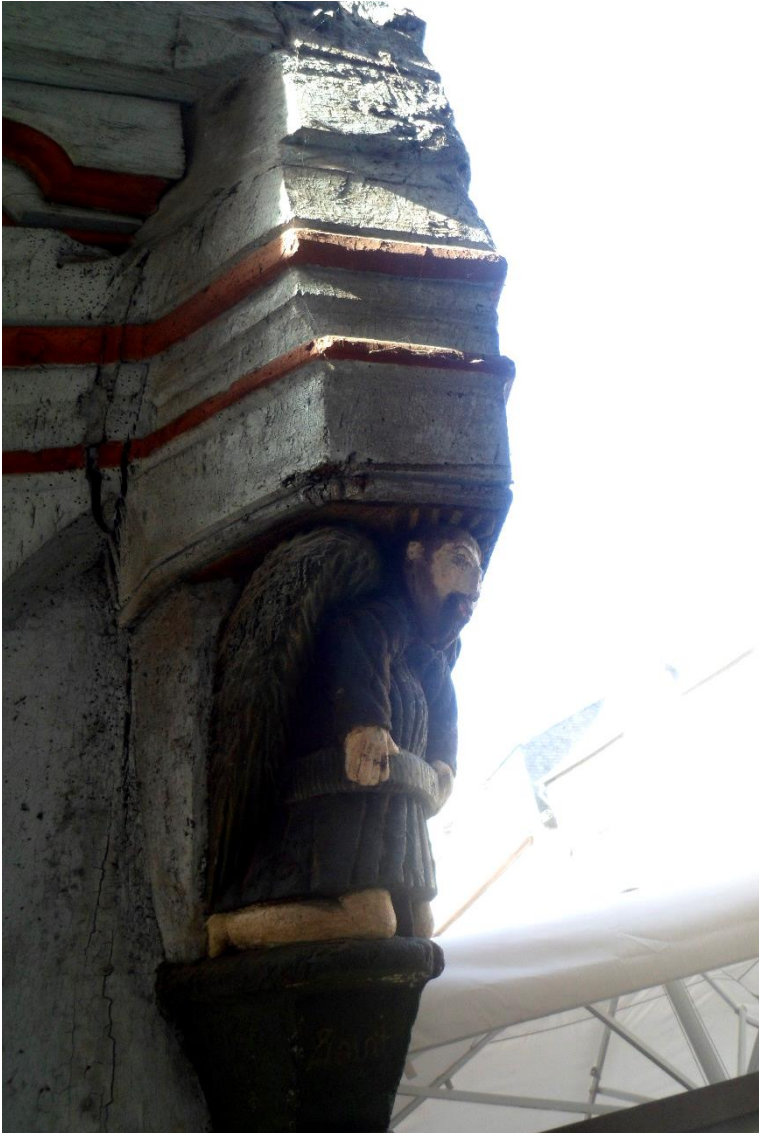
Dinan, *Eglise Saint Malo*, intern: kuriose mittelalterliche Darstellung des Teufels, der von einem Weihwasserbecken zerdrückt wird.



Dinan, antikes Kloster der Franziskaner, gegründet im 13. Jahrhundert (zur gleichen Zeit der Domenikaner).



Dinan, antike Gebäude in der Altstadt.



Dinan, antike Gebäude in der Altstadt.



Dinan, antike Gebäude in der Altstadt.



Dinan, Dinan, antike Gebäude in der Altstadt und der Uhrturn, nur wenige Meter vom Domenikanischen Kloster entfernt.



**Dinan, Blick auf die Gebäude aus den 50er Jahren, auf die Église Saint Sauveur und auf den Dominikaner Besitz (oben).
Oben ist das antike Kloster der Dominikanerinnen aus dem 17. Jahrhundert zu sehen.**



Dinan, diese alte Straße teilt die große Fehde der Dominikaner von der Église Saint Sauveur.



Dinan, Die Kapelle Sainte Catherine steht neben dem alten Kloster der Dominikanerinnen.



**Dinan, Blick auf die Eglise Saint Sauveur von oben.
Das antike Kloster der Dominikanerinnen ist heute eine
Bibliothek (unten).**



Dinan, Mauer und Garten des *Klosters der Domenikanerschwestern.*



Dinan, Garten des *Klosters der Domenikanerschwestern.*



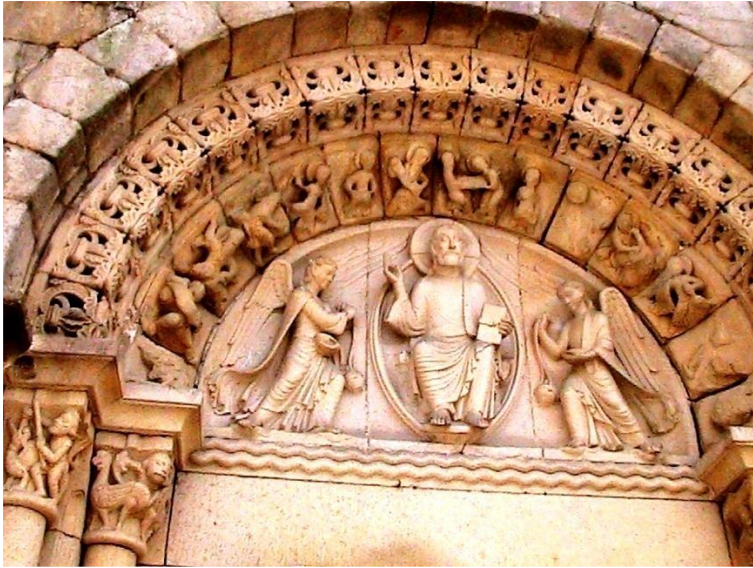
Dinan, die *l'Eglise Saint Sauveur* hat dem Gesegneten Alano ein Glasfenster gewidmet.



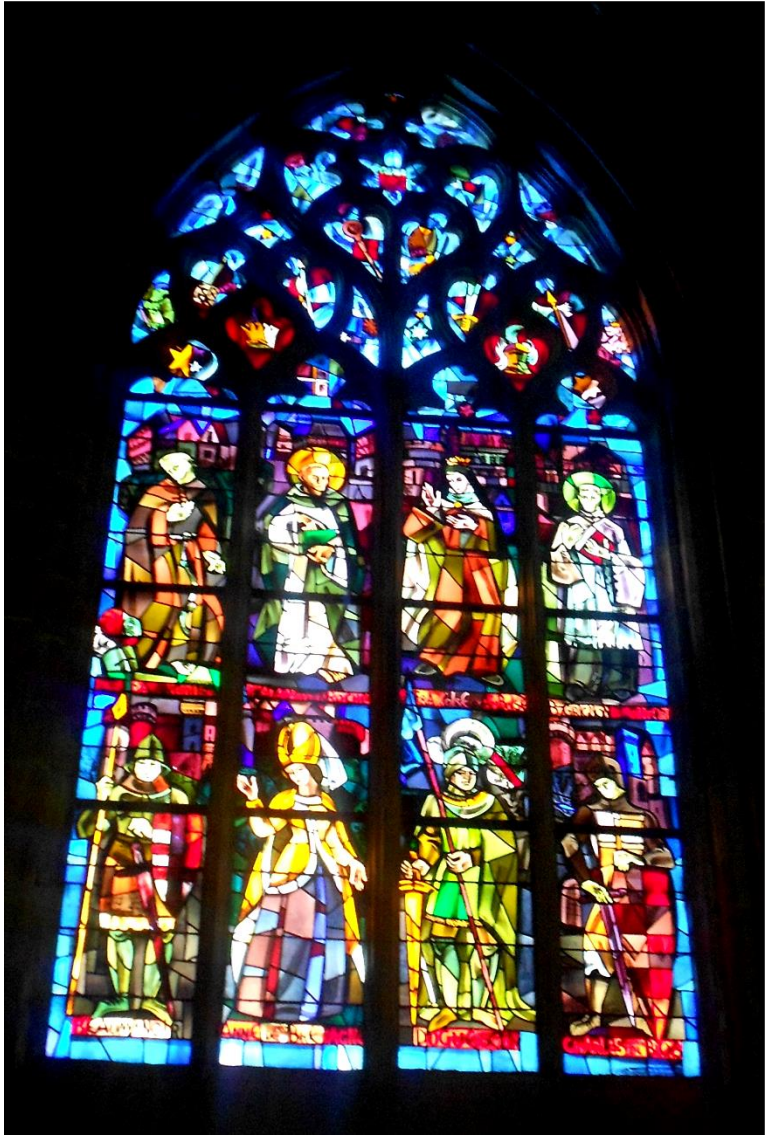
Dinan, die *Eglise Saint Sauveur* grenzt an die immensen Bauten der Dominikaner. Das Noviziat war nur wenige Meter von dieser Kirche entfernt.



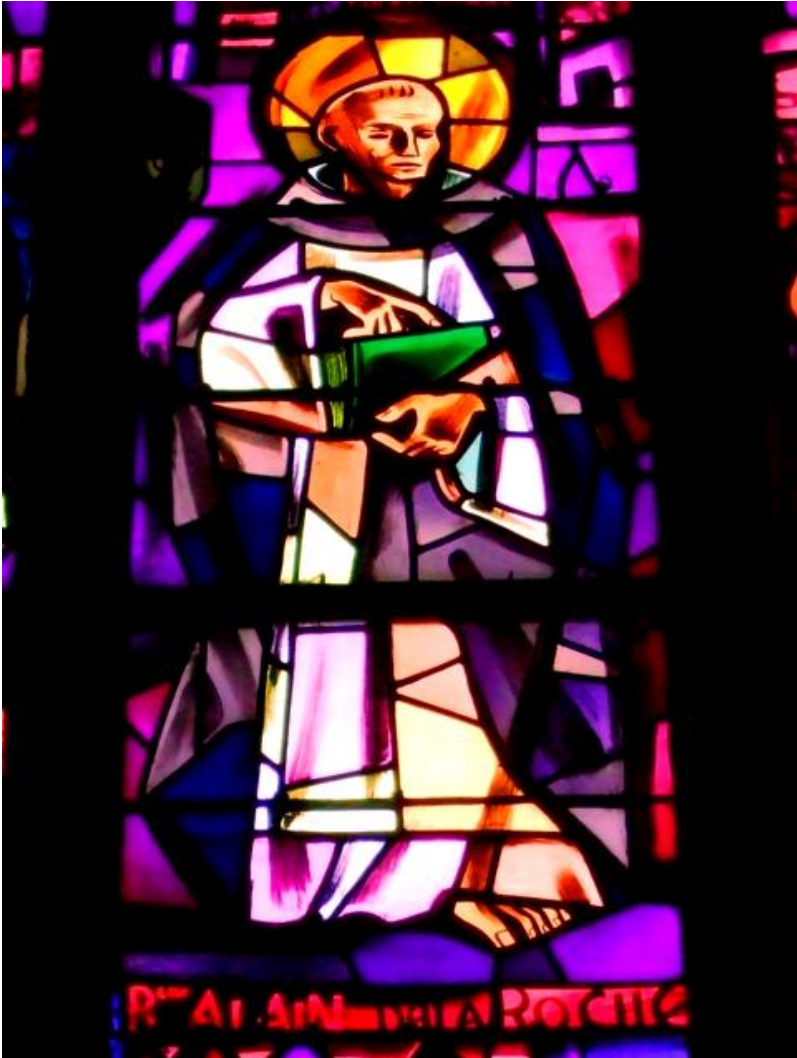
Dinan, Detail der *Eglise Saint Sauveur*.



Dinan, Details der Eingangspforte der *Eglise Saint Sauveur* (oben); Intern (unten)



Dinan, im inneren der *Eglise Saint Sauveur* befindet sich im linken Schiff ein Glasfensterbildnis des Gesegneten Alano.



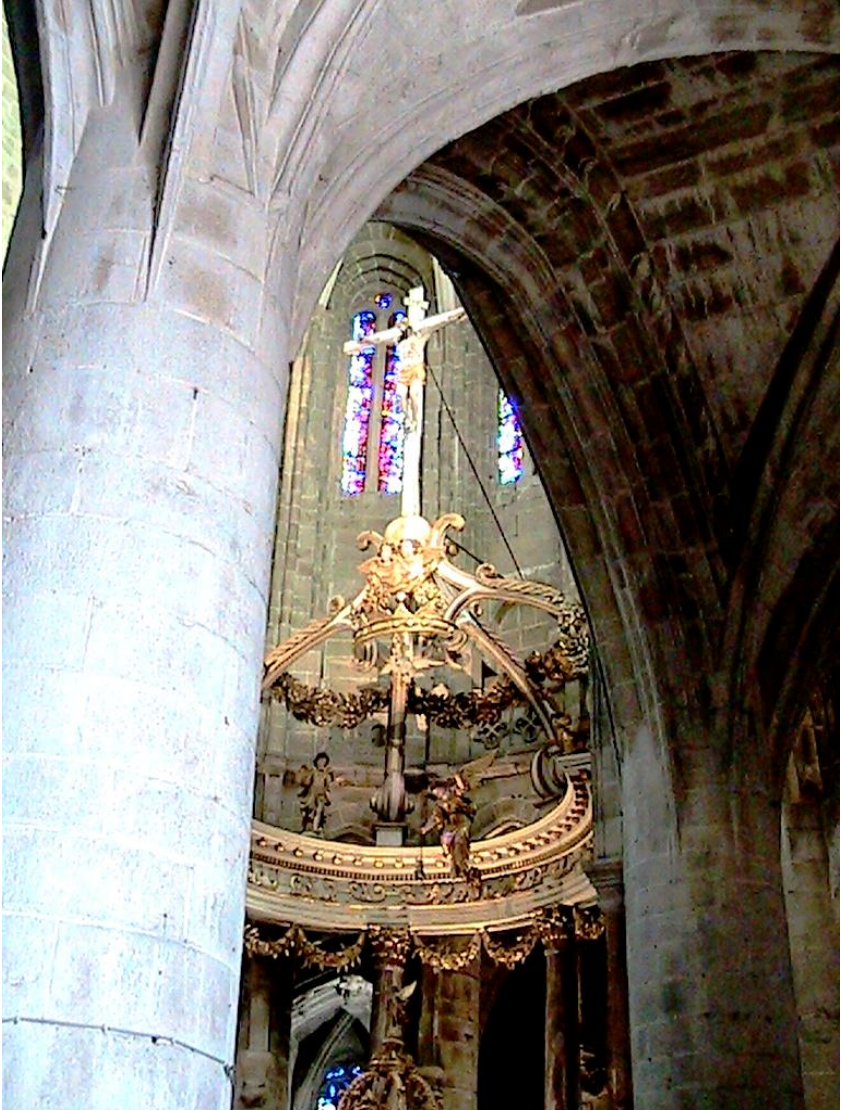
Dinan, im inneren der *Eglise Saint Sauveur* befindet sich im linken Schiff ein Glasfensterbildnis des Gesegneten Alano.



Dinan, Église Saint Sauveur: im linken Seitenschiff, nur wenige Meter vom Fenster mit dem Bild des gesegneten Alanos entfernt, befindet sich der Altar der Bruderschaft des Rosenkranzes.



Dinan, *Eglise Saint Sauveur*, Detail vom Altar der
Bruderschaft des Rosenkranzes.



Dinan, *Eglise Saint Sauveur*, Detail des Hauptaltars.



Die rechte Straßenseite war einst Dominikanerterrain, auf dem sich das Noviziat befand.



Dinan, ein Teil des alten Dominikaner –Noviziats ist heute das Theater der Jakobiner. Am Ende der Strasse ist die Kirche von Saint Sauveur sichtbar.



Dinan, das antike Dominikaner Noviziat. Heute wird es als Theaterkasse verwendet.

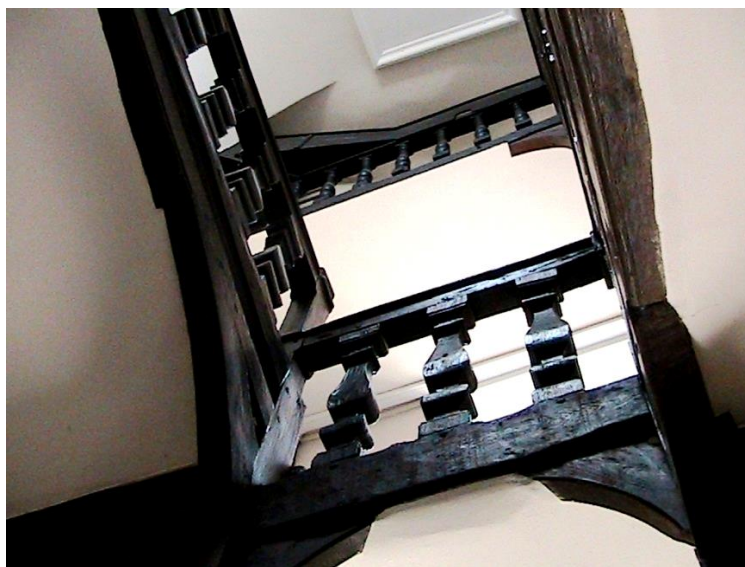


**Dinan, diese Gebäude gehörten früher zum Dominikaner
Noviziat.**

Die Fassade des Theaters ist aus dem Jahr 1962.



Dinan, Theater des Jacobins. Oben: das Gebäude vom antiken Dominikaner Noviziat und das Dach der Tour de l'Horloge (Clock Tower); Unten: die alte Kirche und das Noviziat.



Dinan, Theater des Jacobins, oben: neben der Kirche befinden sich noch antike Ruinen des alten Dominikaner Noviziat. Unten: Heute ist das Gebäude ein Gericht.



Dinan, der Platz des *Theatre des Jacobins*.



Dinan, Tour de l'Horloge (der Uhrenturm): das Theater des Jacobins liegt im Herzen des historischen Zentrums, in der Nähe des Uhrenturms.



Dinan, *Theatre des Jacobins*, Aussenfassade und Thetarsaal.



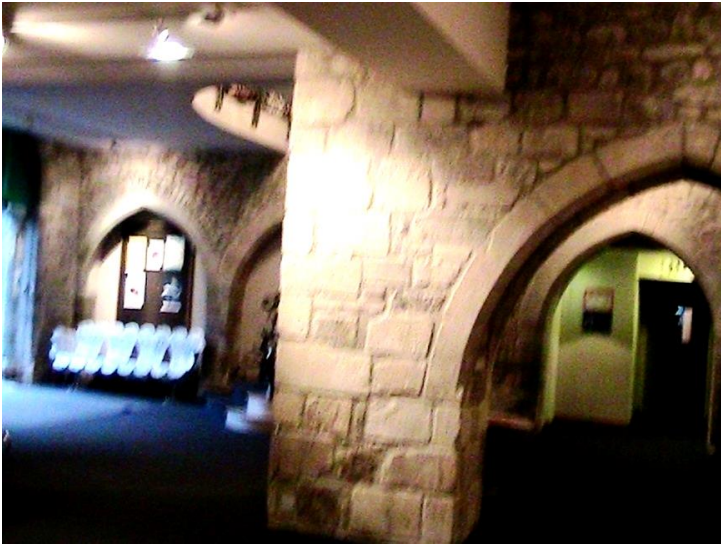
Dinan, *Theatre des Jacobins*: Im Inneren der alten Kirche des Dominikaner Noviziat befinden sich die Verbindungswände/Gänge zwischen der Kirche und dem Kloster.



Dinan, *Theatre des Jacobins*: das Innere der alten Kirche des Dominikaner Noviziats: zwischen diesen Mauern erlebte der junge Alano seine Kindheit und frühe Jugend.



Dinan, *Theatre des Jacobins*, Das Innere der alten Kirche des Dominikaner Noviziats und die Verbindungswände zwischen der Kirche und dem Kloster: eine Passage zur Kirche für die Novizer.



Dinan, Theater des Jacobins, das Innere der alten Kirche des Dominikaner Noviziats: die Bögen begrenzen die Kirche und helfen, die Planimetrie besser zu verstehen.



Dinan, Theater des Jacobins, das Innere der alten Kirche des Dominikaner Noviziat. Wo sich früher die Altare befanden gibt es heute nur noch Wände und Bögen.



Der Himmel über dem antiken Noviziat der Dominikaner in Dinan.



Dinan, *Theatre des Jacobins*, der Sonnenaufgang an einem Sommertag.



**Dinan, ca. 1950: der Ort, wo einst das Noviziat der Dominikaner stand
Unten: die Fassade des Theaters fehlt, im Jahre 1962 brachten Ausgrabungen die Werke der alten Kirche wieder zu Tage.**



Die Vergrößerung zeigt die Struktur des Noviziats, die Bogenfenster hinter der Kirche sind fast erkennbar.



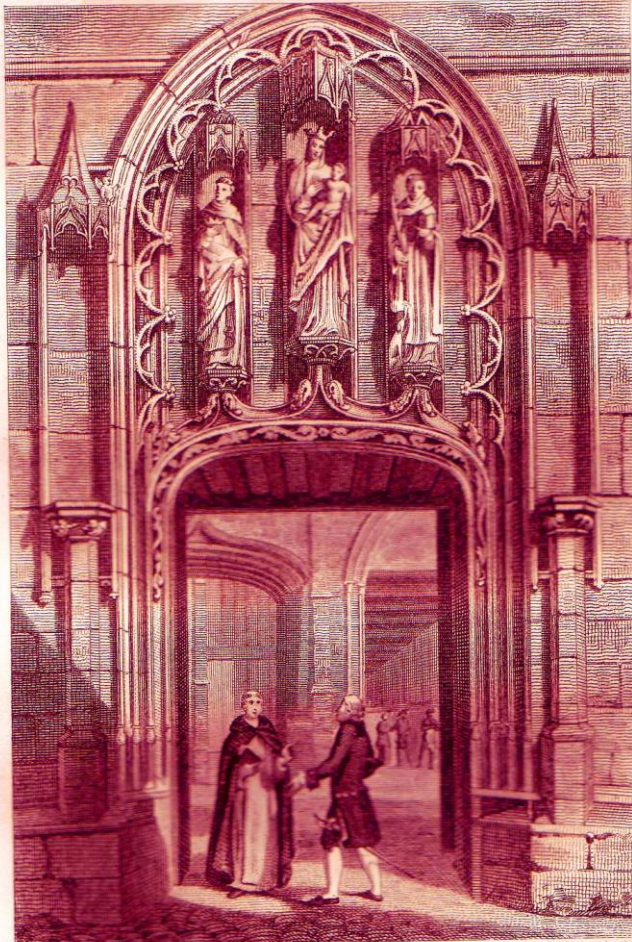
Dinan, Theater des Jacobins: Recherchen haben bestätigt, dass dieses Gebäude einst der Sitz des Dominikaner Noviziats war: in diesem Haus bereitete sich der junge Alano auf sein Leben als Dominikanerpater vor.

In dieser Kirche gibt es auch einen der Bruderschaft des Rosenkranzes gewidmeten Altar.

Später studierte Alano Philosophie und Theologie in Paris, im Kloster von Saint-Jacques. An Pfingsten im Jahre 1459 wird Alano vom Generalkapitol der Dominikaner beauftragt, den Philosophie-Studenten der renommierten Sorbonne - Universität die "Sentence" von Pietro Lombardo zu lehren.

Er lehrte in Paris bis 1464, blieb dann in Lille als Lektor und Prediger und er engagierte sich aktiv als Mitglied der reformierten Gemeinde von Holland, welche die domenikanischen Kloster wieder zurück in die *reguläre Observanz*⁶¹ zu bringen versuchte. Deshalb war von 1459 bis 1464 in Lille; Dann in Douai, in der Nähe von Lille und ab dem 9. Oktober 1464 (Datum des Kapitols der Kongregation von Holland) bis 1468; Schließlich in Gent von 1468 bis 1470.

⁶¹ Am 9. Oktober 1464 vereinigten sich in Lille alle Meister der Dominikaner, die durch die „Beachtung der Regel“ inspiriert wurden. Ihr Abkommen nannte sich die "reformierte Gemeinde von Holland" weil die Idee, die Tradition der Dominikanischen Regel wiederzubeleben, aus Rotterdam, Niederlande kam.



Cuvetier del. & ap. Barrois

Couché fils D.

Lefevre Sculp.

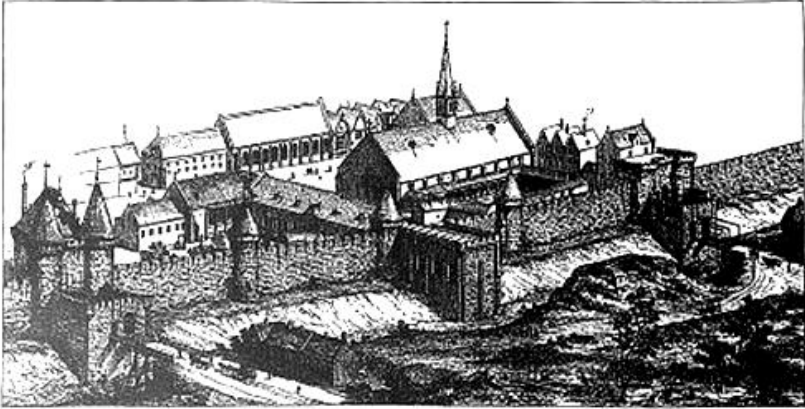
COUVENT DES JACOBINS RUE S^t JACQUES.

Principale entrée

Paris, das Kloster von Saint-Jacques, hier wohnte der Gesegnete Alano, als er an der Sorbonne lehrte, 1459-1464.



Paris, die ehemalige Eglise Saint Jacques und das Kloster der Jakobiner. Hier lebte für einige Jahre der Gesegnete Alano und hier lehrten St. Albert der Große und St. Thomas von Aquin.



Paris, die ehemalige Eglise Saint Jacques und das Kloster der Jakobiner. Hier verbrachte der Gesegnete Alano einige Jahre und hier lehrten auch St. Albert der Große und St. Thomas von Aquin.



Paris, die ehemalige Eglise Saint Jacques de la Boucherie (12. Jahrhundert) befand sich direkt neben dem Dominikanerkloster, auch Jakobini genannt. Nur der Turm blieb bis heute erhalten.



**Paris, der antike Glockenturm von der Église Saint Jacques:
Die Höhe des Turms gibt uns eine Vorstellung von der
majestätischen Grösse der Eglise Saint Jacques de la
Boucherie. Sie wurde während der Französischen Revolution
zerstört.**

Während Alano in Paris unterrichtete, hatte er einen treuen Jünger, den Bruder Michele di Francesco de Lille (Michael François de Lille, 1435-1502). Bruder Michele di Francesco pries später die Marienverehrung seines Meisters und dessen Einsatz für die Verbreitung des Rosenkranzes der Jungfrau Maria und deren Bruderschaft.

Er unterstrich das mit den Worten: " der Gesegnete Alano, berühmter Meister der Theologie, Liebhaber dieses Psalters [...], bei dem ich manchmal es verdiente sein Jünger zu sein, und welcher glühend in seiner Liebe zur glorreichen Jungfrau war und im gehen, reden und bei der Predigt den Engelsgruß im Munde hatte, führte mehr als tausend Menschen dazu, diesen Psalter zu rezitieren. Er wird zweifellos von der Glorreichen Jungfrau die Belohnung im Himmel erhalten⁶².

⁶² Cf. MICHELE DI FRANCESCO DI LILLA O.P., *"Quodlibet de veritate Fraternalitatis Rosarii, seu Psalterii beatae Mariae Virginis"*, Köln, 1476. Der folgende Text ist die erste Version in der Mundart von Pisa Anfang 1500 (Teil IV 8), : S. Orlandi OP, Buch des Rosenkranzes, Seite 174-175.



Der Gesegnete Alano hatte durch die "Lactatio Mariae" ähnliche Erfahrungen wie der mystische Heilige St. Bernhard von Clairvaux (Bild oben).

In der Zeit von 1464 bis 1468⁶³ (nach sieben dunklen Jahren, in denen Alano vom Teufel gequält wurde) hatte

63 Für Orlandi könnten diese Visionen 1464 in Lille oder Douai stattgefunden haben. So schrieb er: "Alano gesteht, in diesen sieben Jahren geistige Dürre und fleischliche Versuchungen erlitten zu haben".

Daher begann diese moralische Krise 1457, als Alano sich noch in Großbritannien befand [...]

Die Vision von 1464 scheint eine Art himmlische Belohnung für seine Treue zu sein. Er rezitierte während seiner moralischen Krise von 1457-1464 jeden Tag die Marianer Psalter. Zumindest war dass der Gedanke Alanos [...] Alano berichtet, wie die Jungfrau seinen Durst mit ihrer Brust stillte, ihm einen aus ihrem Haar geflochtenen Ring um den Finger legte und ihn beauftragte, den Psalter und seine Bruderschaft zu predigen. Sie bedrohte ihn im Namen von Christus, einen schrecklichen Tod zu sterben, sollte er die Mission nicht erfüllen. Alano legte sich bei der Erzählung dieser Vision immer auf die Erde, jedoch verlangte oder verpflichtete er seine Zuhörer nicht, ihm seinen Bericht zu glauben. In einer Predigt, die er Pfingsten im Jahr 1471 in Rostock hielt, erzählte er von einem weiteren Empfänger einer identischen Vision, dessen Namen er jedoch nicht preisgab. Und kurze Zeit später erklärte er in einem Brief an den Kartäuser Giacomo di Marienehe den allegorischen Sinn. Im Mai 1475, während einer Predigt in Douai, erzählte er seine Vision wieder. Im Juni desselben Jahres berichtete er schließlich dem Bischof von Tournai von seinem Psalter und rechtfertigte sich damit, ihn zuvor in der Diözese gepredigt zu haben. Es scheint also, dass Alano schon 1464, unmittelbar nach dem Auftrag dieser Mission, den Marianer Psalter in die Douainer Bruderschaft eingeführt hatte.

Dieses Datum markiert einen Wendepunkt in seinem Leben: der Anfang, bzw. die Propaganda der Marianer Psalter und ihrer Bruderschaft", in: S. Orlandi, Buch des Rosenkranzes, Seite 50-51.



**Orazio Gentileschi, *Madonna des Rosenkranzes*, 1613-1617,
Pinacoteca Civica, Fabriano.**

Alano die grandiosen Visionen von der Madonna des Rosenkranzes: Sie gab ihm ihre jungfräuliche Milch, legte um seinen Hals eine Rosenkranz Krone aus 150 Edelsteinen und legte um seinen Finger einen aus ihrem Haar geflochtenen Ring. Sie machte ihn zu ihrem neuen Bräutigam und gab ihm die gleichen Rosenkranz Visionen, die auch San Domenico hatte. Dann bekam er von ihr den Auftrag, den Rosenkranz und seine Bruderschaft überall zu verbreiten. Danach erhielt er von der Madonna des Rosenkranzes fünfzehn Juwelen und ganz besondere Gnadengaben.

Anbei die Erzählung der Vision, so wie sie der Gesegnete Alano im zweiten Buch der Visionen und Offenbarungen beschrieb: "Die Gnade Gottes ruht unaussprechlicher und unzähliger Wunder und agiert durch einen Prediger, der sich besonders dem Rosenkranz von Jesus und Maria widmet."

Der besagte Pater rezitierte, schon bevor er durch göttliche Berufung zu dieser außerordentlichen Gnade der Predigt auserwählt wurde, mit eifriger und täglicher Hingabe den Rosenkranz der Madonna, Anwältin und Mutter Gottes; Der Rosenkranz befreite ihn von den Versuchungen des Teufels, des Fleisches und der Welt. Er war immun gegen die Versuchung und verbrachte ein sicheres Leben mit Gott, das "Institut" für seine Berufung.



Goswijn van der Weyden, Die 15 Mysterien des Rosenkranzes, ca. 1515 - 1520, Metropolitan Museum of Art, New York.

Dennoch [...] mit Gottes Erlaubnis, für sieben lange Jahre war er vom Teufel versucht. Er wurde von seiner Gerte gepeinigt und erhielt schwere Peitschenschläge. Diese Schläge waren sehr heftig und quälten sein Leben. Sie hätten ihn zur Verzweiflung getrieben, wenn die mitleidvolle Jungfrau Mutter Gottes ihm nicht des öfteren Linderung und Heilung gebracht hätte. Und manchmal war die verborgene Kraft des schrecklichen Folterers so unkontrollierbar und impulsiv, das er aus Verzweiflung fast den gewaltsamen Tod in Erwägung zog, ihn mit seinen eigenen Händen hervorriefen wollte, den Lebensatem mit einem Messer oder auf jegliche andere Art erlöschen wollte. Als er sich einmal in einem bewussten Zustand der Verzweiflung der Seele befand, erschien ihm plötzlich in der Kirche des heiligen Ordens die Jungfrau Maria und erlöste ihn von der Versuchung. In diesem Moment der Verzweiflung legte er seine Hand auf das Messer



Antikes Bild aus dem 17. Jahrhundert. Ausschnitt eines Altarbildes in dem die Madonna des Rosenkranzes den Rosenkranz der 15 Mysterien dem Gesegneten Alano reicht. Das Gemälde wurde auf einer Auktion verkauft und ist Teil einer Privatsammlung.

und zog es aus der Scheide. Ohne sich der Schwere seiner Tat bewusst zu sein, hob er seinen Arm gegen sich selbst und legte sich die scharfe Klinge entschlossen und präzise an den Hals. Er hätte sich sicherlich vollständig die Kehle durchgeschnitten und seinen augenblicklichen Tod verursacht, wenn nicht plötzlich, zu seiner Erleichterung, die Liebevolle Maria ihm zu Hilfe gekommen wäre. Sie griff sofort nach seinem Arm um diese wahnsinnige Tat zu verhindern, gab dann dem Verzweifelten einen Schlag ins Gesicht⁶⁴ und sagte "was tust du, oh du unglücklicher? Wenn du mich um Hilfe gebeten hättest, wie du es in anderen Zeiten machtest, wärest du nicht in so große Gefahr geraten." Danach verschwand sie und der Unglückliche blieb allein zurück.

Kurz danach wurde er von einer schweren und unheilbaren Krankheit heimgesucht. Alle, die ihn kannten, waren sicher, dass er schon Sohn des nahen Todes war.

⁶⁴ Der "Schlag" der Heiligen Maria entspricht dem lateinischen Begriff: "Alapa", dieser Schlag wurde den Sklaven zum Zeitpunkt ihrer Befreiung gegeben: die Madonna verspricht damit dem Gesegneten Alano die Befreiung von der Knechtschaft des Teufels.



Marche, unbekannt, Madonna des Rosenkranzes, San Giorgio, 16. Jahrhundert: die dem Gesegneten Alano gewährten Gnaden; die Madonna des Rosenkranzes verspricht sie allen Anhängern.

Nachdem er die Kirche verlassen hatte, trat er in sein Zimmer, wo er wiederum von allen Seiten von Dämonen umgeben war. Sie wirrten in seinem Bewusstsein umher und verschlimmerten seine Krankheit noch mehr; er lag verzweifelt in seinem Bett, weinte bitterlich, betete und berief sich mit diesen Worten auf die Jungfrau Maria: "ich Ärmster, ich fühle mich dem Tod so nah! Ach! Warum bin ich so unglücklich? Warum ist der Himmel gegen mich? Warum ist der Himmel so grausam zu mir? Die Hölle verfolgt mich; Die Menschen verlassen mich. Ich weiß nicht mehr, was ich denken oder sagen soll oder an wen ich mich wenden kann. Ich fühlte mich, oh Maria, so stark durch deine Rettung und war deiner Hilfe so sicher. Stattdessen bin ich so armselig! Was für eine Bitterkeit! Es hängt ein schrecklicher Fluch über mir. Ach! Warum wurde ich geboren? Ich Ärmster, aus welchem Grunde sah ich das Licht? Warum trat ich diesem Religiösen Orden bei und warum wurde ich geweiht? Warum hat mir die Berufung einen so langen und harten Dienst aufgetragen? Wo ist die Wahrheit in den von Ihm gesagten Worten: "Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht". Wo ist die Wahrheit der Worte, in denen Er uns nicht erlaubt, mehr in Versuchung zu geraten als wir können?



Gemälde nicht identifiziert, Madonna des Rosenkranzes, 17. Jahrhundert: San Domenico empfängt den Rosenkranz aus den Händen des Jesuskindes (rechts), während der Gesegnete Alano Della Rupe die Vision von San Domenico (links) aufschreibt. im Jahr 1600 wird der Gesegnete Alano mit einem Bart und einem nackten Arm dargestellt um seine Unermüdlichkeit in der Verbreitung des heiligen Rosenkranzes darzustellen. Hinter San Domenico befindet sich ein junger Domenikaner der eine Lilie in der Hand hält und die Vision von Domenico zutiefst verehrt. Es könnte auch der gleiche Alano in seiner unendlichen Liebe zu der seligen Jungfrau Maria vom Rosenkranz sein.

In der Tat, ich weiß, das ich Gott mit diesen Worten respektlos verletze, lieber würde ich nicht mehr existieren oder mich versteinern, als so die Tage meines Lebens zu verbringen. "

Er sagte all diese Dinge und flehte Gott an, wie Hiob und Jeremia. Er fragte sich, was für einen Sinn es hatte, seinen Dienst für den Herrn für den Rest seines Lebens so fortzusetzen und ob es nicht besser wäre, diesen Dienst zu beenden.

Während er sich mit diesen Fragen quälte, erschien plötzlich die Jungfrau Maria zu seiner Rettung.

Während er zwischen verschiedenen Stimmungen hin und hergerissen war, erhellte zwischen der zehnten und der elften Stunde dieser dramatischen Nacht plötzlich eine himmlische Pracht von immensem Licht sein Zimmer. Vor ihm erschien majestätisch die Jungfrau Maria und begrüßte ihn sanft.

Nach vielen heiligen Gesprächen tropfte die Jungfrau ihre reine Milch auf die vielen tödlichen Wunden der Dämonen, welche sofort vollständig heilten.

Gleichzeitig heiratete sie ihren Diener in der Gegenwart von Jesus Christus und vielen weiteren Heiligen, die sie umkreisten. Sie reichte ihm ihren aus ihren Haaren geflochtenen jungfraulichen Ring.



Beispiele von Haarresten und Milch der seligen Jungfrau Maria (Reliquien antiker Erscheinungen , Privatsammlungen).

Die Außergewöhnlichkeit dieses ruhmvollen Ringes ist unbeschreiblich. Maria⁶⁵ steckte Alano den Ring an seinen Finger und band auf himmlische und geheimnisvolle Weise mit ihm den Bund der Ehe, ohne von jemandem gesehen zu werden. Von diesem Moment an fühlte er sich wie durch ein Wunder gegen jegliche teuflische Versuchung sicher.

In ähnlicher Weise legte die Jungfrau Mutter Gottes ihm eine geflochtene Kette aus jungfräulichem Haar um den Hals. Die Kette bestand aus 150 Edelsteinen, in 15 Dekaden aufgeteilt, entsprechend der Anzahl ihres eigenen Rosenkranzes.

Dann sagte die Mutter Gottes ihm, dass sie, in einer spirituellen und unsichtbaren Weise, das gleiche für all diejenigen tun würde, die ihren Rosenkranz andächtig rezitierten. Die gleiche Anzahl von Edelsteinen, wenn auch sehr viel kleiner, befanden sich im Ring.

⁶⁵ Wir verweisen auf das Gemälde aus dem XVII. Jahrhundert Vor- u. Rückseite, eine majestätische Szene.



Giorgio Vasari, Madonna des Rosenkranzes, 1568, Florenz, Basilika Santa Maria Novella: links: San Domenico gibt den Menschen die Kronen des Rosenkranzes; rechts: der Gesegnete Alano küsst die Hand der Madonna des Rosenkranzes.

Anschließend küsste sie ihn und gab ihm die Milch ihrer jungfräulichen Brust zu trinken.

Er trank die Milch mit großer Ehrfurcht und schien endlich Frieden gefunden zu haben und sich gen Himmel zu erheben.

Und seitdem schenkte ihm die Mutter Gottes des öfteren ihre Milch als Zeichen immenser Gnade.

Diese Erzählungen sind es wert, von allen Menschen bewundert zu werden.

1. Die Königin des Himmels und der Erde erschien ihm nach ihrer Heirat sehr oft. Sie verzauberte ihn und machte ihn unglaublich stark oder sie und belebte ihn wieder, bis er erneut in der Lage war, durch den Rosenkranz und auf die gleiche Art und Weise auch den anderen Anhängern Mut zu geben.

Einmal sagte sie zu ihm: "Mein geliebter Gatte, von nun an werde ich mich nie mehr von dir abwenden und auch du darfst dich nie mehr meinem Schutz und meinen Diensten entziehen [...]so oft bist du in Furcht gewesen, so hart warst du bedrängt, aber weißt du warum? Ich beschloss, dir diese Süßen zu schenken, musste dir deshalb aber über mehrere Jahre hinweg auch bittere Erlebnisse schaffen. Komm, freue dich jetzt. Ich schenke Dir



**Luigi Granata, der Rosenkranz der Allerheiligsten Jungfrau
 Maria, Mutter Gottes, unserer Fürsprecherin, Rom, 1585;
 neben ihr befinden sich St. Dominico und der Gesegnete
 Alano Della Rupe.**

aus der Fülle meiner Gaben fünfzehn Juwelen,
so wie die fünfzehn Lilien meines
jungfräulichen Psalters "

I. *Erstes Juwel:* die endgültige Vergebung der
Sünden [...]

II. *zweites Juwel:* Die Gesellschaft von Maria
[...]

III. *Drittes Juwel:* Die Gnade, das zu
bekommen,
was du verlangst (im Rosenkranz)
[...]

IV. *Viertes Juwel:* Die Hilfe des Himmels [...]

V. *Fünftes Juwel:* Die Gesellschaft Gottes [...]

VI. *Sechstes Juwel:* Die Gesellschaft der
Heiligen [...]

VII. *Siebttes Juwel:* Die Art und Weise des
Sprechens der Heiligen. [...]

VIII. *Achtes Juwel:* Das Wissen der
himmlischen und

Irdischen Wirklichkeiten
[...]

IX. *Neuntes Juwel:* Die Unschuld der Frauen
[...]

X. *Zehntes Juwel:* Die Weisheit der Rede [...]

XI. *Elfte Juwel:* Die Gesellschaft Christi [...]

Der zwölfte, dreizehnte , vierzehnte und
fünfzehnte Juwel, werden dem



**Wolf Traut (1485-1520), *Gregorsmesse mit dem gekreuzigten Christus als Ursprung der Sieben Sakramente* 1505/1515
 Holzschnitt, Badische Landesbibliothek, Karlsruhe. Im unteren Abschnitt erhält der Pater von Jesus und Maria den Rosenkranz der Bruderschaft.**

Bräutigam, ohne eine Begründung, nicht erläutert. Es wird vermutet, dass sie so geheim und erhaben waren, dass sie den Sterblichen nicht verkündet werden konnten⁶⁶. "

Diese Offenbarung machten den Gesegneten Alano zum Dichter und Überbringer der Madonna des Rosenkranzes.

Alano blieb bis zum 13. Mai 1470⁶⁷ in Gent. An diesem Tag wurde er nach Rostock geschickt, um an der angesehenen Universität von Mecklenburg den Grad seines Dokortitels in Theologie⁶⁸ zu erlangen.

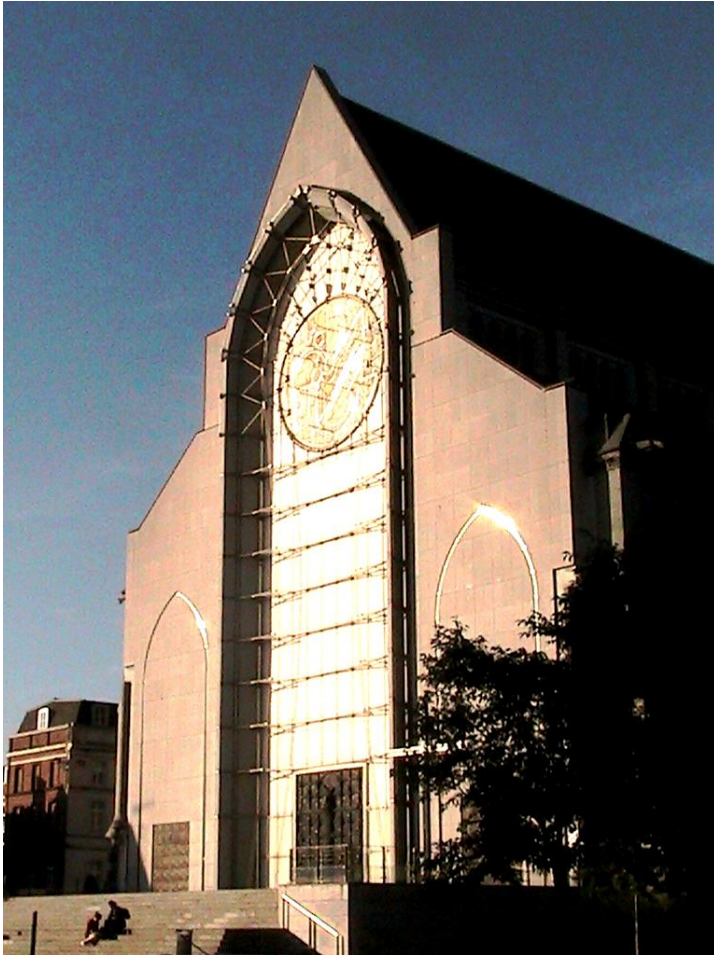
Bevor er ging, kehrte Alano jedoch noch einmal nach Douai zurück und gründete in der domenikanischen Kirche von Notre Dame die Bruderschaft des Rosenkranzes.

Aber warum gründete er die Bruderschaft in der kleinen Kirche von Notre Dame de Douai und nicht in Lille, in Gent, oder in Paris, wo er Professor gewesen war?

⁶⁶ Vgl. Der GESEGNETE ALANO DELLA RUPE, der heilige Rosenkranz: die *Psalter von Jesus und Maria*, I Buch III, Kap. IV-V.

⁶⁷ Da es zwischen 1466 und 1468 keine Nachrichten von Alano gibt, wird angenommen, dass er in Großbritannien zum predigen war. Auch ist eine Rückkehr in sein Vaterland wegen dem Tod seiner Mutter denkbar

⁶⁸ Noch heute befindet sich in den Aufzeichnungen der Universität Rostock seine Registrierung: 30. Oktober 1470.



Lille, Eglise Notre Dame de la Treille: hinter der Kirche, wo heute die Rue du Jacques ist, befand sich das große Kloster und die Kirche der Dominikaner. Die Kirche Notre Dame de la Treille gab es bereits in der Zeit des Gesegneten Alanos: die alte Fassade wurde im modernen Stil wieder aufgebaut.



LILLE.
Basilique-Cathédrale N.-D. de la Treille
(en construction)

— 1864 —

Ch. Leroy, Architecte, 1^{er} Maître
de l'Œuvre.

Reduction à l'échelle de 2 mil. pour
1 m., exécutée par MM. Vaubran,
décorateurs, sous la direction de
M. Paul Vilain, architecte, 1912.
E. G.

Lille, l'Eglise Notre Dame de la Treille: der ursprüngliche Bauplan; das Projekt wurde nie beendet.



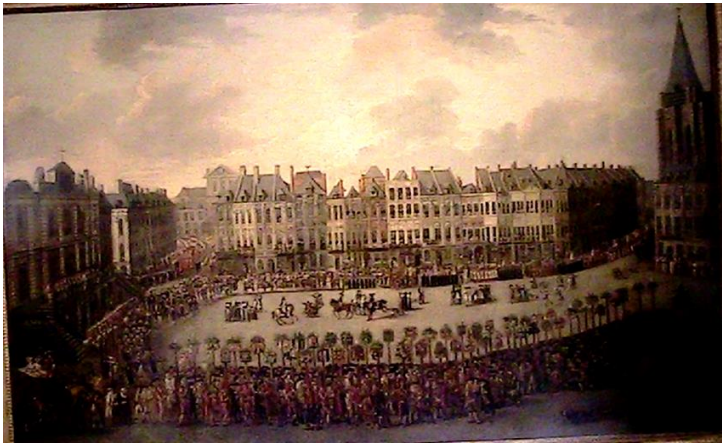
**Lille, l'Eglise Notre Dame de la Treille, Anfang 1900: die Apsis
und der Glockenturm.**



Lille, *Der Engel der Kirche Notre Dame de la Treille* (oben) und *l'Hospice de la Comtesse*, in der heutigen Rue de la Monnaie (unten): der geheimnisvolle Engel scheint in die Leere in der Nähe des Hospice de la Comtesse zu schauen.



Es scheint, dass der zweite Engel, der entlang der Rue de la Monnaie schaut, vielleicht eine andere, verlorene heilige Stätte zu gedenken vermag: ein umgebautes Haus und eine große Lücke zwischen den Gebäuden. War vielleicht genau hier das grandiose Dominikanerkloster und dessen Kirche? Wurde es von der Französischen Revolution zerstört?



Vergleicht man den Platz der heutigen Rue de la Monnaie (oben), mit einem Bild von F. Watteau, La Prozession de Lille, (unten), so kann man die Geschichte unmittelbar vor der Französischen Revolution rekonstruieren, 1787 (das Gemälde befindet sich im Museum des Hospice de la Comtesse in der Rue la Monnaie).



F. Watteau, La Prozedion de Lille, 1787: ein Beweis dafür, dass der Glockenturm zu der Dominikaner Kirche gehörte, ist der Umzug der Dominikaner, die aus ihrer Kirche kommen.



Aus dem Gemälde von Watteau lässt sich viel entnehmen: die Kirche der Dominikaner befand sich in der heutigen Rue der Monnaie; Das Eckgebäude befand sich schon dort und das zweite Gebäude steht an der Stelle des Glockenturms und der Kirche.



Die gleiche Ecke vor der Französischen Revolution.



Dieses Gebäude in der Rue de la Monnaie befindet sich am Platz des ehemaligen Glockenturms. Das M-förmige Dach der Maria erneuert die Fassade der alten Dominikaner Kirche.



In den Breiten der Gebäude der Rue de la Monnaie (unten) befand sich der Sitz der großen Glocke, was auf einer Karte des XVII Jahrhunderts erkennbar ist. Im Hintergrund sieht man die Kirche Notre Dame de la Treille (oben).



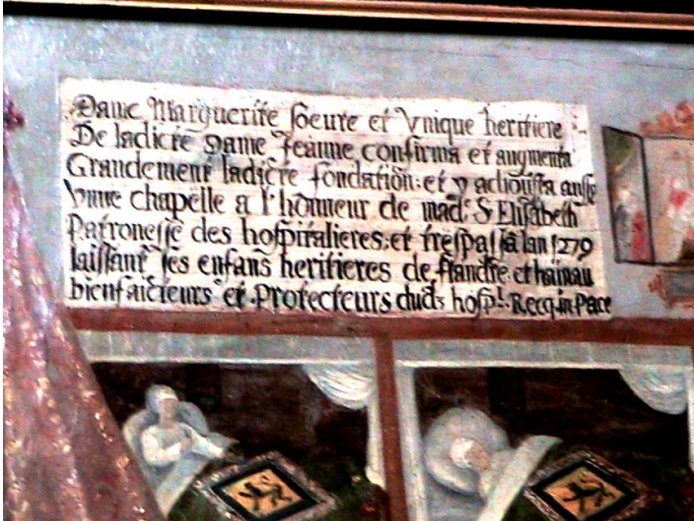
Die Leeren und die Reste der Rue de la Monnaie entsprechen der Karte aus dem siebzehnten Jahrhundert und bestätigen somit das Areal der Kirche der Dominikaner, wo Alano seine sieben dunkle Jahre verbrachte.



Die Kirche und das Dominikanerkloster standen am Hospice de la Comtesse, in der heutigen Rue de la Monnaie. In diesem Hospice de la Comtesse ist das mittelalterliche Museum und das Gemälde von F. Watteau.



Das *L'Hospice de la Comtesse* war dem Gesegneten Alano ein bekannter Ort: ihre Hingabe zum Rosenkranz ist ein Beweis für ihre Bindung mit dem Dominikanerorden.



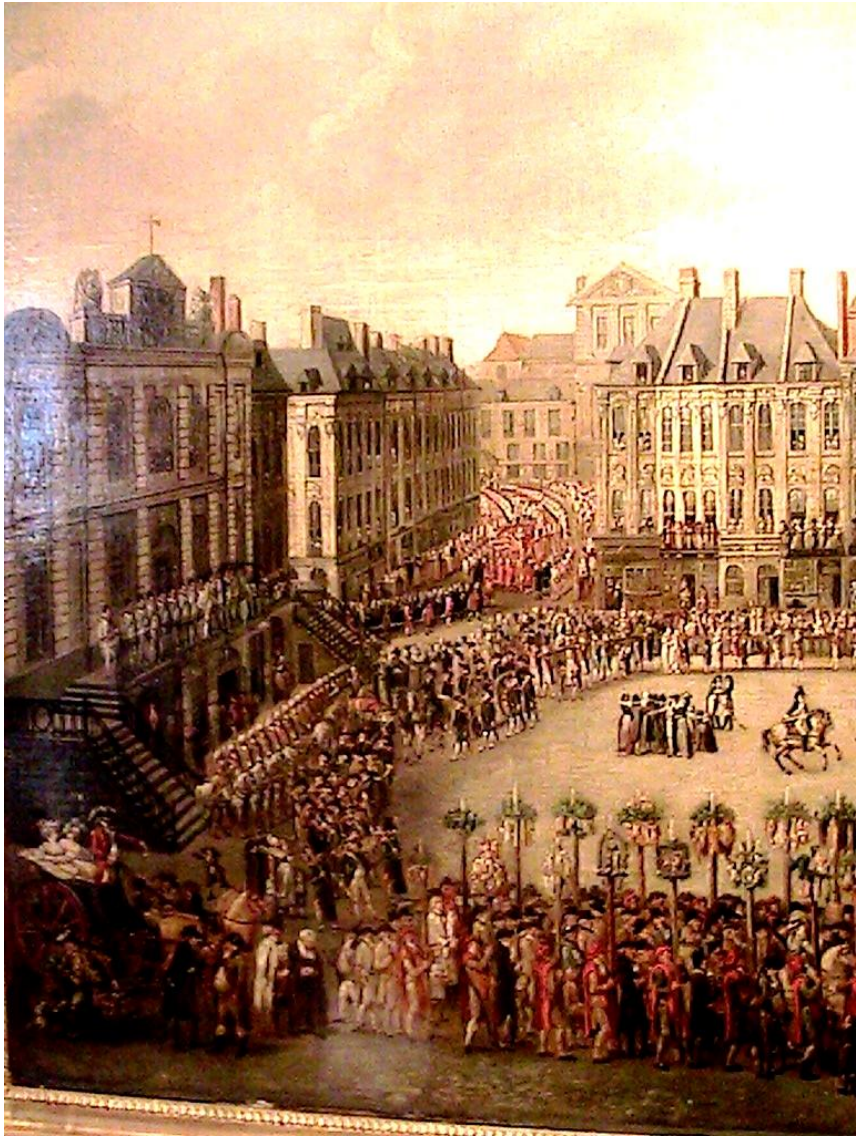
Antike Fresken erzählen die Geschichte des Hospice de la Comtesse. Es wurde im Jahre 1236 fast gleichzeitig mit dem Dominikanerkloster gegründet.



In der Rue de la Monnaie, vor den Hospice de la Comtesse und den Ruinen der Dominikaner gibt es eine Passage für die Kirche Notre Dame de la Treille.



In der Rue de la Monnaie, neben dem Engel, der mysteriöserweise entgegengesetzt zur Kirche von Notre-Dame de la Treille steht, gibt es ein Marianer Buchladen an der Stelle des alten Glockenturms der Dominikanerkirche.



**Das Bild von F. Watteau: Die Prozession de Lille, 1787,
Ausschnitt der linken Seite.**



im Vergleich zur heutigen *Place de Lion d'or*, in Lille ist die Form des Gebäudes mit der großen Treppe sehr ähnlich geblieben.



Ausschnitt der linken Seite des Gemäldes von F. Watteau: *La procession de Lille, 1787*....



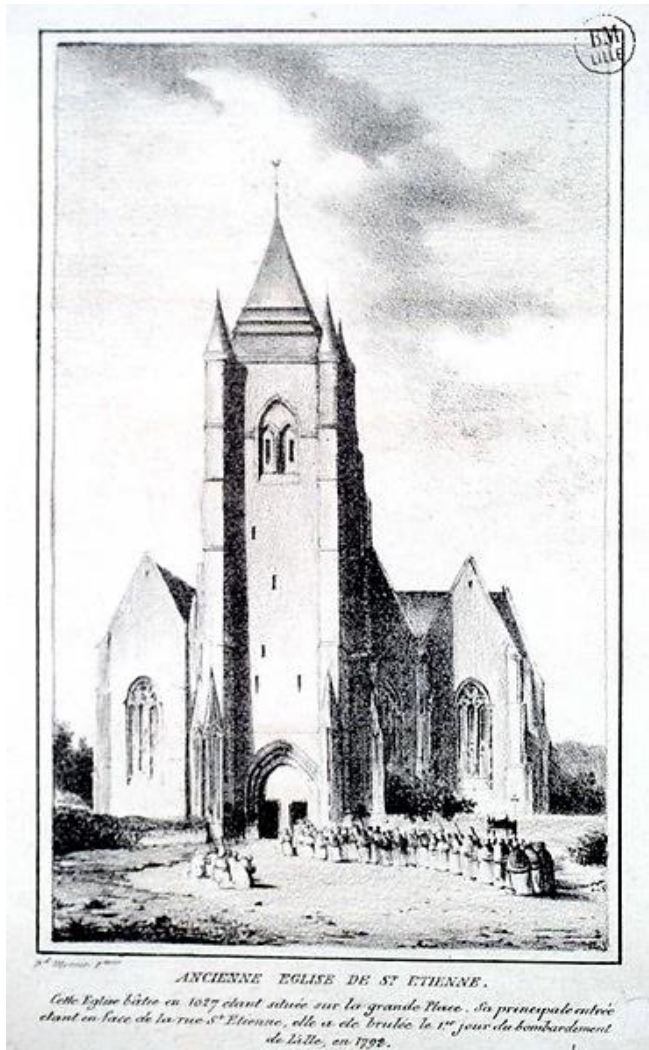
**...im Vergleich zu dem modernen Place de Lion d'Or, in Lille:
die Häuser ähneln denen des Bildes sehr. Hinter den
Dächern sieht man den Glockenturm (durch einen Hahn
getoppt) sowie die Baustelle der alten Kirche Notre Dame de
la Treille, (wie auf der heutigen Foto zu sehen ist).**



**Ausschnitt der rechten Seite des Gemäldes von F. Watteau:
*La procession de Lille, 1787...***



... im Vergleich mit der modernen Rue de la Monnaie: die beiden Eckgebäude entsprechen denen im Bild von Watteau (oben, Foto von 1914). Der Glockenturm befand sich zwischen dem ersten Gebäude an der Ecke und dem Haus mit dem M-förmigen Dach, welches die antike Fassade der restaurierten Kirche sein könnte.



Für einige aber ist die Glocke im Bild von Watteau eher der Glockenturm von Saint-Etienne-Kirche und der Platz "La Grande Place" ...



... Der Glockenturm der Dominikanerkirche ist jedoch ganz anders: an der Vorderseite befinden sich drei Säulen und zwei große Fenster, während der Glockenturm von Saint Etienne ein kleines Fenster hat und vier seitliche Säulen, die mit einem spitzen Dach enden. Die Kirche von Sant'Etienne steht im freien Raum, die Kirche der Dominikaner befindet sich stattdessen inmitten der Häuser und der Strasse.

War es vielleicht genau diese Kirche, in der die Madonna des Rosenkranzes dem Gesegneten Alano erschien?

Man kann es aufgrund der historischen Daten nur vermuten: 1464 erschien die Madonna des Rosenkranzes dem gesegneten Alano und genau in diesem Jahr befand er sich in Douai. Im Jahre 1464 gründete er in dieser Kirche auch die Bruderschaft des Rosenkranzes und bat um die Genehmigung bevor er nach Rostock reiste.

Im Gegensatz zu den meisten Kirchen überlebte Notre Dame wie durch ein Wunder die Französische Revolution und die vielen Schändungen.

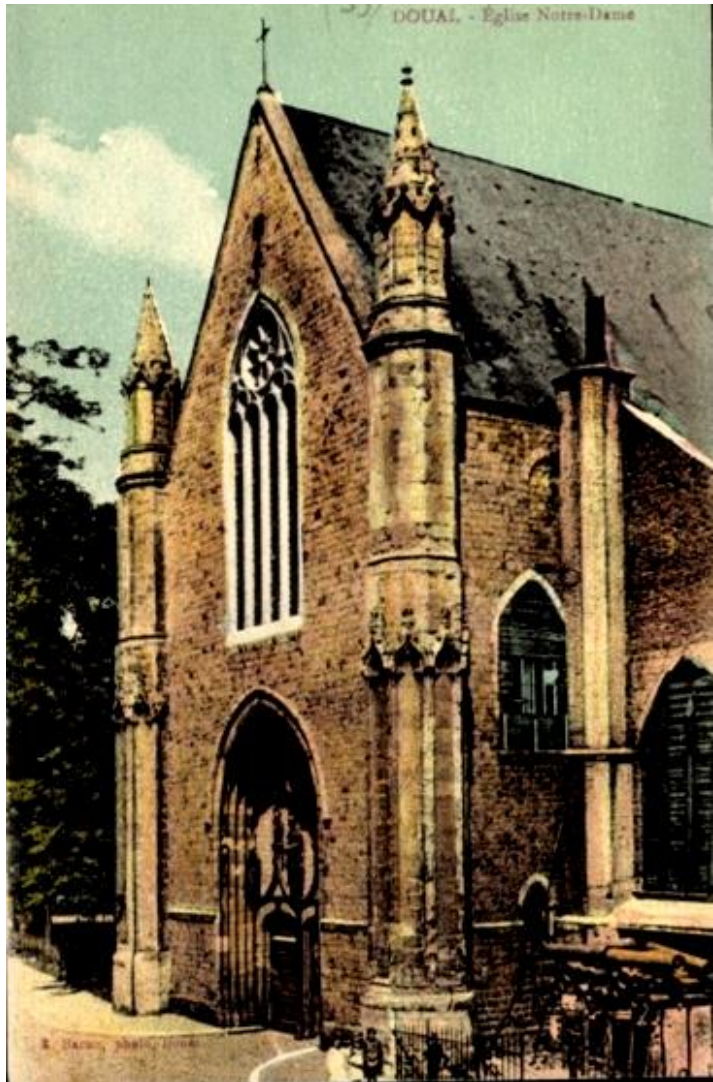
Sie überlebte sogar 1944 während des Ersten Weltkrieges einen Bombenanschlag. Die Bombe zerstörte die Apsis und zerbröckelte die Stuckgemälde, die die Säulen der Kirche bedeckten. Das linke Querschiff (Richtung Hochaltar), wo sich die Bruderschaft des Rosenkranzes versammelte, blieb jedoch unversehrt.

Unter all den Dominikanerkirchen, in denen der Gesegnete Alano verkehrte, ist sie die einzige, die nicht zerstört wurde (die

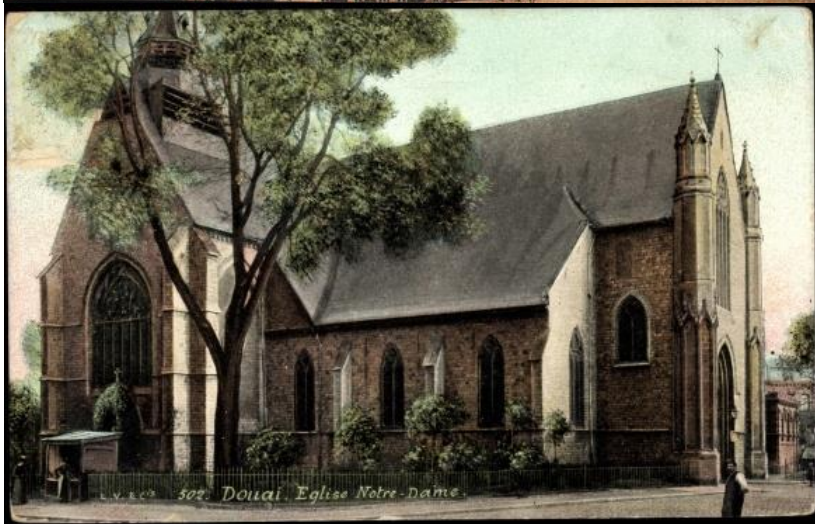
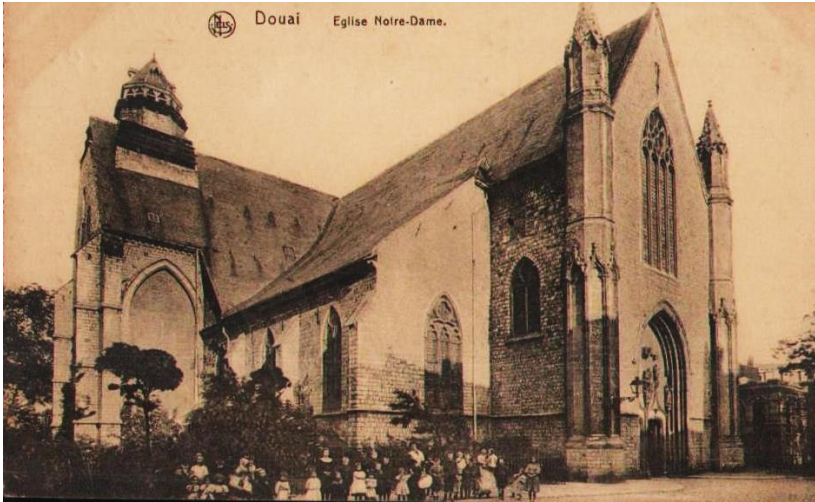


Diese Karten aus dem 17. Jahrhundert lassen erahnen, wie der Gesegnete Alano Douai sah.

Douai, Kirche Eglise Notre Dame; im Jahre 1470 gründete Alano hier die Bruderschaft des Rosenkranzes. Ist das die Kirche, in der ihm die Madonna des Rosenkranzes erschien?



Douai, Kirche Eglise Notre Dame; im Jahre 1470 gründete Alano hier die Bruderschaft des Rosenkranzes. Ist das die Kirche, in der ihm die Madonna des Rosenkranzes erschien?



L 'Eglise Notre Dame de Douai (Seitenansicht) und die Kapelle der Bruderschaft des Rosenkranzes.
Die Bilder stammen aus der Zeit vor der Bombe, die im Zweiten Weltkrieg die Kirche z.T. zerstörte. Die Kirche ist hier immer noch so, wie sie die Augen des Gesegnetem Alano sahen.



Douai, Eglise Notre Dame: Im Querschiff vereinigte sich die von Alano gegründete Bruderschaft des Rosenkranzes. Der Tag der allgemeinen Versammlung war, laut des päpstlichen Bulletins, der Sonntag Nachmittag.



Douai, Eglise Notre Dame: die Apsis der Kirche. Im Zweiten Weltkrieg zertrümmerte sie eine Bombe, aber wie durch ein Wunder blieb das Querschiff der Bruderschaft des Rosenkranzes unversehrt.



Douai, Eglise Notre Dame: neben der Außenfassade der Kirche Notre-Dame von Douai befindet sich eine große Statue der Madonna mit dem Jesuskind.



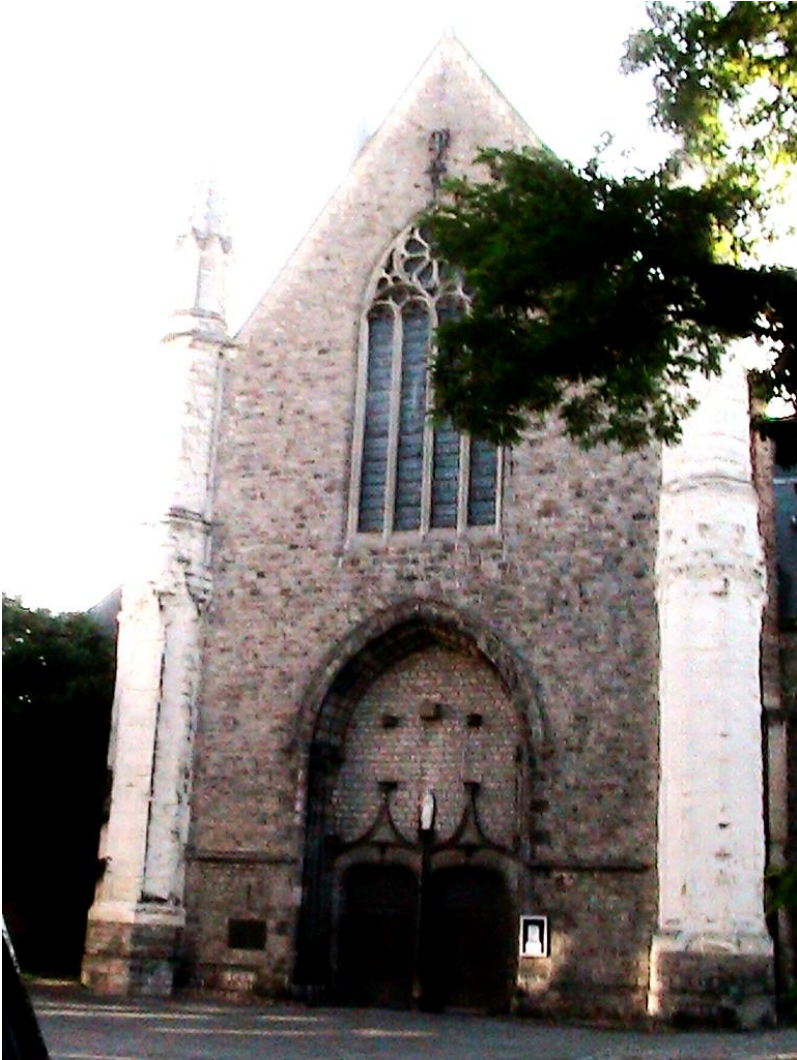
Douai, *Eglise Notre Dame*: Detail der Fassade. Sie ist noch wie zu Alanos Zeiten.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Im Querschiff der Kirche versammelte sich der Gesegnete Alano mit der Bruderschaft des Rosenkranzes.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Ausschnitt der Fassade. Die Antike Kirche steht in Frankreich unter Denkmalschutz.



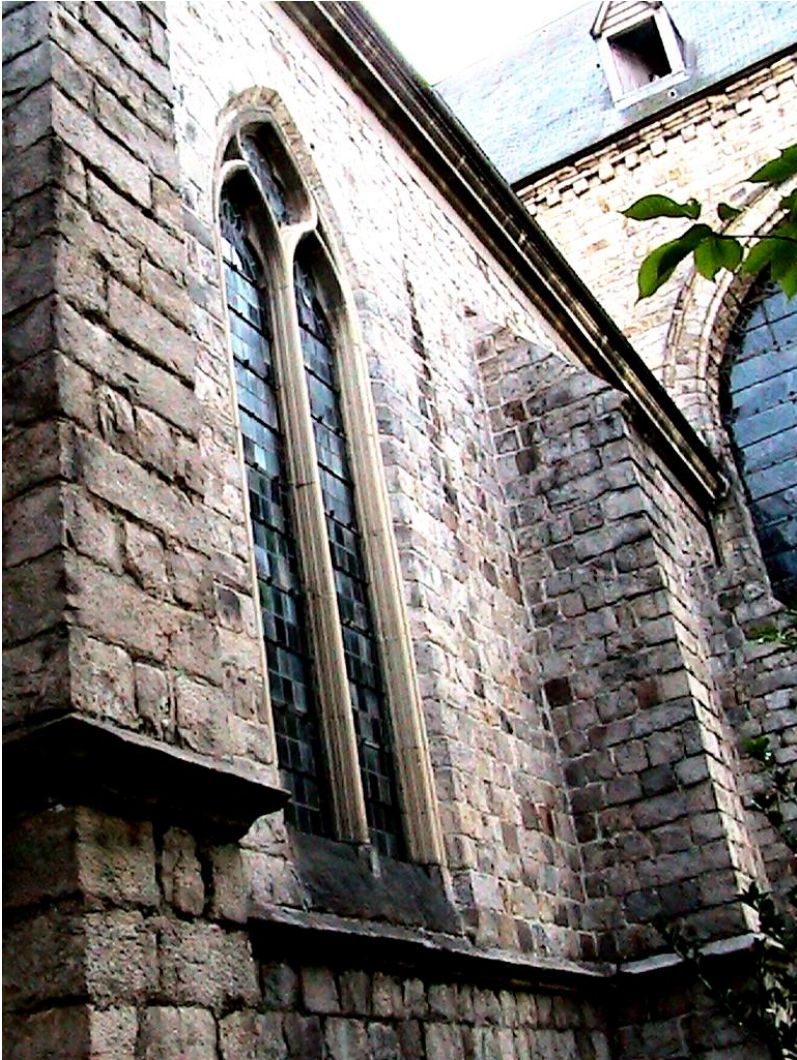
Douai, *Eglise Notre Dame*: Vorderseite.



**Douai, *Eglise Notre Dame*: Teil des Querschiffes, Sitz der
Bruderschaft des Rosenkranzes, gegründet 1470 vom
Gesegneten Alano.**



Douai, *Eglise Notre Dame*: Ausschnitt der rechten Seite des Querschiffes.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Ausschnitt der rechten Seite des Querschiffes.



Douai, *Eglise Notre Dame* Ausschnitt der rechten Seite des Querschiffes.



Douai, *Eglise Notre Dame* Ausschnitt der rechten Seite des Querschiffes.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Ausschnitt der Apsis der Kirche.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Ausschnitt der linken Seite des Querschiffes.



Douai, Eglise Notre Dame, im Jahre 1940, bevor eine Bombe während des Zweiten Weltkriegs auf die Apsis fiel und die Kirche zerstörte. Man kann immer noch die lackierten Säulen erkennen. Hinter der Kanzel traf sich die Bruderschaft des Rosenkranzes.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Die Kirche heute: Die Apsis (oben) und das Querschiff der Bruderschaft des Rosenkranzes (unten).



Douai, *Eglise Notre Dame*: Detail aus dem Querschiff der Bruderschaft des Rosenkranzes: die Verkündigung ist wahrscheinlich das gleiche Bild, das der Gesegnete Alano für die Predigt verwendete. Es ist sehr beeindruckend, dass die Säulen der Bruderschaft keine Schäden durch die Bombe erlitten, während alle anderen Säulen der Kirche den Putz verloren haben.



Douai, Eglise Notre Dame: Detail aus dem Querschiff der Bruderschaft des Rosenkranzes: die Marmorplatte erinnert an die Gründung der Bruderschaft des Rosenkranzes durch den Gesegneten Alano Della Rupe im Jahr 1470.



Das der Bruderschaft entgegengesetzte Querschiff: Die Säulen waren bis zum Fall der Bombe alle, wie die der Bruderschaft, mit herrlichen Stuckmalereien dekoriert. Wie durch ein Wunder haben nur die Säulen der Bruderschaft keinen Schaden erlitten und die Dekorierungen blieben erhalten.



Douai, *Eglise Notre Dame*: Ausschnitt des linken Seitenschiffes, vom Hauptaltar aus betrachtet. Es befindet sich gleich neben dem Querschiff der Bruderschaft des Rosenkranzes.



Douai, *Eglise Notre Dame*: vom Hauptaltar aus betrachtet.



Douai, *Eglise Notre Dame* Ausschnitt des linken Seitenschiffes, vom Hauptaltar aus betrachtet. Hier versammelte sich die Bruderschaft des Rosenkranzes.



Jean Bellegambe (Douai, 1470-1535), *Triptyque de l'Immaculée Conception* (Triptychon von der Unbefleckten Empfängnis), 1526, Douai, Musée de la Chartreuse: auf der linken Seitenwand verteidigen Duns Scotus und der Gesegnete Alano Della Rupe mit seiner Bruderschaft von Douai die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis (sie wurde 1854 zum Dogma).



Jean Bellegambe (Douai, 1470-1535), *Triptyque de l'Immaculée Conception* (Triptychon von der Unbefleckten Empfängnis), 1526, Douai, Musée de la Chartreuse: auf der rechten Seitenwand (Die Mitteltafel fehlt) verherrlichen und glorifizieren Papst Sixtus IV., San Girolamo und Sant'Ambrogio die Lehre der Unbefleckten Empfängnis Marias.



Douai, Musée de la Chartreuse, *Jean Bellegambe* (Douai 1470-1535), *Triptyque de l'Immaculée Conception*, 1526: Der Gesegnete Alano, mit der Flagge des Rosenkranzes in der Hand, wird von den Brüdern des Rosenkranzes nach Douai begleitet. Er befindet sich unter Theologen und Anhängern der Unbefleckten Empfängnis Marias. Der Mönch neben ihm ist der Franziskaner Duns Scoto.



**Douai, Musée de la Chartreuse, *Jean Bellegambe* (Douai 1470-1535), *Triptyque de l'Immaculée Conception*, 1526:
Ausschnitt vom Gesegneten Alano Della Rupe.**

Kirchen von Dinan, Paris, Lille, Gent, Rostock wurden alle zerstört).

Die Geschichte könnte eines Tages eine Antwort auf diese Frage geben.

Im akademischen Jahr 1470-1471 erwarb Alano in Rostock den Dokortitel in Theologie und am 4. September 1471 wurde er Doktor der Theologie.

Er kommentierte die ersten Bücher von Pietro Lombardo und diskutierte die These über die Würde des Engelgrußes, oder Ave Maria, mit dem Titel: *Principium Super III Sententiarum*.

In Rostock befreundete sich Alano mit den Kartäusern von Marienehe, die am Ende des 16. Jahrhundert zerstört wurde und heute zum Rostocker Industriegebiet gehört. Besonders befreundete er sich mit den Kartäusern Jacques Carto und Jean Spane, denen er einige seiner Schriften⁶⁹ widmete.

Von 1470 bis 1475 erntete Alano die ersten Früchte seiner Arbeit: die reformierte niederländische Gemeinde der Dominikaner gewährte der Bruderschaft des Rosenkranzes

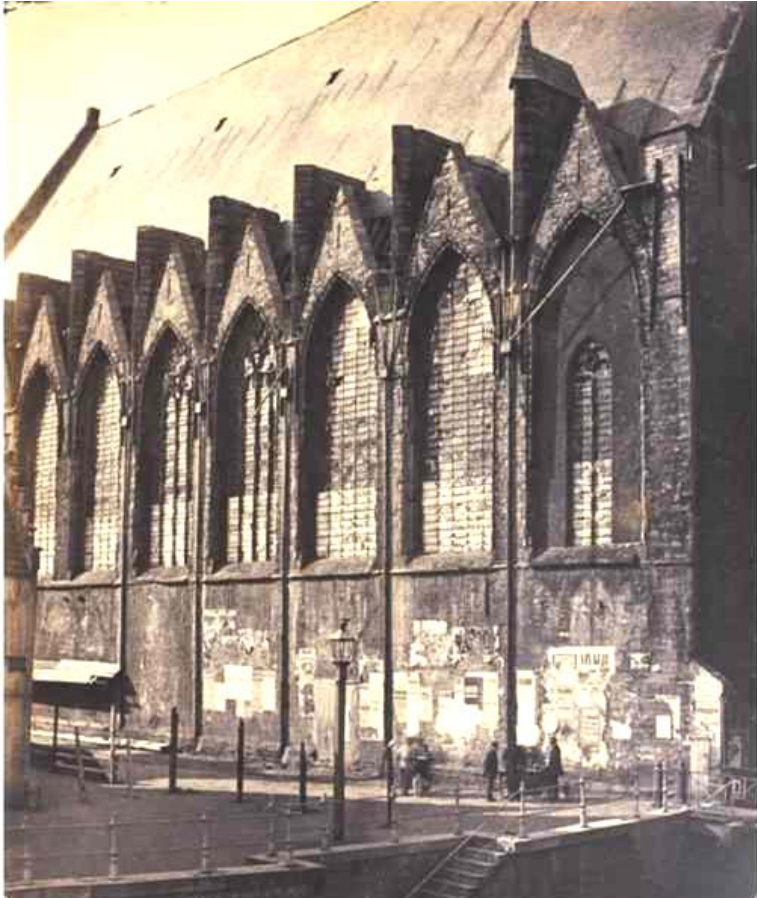
⁶⁹ Cf. T. KAEPELI O.P., *Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, I, Seite 1151-1156, n. 81, 87.



Gand, l'Eglise Des Dominicains: die antike Kirche wurde 1880 zerstört. Nur diese Mauer blieb erhalten.



Die Stadt *Gand* im 16. Jahrhundert (oben); das Domenikanerkloster *l'Eglise Saint Michel*. Der Glockenturm müsste sich in der antiken Domenikanerkirche befinden (unten).



Gand, l'*Eglise Des Dominicains*, wenige Jahre vor der Zerstörung 1880.



Gand, ex Sakrestei in der *Eglise Des Dominicains*, heute mit der Universität Gand (Gent), genannt Pand, verbunden. Die Wandmalereien gab es bereits zu Alanos Zeiten.



Gand, *ex Sakrestei in der Eglise Des Dominicains*, heute mit der Universität Gand (Gent), genannt Pand, verbunden.

Ein Fenster mit Blick auf einen Kanal. Während der Gesegnete Alano seine Messe vorbereitete, schaute er auf diesen Fluss.



Gand, das Antike Kloster der Domenikaner.



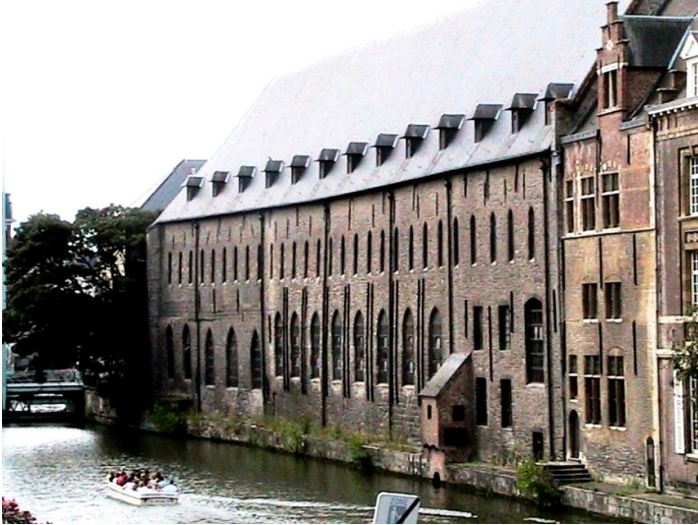
Gand, das alte Kloster der Dominikaner. Eines der oberen Fenster war das Zimmer von Alano.



Gand, das alte Kloster der Dominikaner. Eines der Fenster.



**Gand, in diesem Domenikanerkloster lebte der Gesegnete
Alano von 1464 bis 1468.**



Gand, das antike Kloster und die Kirche Saint Michel. Die Kirche der Dominikaner befand sich an der Stelle des Baumes und der Brücke, das Kloster stand zwischen der Kirche der Dominikaner und der Kirche von Saint Michel.



Gand, das Kloster der Domenikaner am Anfang des letzten Jahrhunderts (oben), Die Kirche *Saint Michel* stand neben dem Kloster der Domenikaner und existierte schon zu Alanos Zeiten (unten).



Entlang der alten Mauern gelangt man zum Eingang des antiken Dominikanerkloster, in dem sich heute die Universität Gand (Gent), genannt Pand, befindet. Über dem Eingang sieht man die ehemaligen Zimmer der Domenikaner (Foto unten).



Gand, Eingang des antiken Dominikanerkloster, in dem sich heute die Universität Gand (Gent), genannt Pand, befindet. Reste der alten Buntglasfenster der Domenikanerkirche (oben); Detail des antiken Klosters der Domenikaner (unten).



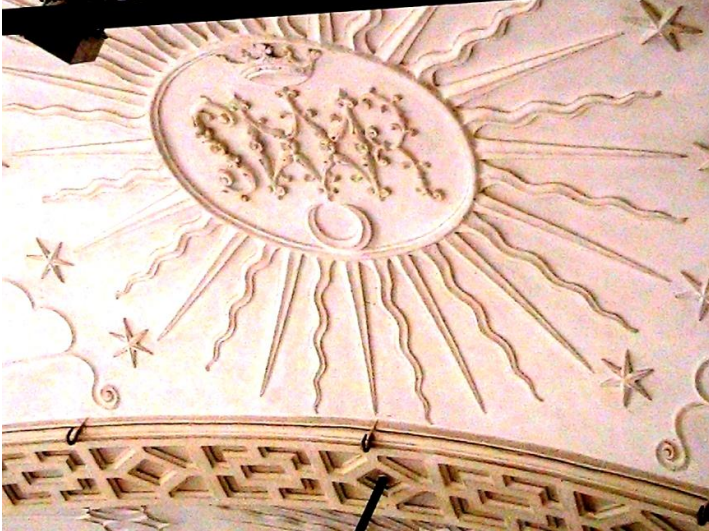
**Gand, antikes Kloster der Domenikaner:
Treppenhaus (oben); Antike Ziegelsteindecke (unten).**



Gand, antikes Kloster der Domenikaner: Zimmer im ersten und zweiten Stock.



Gand, antikes Kloster der Domenikaner: Zimmerfenster eines Bruders.



Gand, antikes Kloster der Domenikaner: das Refektorium der Domenikanerbrüder im Erdgeschoss.



.Nicht weit vom Kloster der Dominikaner entfernt befinden sich die beiden „Beghinaggi di Gand“ (falsche Aussprache von "Beginnasium" oder Gymnasium der seligen Jungfrau Maria). Auf dem Foto: Kirche des *Beghinaggio* aus dem 13. Jahrhundert. Um die Kirche standen die Häuser der Beginen (Betschwestern).



**Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert:
Heute stehen die Beginenhöfe leer und die alten Beginen
Häuser sind Privatbesitz.**



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Beginenhäuser



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Beginenhäuser.



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Beginenhäuser in der Nähe der Kirche.



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Detail einer Haustür.



Gand, *Beginenhof* aus dem 17. Jahrhundert.



**Gand, *Beginenhof* aus dem 17. Jahrhundert.
Detail der Schriftzeile über der Eingangstür: „ Beginenhof ist
eine Deformation des schönen Namen Begginnasium Beatae
Mariae Virginis und bedeutet, "Gymnasium der seligen
Jungfrau Maria." Der Begriff Beghina bedeutet: "Gymnasiast
der seligen Jungfrau Maria."**



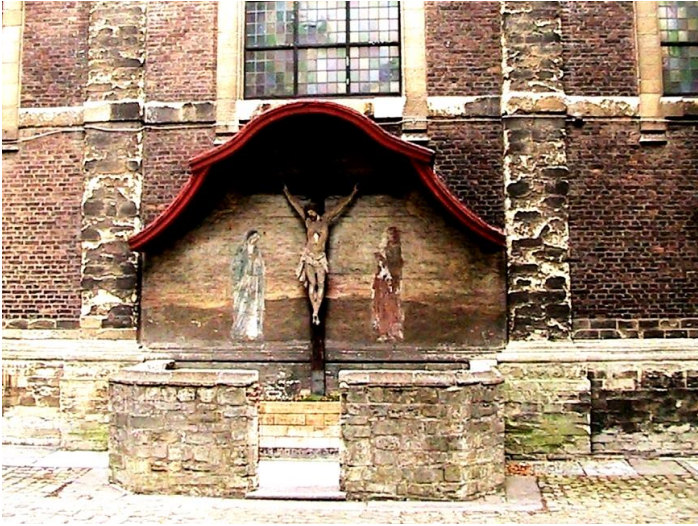
Gand, *Beginenhof* aus dem 17. Jahrhundert: eine Kapelle am Eingang der Struktur (siehe oben) und wahrscheinlich ein Gästehaus für die Gäste (unten).



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Beginenhäuser.



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Die Kirche im Zentrum der Beginenhäuser.



Gand, *Beghinaggio*, 13. Jahrhundert: Das Kruzifix neben der Kirche (oben); eine Statue der Madonna über der Eingangstür des Hauses einer Begina (unten).



STAR
Mont-St.-Amand - Gand
St.-Amandsberg - Gent

Béguinage - Façade de l'Eglise.
Beggijnhof - Voorgevel der Kerk.

p. 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000



Gand -- Le Petit Béguinage - Une Ruelle.

172 - Héloïtie De - rancey - 1848.

Die heute unbewohnten Beginenhöfe erinnern an das Leben der Betschwestern.



Gand und Umgebung, das emsige und stille Leben der Betschwester.



Die Umgebung von Gand; alte Bilder der Betschwestern.



Die Umgebung von Gand, alte Bilder der Betschwester.



Gand, alte Bilder der Betschwestern während der Predigt.



Gand, alte Bilder der Betschwern während der Predigt.

Rosario Douai⁷⁰, für die tägliche Rezitation des Psalters oder Rosenkranz Mariano, die Teilnahme an den geistlichen Gütern der gleichen Kongregation: in einem Schreiben vom 15. Mai 1470 bewilligt der Generalvikar der Kongregation von Holland, Vater John Excuria (sein Name war John UYT den Hove), den Antrag die Bruderschaft von Douai zu genehmigen (die Alano 1464 gegründet hatte, wahrscheinlich noch im selben Jahr, in dem er die Erscheinungen der Madonna vom Rosenkranz⁷¹ hatte).

*⁷⁰ Eine Gedenktafel in der Kirche von Notre Dame, in Douai, erinnert an die historische Präsenz von Alano. Sie befindet sich in dem Flügel der Kirche, wo er im Jahr 1470 die Bruderschaft vom Rosenkranz gründete. Laut Angelo Walz OP könnte die Bruderschaft von Douai auch im Jahr 1464-1468 gegründet worden sein, [...] oder, wie viele behaupten, im Jahr 1470 " ("sive ab anno 1464 ad 1468 [...] sive anno 1470 prout diversi diversae referunt)", in: A. WALZ O.P., *Compendium historiae Ordinis Praedicatorum*, Seite 197.*

*⁷¹ Für Orlandi (vgl. S. Orlandi O. P., *Buch vom Rosenkranz*, S. 41, 79), könnten die Visionen der Madonna des Rosenkranzes zwischen 1464 und 1468 stattgefunden haben. Wenn sie 1464 stattfanden, so Orlandi, begannen die sieben dunklen Jahre im Jahr 1457, während Alano noch in Großbritannien war. So haben die Erscheinungen wahrscheinlich tatsächlich in Douai stattgefunden, in der Kirche Notre Dame, wo Alano noch im selben Jahr die Bruderschaft gründete. Wenn er die Visionen jedoch im Jahre 1468 erlebte, hätten die sieben dunklen Jahre begonnen, während er in Paris lehrte. So hätten dann die Visionen im Domenikanerkloster stattgefunden (welches am Ende des 18. Jahrhunderts zerstört wurde).*



**Kirche San Domenico, Nicastro (Catanzaro), Altar der
Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes.**

So wurde der von Alano gestellte Antrag mit folgenden Worten genehmigt: «fundata in communicatione omnium meritorum spirituali e oratione psalterii virginis Mariae» ("gegründet in der Gemeinschaft aller spirituellen Verdienste und im Gebet des Psalters der Jungfrau Maria").

Die Verfassungen der Bruderschaft, die die Madonna des Rosenkranzes dem gesegneten Alano offenbarte, setzten drei wichtige Punkte voraus:

- 1. Die Verdienste der lebenden und der verstorbenen Brüdern ist Gemeingut.**
- 2. Die Anmeldung und die Teilnahme in der Bruderschaft ist kostenlos.**
- 3. In der Bruderschaft gibt es keine Verpflichtung/Zwänge unter dem Leid der Sünde.**

Ein 1505 in Pisaner Mundart geschriebenes *Buch des Rosenkranzes der Glorreichen Jungfrau Maria* betont die absolute Unentgeltlichkeit der Bruderschaft wie folgt: "bezüglich [...], der Art dieser Einrichtung, oder dem Beitritt in diese Bruderschaft, muss man wissen, das diese Bruderschaft nur zum Zweck der freien Kommunikation bestimmter Gebete gegründet wurde, so muss man, weder beim Eintritt, noch beim Austritt oder währenddessen eine Zeit angeben (auf das Gott uns sehe),



Kirche San Domenico , Lamezia Terme (Catanzaro), Verkündigung der seligen Jungfrau Maria. Das Ave Maria ist eine Liebeserklärung, die Gott, der Vater, durch den Erzengel Gabriel sandte. Auf diese Erklärung antwortete Maria: "Ghenoitto", ein Verb aus dem Optativ, des bedeutet: ". Ich wünsche von ganzem Herzen, dass dies geschieht" Diese doppelte Liebeserklärung bildete die Ehe zwischen Gott, dem Vater, und Maria und erlaubte, dass dieses Verb in Marias unbeflecktem Mutterleib zu Fleische wurde.

All diejenigen, die dafür Geld erfragen, sind widerliche Pseudo Propheten, die von dieser heiligen Bruderschaft ausgeschlossen werden und, wie ich fürchte, durch die glorreiche Jungfrau Maria genauso bestraft werden, wie diejenigen, die die Reinheit der Bruderschaft beschmutzen. ⁷²"

Das Kapitel der Kongregation von Holland verhängte 1473 den Laienbrüder das "*unum Beatae Psalterium Mariae Virginis*" (ein Psalter oder Rosenkranz der seligen Jungfrau Maria), ein Gebet zur Andacht für die Lebenden und die Toten: zum ersten Mal wurde dieses Gebet des Dominikanerordens vorgeschrieben.

In Köln wurde im Jahre 1472 der erste "*Tractatus de Rosario B. Mariae Virginis*" geschrieben. in Frankfurt, in der Kirche der Dominikaner wurde im Jahre 1474 ein Altar für die Bruderschaft des Rosenkranzes gebaut.

⁷² Cf. MICHELE DI FRANCESCO DI LILLA, *Buch des Rosenkranzes der glorreichen Jungfrau Maria*, pisaner Mundart, 1505, Kap. V, in: S. ORLANDI O.P. Seite 156-157.



**Kirche des Rosenkranzes der Universität der Dominikaner,
Angelicum, Rom, Altar der Madonna des Rosenkranzes
(wahrscheinlich der Altar der Bruderschaft des
Rosenkranzes).**

Im Jahre 1475 nahm Alano am Kapitel der Kongregation von Holland in Lille teil und besuchte bei dieser Gelegenheit die Bruderschaft vom Rosenkranz von Douai, er predigte acht Tage lang vor den Mitgliedern der Bruderschaft.

Zu diesem Anlass entwarf Alano einige entscheidende Schriften für die Geschichte des Psalters (oder Rosenkranz der Madonna) und beendete die Apologie des Psalters von Maria⁷³.

In Douai predigte Alano acht Tage lang über die geistige Vereinigung der Mitglieder der Bruderschaft.

Ein Zuhörer und Mitglied des Rosenkranzes der Bruderschaft Douai schrieb das Wesentliche von Alanos Rede nieder und lies es nach seinem Tod im“ *Livre et ordonnance de la devote confraire du psaultier de la glorieuse Vierge Marie*⁷⁴“ veröffentlichen. Ein sicheres Dokument seiner Lehre und, so schreibt Barile, "nicht direkt von Alano geschrieben, aber seinem Geiste sehr nahe⁷⁵."

⁷³ Titel auf Lateinisch: *Apologeticus seu tractatus responsorius de Psalterio V. Mariae, ad Ferricum de Cluniaco, ep. Tornacensem*, entspricht dem ersten Buch der Sammlung Coppenstein.

⁷⁴ 74: S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes, Seite. 58-65*. Es handelt sich um einen antiken französischen Text mit flämischen Einflüssen, aber immer noch verständlich.

⁷⁵ 75 Cf. R. BARILE O.P., *Der Rosenkranz, Psalter der Jungfrau, Seite 65*.



Pompei, Kapelle der Madonna des Rosenkranzes, Hauptaltar.

Alano predigte über die Notwendigkeit der Eintragung in das Verzeichnis einer beliebigen Bruderschaft des Rosenkranzes, um so an den Verdiensten der gesamten Bruderschaft teilzuhaben.

Das Verzeichnis der Bruderschaft ist in der Tat das "Buch des Lebens".

Das tägliche Beten des Rosenkranzes schafft den Mitgliedern der Bruderschaft ein großes und potenzielles Netz von spiritueller Solidarität, da ihre Gebete durch die allerseligste Jungfrau Maria vereinigt werden.

Der von Alano gepredigte Ablass war immens (zehntausend Jahre), wie auch der Schutz der seligen Jungfrau: nicht nur vor Todsünden, sondern auch vor "Blitz und Donner, Räuber, Diebe, Mörder und alle Feinde der Hölle ". All das ohne einen Cent, da Alano nicht wollte, das "Jemand Geld gab ".

Ende Juni 1475 geht Alano nach Tournai, nicht weit von Douai, um sich mit dem Bischof Ferrico zu treffen und ihm die *Apologie des Rosenkranzes*⁷⁶ zu überreichen,

⁷⁶ In Wirklichkeit wollte der Gesegnete Alano nicht, dass der Psalter von Maria "Rosenkranz" oder "Kranz" oder "Chappellet", genannt wurde, denn diese Namen hatten zu jener Zeit nur eine profane und weltliche Bedeutung. Unmittelbar nach Alanos Tod jedoch wurde der Psalter von Jesus und Maria mit dem Wort "Rosarium" bezeichnet.



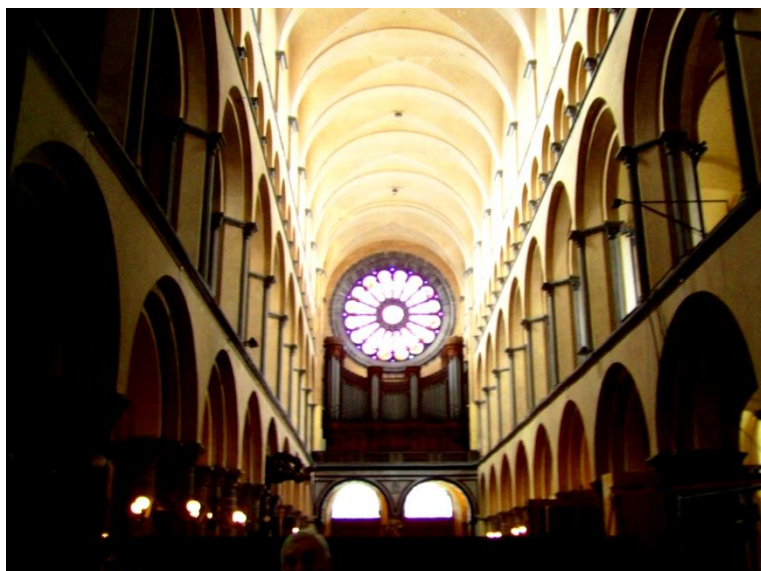
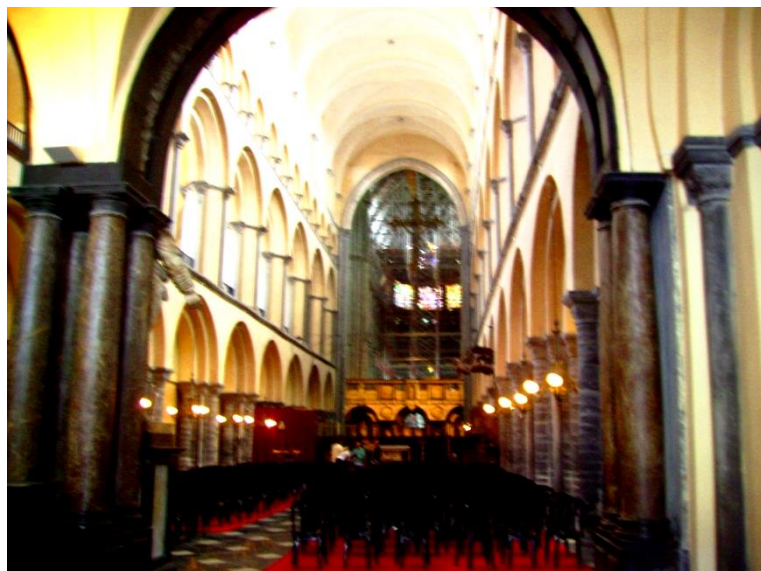
Tournai, Cathédrale Notre-Dame; hier fand im Juni 1475 das Treffen zwischen Alano und dem Bischof Ferrico statt und Alano überreichte dem Bischof die Apologie.



Tournai, Vorderansicht der *Cathédrale Notre Dame* sowie der Episkopale Palast heute (oben), und zu Zeiten Alanos (unten).



Tournai, Halle der *Cathédrale Notre Dame*. Die Statuen gab es wahrscheinlich schon zu Zeiten des Gesegneten Alanos.



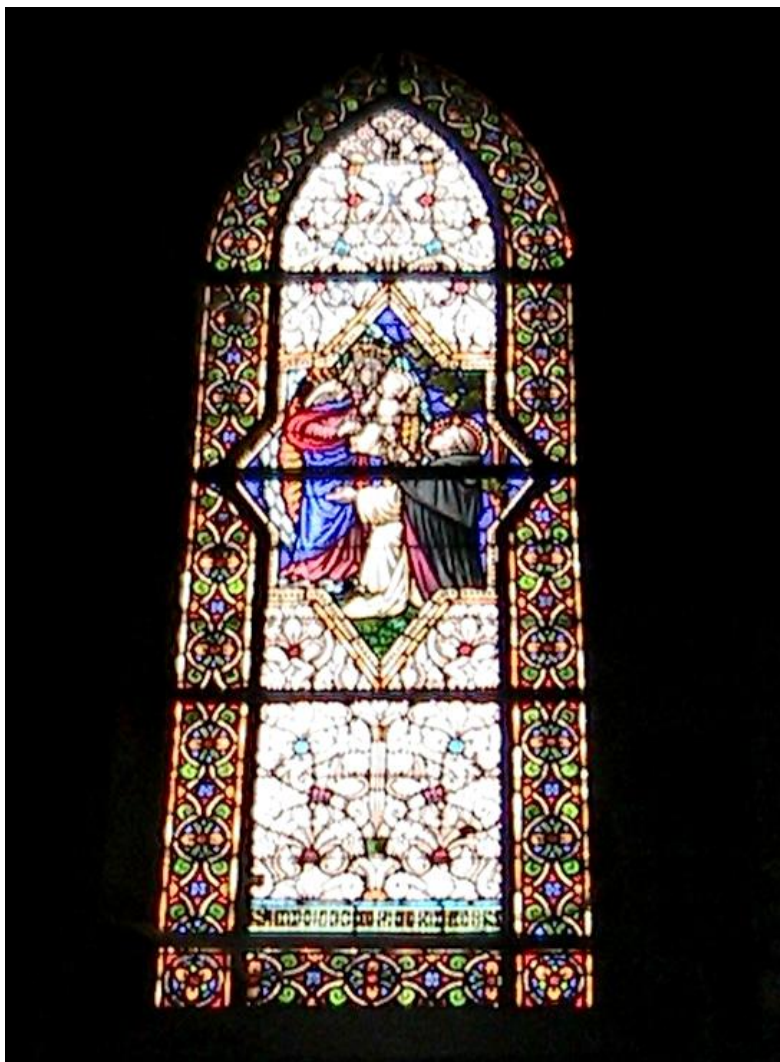
Tournai, *Cathédrale Notre Dame*, Blick vom Eingang (oben) und vom Hauptaltar (unten).



Tournai, *Cathédrale Notre Dame*: Die Rosen-Fenster wurden nach Alanos Zeit gebaut (oben); Die Gräber der Bischöfe von Tournai kamen erst im Jahr 2010 ans Licht (unten).



Tournai, die *Kirche Saint Jacques* befindet sich direkt neben der Katedrale von Notre Dame: hier hat Alano wahrscheinlich während seines kurzen Aufenthaltes übernachtet.



Tournai, *Kirche Saint Jacques*, Buntfenster mit der Madonna des Rosenkranzes; ein Zeichen der ursprünglichen Zugehörigkeit der Kirche zum Dominikanerorden.

eine Rechtfertigung auf die Kritik, die der Bischof in ihm ausgelöst hatte; bald darauf besuchte er seine Kartäuser Freunde von Hérines ⁷⁷ , insbesondere den Prior, Lorenzo Musschesele (Laurentius Musgheselius).

Vor dem Beginn des neuen Schuljahres in Rostock hielt Alano sich noch einige Zeit in Gent und im Dominikanerkloster von Zwolle auf.

Einige Überlieferungen besagen, dass er in diesem Kloster schon seit 1474 als Lektor und Prediger wohnte, wenn er nicht in Rostock lehrte.

Antike Überlieferungen berichten, das Alano am 15. August 1475, Maria Himmelfahrt, plötzlich krank wurde und nach zwanzig Tagen Krankheit friedlich mit dem Wort „*Maria*“ auf den Lippen starb.

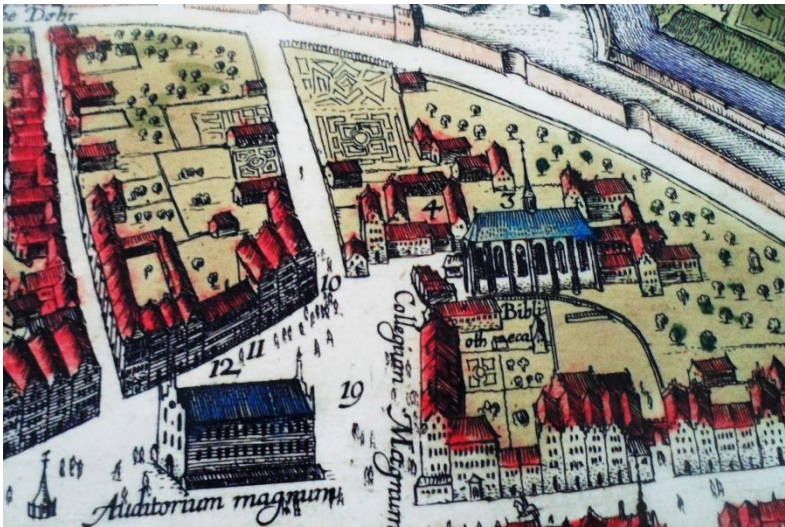
Nach verschieden Berichten starb er am 8. September 1475 oder am Abend des 7. Septembers 1475 im Alter von 47 Jahren.

Der Bruder MICHELE DI FRANCESCO DI LILLA, Zeitgenosse und Schüler des Gesegneten Alano, berichtet: "Im Jahr 1475, am Tag der Gründung der heiligen Bruderschaft in Köln und

⁷⁷ Herines war die alte Kartause von Chercq, in der Nähe von Tournai in der Provinz Hennegau (Belgien).



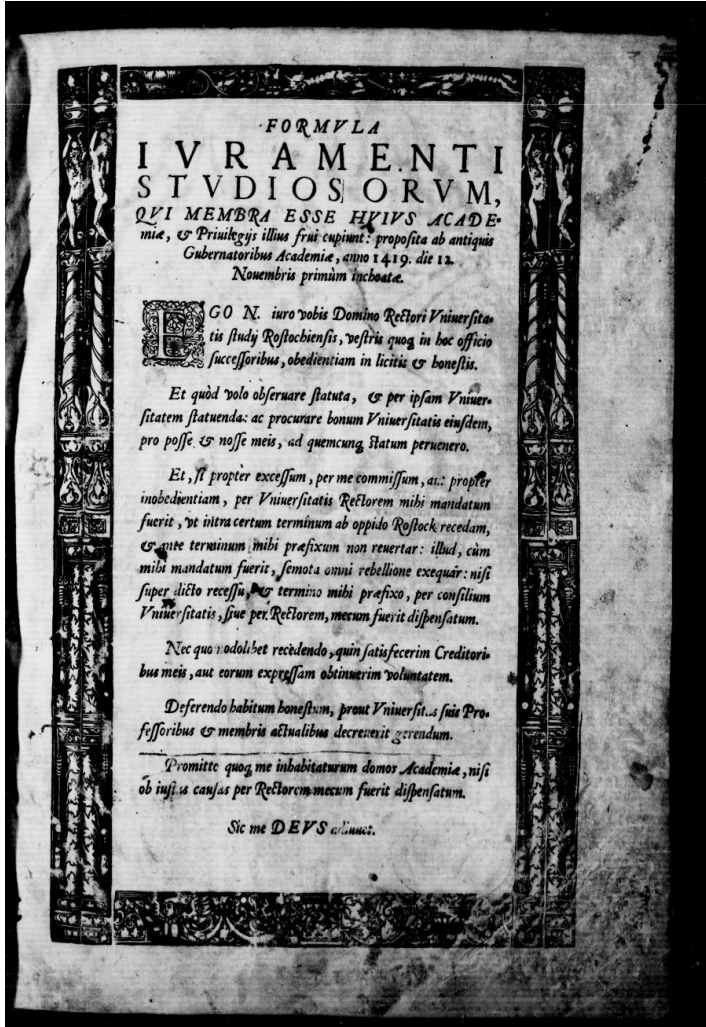
Die alte Kartause von Chercq wurde im Mittelalter die Kartause von Herines genannt; sie befindet sich in der Nähe von Tournai, in der Provinz Hennegau (Belgien). Nachdem Alano dem Bischof die Apologie überreichte besuchte er hier seine Freunde und den Prior Lorenzo Musschesele (Laurentius Musgheselius).



Rostock, Karte des 17. Jahrhunderts: Die Stadt Rostock im Mittelalter (oben); die Universität, genannt Collegium Magnum, neben dem Auditorium Magnum und der Kirche (unten).



Rostock heute: die berühmte Universität von Mecklenburg (Universitätsplatz, 1), wo Alano von 1470 bis zum Jahr seines Todes (1475) Theologie lehrte; Rostock im 16. Jahrhundert (unten).



FORMVLA
IVRAMENTI
STVDIOSORVM,
QVI MEMBRA ESSE HVIVS ACADE-
mie, & Priuelegij illius frui cupiunt: proposita ab antiquis
Gubernatoribus Academiae, anno 1419. die 12.
Novembris primū inchoata.

EGO N. iuro vobis Domino Rectori Vniuersita-
tis studij Rostochiensis, vestris quog in hoc officio
successoribus, obedientiam in licitis & honestis.

Et quod volo obseruare statuta, & per ipsam Vniuersi-
tatem statuenda: ac procurare bonum Vniuersitatis eiusdem,
pro posse & nosse meis, ad quemcumq statum peruenero.

Et, si propter excessum, per me commissum, ac: propter
inobedientiam, per Vniuersitatis Rectorem mihi mandatum
fuerit, vt intra certum terminum ab oppido Rostock recedam,
& ante terminum mihi praefixum non reuertar: illud, cum
mihi mandatum fuerit, semota omni rebellionē exequar: nisi
super dicto recessu, per termino mihi praefixo, per consilium
Vniuersitatis, sive per Rectorem, mecum fuerit dispensatum.

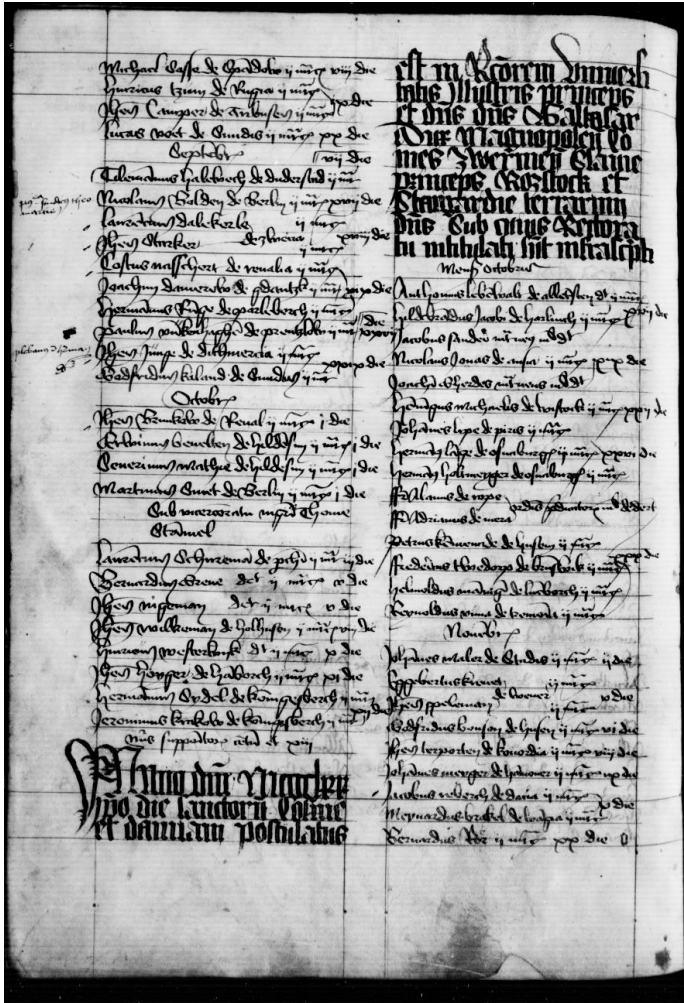
Nec quo modolibet recedendo, quin satisfecerim Creditori-
bus meis, aut eorum expressam obtinuerim voluntatem.

Deferendo habitum honestum, prout Vniuersitas suis Pro-
fessoribus & membris actualibus decreuerit gerendam.

Promitte quog me inhabitaturum domos Academiae, nisi
ob iniustas causas per Rectorem mecum fueris dispensatum.

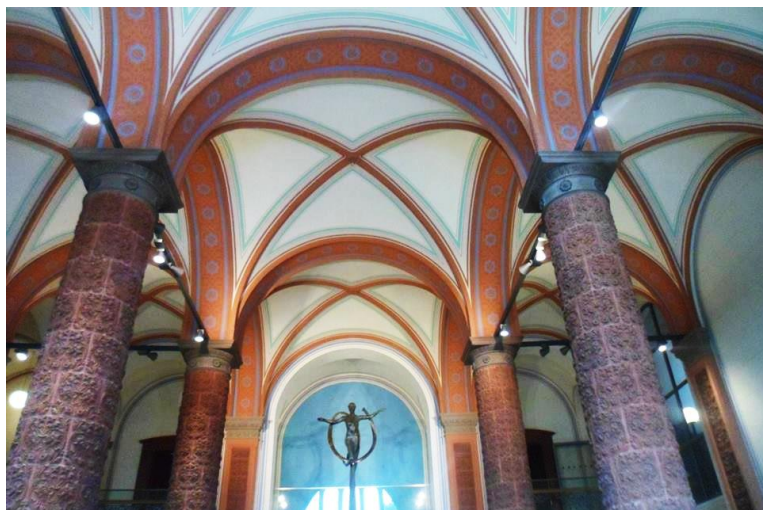
Sic me DEVS adiuuet.

Universität Rostock, das Original Buch der Registrierungen
und Eide der Schüler aus dem Jahr 1419. Dieses Buch sah
und berührte der Gesegnete Alano mit der Hand.



LA Rostock 1.18 Marienbücher, Marien WS 1419 - SS 1420 http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63882-p0117-9

Universität Rostock: authentisches Register der Studenteneinschreibungen. In der 20. Zeile der zweiten Spalte wird an "Bruder Alano della Rupe" sowie an "Bruder Adrianus de Mera", erinnert. De Mera sammelte alle Notizen über den Bruder Alano nach seinem Tode.



Rostock, Universität (oben), Im Innenhof befinden sich zwei mittelalterliche Werke: eine Darstellung der Madonna vom Rosenkranz und St. Michael der Erzengel. Wahrscheinlich hatte der Gesegnete Alano sie in Auftrag gegeben.



Rostock, Innenhof der Universität: Die Madonna des Rosenkranzes. Das Jesuskind hat einen großen Rosenkranz in den Händen und streckt ihn der Welt entgegen.



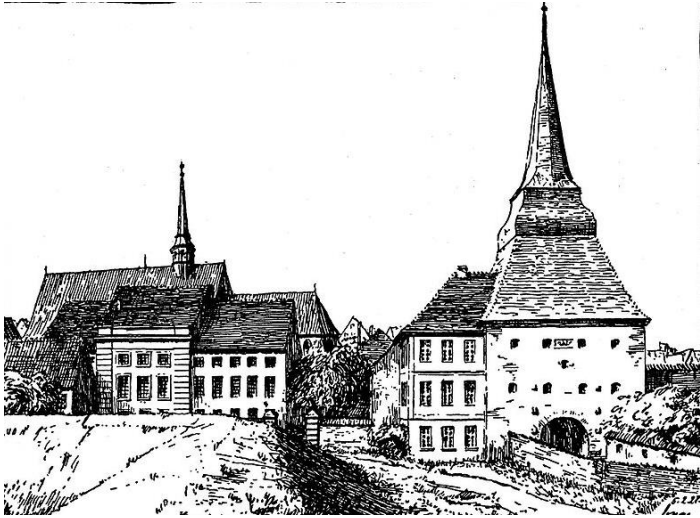
Oben: Neben der Universität befinden sich die alte Kirche der Universität (heute evangelisch) und das alte Kloster (unten): Sie existierten bereits zum Zeitpunkt des Gesegneten Alano.



Die alte Kirche von San Michele und das alte Kloster, heute lutherisch, sowie die Bibliothek des Mittelalter der Universität Rostock.



Die alte Kirche und das alte Dominikanerkloster in einer Karte aus dem 17. Jahrhundert. Die Kirche befand sich zwischen den aktuellen Strassen (Steinstraße, Johannisstraße, Kistenmacherstraße) und in der Nähe der Stadtmauern (Wallstraße und dem Stadttor, auch Steintor genannt).



Druck von 1820 (oben): Hinter dem Haus befindet sich die Kirche der Dominikaner; **Druck von 1841 (unten):** Die Kirche scheint immer noch sichtbar, obwohl sie im Jahre 1830 abgerissen wurde.



Rostock Museum (Kunsthistorisches Museum), Altarbild zu Ehren der Madonna, 15. Jahrhundert: wahrscheinlich hielt genau vor diesem Altarbild der Gesegnete Alano die tägliche heilige Messe ab. Es stammt aus der alten Dominikanerkirche (domenikanerKlosterKirKe St. Johannes), nach seiner Zerstörung im Jahre 1831.



Rostock, Museum (Kunsthistorisches Museum): Kruzifix (oben) und Hochaltar (Dreikönigsaltar) der alten Kirche der Dominikaner (unten).



In der Nähe dieser Mauern stand die alte Kirche und das ehemalige Dominikanerkloster, was im Jahre 1830 zerstört wurde.



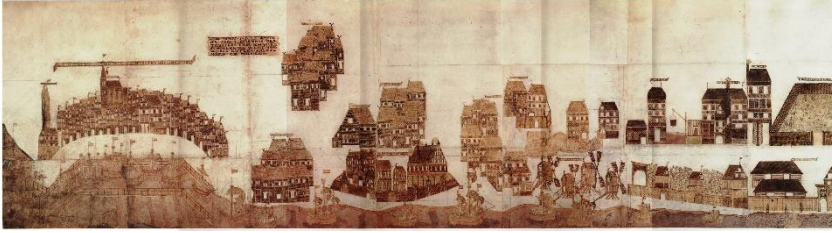
Diese antiken Stadtmauern gab es schon zu Zeiten des Gesegneten Alanos.



Antikes Tor der Stadt Rostock, genannt Steintor. Es befindet sich in der Nähe des alten Dominikanerklosters.



Antikes Tor der Stadt Rostock, auch Steintor genannt. Es existierte bereits zu Zeiten des Gesegneten Alano. In der Nähe befanden sich die alte Kirche und das Dominikanerkloster.



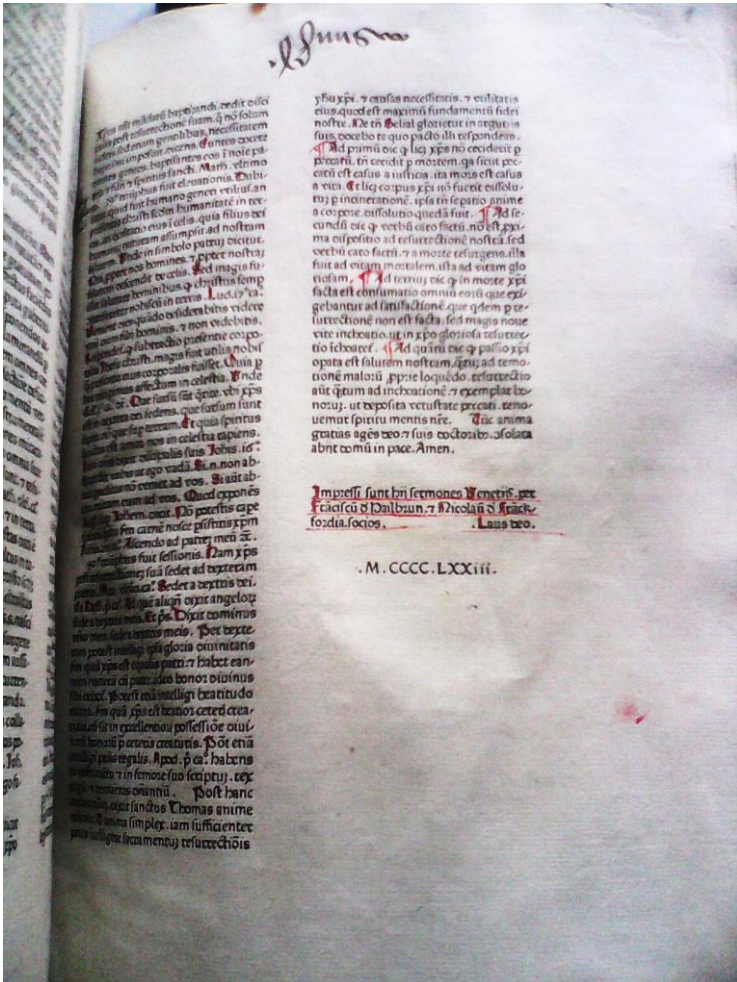
Rostock, eine Karte von der Kartause von Marianehe, 16. Jahrhundert (oben). Heute ist von den Gebäuden, die 1630 zerstört wurden, nichts mehr übrig (unten). Die Kartause von Marianehe befand sich zwischen Rostock und Warnemünde, den heutigen Bahnhöfen Marianehe und Warnow.



Fragment eines Manuskriptes aus der Kartause von Marianehe, 15. Jahrhundert (Bibliothek der Universität Rostock)



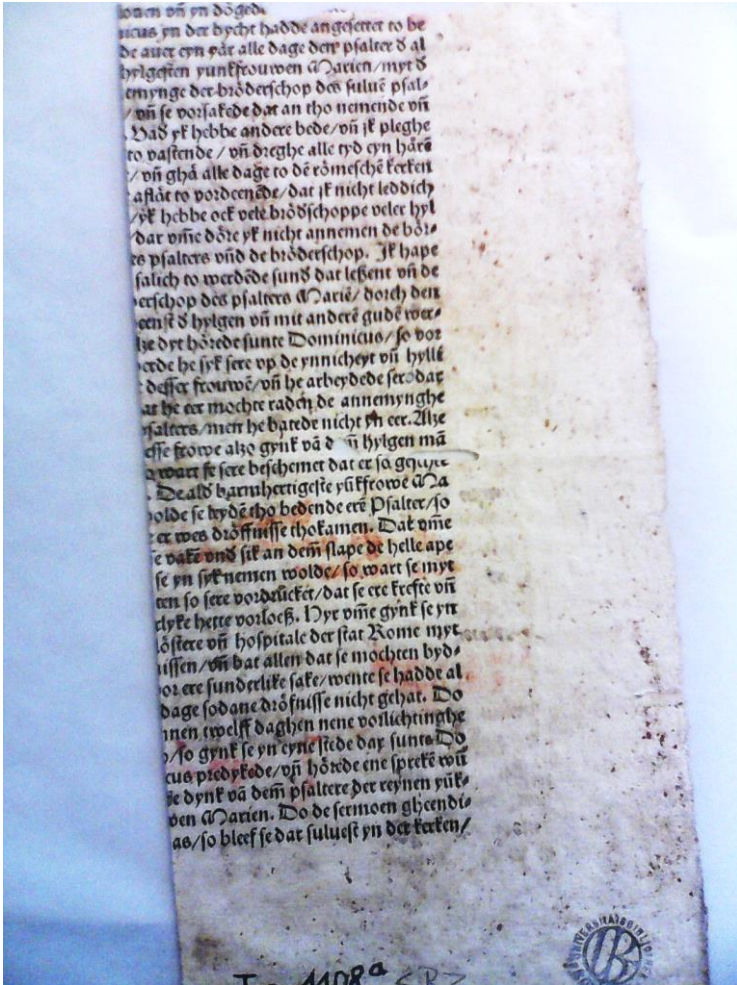
Grabstein eines Dominikaner, Professor der Theologie an der Universität Rostock. Er befindet sich in der Kirche der Universität. Wenn der Gesegnete Alano in Rostock gestorben wäre, hätte auch er den gleichen Grabstein und ein Grab in der Kirche der Universität Rostock bekommen.



Diese Inkunabeln (1473) des alten Dominikanerklosters von Rostock befinden sich in der Universitätsbibliothek von Rostock: diesen Text hat sicherlich auch der Gesegnete Alano in der Hand gehalten, denn er unterrichtete in diesen Jahren an der Universität.



Museum Rostock: Ausschnitt eines Gemäldes von 1705, das den Ursprung des Dominikanerklosters in Rostock zeigt. St. Dominico und die Dominikanischen Nonnen des Klosters der Heiligen Katharina von Siena halten einen Rosenkranz in den Händen.



Fragment einer Inkunabel von 1518: die erste deutsche Übersetzung der Werke vom Gesegneten Alano befindet sich in der Bibliothek der Universität Rostock. Das beweist seinen guten Ruf als Heiliger, der sich unmittelbar nach seinem Tod verbreitete.

der Geburt⁷⁸ der glorreichen Jungfrau Maria, schied er mit großer Hingabe aus diesem Leben".⁷⁹

Alano wurde in der Kirche der Dominikaner in Zwolle begraben, neben dem Kloster, in dem er starb.

Die Kirche wurde einige Jahre später verbrannt und anschließend, zu Ehren des großen Meisters Alano, wieder imposant und majestätisch aufgebaut (im Jahr 1511).

Aber das Unglück dieser Kirche ist noch nicht zu Ende, sie ist noch heute entweiht⁸⁰.

⁷⁸ Laut Philip Argelati „starb der Gesegnete Alano im Jahr MCCCCLXXV, am Tag der Geburt der Heiligen Jungfrau, im gleichen Jahr und am gleichen Tag der Gründung der Bruderschaft des Rosenkranzes in Köln, welche von unserem Autor (der Gesegnete Alano) mit so viel Hingabe gefördert wurde "; in: F. Argelati, Bibliothek der Verbreiterer, Seite 394.

⁷⁹ Vgl. MICHELE DI FRANCESCO DI LILLA, "Quodlibet", in der Mundart-Version von Pisa, die erste von 1500, Teil IV 8, in: S. Orlandi, das Buch vom Rosenkranz, S. 175

⁸⁰ Die Kirche wurde zuerst von den Protestanten besetzt, dann vom Staat requiriert und zur Bibliothek von Zwolle ernannt. Danach wurde sie in eine Konzert- und Ausstellungshalle verwandelt und letztendlich beherbergt sie seit 2012 eine luxuriöse Bibliothek. Das ehemalige Kloster der Dominikaner hingegen ist heute ein Musikkonservatorium und die Bibliothek des ehemaligen Klosters, die sich in einem kleine Gebäude neben der Kirche befand, ist heute ein Restaurant.



Zwolle, Stadtplan aus dem 16. Jahrhundert, Ausschnitt der antiken Domenikanerkirche, auch "Broerenkerk" genannt.



Zwolle, die heutige Dominikanerkirche "San Tommaso D'Aquino" ist von Kanälen umgeben (oben) und befindet sich ausserhalb der Altstadt.



Zwolle, die neue Dominikanerkirche "San Tommaso D'Aquino": das Kloster und der Konvent.



Zwolle, die neue Kirche der Dominikaner " San Tommaso D'Aquino ": an der Fassade steht eine anonyme Statue mit dem Rosenkranz in der Hand. Sie scheint den Gesegneten Alano Della Rupe darzustellen.



Zwolle, die neue Kirche der Dominikaner: in der Sakristei erinnert ein Bild des Gesegneten Alano an die Verehrung des großen Meisters, die in Zwolle zumindest bis zum 17. Jahrhundert andauerte.



Zwolle, der Innenraum der neuen Dominikanerkirche ist San Tommaso D'Aquino gewidmet.



**Zwolle, die neue Kirche der Dominikaner: Detail der Orgel.
Sie wurde San Tommaso D'Aquino gewidmet.**



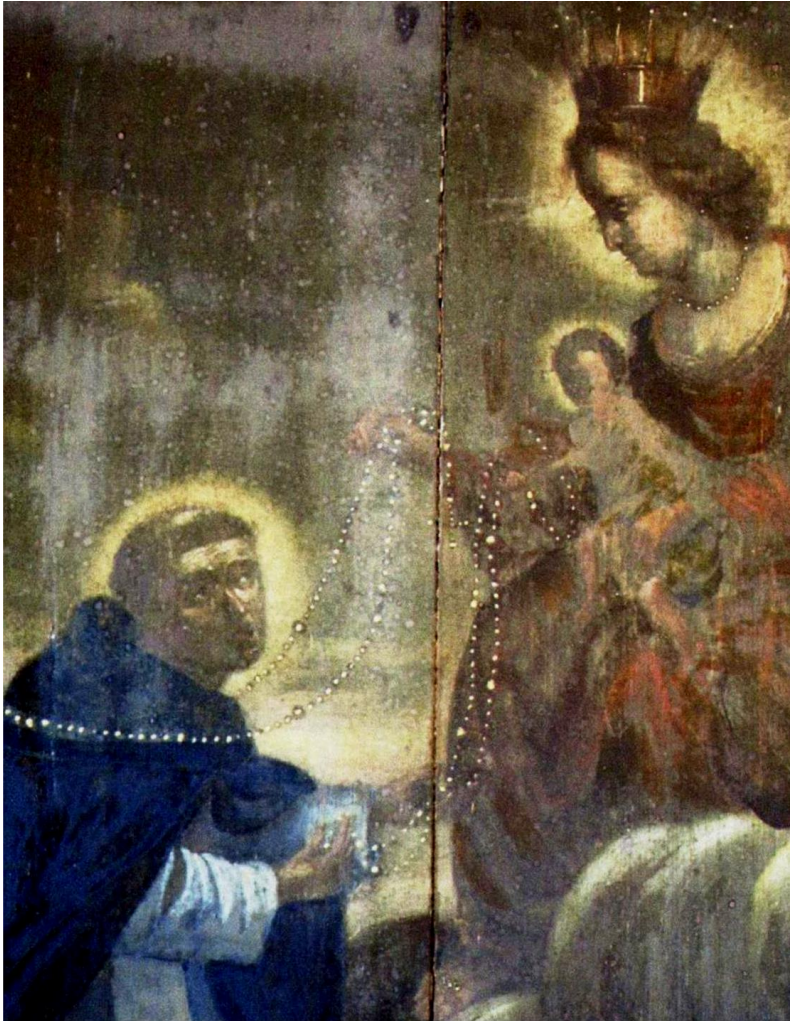
**Zwolle, neue Dominikanerkirche " San Tommaso D'Aquino ";
Kloster: antike Madonna des Rosenkranzes oder auch
„Madonna der Siege“.**



Neue Dominikanerkirche in Zwolle: im Refektorium der Dominikaner befindet sich dieses antike Gemälde vom Gesegneten Alano.



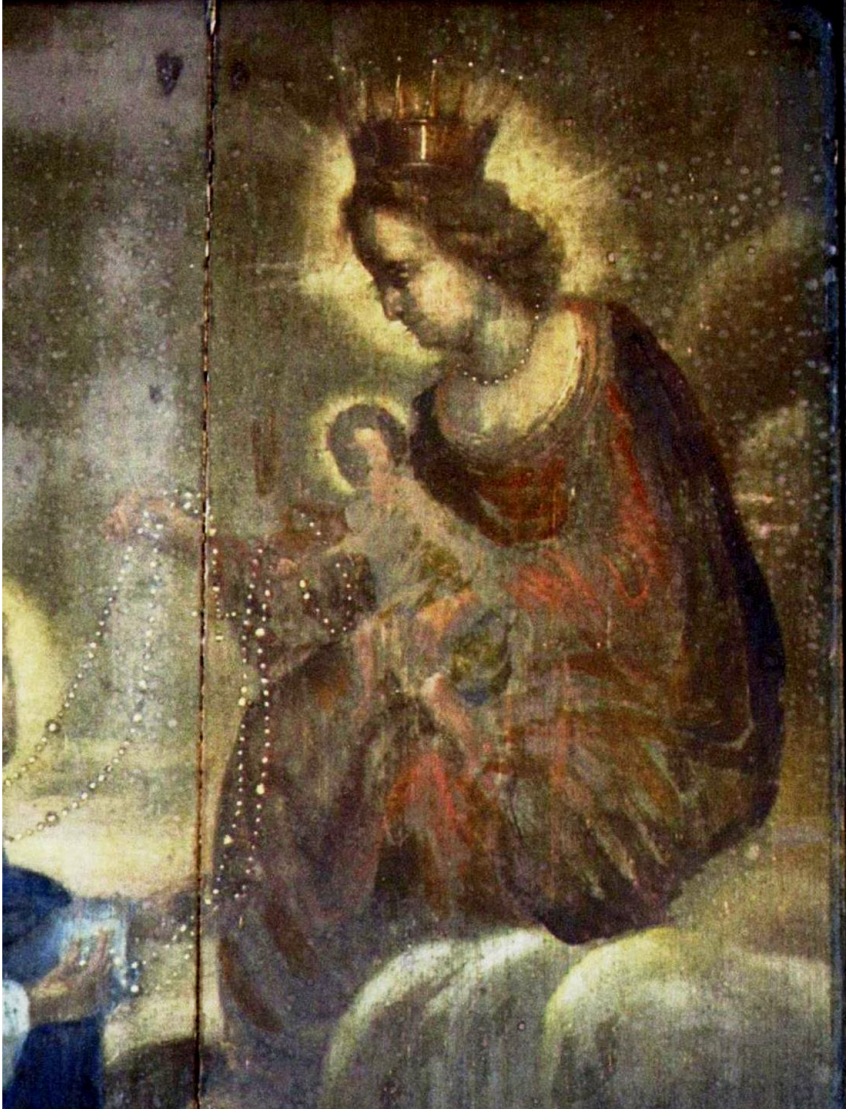
Die neue Dominikanerkirche in Zwolle ist "San Tommaso D'Aquino" gewidmet; antikes Gemälde vom Gesegneten Alano (ohne Farbkorrekturen).



Die neue Dominikanerkirche in Zwolle ist " San Tommaso D'Aquino" gewidmet: antikes Gemälde vom Gesegneten Alano. In diesem Ausschnitt empfängt der Gesegnete Alano von der Madonna und dem Jesus Kind einen Rosenkranz aus 150 leuchtenden Steinen.



Die neue Dominikanerkirche in Zwolle ist " San Tommaso d'Aquino" gewidmet: antikes Gemälde vom Gesegneten Alano, Ausschnitt seines Blickes.



**Neue Dominikanerkirche in Zwolle, antikes Gemälde vom
Gesegneten Alano: die Madonna und das Jesus Kind legen
dem Gesegneten Alano den Rosenkranz aus 150 leuchtenden
Steinen um den Hals.**



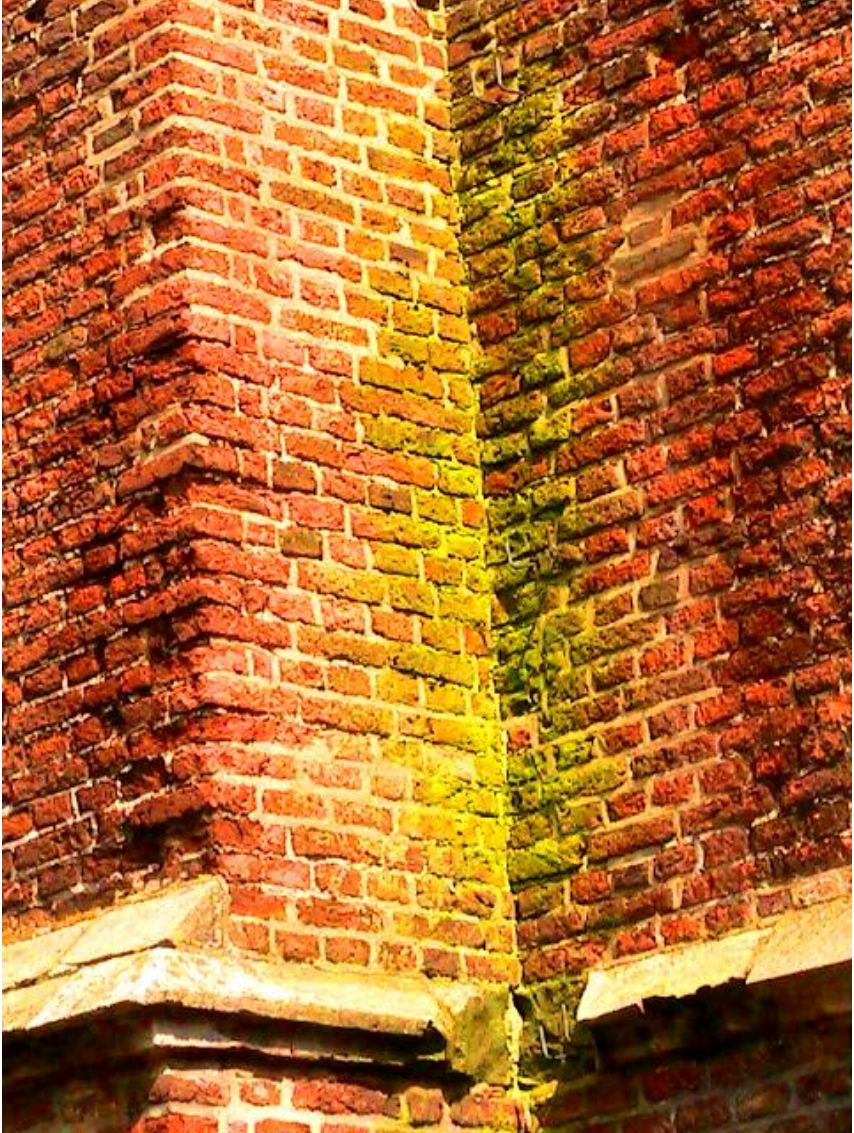
Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner wird auch Broerenkerk genannt. Sie ist von der neuen Kirche etwa einen Kilometer (den alten Mauern entlang) entfernt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt: die herausragende Kirche erfüllt die Herzen.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt: Heute ist die Kirche entweihet und wird als Bibliothek genutzt, obwohl sich in ihrem inneren immer noch der alte Friedhof der Dominikaner sowie das Grab des Gesegneten Alano Della Rupe befindet.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt: Detail der Ziegelsteine.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



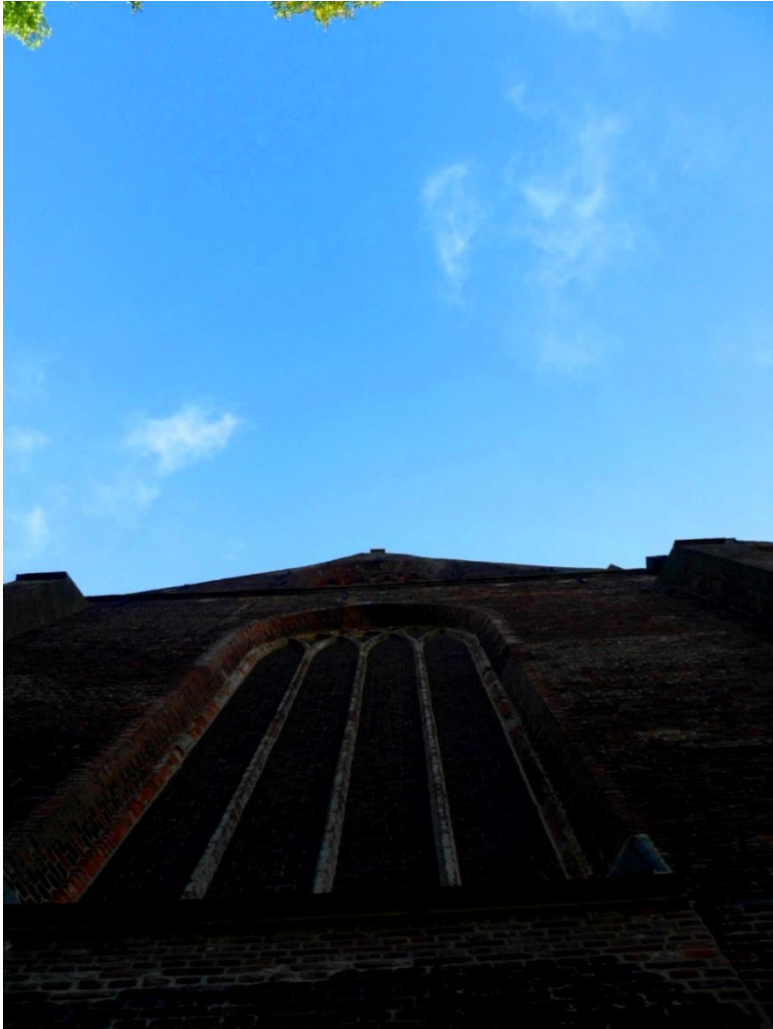
Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt (oben); der Himmel über der Kirche (unten).



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



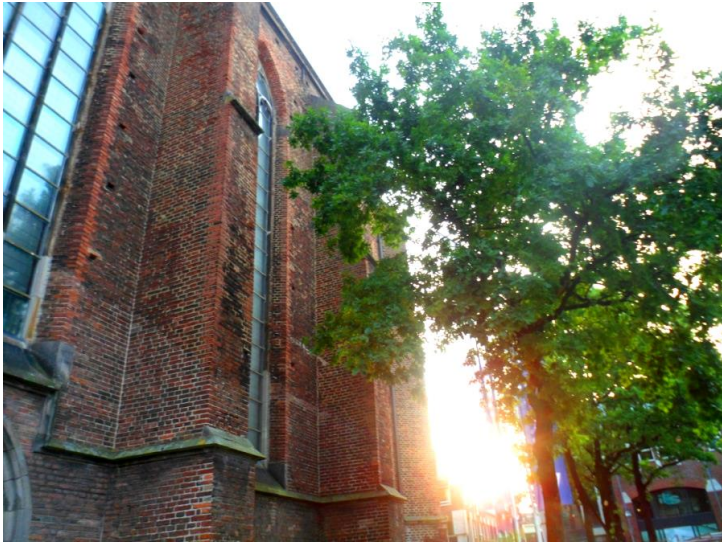
Zwolle, neben der antiken Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt, befindet sich die alte Bibliothek, welche heute ein Restaurant ist.



Zwolle, die antike Kirche der Dominikaner, auch Broerenkerk genannt.



Zwolle, die alte Bibliothek (oben) und die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk.



Zwolle, die alte Bibliothek (oben) und die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk.



**Zwolle, Seitenansicht der alten Kirche der Dominikaner,
genannt Broerenkerk.**



Zwolle, Seitenansicht der alten Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk.



**Zwolle, Apsis der alten Kirche der Dominikaner, genannt
Broerenkerk.**



Zwolle, Apsis der alten Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk.



Museum, Zwolle: ein Gemälde aus dem 17. Jahrhunderts zeigt die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk.



Museum Zwolle, eine Zeichnung aus dem 15. Jahrhundert zeigt die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, so wie sie schon der Gesegnete Alano sah (oben); Die alte Kirche, das Kloster und die Umgebung heute (unten).



Museum Zwolle, eine Zeichnung aus dem 15. Jahrhundert zeigt die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, wie sie schon der Gesegnete Alano sah.



Museum Zwolle, eine Zeichnung aus dem fünfzehnten Jahrhundert zeigt die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, so wie sie schon der Gesegnete Alano sah



Zwolle, eine Karte aus dem 17. Jahrhundert zeigt die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk.



Zwolle, die alte Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, in den 60er Jahren. Die neuen Gebäude gab es derzeit noch nicht.



Zwolle, die alte Kirche der Dominikaner, bekannt Broerenkerk, wurde in den 80er Jahren als Konzertsaal verwendet.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



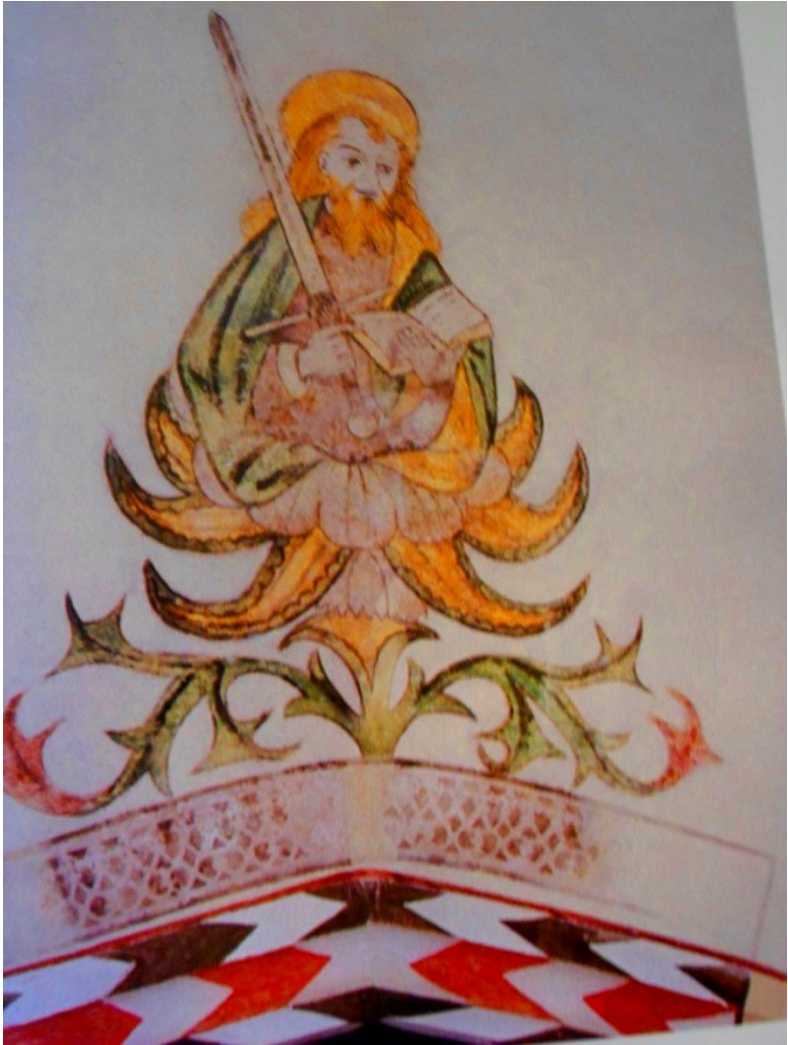
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



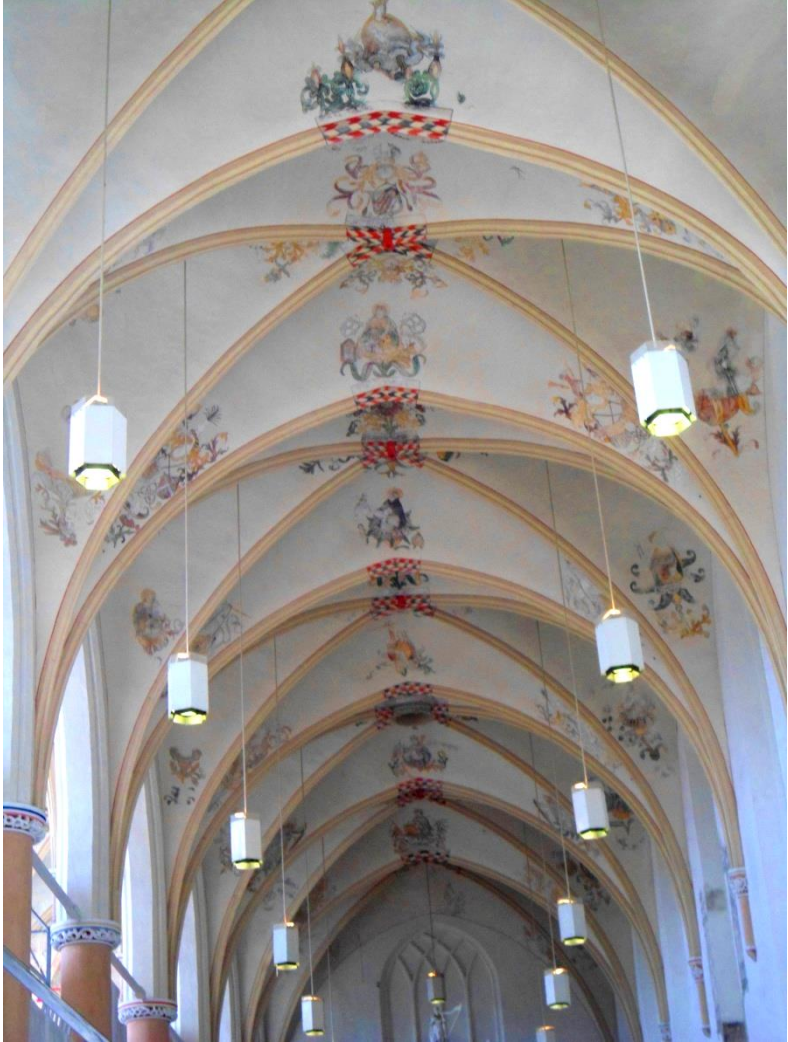
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



**Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk,
vor den Restaurationsarbeiten 2012.**



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, vor den Restaurationsarbeiten 2012.



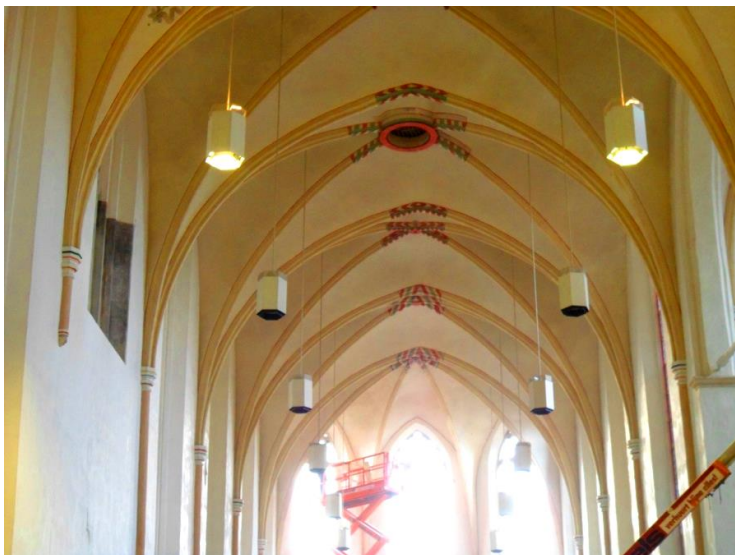
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012. Vom ehemaligen Altar aus kann man die Fassade mit den Glaswänden sehen.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



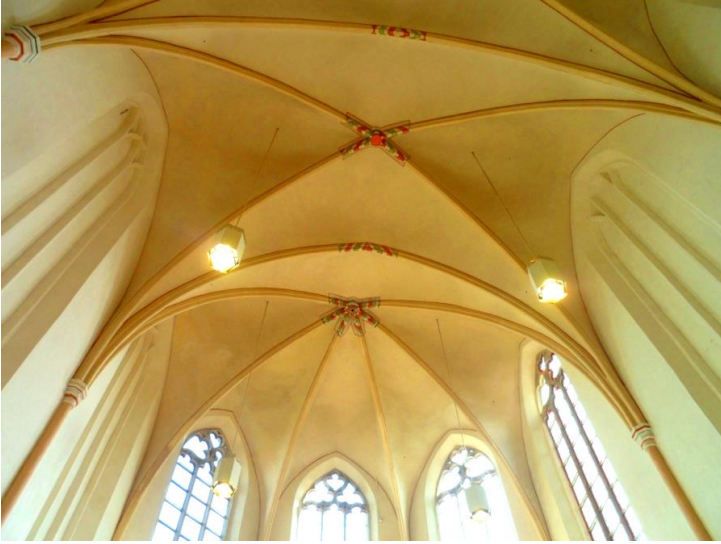
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



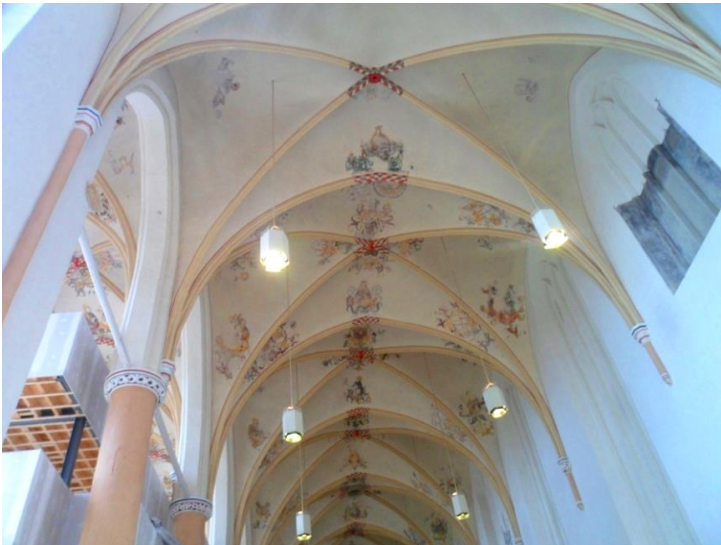
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



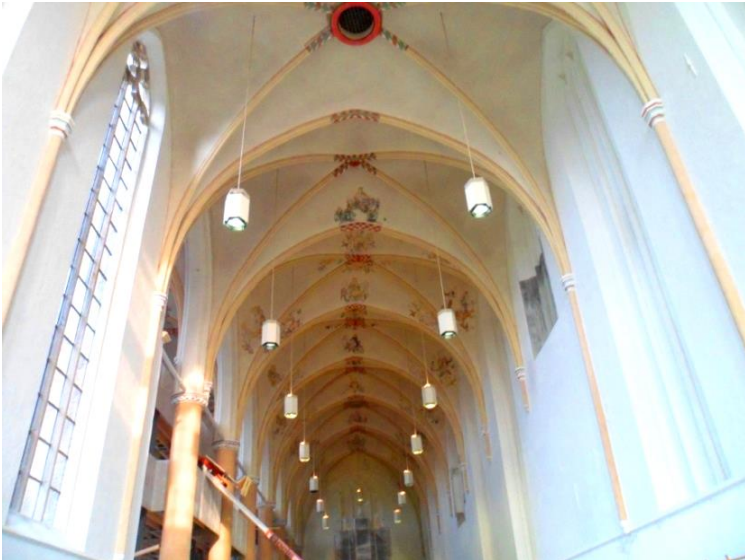
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



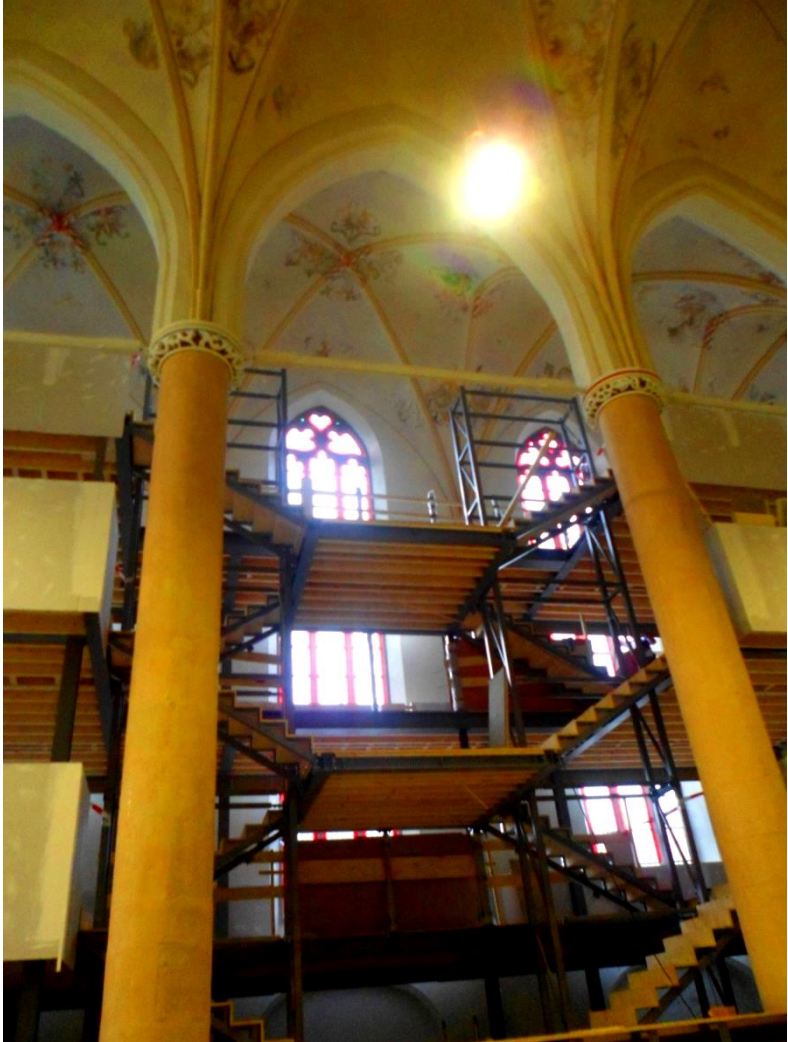
Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Kirche der Dominikaner, genannt Broerenkerk, während der Restaurationsarbeiten 2012.



Zwolle, die Regale wurden im Jahr 2012 installiert, als die alte Kirche in eine Bibliothek verwandelt wurde.



Zwolle, neben der Apsis der alten Kirche der Dominikaner, "Broerenkerk" genannt, sieht man einen Teil des alten Klosters sowie den einstigen Garten. Wahrscheinlich kämpfte hinter einem dieser Fenster der Gesegneten Alano mit den Qualen seiner Krankheit bis zum Tod.



Zwolle, Apsis der antiken Kirche der Dominikaner, Broerenkerk genannt, sowie ein Teil des alten Klosters. Einige Teile des Klosters wurden wieder aufgebaut. Der moderne Platz gehört zum großen Garten des Dominikanerklosters (oder Prediger).



Zwolle, das antike Kloster befindet sich direkt neben der alten Kirche der Dominikaner, genannt "Broerenkerk".



Zwolle, das Tor führte direkt in den Garten und zur Kirche der Dominikaner, genannt "Broerenkerk".



Zwolle, durch das Tor des Klosters gelang man in den Garten, der sich direkt neben der antiken Stadtmauer von Zolle befand.



Zwolle, die Distanz zwischen der alten Stadtmauer und dem Dominikanerkloster war sehr gering. Im Bild sieht man das aufgebaute Kloster. Im Hintergrund befindet sich die alte Klosterbibliothek.



Zwolle, hinter der antiken Stadtmauer erscheint die Apsis der Kirche der Dominikaner sowie einen wieder aufgebauten Teil des antiken Klosters.



Zwolle, das Fenster einer Zelle des ehemaligen Dominikanerklosters.



**Zwolle, das Kloster und die alte Kirche der Dominikaner,
genannt Broerenkerk, in einem Gemälde aus dem 17.
Jahrhundert.**



Zwolle, die Bibliothek des Dominikanerklosters befindet sich in der Nähe der alten Kirche der Dominikaner, genannt "Broerenkerk".



Zwolle, die Bibliothek des Dominikanerklosters befindet sich in der Nähe der alten Kirche der Dominikaner, genannt "Broerenkerk".



Zwolle, die Bibliothek des Dominikanerklosters befindet sich in der Nähe der alten Kirche der Dominikaner, genannt "Broerenkerk".



**Zwolle, Bibliothek des Dominikanerklosters (oben);
Blick aus dem Fenster der alten Kirche der Dominikaner,
genannt Broerenkerk (unten).**



Zwolle, im inneren des alten Dominikanerklosters: Der Eingang zum ehemaligen Innenhof (oben); Antikes Kloster (unten).



Zwolle, das antike Kloster der Dominikaner vor dem Wiederaufbau im 20. Jahrhundert.



Zwolle, Hof des Dominikanerklosters.



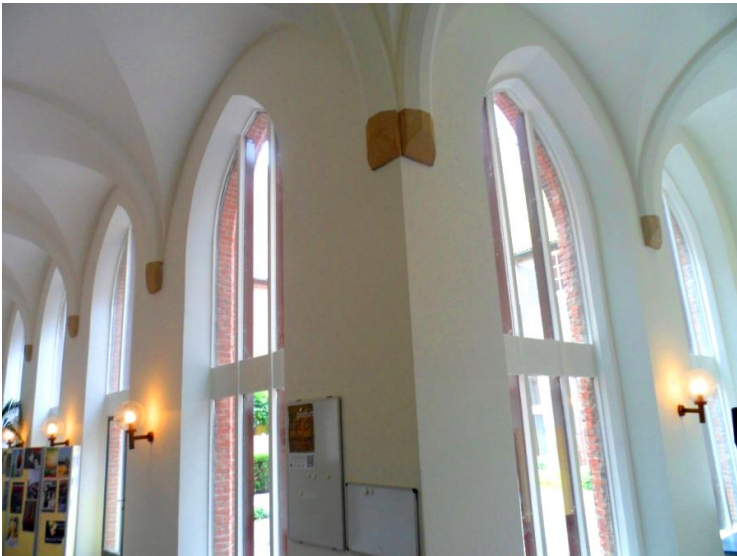
Zwolle, diese Tür führt zum alten Dominikanerkloster und in dessen obere Etagen. Das Kloster befindet sich direkt neben der Kirche der Dominikaner.



Zwolle, antikes Kloster der Dominikaner: die eingemauerten Türen waren direkt mit der Kirche verbunden.



Zwolle, das Innere des Dominikanerklosters, von der Eingangstür aus gesehen: diese eingemauerte Tür führte zur Orgel der Kirche.



Zwolle, Innenraum des Dominikanerklosters vom Eingangstor aus betrachtet.



Zwolle, Innenraum des Dominikanerklosters vom Eingangstor aus betrachtet.



Zwolle, Innenraum des Dominikanerklosters.



Zwolle, Innenraum des antiken Dominikanerklosters.



Zwolle, antikes Kloster der Dominikaner: Fenster einer Zelle im zweiten Stock.



Zwolle, antikes Kloster der Dominikaner: ein Blick auf die Kirche aus einem Flurfenster in der zweiten Etage.



Zwolle, die Antike Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk", befindet sich in der Nähe der Stadtmauer und dem Kanal.



Zwolle, die Antike Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk", befindet sich in der Nähe der Stadtmauer und dem Kanal.



Neben der antiken Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk", befindet sich die Stadtmauer und dieser Turm.



Zwolle, der Turm (oben) und der Kanal (unten) in de Nähe der antiken Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk".



Neben der antiken Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk", befindet sich die Stadtmauer und dieser Turm.



Neben der antiken Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk", befindet sich die Stadtmauer und ein Turm.



Zwolle, die Natur am Kanal und seinen Ufern in der Nähe der Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk".



Zwolle, die Stadtmauer und der Kanal in der Nähe der antiken Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk".



Zwolle, der Turm und die Stadtmauer neben der antiken Dominikanerkirche, genannt "Broerenkerk".



Museum Zwolle: eine hölzerne Statue der Madonna Immacolata aus dem 15. Jahrhundert. Möglicherweise befand sich die Statue in der Dominikanerkirche, weil der Maler J. Bellegambe den gesegneten Alano und Duns Scotus als Theologen der unbefleckten Empfängnis malte.



Museum Zwolle, Holzstatue der *Santa Barbara*, 15. Jahrhundert.

Doch unter dem Boden befindet sich immer noch das ungeöffnete Grab mit dem Körper des Gesegneten Alanos. Es ist nicht bekannt, wo genau in der Kirche er begraben wurde⁸¹.

In der Kirche gibt es ein Fenster mit Blick auf das ehemalige Kloster und auf eine der Zellen, in der der höchste Verbündete der Madonna des Rosenkranzes die Qualen des Todes erlitt.

Als Alano starb, befand er sich nur vorübergehend in Zwolle und seine privaten Aufzeichnungen und Schriften waren in Rostock. Seine Briefe stattdessen befanden sich im Besitz ihrer jeweiligen Empfänger.

Die einzigen Schriften, die er veröffentlichte, waren die Doktorarbeit über die „Würde des Ave Maria“ bzw. das "*Principium Super Sententiarum III*" und die "*Apologie des Rosenkranzes*"⁸².

⁸¹ In den 60er Jahren wurde eine Ausgrabung unter dem antiken Chor der alten Kirche gemacht. Man nahm an, das dort der Gesegnete Alano begraben sei, aber es kamen eine enorme Anzahl an Gräbern zum Vorschein, das die Forschungsarbeiten eingestellt wurden.

Der Gesegnete Alano scheint die Kirche nicht verlassen zu wollen. So hofft man, bei Gott und der Madonna, das die Kirche eines Tages die erste Kapelle des Heiligen Rosenkranz und dessen Bruderschaft wird.

⁸² Der Kaeppli hat die Schriften (Handschriften, Inkunabeln und Ausgaben) des Gesegneten Alano Della Rupe katalogisiert: vgl. T. KAEPELI O.P., *Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, Seite 1151-56.



**Buntglasfenster der Kirche von England, nicht identifiziert:
Der Gesegnete Alano mit dem Rosenkranz und der Flagge der
Bruderschaft des Rosenkranzes.**

Am 25. Mai 1476 befahl die Kongregation von Holland (Dominikaner von Haarlem) allen Mönchen, sämtliche Schriften von Alano, ob Kopie oder Original, dem Vikar der Kongregation der Niederlande⁸³ zu übergeben.

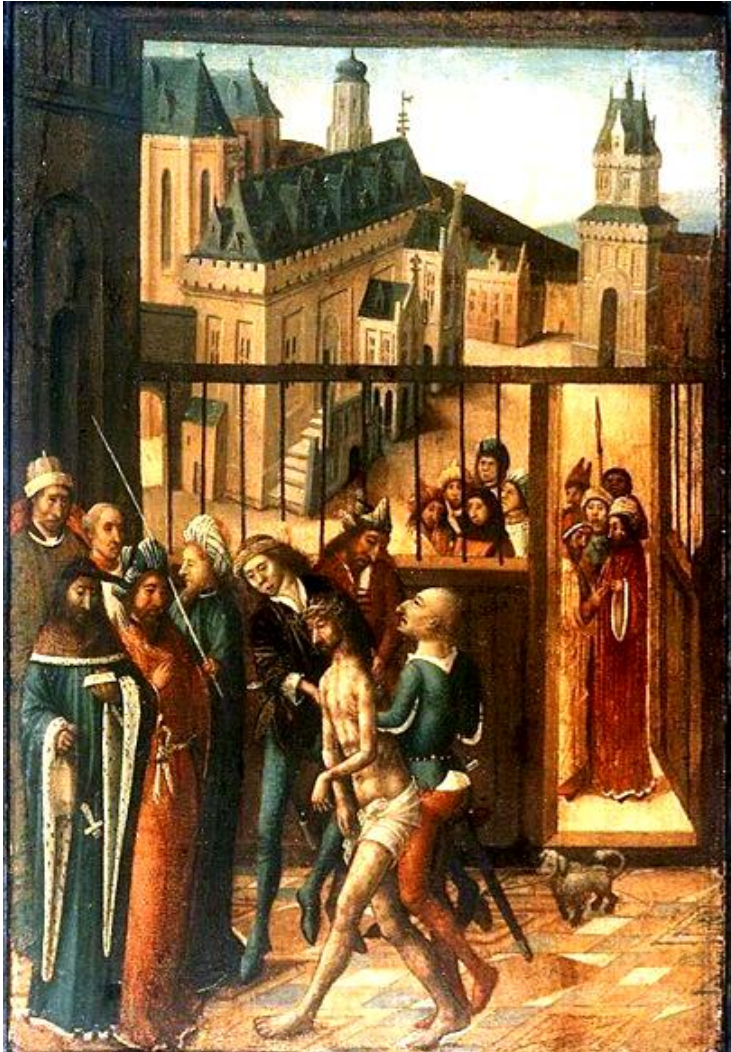
Alano wurde schon von seinem Tod an einstimmig von der Tradition „Gesegnet“ genannt, obwohl man von seiner Einweihung, die wie die aller Heiligen vor dem Konzil von Trient nur auf diözesaner Ebene entstand, die offizielle Dokumentation nicht gefunden hat. Sie ging wahrscheinlich verloren oder wurde zerstört.

Die Sammlung wurde zwei Jahre später abgeschlossen, im Jahr 1478, als Adrian Van der Meer (1505) zum Generalvikar gewählt wurde bzw. zum Vorgesetzten der Kongregation von Holland, (Kapitel in Zwolle 22. April 1478⁸⁴).

Auf der Grundlage des gesammelten Materials von Alano in Rostock, Adrian Van der

⁸³Cf. A DE MEYER O.P., *La Congregation de Hollande ou la reforme dominicaine en territoire bourguignon*, de Meyer, Seite 77.

⁸⁴ Cf. A DE MEYER O.P., *La Congregation de Hollande ou la reforme dominicaine en territoire bourguignon*, de Meyer, Seite 84.



Master of Bellaert, *Cristo davanti a Pilato*, ca. 1475, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam. Die Szene findet in den Straßen von Haarlem statt; links befindet sich das alte Kloster der Dominikaner.

Meer verfasste zwei Broschüren: I "Instructorium Psalterii" ("Instruktionen zum Rosenkranz" ⁸⁵), zur Verteidigung der Erinnerung an die Marianer Lehre durch Alano, und das "Compendium Psalterii Beatissimae Trinitatis Magistri Alani" ("Kompendium der Psalter der gesegneten Trinität vom Meister Alano ⁸⁶").

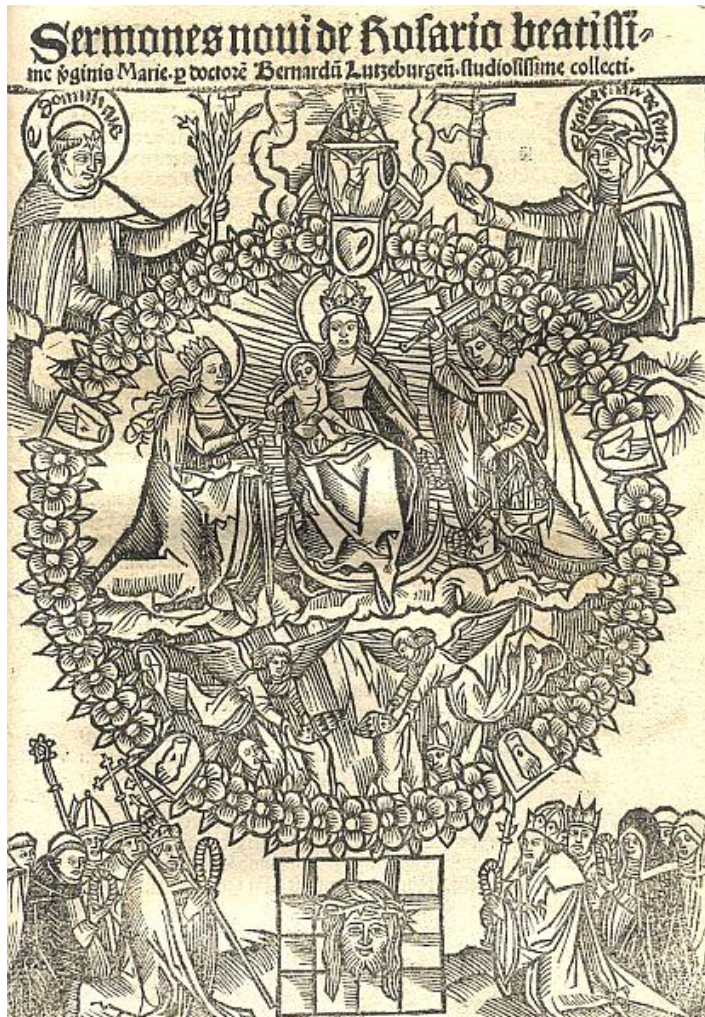
Dieses Werk wurde gegen Ende 1480 zum ersten Mal in Antwerpen veröffentlicht. Es fasst die komplette Lehre Alanos zusammen mit der Hoffnung auf eine größere Verbreitung des Psalters, bzw. des Marianer Rosenkranzes, und dessen Bruderschaft ⁸⁷.

⁸⁵ Diese Broschüre wurde nie gedruckt und eine Kopie befindet sich im "Cod. lat. Monac. [Latin Code of Monaco] 13573, fol. 123r-142r: "Instructorium Psalterii sponsi sponsae et Christi Jesu et gloriosae Virginis Mariae". Kopie vor dem 19. April 1486 ", in: S. Orlandi O. P., Buch vom Rosenkranz, S.. 44

⁸⁶ Vgl T. Kaeppli O. P., *Scriptores ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, n. 83.

⁸⁷ *Philip Argelati, Kommentator aus dem siebzehnten Jahrhundert, berichtete, dass diese Arbeit in dem Tractato Psalterio der Heiligsten Dreifaltigkeit populär wurde. Und er fügte hinzu: " dieses Traktat wurde gedruckt und eingefügt in ein Werk mit dem Titel: Buch des Rosenkranzes der glorreichen Jungfrau Maria. [...] Alanos Werk scheint wirklich das gleiche zu sein, dass ihm der Abt Triteino (de Scriptoris Ecclesiasticis DCCCL) beimass und er schrieb mit diesem Titel in lateinischer Sprache: Kompendium Psalterii Mariani [...] von einem anonymen Dominikaner in die Volkssprache von Pisa übersetzt.*

Alano selbst hat die Fassung der Werke auf 30 Kapitel reduziert: 15 erzählen von den Wundern durch den Psalter und weitere 15 von der Engelhaften Anrede, bzw. das „Ave Maria ", in: F. Argelati, die Verbreiter Bibliothek, Seite 393-394.



Druck aus dem 15. Jahrhundert: links unten befindet sich der Gesegnete Alano.

Um 1480 veröffentlichten einige Kartäuser von Marienehe, in Rostock (Freunde und Bewunderer von Alano), Dokumente, die in ihrem im Besitz waren (man fragt sich, ob es Kopien oder Originale des Materials waren).

Sie veröffentlichten in Lübeck eine Sammlung von Schriften, darunter Marianer Traktate sowie Schriften und Briefe mit Lehrinhalt und sogar einige Vertraulichkeiten über die Offenbarungen der seligen Jungfrau Maria (nach 1463). Diese Sammlung hatte den Titel: „*De immense dignitate et utilitate Psalterii precelsae ac intemeratae Virginis Mariae*“.

Einige Kartäuser dieses Priorats, welche schon im Jahre 1493 zur Gründung des Kartäuserklosters von Mariefred in der Nähe von Gripsholm, Schweden, beitrugen, druckten 1498 eine weitere Auflage in Stockholm und 1506 wieder in Lübeck. Gleichzeitig erschienen noch vor 1500 deutsche Übersetzungen in Augusta und in Ulm. Jean Nesen, ein Kanon von Bardelsholm in Holstein schrieb Zwischen 1479 und 1509 alles auf, was er vom gesegneten Alano fand⁸⁸.

⁸⁸ Cf. S. ORLANDI O.P., *Buch des Rosenkranzes, Seite 49.*



Antike Karten der Stadt Lübeck aus dem 16. Jahrhundert; In Lübeck wurde im Jahr 1463 die erste Sammlung der Werke des Gesegneten Alano Della Rupe mit folgendem Titel gedruckt: „De immensa dignitate et utilitate Psalterii precelsae ac intemeratae Virginis Mariae“.



Die Kartause von Mariefred, Gripsholm, Schweden. Hier wurde 1498 die „*De immensa dignitate et utilitate Psalterii* „ erneut gedruckt.



Im 16. Jahrhundert wurde die Kartause von Mariefred in Gripsholm, Schweden, zerstört. An ihrer Stelle wurde ein Königshaus errichtet.



Heute ist die antike Kartause von Mariefred, Gripsholm, eine lutheranische Kirche.



Innenraum Kartause von Mariefred, Gripsholm, Schweden.



Archeologische Funde der Kartause von Mariefred, Gripsholm, Schweden.





**Antike Willkommens-Stele der Kartäuser in Mariefred
Gripsholm.**



Detail einer antiken Willkommens-Stele der Kartäuser in Mariefred Gripsholm.

Die drei Bände werden in der Universitätsbibliothek in Kiel aufgehoben. Sie sind die meist kopierten Bücher der alten Sammlungen, in denen Alano das Thema ⁸⁹war.

Im 17. Jahrhundert ordnet der Dominikaner John Andrea P. Coppenstein⁹⁰ alle Schriften Alanos und druckt sie 1619 in Freiburg und 1624 in Köln (es folgen viele weitere Auflagen bis zur letzten im Jahr 1847 ⁹¹ in Imola), der: „*B. Alanus de Rupe Redivivus, Psalterio seu de Rosario Christi et Mariae tractatus*“.

⁸⁹ Eine detaillierte Beschreibung dieser drei Bände wurde von A. HOOGLAND O. P. gemacht: *Dissertatio critica de scriptis Ven. P. Alani de Rupe Fr. Ordinis Praedicatorum* in: *Analecta sacri Ordinis Praedicatorum*, an. 2, (1895), Seite 113-22.

⁹⁰ Coppenstein war bereits der Autor von: *De fraternitate sanctissimi Rosarii beatae Virginis, ortu, progressu, atque praecellentia*“, vol. I-III, was im Jahr 1613 zum ersten Mal in Köln veröffentlicht und dann 1619 in Freiburg und 1629 in Heidelberg; er schrieb außerdem: „*Clavis praedicandi Rosarii*“, veröffentlicht 1613 in Köln. Diese Arbeiten haben den „Alaner Atem“ und sind der großen Sammlung der Werke des Gesegneten Alano von Coppenstein um einige Jahre zuvorgekommen.

⁹¹ Und im Jahr 1665 erscheint eine Ausgabe mit dem Titel: COPPENSTEIN JOANNES ANDREAS O.P., „*Beati fr. Alani redivivi Rupensis, tractatus mirabilis de ortu et progressu Psalterii Christi et Mariae eiusque fraternitatis*“, Venetiis, apud Paulum Baleonium, 1665.

100/comp
60
B. ALANUS

DE RUPE
REDIVIUS
DE

PSALTERIO

SEU
ROSARIO CHRISTI AC MARIE,
Ejusdemque
FRATERNITATE ROSARIA.

Auctore
R. P. F. IOANNE ANDREA COP-
PENSTEIN Mandalensi, Ordinis Prædi-
catorum Theologo.

REDDITVS

1. *Stylo & Methodo meliore:*
2. *Censuræ virgulæ veritate:*
3. *Nullius Bonæ Rei omissione.*

• Cum Facultate Superiorum, & Privilegio Sac: Cæs: Majest:



CAMPIDONÆ
Typis eiusdem Ducalis Monasterij Anno 1691.

Td 172/374

Eine der vielen Ausgaben der Sammlung der Werke des
Gesegneten Alano Della Rupe, von Coppenstein bearbeitet.

Della Rupe: *Apologia; Revelationes et Visiones; Sermones S. Dominici Alano rivelati; Sermones et tractaculi; Exempla seu Miracula.*

Coppenstein benutzte vor allem die Ausgabe der Kartäuser aus dem Jahr 1498.

Sein Werk war wie folgt gegliedert: das erste Buch, *Apologie*, ist ein Lob auf den Rosenkranz und seine Bruderschaft, das Alano für Ferrico von Cluny, Bischof von Tournai, schrieb; Das zweite Buch, *Revelations et Visiones*, handelt von antiken Erzählungen, Offenbarungen und Visionen vom Rosenkranz; das dritte Buch, *Sermons S. Dominici Alano revelati*, berichtet über die Predigten des San Dominikus über den Rosenkranz, die Alano Dank einer Offenbarung durch den gleichen Heiligen Gründer seines Ordens hatte; das vierte Buch, *Sermons et Tractaculi*, berichtet über die These der Doktorarbeit Alanos: die Würde des Engelhaften Grusses bzw. des Ave Maria; im Anhang befindet sich ein Traktat über die 15 priesterlichen Vorrechte und schließlich eine Broschüre über die 15 Geheimnisse des Pater Noster und den 150 Geheimnissen des Ave Maria; das fünfte Buch, *Exempla seu Miracula*, sammelt die Exempla, d.h. die Beispiele von Männern und Frauen, Anhänger des Rosenkranzes. Mit *Esempi* endet das Werk von Alano, zusammengestellt durch Coppenstein.



Köln, Druck aus dem Jahr 1530.

Alano werden noch weitere Werke zugeschrieben, die nicht in der Copenstein Sammlung vorkommen: *Compendium Psalterii B.mae Trinitatis et S. Mariae; La Confraire du Psautier de Notre Dame; Expositio in regulam S. Augustini* (in 15 Kapitel unterteilt, da es Geheimnisse des Marianer Psalters waren)⁹².

Obwohl der Kult des Gesegneten Alano sich sehr rasch entwickelt hatte und über Jahrhunderte hinweg lebendig blieb, vor allem unter den Dominikanern, ist er im letzten Jahrhundert in Vergessenheit geraten.

⁹² im XVII. Jahrhundert stellt Ippolito Marracci die Titel aller Werke des Gesegneten Alano zusammen: "*Alanus de Rupe (cuidam, sed male, Alarius) , Batavo, Deiparaeque Virginis (erga quam eximio amore ferebatur) pientissimus cultor, eiusque Rosarij ferventissimus Promotor, multarum virtutum titulis, et caelestium revelationum gloria clarissimus, inter alia ingenji sui celestisque sapientiae insignia monumenta, Marianae Bibliothecae consecravit: De dignitate Rosarij B. Virginis lib. I; Apologiam pro eodem ad Ferricum de Cluniaco, Episcopum Torniacensem; De Fraternitate Rosarij lib. I; Compendium Psalterii Mariani, lib. I; De Miraculis Sanctiss. Rosarij lib. I; in Cantica Cantorum lib. I singula Salomonis verba ad Christum et B. Virginem, se invicem colloquentes accomodando; De 15 Laudibus Psalterij B. Mariae, secundum 15 lapides in Rupe altissima Angelicae Salutationis repertos*", in: MARRACII HIPPOLYTI, *Bibliotheca Mariana*, in: *Monumenta italica mariana*, n. 2, Seite 15.



**Peter Paulus Rubens, *Madonna des Rosenkranzes*, 1577-1640.
Hinter San Domenico ist der Gesegnete Alano abgebildet.**

Es gibt verschiedene Gemälde, Statuen und Drucke von, wo Alano sehr oft mit einem Heiligenschein zu sehen ist.

Er wird am 8. September gefeiert, obwohl sein Kult noch nicht bestätigt worden ist und eine nach ihm benannte Kirche nicht bekannt ist⁹³.

4. DIE ENTWICKLUNG DES ROSENKRANZES DURCH DEN GESEGNETEN ALANO - VOM ENDE DES 15. JAHRHUNDERTS BIS HEUTE

4.1: Die päpstlichen Bulletins aus dem 15. und 16. Jahrhundert über den Rosenkranz und seine Bruderschaft.

Der Rosenkranz ist immer ein Familiengut des Dominikanerordens gewesen. Die Gebetsbrüder waren immer eifrige Förderer seiner Verbreitung.

⁹³ In den *“Acta Sanctorum”*, Bearbeitung: J. STILINGO et alii, vol. III, septembris 3, Seite 205, steht: *«Alanus de Rupe, Ordinis Praedicatorum, Beatus vocatur hodie apud Raissium, et apud scriptores Ordinis sui, qui eidem longa texuerunt elogia. At nihilo reperio de cultu ipsius publico; et Saussayus eum veneralibus tantum aggregavit”, das heißt: “Alano della Rupe vom Orden der Dominikaner wird heute gefeiert wie der Gesegnete Rais, Die Schriftsteller seines Ordens haben lange Lobreden auf ihn geschrieben, aber ohne jegliche Hinweise auf seinen öffentlichen Kult“.*



**Buntglasfenster in der 'Eglise Saint Pierre, Hénon, Bretagne:
Der Gesegnete Alano wird oft mit einem Heiligenschein
dargestellt.**

Der Prior des Klosters von Köln, P. Giacomo (Jacques) Sprenger (1496), war nach Alano einer der aktivsten Förderer der Verehrung des Rosenkranzes.

Inspiziert von der Bruderschaft von Douai gründete er in Köln eine weitere Bruderschaft in der Kirche von Andrea.

Es wurde auch über die Erscheinung der Madonna vor Pater Giacomo Sprenger berichtet.

Pater Spiazzi schrieb in diesem Zusammenhang: "Im Jahre 1475 erschien die Heilige Jungfrau auch dem Prior des Klosters von Köln, welcher dem Orden der Dominikaner angehört.

Die Madonna sagte ihm, wenn sich Köln von den Feinden, die die Stadt belagerten, befreien wollte, war es notwendig, den Rosenkranz zu predigen und zu verbreiten.

Nur auf diese Weise würde die Stadt gerettet werden.

Der Prior veröffentlichte den Befehl der Königin der Engel und nachdem die Menschen die Rezitation des Rosenkranzes annahmen und ausübten, wurde die Stadt befreit.⁹⁴ "

Die Gründung der Bruderschaft des Rosenkranzes in Köln befreite somit die Stadt von dem Angriff des Herzogs von Burgund, Charles le Temeraire, der im Jahre 1474 begann.

⁹⁴ Cf. R. SPIAZZI O.P., Cronache e fioretti del monastero di San Sisto all'Appia, p. 359-360.



**Maestro von San Severino, *Madonna des Rosenkranzes*,
Altarbild, Kirche St. Andreas, Köln 1510: Detail der
Darstellung des Gesegneten Alano (mit dem Magisterhut und
dem Rosenkranz in den Händen) und hinter ihm Pater James
Sprenger sowie einige Rosenkranzler der Bruderschaft Köln.**

Hier ist eine Erzählung der Ereignisse in einem zeitgenössischen Text, übersetzt in die Pisaner Umgangssprache: "Im Jahr des Herrn 1475, das heißt, in der Zeit, als Charles Herzog von Burgund die Nuissiano (eine bemerkenswerte Burg am Rhein⁹⁵) belagerte, sehen sich die Bürger der heiligen Stadt Köln in großer Gefahr, [...], sofern sie es vorhersahen [...]sie riefen ihre Patronen an, also die Könige (Weisen), [...] ein ehrwürdiger Vater der glorreichen Jungfrau Maria zugetan [...] Prior des Klosters der Prediger (P. James Sprenger) [...] er versprach der glorreichen Jungfrau die Bruderschaft und Hingabe zu ihrem Rosenkranz... damit die glorreiche Jungfrau die oben besagte Stadt bewahre und vor Gefahren verteidige. Etwas wunderliches ... wo man Blut verströmen fürchtete, sofort und nicht ohne Hilfe der glorreichen Jungfrau Maria und der Heiligen, erfüllt grosse Hoffnung den zukünftigen Frieden⁹⁶“.

⁹⁵ Es handelt sich um die Hochburg von Neuss, am linken Rheinufer gegenüber von Düsseldorf

⁹⁶ Cf. MICHELE DI FRANCESCO DI LILLE, *“Quodlibet”*, Köln, 1476, Tex in pisaner Mundart, Anfang 1500, Kap. V).



Im Kölner Dom werden die Reliquien der Heiligen Drei Könige aufbewahrt.

Dieser wunderbare Sieg bewegte den Kaiser Friedrich den III. dazu (er war bereits Mitglied der Bruderschaft zusammen mit seiner Frau Eleonora (verstorben 1467) und ihrem Sohn Maximilian), von dem päpstlichen Bischof in Deutschland, Alessandro Nanni Malatesta, die Genehmigung über ein Ablass Dekret für die Bruderschaft des Rosenkranzes in Köln zu erlangen.

Er war der erste Bischof, der im Namen von Papst Sixtus IV. eine Bruderschaft des Rosenkranzes genehmigte und sich selbst einschrieb.

Hier ist der Text des Schreibens vom 10. Mai 1476:

"Eine Kopie des Briefes von Alexander, Bischof von Forli, Verbündeter der Later in Deutschland, über die Bestätigung und Anerkennung der Bruderschaft vom Rosenkranz der Jungfrau Maria.

Alexander, durch die Gnade Gottes und des Apostolischen Sitzes, Bischof von Forli, mit der vollen Kraft der Verbündeter der Later , und als Nunzio und Prediger in Deutschland, wünschen den Gläubigen, die den vorliegenden Brief sorgfältig lesen oder hören, die ewige Rettung durch der Herrn.



Pinturicchio, *das Treffen von Federico III und Eleonora di Portogallo*, Siena, Bücherei Piccolomini, 1502-1507.

Lobenswert sind die herrlichen, göttlichen und heiligen Versammlungen der Gläubigen in den Kirchen und heiligen Stätten, den ehrwürdigen Bruderschaften, welche in ihren einzelnen Niederlassungen zu Lob und Ehre führen, große Früchte der Leidenschaft und der Hingabe.

Tatsächlich brauchen wir immer den liebevollen Schutz und die Rettung der Glorreichen Jungfrau Maria, Mutter Gottes, des Lobes würdig, deren Sohn (er liebt sie) ihr nie etwas verweigert; und wir müssen immer mit großer Zuneigung und Fürsorge ihre Bruderschaften lieben und verehren, wo auch immer sie gegründet wurden.

St. Bernard schrieb, dass wir ohne Maria nichts könnten, das wir unglücklich wären und das es ohne sie keine guten Taten gäbe.

Gelobt sei also die Bruderschaft der Jungfrau Maria, genannt Rosenkranz, sie allein stellt mit Liebe die guten Werke der Brüder des Dominikanerordens in Köln bereit, zum höchsten Lob und Ruhm der Jungfrau Maria, und zum Nutzen vieler Menschen.“



Es ist bekannt, das der erste Pater des Ordens, San Dominico, sie predigte, aber im Laufe der Zeit geriet es in Vergessenheit und wurde aufgegeben; jetzt wird die Bruderschaft auf einer robusteren und sicheren Basis wieder ins Leben gerufen. Die Zahl der Christen mit dem starken Wunsch, Brüder der Jungfrau Maria zu werden und durch die Gabe der Gnade Gottes erneuert zu werden, wächst täglich. Auch wir wollen, genau wie diejenigen, die durch diese besondere Verehrung gestärkt wurden, aufgenommen werden und uns (in die Rosenkranz Bruderschaft) einschreiben. Wir antworten positiv auf das fromme Flehen, auch auf das des friedvollen Kaisers Augustus von Rom, und mit einer uns in besonderer Weise gewährten Apostolischen Autorität genehmigen, ratifizieren und bestätigen wir die Bruderschaft des Rosenkranzes. Wir vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, in seine Kraft sowie in die der Heiligen Apostel Petrus und Paulus. Wir gewähren gnädig, Heute und auf Ewig, 100 Tage Ablass allen und jedem Bruder und jeder Schwester der Bruderschaft (des Rosenkranzes) für jeden einzelnen Tag der fünf großen Hauptfeste: die Verkündigung, die Heimsuchung, die Annahme, die Geburt Christi und der Läuterung.



Hans Burgkmair, *Porträt des Kaisers Friedrich der III. von Augsburg*, 1468, Kunsthistorisches Museum, Wien:
Der Kaiser des heiligen römischen Reiches Friedrich III (1415-1493) schrieb sich in die Bruderschaft des Rosenkranzes ein und setzte sich für deren Zustimmung bei Papst Sixtus IV.

Hundert Tage Ablass für jeden Festtag, an dem der Rosenkranz der allerseligsten Jungfrau rezitiert oder angehört wird (fünzig Ave Maria und fünf Pater Noster); wir gewähren außerdem 40 Tage Ablass (als Ermäßigung bei der Strafe von Sünden) für diejenigen, die an Samstagen, an Heiligabend oder an Feiertagen am Gesang der *Salve Regina* teilnehmen, den die Brüder nach dem Nachtgebet vor dem Altar der Jungfrau Maria halten, in dem sich die Bruderschaft befindet.

Wir haben angeordnet, dass unser Brief geschrieben werde um diesbezüglich den Glauben Aller zu bestätigen. Und um die Echtheit zu gewährleisten, wollten wir, das er von unserem Sekretär unterzeichnet und mit dem größten Siegel versiegelt werde.

Köln 1476, das Jahr der Inkarnation des Herrn in der neunten Ausschreibung oder auch im zehnten Tag des Monats März, im fünften Jahr, der göttlichen Vorsehung, dem Pontifikat, unseren Heiligen Vater



Hans Burgkmair, Porträt der Kaiserin Eleonore von Portugal (1434-1467), Frau von König Friedrich III, um 1468: Die Königin Eleanore war mit ihrem Ehemann König Friedrich III und ihrem Sohn Maximilian in der Bruderschaft des Rosenkranzes in Köln eingeschrieben. Nach ihrem frühzeitigen Tod förderte ihr Mann die Zustimmung der Bruderschaft von Papst Sixtus IV.

**und Herr in Christus, Papst Sixtus IV. Lasset uns
Gott danken ⁹⁷.“**

97

“Alexander Dei et apostolice sedis gratia episcopus Forlivensis cum plena legati de latere potestate per totam Germaniam nuncius et orator, universis et singulis christifidelibus presentes litteras inspecturis visuris pariter et audituris, salutem in Domino sempiternam. Et si gloriosos celestis curie concives et sanctos, ymmo et ecclesias, sacra loca, seu fraternitates laudabiles ad ipsorum laudem et honorem institutas maximo non immerito devotionis fervore venerari debeamus (utpote qui eorum pijs patrocinijs pariter et auxilijs plurimum indigemus) singularissime tamen gloriosissimam Dei Matrem Virginem Mariam omni laude dignissimam (quam eciam Filius nichil negans honorat) eiusque fraternitatem vel loca summo studio, summa affectione, atque summa diligentia incessanter amplecti venerarique tenemur. Sine ea siquidem, devoto teste Bernardo, nichil possumus, sine ea miseri sumus, sine ea factum est nichil. Ut igitur eiusdem beatissime Virginis laudabilis fraternitas de rosario nuncupata in sola liberali bonorum operum communicatione per fratres ordinis predicatorum in Colonia nuper certis sub limitibus ad maximam huius Virginis laudem et gloriam et multorum edificationem salubriter instituta, ymmo potius renovata, quia per beatissimum illius ordinis primum patrem Dominicum legitur predicata licet ad tempus neglecta fuerit et oblivioni tradita, firmior et securior habeatur, nec non et indies augeatur, eoque libencius christifideles eiusdem Virginis confratres effici concupiscant quo in pretacta fraternitate dono celestis gracie uberius conspexerint se fore reffectos, moti ex singulari ad eam devotione, in qua et recipi atque inscribi volumus atque petimus, pijs eciam supplicationibus. Serenissimi Romanorum imperatoris semper augusti super hoc

Zwei Jahre später, am 12. Mai 1478, erteilt Papst Sixtus IV. (1471-1484) auf Antrag des katholischen Prinzen Fürst Franz II. aus

*inclinati, pretactam fraternitatem autoritate apostolica nobis specialiter concessa approbamus, confirmamus et ratificamus, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius autoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus dicte fraternitatis confratribus et sororibus in quinque precipuis festivitatibus, scilicet Annunciationis Visitationis Assumptionis Nativitatis et Purificationis centum dies indulgentiarum in qualibet festivitatum dictarum die, atque quotienscumque per se vel per alium rosarium beate Virginis quod quinquaginta Ave Maria cum quinque Pater noster continet legerint vel legi fecerint, seu sabbatis, profestis, atque festivis diebus ad Salve Regina quod post completorium apud eosdem fratres predicatorum coram altari beate Virginis in quo eadem fraternitas predicta est cantatur interfuerint, XL dies indulgentiarum pro qualibet vice de iniunctis eis penitentijs misericorditer in Domino relaxamus, presentibus, perpetuis futuris temporibus duraturos. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, presentes litteras nostras scribi, et per secretarium nostrum subscribi, sigillique maioris et oblongi iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Colonie. Anno incarnationis dominice M^o,CCCC^o,LXXVI^o. Indictione nona, die vero decima mensis Marcij, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti, divina providentia pape quarti anno quinto. Deo Gracias^o, in: ALEXANDER (Episcopus Forliviensis), Litt. *Etsi gloriosos*, 1476 mart. 10, in: ALANUS DE RUPE, *De dignitate et utilitate Psalterii praecelesae ac intemeratae Semper Virginis Mariae^o*, überarbeitet von: Kartäuser von MARIANEHE aus ROSTOCK, Lübeck, 1498, Seite 7-8.*

Großbritannien und seiner Frau Margaret, Herzogin der Bretagne sowie von James Sprenger

(welcher im Frühjahr am 3. Juli 1478 nach Rom ging), den ersten Ablassschein für diejenigen, die den Rosenkranz rezitieren: die Bulle "*Pastoris Aeterni*⁹⁸".

Diese Bulle zitieren wir vollständig: " in ewiger Erinnerung an Papst Sixtus IV, Diener der Diener Gottes:

Wir, die wir auf Erden den ewigen Pastor vertreten, wenn auch mit unzureichendem Verdienst, wünschen uns innigst, die uns von Gott anvertraute Schafherde auf die himmlischen Weiden zu führen. Und um sie auf den ewigen Ruhm vorzubereiten, spenden wir starke Ablässe und Entlastungen, damit sie fromme Gebete an den „Höchsten“ senden. Durch diese Gebete und andere gute Taten, die sie in diesem sterblichen Leben verübt haben, erhalten sie leicht den Preis der ewigen Seligkeit.

Aus diesem Grund haben wir in der Kirche des Klosters der Ordensbrüder von Köln eine Bruderschaft für beide Geschlechter eingerichtet, genannt die „*Bruderschaft des Rosenkranzes der Heiligen Jungfrau Maria*“,

⁹⁸ C.f. *SISTO PAPA IV, Pastoris Aeterni, 3.Juli 1478, in Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum, tom.III p.566.*



A. Dürer, Das Fest der Madonna des Rosenkranzes, Prag, 1506: Der Kaiser Maximilian I., Sohn von Kaiser Friedrich III. von Hamburg und der Kaiserin Eleonore von Portugal gehört zur Bruderschaft des Rosenkranzes in Köln. Er wird von der Madonna des Rosenkranzes mit Girlanden umkränzt.

zu Ehren des Ave Maria.

Die Brüder und Schwestern (der Bruderschaft) versammeln sich drei Tage pro Woche um fünfzehn Vaterunser und fünfzig Ave Maria zu Ehren der seligen Jungfrau Maria zu beten. So ist es in den Statuten der Bruderschaft ⁹⁹ vorgesehen ist.

Die Gesamtheit der Vaterunser und der Ave Maria nennt sich Rosenkranz. Über Köln hinaus gibt es in anderen Städten und Dörfern viele Bruderschaftsmitglieder beider Geschlechter. So wünschen wir dann, das die Brüder sich mit Zuversicht und Hingabe den Gebeten widmen und durch sie, dank der Gnade Gottes, dem Allmächtigen, mit der göttlichen Gnade aufgefrischt werden.

Basierend auf der Autorität der Heiligen Peter und Paulus, wollen und ordnen wir mit Apostolischer Autorität an, dass alle Brüder beider Geschlechter (der Bruderschaft) der Stadt Köln und an jedem anderen Ort, jetzt und in Zukunft, bei aufrichtiger Reue und Beichte, zusätzlichem Beten des Vaterunser und des Ave Marias (des Rosenkranzes) und während Festlichkeiten wie

⁹⁹ In Wirklichkeit galt dies nur für Köln, die hl. Maria erwartete es nur Sonntags.



Melozzo von Forlì, *Sixtus IV* ernennt Platina zum Präfekten der Vatikanischen Bibliothek, 1477, Rom, Vatikan, Pinakothek.

die Geburt Christi, die Verkündigung und die Himmelfahrt der seligen Jungfrau Maria, zusammen mit dem Geständnis den Ablass von sieben Jahren und sieben Quarantänen, (Zeit) heute und in der Zukunft und in Ewigkeit erhalten.

Wenn diesen Brüdern, die das Pater Noster und das Ave Maria (Rosenkranz) rezitieren, ein weiterer Ablass auf Ewig oder auf einen bestimmte Zeitraum gestattet wurde, dann möchten wir, dass diese Vorschriften ab diesem Moment ihre Gültigkeit verlieren.

Keinem Menschen ist es daher erlaubt, diese schriftliche Zustimmung (welche anordnet, erklärt, Willen und Autorität zeigt) zu mißbilligen, oder sich mit verwegener Kühnheit dagegen zu stellen.

Wer sich dennoch anmaßt, sollte wissen, dass er damit den Zorn und die Empörung des Allmächtigen Gottes und der Aposteln Petrus und Paulus hervorrufft. Rom, bei St. Peter, in der Menschwerdung des Herrn 1478, 3. Juli, im siebten Jahr



Ludovico Brea, *Madonna des Rosenkranzes*, 1500: zu ihren Füßen befindet sich Papa Sixtus IV.

unseres Pontifikats¹⁰⁰

100 “Sixtus IV Episcopus, Servus Servorum Dei, Ad Perpetuam Rei Memoriam.

Pastoris aeterni vices, meritis licet insufficientibus, in terris gerentes, oves Dominici gregis Nobis caelitus traditas ad caulas Facultis aeternae perducere Supernis desideriis exoptamus, ac illas ad preparandum sibi perennem gloriam Indulgentis, & remissionibus sedulo invitamus, ut eo devotius orationes Altissimo effundant, quo per illas, & alia pia opera, quae in hac mortali vita exercuerint, facilius attingere poterunt praemia felicitatis aeternae. Cum itaque sicut accepimus, in Ecclesia Domus Ordinis Fratrum Praedicatorum Coloniam, quidam confraternitas utriusque sexus Fidelium, de Rosario Beatae Virginis Mariae nuncupata, ad honorem Angelicae salutationis instituta, cuius Confratres, & Consorores tribus diebus cuiuslibet Hebdomadae orationem dominicalem quiendecim, & Angelicam Salutationem centum & quinquaginta vicibus, omnibus tribus diebus eiusdem hebdomadae ad honorem ejusdem B. Mariae Virginis juxta ipsius Confraternitatis instituta dicere consueverunt, quas quidem orationes, & salutationes Rosarium Appellant, ac extra Civitatem Coloniam in aliis Civitatibus, & loci sint quamplures utriusque sexus eiusdem Confraternitatis Confratres.

Nos, cupientes, ut ipsi Confratres eo sedulius, & devotius orationibus praedictis intendant, quo ex hoc dono caelestis gratiae uberius conspexerint se refectos, de Omnipotentis Dei misericordia, ac Beatorum Petri, & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, volumus, & Apostolica Auctoritate ordinamus, quod omnes, & singuli Confratres utriusque sexus, tam in dicta civitate Colonien., quam alibi ubicumque nunc, & pro Tempore existense, vere paenitentes, & confessi qui orationem Dominicam, & Angelicam salutationem modo praemisso dixerint, in singulis Nativitatis, Annunciationis, &

Assumptioni



ejusdem B. Marię Virginia Festivitatibus, septem annorum, & totidem quadragenarum, de iniunctis eis paenitentis relaxationem habeant, & consequantur. Praesentibus perpetuo duraturis.

Volumus autem quod si dictis Confratribus orationem, & salutationem praedictas dicentibus, aliqua alia Indulgentia in perpetuum, vel ad certum tempus nondum elapsam duratura, per Nos concessa fuerit, praesentes literae nullius sint roboris, vel moment. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, declarationis, relaxationis voluntatis, et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum. Datum Romae apud S. Petrum Anno Incarnationis Dominicae Millesimo Quadringsesimo Septuagesimo Octavo, Tertio Kalendas Julii, Pontificatus nostri Anno Septimo, in: SIXTUS PAPA IV, *Pastoris Aeterni*, 1478 maii 30, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, p. 566. Der Text wurde entnommen aus: *Beatus ALANUS DE RUPE o.p., De dignitate et utilitate Psalterii praecelsae ac intemeratae Semper Virginis Mariae*, Überarbeitung von: die

Im darauffolgenden Jahr, am 12. Mai 1479, schrieb Papst Sixtus IV. eine neue Bulle um dem Rosenkranz weitere Privilegien und Ablässe zu spenden.

Diese Bulle: „*Ea quae ex fidelium*“ zitieren wir aufgrund ihrer Wichtigkeit bezüglich des Rosenkranzes in ihrer ganzen Länge:

"Sixtus, Bischof, Diener der Diener Gottes, in ewiger Erinnerung an das Ereignis.

Die Hingabe der Gläubigen, welche als fromm anerkannt wurden, zu Ehren Gottes, dem Allmächtigen und der Glorreichen Jungfrau Maria.

Damit sie standhaft bleiben, konsolidieren wir mit der Stärke unserer Zustimmung und laden mit Ablässen und Absolutionen die Gläubigen dazu ein, freudig die Werke der Gnade zu erfüllen; so werden sie von den wohlgesinnten göttlichen Gnaden belohnt.

Da die katholischen Fürsten die Anerkennung dieser Hingabe fordern, haben wir den Herrn gebeten euch mit Gunst entgegenzukommen.

In der Tat, vor kurzem wurde uns vom geliebten Sohn, der adlige Herzog Franz und von der geliebten Tochter in Christus, die Adlige Margaret, seiner Frau, Herzogin der Bretagne, dargelegt, dass im Herzogentum Bretagne und an vielen anderen Orten (bei wachsender Hingabe der Gläubigen) seit einer



Das Grab von Franz II. von Bretagne und Margarete von Foix, 1502-1507, Kathedrale von Nantes: sie waren diejenigen, die Papst Sixtus IV überzeugten, den Rosenkranz und seine Bruderschaft anzuerkennen. Rund um das Grab befinden sich die vier Königinnen der Tugenden (Gerechtigkeit, Stärke, Vorsicht, Mäßigkeit).

Weile eine bestimmte Art oder Form des frommen und andächtigen Betens übernommen wurde, welche schon in der Antike bekannt war.

Jeder, der auf diese Weise beten wollte, musste zu Ehren Gottes und der Heiligen Jungfrau Maria und gegen alle Gefahren, die die Welt dominieren, so oft den Engelsgruß oder das Ave Maria aufsagen, wie wie es Psalmen im Psalter Davids gibt: 150 mal zwischen einem Pater Noster (das Gebet des Herrn) nach jedem zehnten Ave Maria. Und diese Form oder Art des Betens wird im allgemeinen Volksmund der Psalter-Rosenkranz von der Jungfrau Maria genannt.

Der Herzog und die Herzogin, beseelt von dieser außergewöhnlichen und aufrichtigen Hingabe, wünschen sich, dass diese Form oder Art des Betens vom Apostolischen Stuhl genehmigt wird, um die Mäuler der Verleumder zu schließen.

Und neben dem Herzog und der Herzogin haben uns auch viele andere Gläubige demütig darum gebeten, diese Form oder Art des Betens zu genehmigen und, mit Apostolischer Freundlichkeit, auch andere Vorteile, zusätzlich zu den vorherigen, zu gewähren.



Detail der Gesichter von Franz II. von Bretagne und Margaret von Foix, Kathedrale von Nantes.

Wir nehmen uns also sehr dem Herrn und der frommen Hingabe des Herzogs und der Herzogin sowie den anderen Gläubigen an und, den Anfragen der Bittsteller wohlgesinnt und mit apostolischer Autorität, genehmigen wir ab sofort diese Psalter.

Die obige Form des Gebets muss gefördert und ermutigt werden und wir bestimmen, dass es für alle Gläubigen rechtmäßig ist, so zu beten.

Wir regen die treuen Anhänger von Christus zu Taten der Hingabe und zum inbrünstigen Beten in dieser Form an und hoffen, das sie so leichter die Rettung ihrer Seelen erreichen.

Allen Christen der universalen Kirche, die der Gegenwart und die der Zukunft, die, wann immer, auf diese Weise fünfzig Psalter beten, gewähren wir gnädig im Herrn, je fünf zusätzliche Jahre zu den (vorherigen) 40 Tagen Ablass, auch bei Gegensätzen aller Art zu der Apostolischen Konstitution.

Und da es schwierig wäre, diesen Brief im Original an jedem Ort zu schicken, wo er gebraucht würde, erlauben wir mit apostolischen Autorität, dass er transkribiert wird,



Franz II. von Bretagne heiratete seine erste Frau Margaret von Großbritannien (seine Cousine), die 1469 vorzeitig starb und keine Kinder hinterließ. Dann heiratete er Margarete von Foix, die zusammen mit Franz II. die Beschützer des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft wurden. Von ihnen wurde Anne von Bretagne geboren.

durch zwei Notare von kirchlicher Kurie, mit der Unterschrift und dem Siegel eines Prälaten oder sonst jemanden mit der gleichen kirchlichen Würde, dem in jeder Hinsicht man vertrauen kann, als seie ihm der Originalbrief vorgezeigt worden.

Keinem Menschen ist es daher erlaubt, diese schriftliche Zustimmung (welche anordnet, erklärt, Willen und Autorität zeigt) zu mißbilligen, oder sich mit verwegener Kühnheit dagegen zu stellen.

Wer sich dennoch anmaßt, sollte wissen, dass er damit den Zorn und die Empörung des Allmächtigen Gottes und der Aposteln Petrus und Paulus hervorruft. Rom, bei St. Peter, im Jahr der Menschwerdung des Herrn 1479, Mai, im achten Jahr unseres Pontifikats¹⁰¹.

¹⁰¹ *“Sixtus episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam ea que ex fidelium devotione ad Dei omnipotentis et gloriose Virginis Marie laudem et gloriam pie ordinate sunt ut firma permaneant nostre approbationis robore solidamus, ac fideles ipsos ad pietatis opera exercenda indulgencijs et remissionibus libenter invitamus, ut exinde reddantur divine gracie aptiores, cum catholicorum principum illud exposcit devocio, et hoc conspiciamus in Domino salubriter expedire. Sane pro predilecti filij nobilis viri Francisci ducis, et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Margarethe eius conthoralis ducisse Britannie nobis fuit nuper propositum, quod in ducatu Britannie et pluribus alijs locis (crescente fidelium devotione) ab aliquo tempore citra*

innovatus (nel Bullarium alla parola ***innovatus*** viene riportata questa nota : «***Innovatus a Beato Alano de Rupe, Auctor siquidem Rosarii fuit S. Patriarcha Dominicus***») ***est certus modus sive ritus orandi pius et devotus, qui eciam antiquis temporibus observabatur, videlicet quod quilibet volens eo modo orare dicit qualibet die ad honorem Dei et beatissime Virginis Marie et contra imminencia mundi pericula totiens angelicam salutationem scilicet Ave Maria quot sunt psalmi in psalterio davitico, videlicet cencies quinquagesies, singulis decem salutationibus huiusmodi, orationem dominicam semel proponendo. Et iste ritus sive modus orandi, psalterium Marie Virginis vulgariter nuncupatur. Dominus dux et ducissa prefati propter singularem et sinceram quam ad ipsam beatam Virginem gerunt devotionem, cupiunt ritum sive modum orandi praedictum ad obstruendum ora aliquorum detrahentium per sedem apostolicam approbari. Quare pro parte ducis et ducisse ac aliorum fidelium plurimorum nobis humiliter fuit supplicatum, quotenus ritum sive modum orandi huiusmodi approbare, aliasque super premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur tam ducis et ducisse quam aliorum fidelium piam devotionem plurimum in Domino commendantes, huiusmodi supplicationibus inclinati, prefatum psalterium sive modum orandi predictum autoritate apostolica tenore presentium approbamus, illumque tollerandum fore, ac cunctis fidelibus eo modo orare licere decernimus et declaramus. Et ut omnes et singuli christifideles ad devotionis opera et predicto modo orandum eo ferventius inducantur, quo exinde facilius animarum suarum salutem consequi speraverint, universis et singulis christifidelibus prefato modo orare volentibus ubilibet existentibus, presentibus, et futuris, pro qualibet vice qua sicut premittitur oraverint, pro qualibet quinquagena prefati psalterij, quinque annos et totidem quadragenas indulgentiarum misericorditer in Domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturos, non ostantibus constitutionibus ac ordinationibus apostolicis, ceterisque contrarijs quibuscumque. Et quia***

Dank dieser beiden außerordentlich wichtigen päpstlichen Dokumente erreichte die Bruderschaft des Rosenkranzes ihre Blütezeit: von 1475-1479 zählte Coppenstein zweihunderttausend Einschreibungen in die Bruderschaften des

*difficile foret presentes litteras ad singula loca in quibus illis opus esset originaliter deferri, volumus et apostolica autoritate concedimus quod illarum vero transsumpto manu duorum notariorum alicuius ecclesiastice curie subscripto, et sigillo alicuius prelati seu persone in dignitate ecclesiastica constitute munito, fides detur in omnibus et per omnia ac si ipse originales littere exhibite forent vel ostense. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, constitutionis, declarationis, relaxationis voluntatis, et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum. Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimonono, octavo ydus may pontificatus nostri anno octavo”, in: SIXTUS PAPA IV, *Ea quae ex fidelium*, 1479 maii 12, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, Seite 567.*



Ubaldo Gandolfi, *Madonna des Rosenkranzes*, 17. Jahrhundert, Basilika von San Domenico, Bologna.

Rosenkranzes im ganzen Reich¹⁰².

Zwei Jahre nach dem Erlass der Ablassse zugunsten der Bruderschaft von Köln durch den päpstlichen Bischof in Deutschland, Alessandro Nanni Malatesta, ermutigt am 30. November 1478 der Bischof Nikolaus von Tollentis, päpstlicher Legat beim Herzog Maximilian von Burgund, die *Confraternitas de Psalterio* dazu, eine Bruderschaft im Dominikanerkloster in Lille¹⁰³ zu gründen.

Die Dominikanermeister waren sehr aktive Förderer des Rosenkranzes und trugen zu einer noch größeren Verbreitung der Werke Alanos bei.

Einer ihrer ersten Eingriffe war eine Erlaubnis, die der Meister Leonardo de Mansuetis 1479 in Rom dem P. Cornelius Wetzel von Leipzig erteilte: „eine eigene Bruderschaft zu gründen um Psalter und Rosenkränze der Jungfrau Maria zu predigen und andere zu diesem Zwecke zu beauftragen.“

¹⁰² J. A. COPPENSTEIN O.P. *De Fraternitate Sanctissimi Rosarii Beatae Virginis, ortu, progressu, atque praecellentia*, p. 376-382.

¹⁰³ Cf. M. D. CHAPOTIN, *Die Dominikanische Geschichte*, Paris, 1903, Seite 130-34, in: A. DUVAL O.P., *Rosaire*, in: *Dictionnaire de spiritualité*, tom. XIII, Paris, 1989, Seite 937-980.



Florenz, Basilika von Santa Maria Novella, *Kapelle der Madonna des Rosenkranzes*, 17. Jahrhundert, Sitz der Bruderschaft des Rosenkranzes.

Am 12. Februar 1480 errichten zwei Dominikanerbruder der Kongregation von Holland, Albert Pietersz und Jean d'Erfurt, eine Bruderschaft des Rosenkranzes in der Dominikanerkirche in Bologna und führen die Kopie des Schreibens von Sixtus IV.¹⁰⁴ mit sich.

Im Jahre 1480 errichten auch zwei deutsche Dominikanermönche die Bruderschaft des Rosenkranzes in Venedig im Dominikanerkloster von Castello¹⁰⁵.

1481 wurde eine Bruderschaft des Rosenkranzes in Florenz, in der Kirche von San Marco, und in Rom, in der Kirche Santa Maria Sopra Minerva errichtet.

Im Jahre 1492 wird eine weitere Bruderschaft in Frankreich, in der Eglise de Jacobins de Toulouse gegründet. In dieser Kirche erschien die Madonna des Rosenkranzes vor Sankt Dominico.

Aus den Aufzeichnungen des Ordens der allgemeinen Dominikanischen Meister geht hervor, dass vor allem von 1487 bis 1509 viele deutsche und italienische Dominikaner dazu ermächtigt

¹⁰⁴ Cf. G. G. MEESRSSERMAN O.P., *Ordo Fraternitatis. Confraternite e pietà dei laici nel medioevo*, Seite. 1214.

¹⁰⁵ Cf. G. G. MEESRSSERMAN O.P., *Ordo Fraternitatis. Confraternite e pietà dei laici nel medioevo*, Seite 1215.



Bologna, *Bruderschaft des Rosenkranzes*, Basilika von Sankt Domenico.

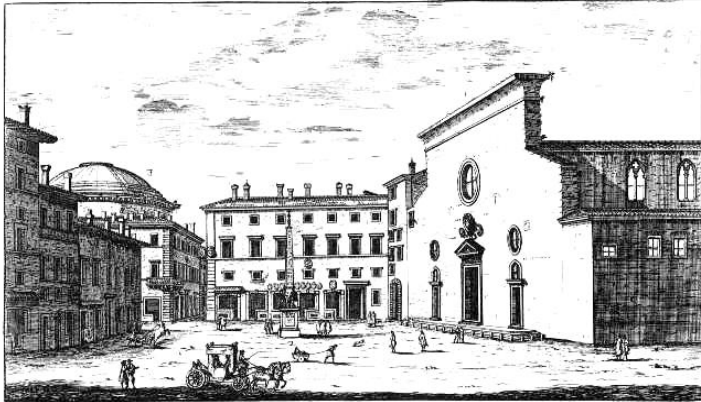
wurden, den Rosenkranz zu predigen und Bruderschaften zu errichten, genannt *Fraternitates Rosarii* oder *societates Psalterii B.M.V.*

Meister Bartolomeo Comazi (Fr. Bartholomeus Comatius de Bononia) erhielt am 15. Oktober 1484 von Papst Innozenz VIII. den vollkommenen Ablass "*semel in vita et semel in articulo mortis*" (während des Lebens und des Todes) für alle Mitglieder der Bruderschaft des Rosenkranzes.

In diesem Brief lobt er die Hingabe der Brüder der Bruderschaft der Madonna des Rosenkranzes ("*Beatae Virginis de Rosario*")¹⁰⁶.

Durch den Brief von Sixtus IV. erkannten die Päpste die enge Verbindung zwischen der Rosarianer Bewegung und dem Orden des heiligen Dominikus. Sie vertrauten dem Generalmeister der Franziskaner die Führung der Bewegung an und nur er und seine Delegierten hatten das Recht, neue Bruderschaft des Rosenkranzes zu errichten. Bruderschaften, die ohne das Einverständnis

¹⁰⁶ Cf. INNOCENTIUS PAPA VIII, Bull: *Vivae vocis oraculo*, 1484 oct. 15, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, Seite 59.



ALTRA VEDUTA DELLA PIAZZA DI S. MARIA DELLA MINERVA.

1 Chiesa di S. Maria della Minerva.

2 Obelisco innalzato da N. S. P. ALESSANDRO VII.

3 Tempio della R. circolo

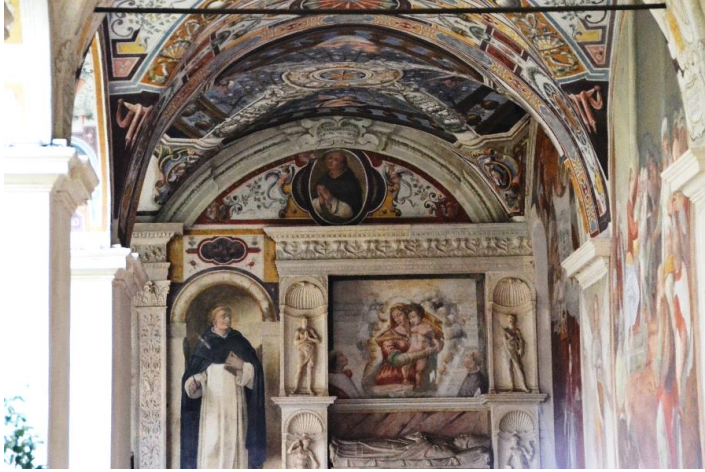
Quei Busto di Tito del 450.

Per Gio. Ludovico Rossi in Roma alla piazza 15 prima del S. Pietro.

15



Rom, die Basilika von Santa Maria Sopra Minerva im 17. Jahrhundert (oben) und wie sie heute ist: in dem weißen Gebäude neben der Basilika befindet sich der mit Fresken bemalte Kiosk (15 Mysterien) der Bruderschaft des Rosenkranzes.



Im Inneren des Klosters von Minerva: am Ende des Eingangs steht das Bild des Gesegneten Alano Della Rupe (oben). Das untere Bild zeigt die Erscheinung der Madonna des Rosenkranzes vor Sankt Dominico und die Geburt von dem großen Dominikanischen Baum.



Das Bild des Gesegneten Alano Della Rupe bei der Minerva in Rom mit der Aufschrift: "B. Alanus Brito et secundus reparator praedicator ab institutus Virginis "(Gesegneter Alano, Bretone, zweiter Prediger, durch die Jungfrau errichtet).

die Ermächtigung des Generalmeisters der Dominikaner wurde vom Heiligen Stuhl nicht anerkannt.

Die höchsten Päpste gewährten den Predigern, den Psalter ohne die territorialen Beschränkungen der kanonischen Gesetze zu beachten.

Die Bruderschaften des Rosenkranzes konnten nur in dominikanischen Kirchen gegründet werden und nur in seltenen Ausnahmen in anderen Kirchen oder an Orten, wo sich die Dominikaner noch nicht stabilisiert hatten.

In diesem Falle Verordnete die Niederlassung Jedoch ausdrücklich, dass nach der Errichtung eines Klosters in einer Stadt, die Bruderschaft auch in dessen Kirche verlegt würde.

Ein Beweis der intimen Beziehung zwischen der Rosarianer Bewegung und dem Dominikanerorden ist auch die Tatsache, dass die Generalmeister allen Mitgliedern der Bruderschaft des Rosenkranzes die Teilnahme an den Vorteilen des spirituellen Ordens gewährte¹⁰⁷.

¹⁰⁷ 107 Cf. *Acta S. Sedis... pro Societate SS. Rosarii*, II, Seite 1027 -1028.

Catalogue
de
Tous ceux et celles qui ont été agréés à la Confrérie du
Très Saint Rosaire
à l'époque de son rétablissement ou nouvelle érection,
qui eut lieu durant la Mission de 1815.
La réception solennelle des Confrères et Consoeurs
fut faite le lendemain de la clôture de la dite Mission
c'est-à-dire la deuxième fête de Saques
le quatorze du mois d'Avril.

Noms et Surnoms	Alliance	Situation	Noms et prénoms du Père ou Du Mère ou de la Femme.
Agnes Charles	Fils de	Agnes Antoine.
Agnes Dacinthe	Fils de	S'Almande Chéri.
Agnes Françoise	Femme de	Bernard Antoine.
Agnes Joseph	Fils de	Agnes Louis
Agnes Louise	Fille de	S'Agnes Jean.
Agnes Marie Cécile	Fils de	Agnes Louis.
Agnes Pauline	Femme de	Moutoux Pierre François.
Almande Thérèse	Femme de	Compad François
Almande Cathérine	Femme de	Ambrois Louis Antoine.
Almande Josephine	Femme de	Cécile George.
Almande Marie Louise	Fille de	Almande François.
Ambrois Anne	Femme de	Batis Benoit.
Ambrois Cécile	Fille de	Ambrois Joseph.
Ambrois Elisabeth	Femme de	Gérard François.
Ambrois Françoise.	Fille de	Ambrois Joseph.
Ambrois Jeanne Marguerite	Fille de	Ambrois Michel

Dieses antike Registerbuch der Mitglieder der Bruderschaft des Rosenkranzes ("Agréés à la Confrérie du Très Saint Rosaire") befindet sich in der Kirche St. Hippolyt in Bardonecchia (Torino). Die Bruderschaft wurde am 17. Januar 1568 gegründet und zerfiel anschließend. Später wurde sie vom Pfarrer Don Tournoud wieder aufgebaut und bestand von 1873-1907.

Die Päpste, die Papst Sixtus IV. folgten, übernahmen die gleichen Ansichten ihres Vorgängers.

Am 4. März 1488 schmückte Papst Innozenz VIII. (1484-1492) den Rosenkranz mit weiteren Ablässen.

Er schrieb in der Bulle „*Splendor paternae Gloriam*“: "Wir betrachten mit Zustimmung die fromme Bruderschaft des Rosenkranzes, die ihren Namen von der Krone des Rosenkranzes hat, welche die Prediger des Ordens wieder ans Licht¹⁰⁸ brachten und unser Vorgänger, Papst Sixtus IV., bestätigte. Und mit Apostolischer Autorität und allgemeiner Verfügung genehmigen und bestätigen wir, auf das sich die Gläubigen Christis (beider Geschlechter) mit stetig steigender Hingabe der frommen Bruderschaft des Rosenkranzes anvertrauen und sich einschreiben, um Brüder und Schwestern zu werden und um das Geschenk der himmlischen Gnade zu sehen, eingehüllt von der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und den heiligen Aposteln Petrus und Paulus.

Mit Vertrauen in ihre Autorität und ihrer Fürbitte und in die Verdienste der Seligen Jungfrau

¹⁰⁸ In einigen Anmerkungen bezieht sich der Kommentator vom Bullarium ausdrücklich auf den Gesegneten Alano.



**Vatikanstadt, Petersdom, Grab und Denkmal von Papst
Innozenz VIII.: an den Seiten des Denkmals befinden sich die
Königinnen der Tugenden, die der Gesegnete Alano
beschrieb.**

Maria, gewähren wir all denjenigen, die täglich fünfzig Rosenkränze rezitieren, einen Ablass von 60.000 Jahren und Quarantänen, für immer und ewig [...].

Keinem Menschen ist es daher erlaubt, diese schriftliche Zustimmung (welche anordnet, erklärt, Willen und Autorität zeigt) zu mißbilligen, oder sich mit verwegener Kühnheit dagegen zu stellen.

Wer sich dennoch anmaßt, sollte wissen, dass er damit den Zorn und die Empörung des Allmächtigen Gottes und der Aposteln Petrus und Paulus hervorruft. Rom, bei St. Peter, im Jahr der Menschwerdung des Herrn 1488, März, im siebten Jahr unseres Pontifikats¹⁰⁹.

¹⁰⁹ *“Nos igitur, cupientes devotissimam Confraternitatem de Rosario, seu capelluto nuncupatam, & a Predecessore nostro Sixto Papa quarto, in inclito Ordine Praedicatorum innovatam, & confirmatam, quam etiam auctoritate Apostolica, tenore praesentium approbamus, & confirmamus, & ut Christi Fideles utriusque sexus, eo libentius devotionis causa, ad illam devotissimam Confraternitatem de Rosario constuant, ac Confratres, & Consoroeres effici, ac inscribi concupiscano, quo ex hoc uberius caelestis gratiae dono conspexerint se fore refectos, de Omnipotentis Dei Misericordia, & Beatorum*

Petri, & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, ac Beatissime Virginis Mariae meritis, & intercessionibus, omnibus, Rosarium quinquagenarium dicentibus, toties, quoties id dixerint, sexaginta millia Annorum, & totidem quadragenas Indulgentiarum de perpetuis futuris temporibus duraturis. [...] Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae ordinationis, concessionis approbationis, relaxationis, & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis



Nicht identifiziertes Monument: *Statue der Madonna des Rosenkranzes*, 17. Jahrhundert.

autem hoc attentare praesumpserit indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri, & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Romae apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicae Millesimo Quadringsimo Octuagesimo Octavo, Quarto Kalendas Martii, Pontificatus nostri Anno Septimo, in: **INNOCENTIUS PAPA VIII, *Splendor Paternae Glorae***, 1491 febr. 26, in: ***Bullarium Ordinis Praedicatorum***, tom. IV, Seite 67.

Auf Antrag des Generalmeisters des Dominikanerordens Gioacchino Turriani (Jochinus Turriani de Venetiis), bestätigt am 13. Juni 1495 der Papst Alexander VI. (1492-1503) in der Bulle: „*Illius qui perfecta*“, die Privilegien und Ablässe, die bereits den Mitgliedern der Bruderschaft des Rosenkranzes gewährt wurden und verdoppelte die Ablässe seiner Vorgänger¹¹⁰.

Er wollte, das mindestens einmal im Jahr eine Heilige Messe in den Bruderschaften gehalten wurde und bestand auf die Teilnahme aller Brüder, um die geistigen Güter der Bruderschaft zu kommunizieren. Vor allem diejenigen, die nicht bei der Rezitation des Rosenkranzes anwesend waren¹¹¹.

¹¹⁰ *“Omnes indulgentias a praedecessoribus nostris Romanis Pontificibus concessas auctoritate apostolica, tenore praesentium duplicamus, perpetuis futuribus temporibus duraturis”*, in: ALEXANDER PAPA VI, Bull.: *Illius qui perfecta*, in: *Die Theologie des heiligen Rosenkranzes*, Bearbeitung: M. CHERY, p. 72.

¹¹¹ *“Si dicti confratres, istam confraternitatem praedictam observare non valentes, annuatim dicant, aut dicere faciant unam Missam, ut tandem participent, et communicent ad invicem in bonis spiritualibus [...] eos fieri participes”*, in: ALEXANDER PAPA VI, Bull.: *Illius qui perfecta*, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, Paris, 1869, Seite 72-73.



Pinturicchio, Papst Alexander VI. betrachtet das glorreiche Grab der Christi Auferstehung, 1492-1495, Borgia Apartments, Vatikanstadt.

Er gewährte den Brüdern der Bruderschaft des Rosenkranzes auch, ihre Verwandten und Freunde in das Buch der Bruderschaft einzutragen, so dass sich auch für sie die Gnade der Barmherzigkeit im Gebet verlängern würde: "Wir wollen und bestimmen mit apostolischer Autorität, dass jeder Bruder und jede Schwester (der Bruderschaft), der die Seele seiner Verwandten oder anderer Verstorbenen, die im Fegefeuer sind, retten will, die Namen dieser Angehörigen ins Register schreiben kann¹¹²."

Die Bulle endet mit der rituellen Formel der Warnung ,wie bereits die vorherigen Bullen ¹¹³.

¹¹² ***"Volumus, et Actoritate Apostolica decernimus, quod omnes et singuli confratres, et consorores, animabus suorum parentum, et aliorum defunctorum in purgatorio existentium succurrere volentes, singulariter nomina suorum suorum parentum, et aliorum defunctorum in purgatorio existentium exarent, vel exare faciant"***, in: ALEXANDER PAPA VI, Bull.: *Illius qui perfecta*, in: *Die Theologie des Rosenkranzes*, Bearbeitung: M. CHERY, Seite 73.

¹¹³ ***"Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae ordinationis, approbationis, confirmationis, concessionis, relaxationis, & voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri, & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum"***, in: ALEXANDER PAPA VI, Bull.: *Illius qui perfecta*, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, Seite 73.



Vatikanstadt, Vatikanische Grotten, Grab von Papst Alexander VI. (oben); Rom, Kirche Santa Maria Monserrato: Aktuelles Grab von Papst Alexander VI. und Papst Calixtus III (unten).

Am 4. Mai 1504 bestätigt Papst Julius II. (1503-1513) in der Bulle: „Ineffabilia Gloriosae“ die vorherigen Ablässe¹¹⁴.

Papst Leo X. (Pontifikat von 1513 bis 1521) bestätigt in der Bulle: „Ad sacram“¹¹⁵ (14. September 1514) besondere Ablässe, welche bereits der Bruderschaft von Angers, Frankreich, gewährt wurden.

In der Bulle: „Vivae vocis oraculo“¹¹⁶ vom 22. Mai 1518 erteilt Papst Leo X. all den Bruderschaften Nachsicht, die die fünf stationären Kirchen in Rom besucht hatten.

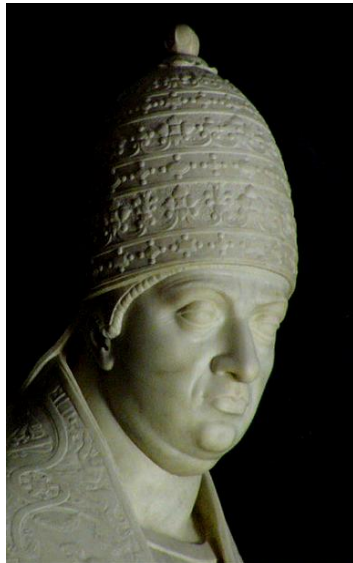
In der Bulle: „Pastoris Aeternis“¹¹⁷ vom 6. Oktober 1520 ratifiziert Papst Leo X. alles, was von seinen

¹¹⁴ *“Omnes libertates, immunitates et indulgentias, a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus, sive privilegia, aut alia indulta conventui vestro Coloniensi, et ordini de Confraternitate B. Virginis Mariae de Rosario noncupata, quae perstitit primitus in praedicto conventu Coloniensi, et etiam in toto Ordine concessa, auctoritate apostolica confirmamus”, in: JULES PAPA II, Bull.: Ineffabilia Gloriosae, in: Bullarium Ordinis Praedicatorum, tom. VII, Seite 114.*

¹¹⁵ *Cf. LEO PAPA X, Bull.: Ad sacram, 14. sept. 1514, in: La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung: M. CHERY, Seite 78-84.*

¹¹⁶ *Cf. LEO PAPA X, Bull.: Vivae vocis oraculo, 1518 maii 22, in: La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung: M. CHERY, Seite 85-86.*

¹¹⁷ *Cf. LEO PAPA X, Bull.: Pastoris Aeternis, 1520 oct. 6, in: Bullarium Ordinis Praedicatorum, tom. IV, Seite 392.*



Raphaello Sanzio, Porträt von Papst Julius II., 1511, National Gallery, London (oben); Raffaello da Montelupo, Statue von Papst Leone X. (1541) auf seinem Grab, Basilika von Santa Maria Sopra Minerva, Rom (unten).

Vorgängern über den Rosenkranz und seine Bruderschaft in Kraft gesetzt wurde.

Anbei ein langer Auszug aus dieser Bulle: "Leone, Bischof, Diener der Diener Gottes, erneuert, bestätigt und erhöht die Privilegien und Ablässe der Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes, aus dem Archiv des Ordens bis in die Ewige Erinnerung an das Ereignis [...]."

Da wir demütig gebeten wurden, vor allem von den Herrschern der Welt und anderen Personen, gewähren wir und der Apostolische Stuhl mit willkommener und andächtiger Bereitwilligkeit die Sicherheit unserer Zustimmung und Erneuerung, weil wir bewusst im Sinne des Herren handeln.

Vor kurzem zeigten uns die geliebten Kinder der Prioren und die Dominikanischen Ordensbrüder in Köln eine Petition, in der geschrieben stand, dass vor langer Zeit eine bestimmte Bruderschaft von Gläubigern beider Geschlechter, welche den selben Namen der seligen Jungfrau Maria vom Rosenkranz trug, von St. Dominico zu Ehren des Ave Marias gegründet wurde.

Sie wurde in verschiedenen Teilen der Welt mit großem Erfolg bekannt.



**Madonna vom Rosenkranz in der Kirche San Pietro, in
Rochemolles , einem Ortsteil von Bardonecchia (Torino)**

Und obwohl die Bruderschaft im Laufe der Zeit sehr vernachlässigt wurde und in Vergessenheit geriet, wurde sie im Jahr 1475, als die Stadt Köln und die Diözese durch schwere Kriege geschwächt waren, zum Lob und zur Ehre der Jungfrau (Maria des Rosenkranzes) erneuert und wieder in der Kirche der Dominikaner gegründet, so dass die Stadt und die Diözese (Köln), dank der Verdienste und der Fürsprache der Jungfrau Maria, aus diesen Kriegen befreit wurde.

In der (Bruderschaft) wurde eine neue Art zu beten verwendet: um die Welt vor den Gefahren zu verteidigen, beteten die Brüder und Schwestern zu Ehren Gottes und der Jungfrau (Maria) drei Tage pro Woche, zusammen oder allein, so viele Ave Maria, wie es Psalmen im Davidpsalter gab und nach jedem zehnten Ave Maria sprachen sie ein Pater Noster.

Diese Form des Gebets wurde Psalter oder, im Volksmund, Rosenkranz der seligen Jungfrau Maria genannt.

Später wurde der damalige Bischof Nunzio Alessandro, in seliger Erinnerung, mit der Kraft des Apostolischen Stuhls für ganz



Altar der Bruderschaft des Rosenkranzes, Kirche des Rosenkranzes, Lecce.

Deutschland neben dem Botschafter (bewegt durch seine einzigartige Hingabe, bat er selbst um die Aufnahme in die Bruderschaft).

Er genehmigte den Antrag von Friedrich III., Kaiser von illustrier Erinnerung, und bestätigte und ratifizierte mit Apostolischer Autorität, dass die Bruderschaft wieder in dieser Kirche errichtet werden sollte.

Er gewährte 160 Tage Ablass für all die Gläubigen der Bruderschaft (Brüder und Schwestern), die während der fünf Feste der seligen Jungfrau Maria oder der Verkündigung, der Heimsuchung, der Annahme, der Geburt Christi und der Reinigung den Rosenkranz für sich oder für andere (Absichten) rezitierten oder andere ermutigten, es zu tun oder daran teilzunehmen.

Ebenso für die Teilnahme an den gesungenen Gebeten der Salve Regina, die an Samstagen oder Feiertagen in der gleichen Kirche der Heiligen Jungfrau durchgeführt wurden seit dem Tag der Gründung der Bruderschaft durch Nuntius.

Unser geliebter Vorgänger Papst Sixtus IV., in seliger Erinnerung, befahl durch (Nuntius), dass die Bruderschaft wieder aufgebaut werden sollte, und dass



Saluzzo (Cuneo), Kirche San Giovanni, *Altar der Bruderschaft des heiligen Rosenkranzes*, 1660.

jeder Bruder und jede Schwester der Bruderschaft, die sich um die Sicherheit kümmern (die Welt vor drohenden Gefahren zu schützen), sowohl in der Stadt Köln und an jedem anderen Ort, heute und in der Zukunft, und aufrichtig reuen und sich ihrer Sünden bekennen und in dieser Form des Gebets (des Rosenkranzes) den Pater Noster und das Ave Maria an jedem Fest der seligen Jungfrau Maria beten, d.h. die Geburt Christi, die Verkündigung und die Annahme, bekommen einen Ablass von 7 Jahren und genauso viele Quarantänen.

Und er genehmigte mit der gleichen Autorität, angesichts der Bitten des damaligen Herzogs und der Herzogin von Bretagne, (Papst Sixtus IV.) diese Form des Gebets, bzw. den Psalter (Maria) und erklärte, dass es (unter den Gebeten) akzeptiert werden musste und dass es allen Gläubigen gewährt war, auf diese Weise zu beten. Alle Gläubigen Christis wurden aufgefordert, diese Form des Gebets andächtig zu beten, ob zusammen oder allein und wo immer sie wollten.

Ob in der Gegenwart oder in der Zukunft, wo auch immer sie den Psalter rezitierten (in der schon besagten Art), erhielten sie, im Namen des



Pascale Oddone, *Madonna des Rosenkranzes*, Altar der Bruderschaft des Rosenkranzes, Kirche San Giovanni, Saluzzo (Cuneo).

Herrn, den Erlass der abzubüßenden zeitlichen Strafen für (eine Zeit) von fünf Jahren und gleichviel Quarantänen, so wie es in den (Ablaß) Briefen, die er verewigen wollte, angegeben war.

Unser Vorgänger Papst Innozenz VII. (damals Generalmeister des Ordens von Comatis Bartolomeo di Bologna), in frommer Erinnerung, besuchte am 13. Oktober im Jahr des Herrn 1483 ein Generalkapitol seines Ordens.

Nach den Äußerungen des Generals Bartolomeo versprach Innozenz während seines Besuches allen zukünftigen Mitgliedern und denen, die es bereits waren, die Vergebung aller ihrer Sünden im Leben und auch zum Zeitpunkt ihres Todes, wenn sie den Psalter der seligen Jungfrau Maria einmal in der Woche rezitierten¹¹⁸.

¹¹⁸ *“Confraternitatis SS. Rosarii privilegia, & indulgentias innovat, firmat & auget. Ex Archivo Ordinis.*

Leo episcopus, Servus Servorum Dei, ad Perpetuam rei memoriam. [...] Cum a Nobis, praesertim per seculares Principes, & alias personas Nobis, & Apostolicae Sedi gratas, & devotas, humiliter petitur, nostrae approbationis, & innovationis libenter adiicimus firmitatem, prout in Domino conspiciamus salubriter expedire. Sane pro parte dilectorum Filiorum Priorum, & Fratrum Domus Praedicatorum Coloniensium nuper exhibita, petitio continebat, quod olim, prout in Historiis Legitur, a Sancto Dominico quaedam Confraternitas utriusque sexus fidelium, de Rosario ejusdem B. Mariae Virginis nuncupata, ad honorem Angelicae Salutationis instituta, & in diversis mundi partibus predicata fuit, &

sequentibus signis: sed cum ipsa Confraternitas decursu temporis fere neglecta fuisset, & in oblivionem transivisset, ac anno millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, Civitas, & Dioecesis Coloniensis gravibus bellis premeretur, eadem Confraternitas, ad laudem, & honorem praefatae Virginis, ut civitas, & dioecesis praedicta meritis, & intercessionibus ejusdem Virginis ab eis bellis liberaretur, in Ecclesia dictae Domus innovata, & de novo instituta fuit cum certo modo orandi, videlicet, quod Confratres, & Sorores ejusdem Confraternitatis tribus diebus cujuslibet hebdomandare ad honorem Dei, & praefatae Virginis, ac contra imminetia mundi pericula, legerent conjunctim, vel divisim toties Angelicam Salutationem, quot sunt Psalmi in Psalterio Davidico, singulis decem Salutationibus hujusmodi Orationem Dominicam semel, praeponendo, & modum orandi hujusmodi Psalterium, sive Rosarium ejusdem, B. Virginia vulgariter appellatum. Quam quidam Confraternitatem in dicta Ecclesia de novo institutam, postmodum bonae memoriae Alexander Episcopus Foroliviensis tunc Apostolicae Sedis cum potestate, legati de latere per totam Germania Nuncius, singulari devotione permotus, & se in eadem Confraternitate recipi, atque conscribi volens, & petens, ad preces clarae memoriae Federici III, Romani Imperatoris auctoritate Apostolica approbavit, confirmavit, & ratificavit, ac omnibus, & singulis utriusque sexus Fidelibus dictae Confraternitatis Confratribus, & Consororibus, in singulis quinque ipsius Beatissimae Mariae Virginis praecipuis Festivitatibus scilicet Annunciationis, Visitationis, Assumptionis, Nativitatis, Purificationis, centum, & quoties per se, vel per alium dictum Rosarium legerent, vel legit facerent, seu sabbatis, & Festivis diebus decantationis Salve Regina, quae post Completorium in dicta Ecclesia ejusdem Beatissimae Virginis, ubi dicta Confraternitas instituta extitit, & quam ipse Nuncius antea consecraverat, cantabatur, interessent, XL dies Indulgentiarum concessit. Et post vero felicitis recordationis Sixtus Papa IV, Praedecessor noster accepto per eum, quod Confraternitas hujusmodi in

dicta Ecclesia sic de novo instituta fuerat: voluti, & ordinavit, quod omnes, & singulis Confratres utriusque sexus, Confraternitatem praedicatam servantem tam in dicta Civitate Coloniensi, quam etiam alibi ubique locorum, tunc, & pro tempore existentes, vere paenitentes, confessi, qui Orationem Dominicam, & Salutationem Angelicam praedictam, modo praemisso dicerent, in singulis Nativitatis, Annunciationis, Assumptionis ejusdem B. Virginis Mariae Festivitatibus Indulgentiam septem annorum, & totidem quadragenarum consequerentur. Et deinde, supplicationibus tunc Ducis, & Ducissae Britanniae inclinatus, praefatum Psalterium, seu modum orandi eadem auctoritate approbavit; illumque tolerandum fore, ac cunctis fidelibus eo modo orare licere decrevit, & declaravit, ac ut omnes, & singuli Christi Fideles ad devotionis opera, ad dictum modum orandi, frequentius inducerentur, universis, & singulis Christi Fidelibus modo praedicto orare volentibus ubilibet, ac tunc, & pro tempore existentibus, pro qualibet vice, qua sic, ut praemittimur, orarent, pro qualibet quinquagena praefati Psalterii quinque annos, & totidem quadragenas de injunctis paenitentiis in Domino relaxavit, prot in ipsi Sixti Praedecessoris literis desuper confectis, quas perpetuo durare voluit, plenius continetur. Et successive piae memoriae Innocentius Papa VIII, etiam Praedecessor noster, cum anno Domini MCCCCLXXXIII (1483) die XV mensis Octobris quandam Bartholomaeus de Comatiis de Bononia, tunc dicti Ordinis Generalis Magister, cum ejusdem Ordinis Provincialibus Capitulum Generale in alma Urbe celebraret, Bartholomei Generalis vivae vocis oraculo, omnibus qui tunc erant, & in futurum essent de dicta Confraternitate, & per hebdomadam dicerent Psalterium B. Mariae Virginis hujusmodi, plenariam omnium peccatorum suorum remissionem semel in vita, & semel in mortis articulo”, in: LEO PAPA X, Bull.: Pastoris Aeternis, in: Bullarium Ordinis Praedicatorum, tom. IV, Seite 392.



Nicht identifiziertes Gemälde: *Rosenkranzler mit der Krone des Rosenkranzes in der Hand*, 16. Jahrhundert.

am 1. April 1523 gewährte Papst Adrian VI. (sein Pontifikat dauerte nur ein Jahr, 1522-1523) In der Bulle: „*Illius qui dominicum*“ einen Ablass von fünfzig Jahren für all diejenigen, die den dritten Teil des Rosenkranzes in der Kapelle der Bruderschaft des Rosenkranzes rezitierten. Er gewährte auch einen vollkommenen Ablass für die Brüder, die an ihrem Sterbebett, den Rosenkranz betend, eine gesegnete Kerze in den Händen hielten¹¹⁹.

Papst Clemens VII. (sein Pontifikat war von 1523 bis 1534) schrieb einige Bullen des Ablasses über den Rosenkranz. in einer Bulle vom 4. April 1524, *Considerantes*¹²⁰, bestätigt er die schon gewährten Ablässe von Papst Adrian VI.; in einer weiteren Bulle vom 10. April 1530:

¹¹⁹ *“Unam quinquagenariam Rosarii, sive Psalterii noncupatam, recitassent, pro qualibet die, qua id fecissent, quinquaginta annos de injunctis eis poenitentiis misericorditer in Domino relaxavimus; volentes, quod confratres praefati, qui cum cereo benedicto dictae confraternitatis, illum in honorem ejusdem Virginis Mariae in manibus tenendo, ab hac luce migrassent, et ante oram obitus, dictum Rosarium, sive Psalterium, semel tantum recitassent, remissionem et indulgentiam omnium peccatorum suorum in mortis articulo consequerentur, prout in dictis literis, plenius continetur”*, in: ADRIANUS PAPA VI, Bull.: *Illius qui Dominicum*, 1523 apr. 1, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 97.

¹²⁰ Cf. CLEMENS PAPA VII, Bull: *Considerantes*, 1524 apr. 4, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, Seite 430.



Nicht identifiziertes Werk: *Papst Adriano VI* .(oben); *Grab von Papst Adriano VI.*, Kirche Santa Maria dell'Anima, Rom.

„*Ineffabilia Gloriosae Virginis*“¹²¹, gewährte er einer Bruderschaft des Rosenkranzes Ablässe, welche sich für das Gebet in der Kapelle der Madonna des Rosenkranzes (in der Dominikanerkirche von Victoria, Gemeinde Calahorra, Spanien) vereinte; in einer weiteren Bulle vom 2. Dezember 1530: „*Cum itaque*“¹²² gewährte er der Kapelle von Santa Maria des Rosenkranzes in der Kirche San Domenico in Mexiko Ablässe.

Am 8. Mai 1534 erklärte schließlich Papst Clemens VII. in Motu proprio: „*Etsi temporalium*“, die Ablässe und die Privilegien des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft auf Ewig und reduzierte für die Bruderschaft die Rezitation des gesamten Rosenkranz auf einmal pro Woche.

Anbei das Motu Proprio“ *Etsi temporalium*“: " wenn wir auf die göttlichen und ewigen Realitäten blicken, machen uns Dinge, die an uns vorüberziehen, keine Angst mehr und wir verstehen dann, das die göttliche und ewige Realität besser ist als die irdische und verderbliche Wirklichkeit.

¹²¹ Cf. CLEMENS PAPA VII, Bull: *Ineffabilia Gloriosae Virginis*, 1530 mart. 23, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 476.

¹²² Cf. CLEMENS PAPA VII, Bull: *Cum itaque*, 1530 dic. 2, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, Seite 439.



Giuliano Bugiardini, *Portrait von Papst Clemente VII.*, 1532 ca., Deutsches Historisches Museum, Berlin (Deutschland).

Es ist bemerkenswert, wie fruchtbar und einflussreich die Gründung des Rosenkranzes für unsere Religion war und wie viel Hilfe sie täglich den Laien (Männer wie Frauen) brachte und weiterhin bringt [...]

In dem oben erwähnten Brief der Gründung (der Bruderschaft), den wir hier zitieren wollen, bestätigte Sixtus (IV), dass die Brüder und Schwestern (der Bruderschaft) des Rosenkranzes, die die Ablass erhalten und komplett erwerben wollten, sich verpflichten mussten, den ganzen Psalter (Rosenkranz) der seligen Jungfrau Maria einmal am Tag zu Ehren der Jungfrau zu rezitieren.

Viele jedoch sind durch ihre verschiedenen Tätigkeiten behindert und verlassen die Bruderschaft mit der Begründung, dass es sehr schwierig sei, diese Verpflichtung einzuhalten.

Trotz der Liebe, die sie zum Gebet (und zum Rosenkranz) haben. Um Ihnen also die Wege des Himmels zu öffnen, um sie in Einklang zu bringen und mit der Hoffnung, leichter die Rettung ihrer Seelen zu erreichen, ordnen wir hiermit an, dass die Zeit eines Tages auf die Dauer einer ganzen Woche erweitert und verlängert wird.



**Kapelle der Madonna des Rosenkranzes. 16. Jahrhundert,
Kirche der Dominikaner in Victoria, Calahorra, Spanien:
Dieser Kirche gewährte 1530 Papst Clemens VII. die Ablässe.**

Und da sie die Aufgabe hatten (den Rosenkranz in der Bruderschaft) täglich zu beten, bestimmen wir hiermit, dass sie die (Ablässe) komplett erwerben können, so als hätten sie die antiken Bestimmung respektiert, (auch wenn sie den Rosenkranz) nur einmal (pro Woche) rezitieren, statt jeden Tag"¹²³.

¹²³ *“Etsi temporalium cura non sollicitè angat, tanto accuratius aciem considerationis extendere Nos decet, quanto divina humanis, & perpetua temporalibus digniora cognoscimus. Considerantes igitur, quam Religioni nostrae salubre, & fructuosum fuerit Rosarii institutum, quantaque exinde provenerint, & quotidie proveniant bona, quam ob rem tum laici, tam masculi, quam faeminae [...]. Sed quoniam Sixtus in literis praedictis, quas hic pro expressis haberi volumus, instituendo confirmavit, quod dicti Rosarii confratres, & sorores, ad consequendas, adi piscendas, & indulgentias praedictas integraliter obtinendas, & pro earum totali assecutione tenerentur, & obligarentur semel in die ad honorem Virginis integrum Psalterium B. Mariae Virginis perfecisse, propter quod nonnulli multitudine ac negotiorum varietate impediti, hoc sibi difficillimum fore puntantes, ab hujusmodi saepius retrahebantur, & in amore hac eorum devotione tebescebant; Ad aperiendum igitur coelorum semitas, & ut serventius inducantur, quo exinde facilius animarum suarum salutem consequi speraverint volumus, & ordinamus, quod spatium unius diei, ad spatium integrae hebdomadae ampliatur, & dilatetur, & quod in una die, & una vice fortasse tenabantur, pro die dies, pro vice vices assignamus, & nihilominus illud idem consequantur, ac si ritus antiquus integraliter servaretur”, in: CLEMENS PAPA VII, Motu Proprio: Etsi temporalium, 8 maii 1534, in: Bullarium Ordinis Praedicatorum, tom. IV, Seite 524.*



Statue der Madonna des Rosenkranzes, 16. Jahrhundert, Kapelle der Madonna des Rosenkranzes, Kirche der Dominicaner der Viktoria, Calahorra, Spanien.

In der Bulle: „*Rationi congruit*¹²⁴“ vom 3. November 1534 veröffentlichte Papst Paul III. (1534-1549) auch die Bulle: „*Etsi temporalium*“, dessen Veröffentlichung zuvor durch den Tod des Papstes Clemens VII. verhindert wurde.

20. April 1537 gewährte Papst Paul III. in der Bulle: „*Romanus Pontifex*“ den Umzug der Bruderschaft des Rosenkranzes von Victoria aus der alten Kirche der Dominikaner, die abgerissen worden war, in eine neue Kirche. Das alte Bild solle aber in der Hauptkapelle der neuen Kirche aufgestellt werden¹²⁵.

Papst Pius IV. (1559-1565) bestätigte in seinem Motu Proprio: „*Dum praelara*“ vom 28. Februar 1561 die der Kirche Santa Maria sopra Minerva bereits gewährten Ablässe.

Er erteilte den beichtenden Brüdern Ablässe und gewährte ihnen einen Besuch der Kapelle des Rosenkranzes in der Dominikanerkirche während der Marienfeste der Reinigung, der Verkündigung, der Heimsuchung, der Himmelfahrt,

¹²⁴ Cf. PAULUS PAPA III, Bull: *Rationi congruit*, 1534 nov. 3, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, Seite 533.

¹²⁵ Cf. PAULUS PAPA III, Bull: *Romanus Pontifex*, 1537 apr. 20, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, Seite 557.



Tiziano Vecellio, *Portrait von Papst Paolo III* (Detail), 16. Jahrhundert, Museum Capodimonte, Napoli.

der Geburt, der Präsentation und der Unbefleckten Empfängnis¹²⁶.

Am 28. Februar 1561 gestattet Papst Pius IV. in seinem Motu Proprio: „*Cum sicut accipimus*“ der Dominikanischen Kirche Santa Maria sopra Minerva den exklusiven Druck von Bildern der Madonna des Rosenkranzes.

In dieser Bulle wird kurz über den Verlauf der Treffen der Bruderschaft in der Kirche Santa Maria Sopra Minerva berichtet: "Wir haben erfahren, dass die ehrwürdige Bruderschaft des Rosenkranzes der glorreichen Maria sopra Minerva jeden ersten Sonntag im Monat eine feierliche Prozession der Brüder (der Bruderschaft) mit Kerzen und Fackeln (in der Kirche) zu Ehren der seligen Jungfrau Maria zelebriert; auch am Altar der glorreichen Jungfrau Maria stehen dann viele Kerzen; Sie setzten sich ein für die Vertiefung des Glaubens und für den Zuwachs der treuen Gläubigen sowie deren Hingabe Christis und der Mutter Gottes.¹²⁷ "

¹²⁶ Cf. PIUS PAPA IV, Motu Proprio: *Dum praeclara*, 1561 febr. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 64.

¹²⁷ "*Cum sicut accipimus, quod venerabilis Societas gloriosae Mariae de Rosario super Minervam singulis mensibus in prima Dominica mensis, Processionem Solemnem Confratrum dictae Societatis cum calendis, & facibus accensis in dicta Ecclesia, in honorem B. M. Virginis celebret, multasque candelas ad Altare ejusdem gloriosae Virginis Mariae accendat, multaque alia opera exerceat in fidei, & devotionis Christi fidelium Deiparae devotorum, augmentum*", in: PIUS



Bartolomeo Passarotti, *Portrait Papst Pio IV.*

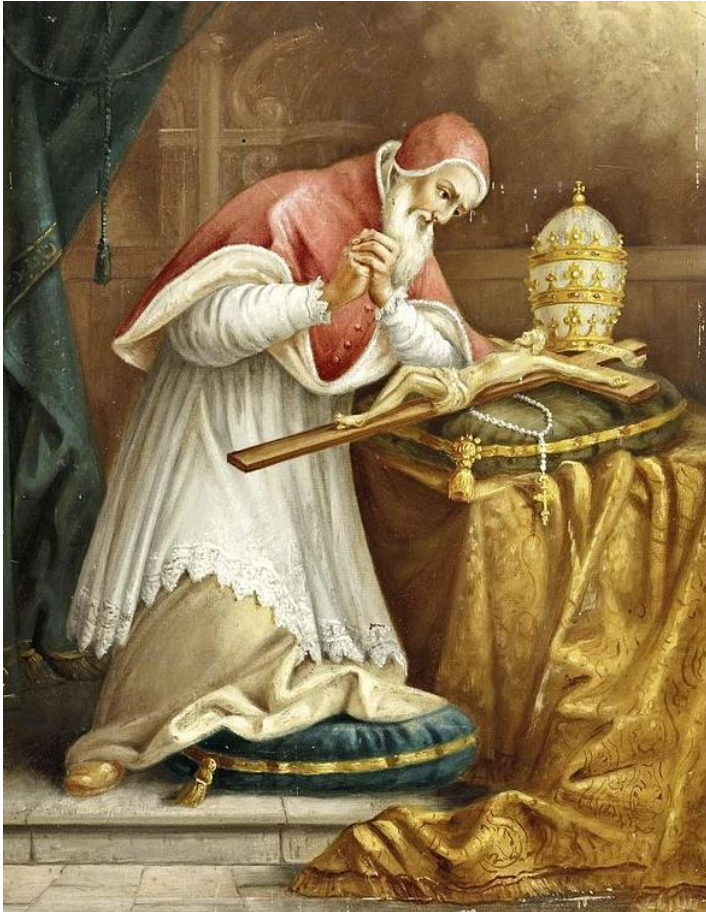
PAPA IV, Motu Proprio: *Cum sicut accipimus*, 1561 febr. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 64.

Am 25. September 1563 erließ Papst Pius IV. die Bulle: „*Unigeniti*“, in der er einen vollkommenen Ablass für die Verstorbenen sowie für die Gläubigen ("Christifideles") erliess, wenn diese die Kapelle der Jungfrau des Rosenkranzes (Kirche San Vincenzo, Plaisance, Spanien) während der San Vincenzo- und der Ostertage besucht hatten¹²⁸.

Am 7. Januar 1566 wurde der Dominikanerbruder Michele Ghislieri (1572) zum Papst ernannt. Er wurde Pius V. genannt. Er war der große Papst des Rosenkranzes.

Um die Bruderschaft des Rosenkranzes zu fördern, gewährte St. Pius am 16. Juni 1566 in der Bulle :“*Injunctum nobis*“ den vollkommenen Ablass (am Fest der Verkündigung) für alle beichtenden Gläubigen ("Christifideles") und diejenigen, die den Rosenkranz in Kirchen oder Kapellen beteten, in denen es eine Bruderschaft des Rosenkranzes gab; Er erteilte einen Ablass von zehn Jahren und zehn Quarantänen für alle, die den Rosenkranz während den Festen der Annahme, der Geburt Marias und der Reinigung gebetet hatten; ein Ablass von vierzig Tagen gewährte er in allen anderen Zeiten des Jahres;

¹²⁸ Cf. PIUS PAPA IV, Bull: *Unigeniti*, 1563 sept. 25, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 93.



August Kraus, *Portrait Papst Sankt Pius V.*, 20. Jahrhundert

Auch gewährte er einen Ablass von sieben Tagen all denjenigen, die die Heiligen Namen von Jesus und Maria ausgesprochen hatten¹²⁹.

Am 29. Juni 1569 bestätigt St. Pius V. in der Bulle: „*Inter desiderabilia*“, zusätzlich zu den letzten Ablässen, dass die Errichtung von neuen Bruderschaften des Rosenkranzes nur den Generälen der Dominikanerorden oder ihren Stellvertretern vorbehalten ist. Die Mitgliedschaft der Bruderschaft ist frei¹³⁰.

Er besteht auf die freie und kostenlose Einschreibung in die Bruderschaft.

Nur dem Ordensmeister oder einem von ihm Bevollmächtigten ist es gestattet, eine Bruderschaft zu gründen.

St. Pius V. hat ein sehr wichtiges Dokument über den heiligen Rosenkranz hinterlassen.

In der Bulle „*Consueverunt*“ vom 17.

¹²⁹ Cf. PIUS PAPA V, Bull: *Injunctum nobis*, 1566 iun. 16, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 126.

¹³⁰ *“Statuimus quod nulli licitum existat, minusque aliquis capellam SS. Rosarii in quavis ecclesia, sive loco erigere, praeter dictum Generalem, aut ab eo deputatum, ac praefatum Ambrosium (Salvius, all’epoca Generale dell’Ordine dei Domenicani), minusque aliquis confrater, seu vir, sive mulier aliquid eidem confraternitati pro illius ingressu, vel alia quavis de causa persolvere”*, in: PIUS PAPA V, Bull: *Inter desiderabilia*, 1569 iun. 29, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 214.



Rom, Kirche von Santa Maria Maggiore, *Monument* (oben),
Das Grab von Sankt Pius (unten).

September 1569¹³¹ erklärt er feierlich, dass **St. Dominico** während der Ausbreitung der **Albigensianer Ketzerei** " seine Augen zum Himmel erhob, zur **Glorreichen Jungfrau Maria, Liebevolle Mutter Gottes**¹³²" und er sah "eine Art und Weise, zu Gott zu beten, so einfach und für jedermann zugänglich und auch so fromm: ein Rosenkranz bzw. Psalter der seligen Jungfrau Maria, durch den die Jungfrau verehrt wird, man betet das Ave Maria hundertfünfzig mal, so oft wie es Psalmen des Psalters von David gibt, und nach jedem zehnten Gebet flechtet man ein Pater Nostrium ein und einige Meditationen über das Leben unseres Herrn Jesus Christus.¹³³

¹³¹ **131 Cf. PIUS PAPA V, Bull: *Consueverunt*, 1569 sept. 17, Romae, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 223.**

¹³² **"*Levans in Coelum oculos, et montem illum Gloriosae Virginis Mariae Almae Dei Genitricis*", in: PIUS PAPA V, Bull: *Consueverunt*, 1569 sept. 17, Romae, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 223.**

¹³³ **"*Modum facilem, et omnibus pervium, ac admodum pium, orandi, et praecandi Deum, Rosarium, seu Psalterium eiusdem Beatae Mariae Virginis nuncupatum, quo eadem Beatissima Virgo Salutatione Angelica centies, et quinquagies ad numerum Davidici Psalterii repetita, et Oratione Dominica ad quamlibet Decimam cum certis meditationibus totam eiusdem Domini Nostri Iesu Christi vitam demonstrantibus, interposita, veneratur*", in: PIUS**

PAPA V, Bull: *Consueverunt*, 1569 sept. 17, Romae, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 223.



Die Jungfrau Maria und Sankt Pius V. 17. Jahrhundert; Sankt Andrea Kloster, Borzone in Val Sturla (Genova).

St. Pius V. schreibt, dass durch den Rosenkranz und die Bruderschaften des Rosenkranzes " die Getreuen Christis durch die Meditation und der Gebete angeregt wurden und sich in andere Menschen verwandelten. Die Dunkelheit der Irrlehren wurde umgehend verworfen und es offenbarte sich ihnen das Licht des katholischen Glaubens "¹³⁴.

Das bestätigte die Stärke und Wirksamkeit des Rosenkranzes: "Auch wir treten in die Fußstapfen jener Vorgänger, denn wir sehen, dass diese militante Kirche uns von Gott anvertraut wurde, in Zeiten so vieler Irrlehren und von so vielen Kriegen und quälend schlechten Gewohnheiten der Menschen. Und mit Tränen in den Augen, aber voller Hoffnung, wenden wir unseren Blick auf diesen Gipfel, von dem alle Hilfe kommt, und wir fordern und laden alle Gläubigen Christi dazu auf, das gleiche zu tun, in Liebe zum Herrn¹³⁵".

¹³⁴ *"Coeperunt Christifideles meditationibus accensi, his precibus inflammati in alios viros repente mutari, haeresum tenebrae remitti, et lux Catholicae Fidei aperire", in: PIUS PAPA V, Bull: Consueverunt, 1569 sept. 17, Romae, in: Bullarium Ordinis Praedicatorum, tom. V, Seite 223.*

¹³⁵ *"Nos quoque illorum praedecessorum vestigia sequentes, Militantem hanc Ecclesiam divinitus nobis commissam, his temporibus tot haeresibus agitatam, tot bellis, pravisque hominum moribus atrociter vexatam, et afflictam cernentes, lacrymabundos, sed spei plenos, oculos, in montem illum, unde omne auxilium provenit, levamus, et singulos Christifideles ad*



Rom, Kirche Santa Maria Maggiore: *Papst Franziskus betet vor dem Grab von Sankt Pius V, 14.03.2013.*

simile faciendum benigne in Domino hortamur, et monemus,
in: PIUS PAPA V, Bull: *Consueverunt*, 1569 sept. 17, Romae, in:
Bullarium Ordinis Praedicatorum, tom. V, Seite 223.

Zwei Jahre später, im Jahr 1571, eroberte die türkische Flotte Italien und befand sich im Golf von Lepanto.

Pater Spiazzi schrieb in diesem Zusammenhang: "Die türkische Armee war bereits im Golf von Lepanto. Am 3. Oktober zogen die Katholiken (die venezianische Flotte) in die Schlacht. [...]"

Am 7. Oktober sichteten sie die türkische Armee [...] (und), innerhalb von fünf Stunden, von 17 bis 22 Uhr, wurde das feindliche Schiff zerstört und verschollen [...]"

Es wurden 15.000 Christen befreit, die bereits von den Türken erobert und gefangen gehalten wurden.

Das ganze Christentum feierte die Nachricht vom Sieg.

Im Vatikan und den verbündeten Ländern war der Jubel groß.

Aber für den Papst kam die Nachricht nicht unerwartet.

Die Probleme der Liga quälten ihn und er stand jede Nacht und betete.

Und genau in der Stunde, in der der Kampf endete, näherte sich [...] (St. Pius V.) dem Fenster und blickte zum Himmel hinauf.

Er drehte sich um und sagte: "Dies ist nicht der Moment zum Denken, sondern um Gott zu danken,



Torino, Kirche Santa Maria Ausiliatrice, *Sankt Pius V. sieht den Sieg der Schlacht von Lepanto*, 19. Jahrhundert.

weil unsere Armee genau in dieser Stunde die Schlacht gewinnt."

Es wurde auch vermerkt, dass der Sieg zum gleichen Zeitpunkt der öffentlichen Prozessionen der Bruderschaft des Rosenkranzes stattfand.

Die Winde begannen zu unseren Gunsten zu wehen.

Andererseits war nichts von der direkten Konfrontation zwischen den beiden Lagern zu erwarten: 20.000 Christen gegen 120.000 Türken; 200 Schiffe gegen 300.

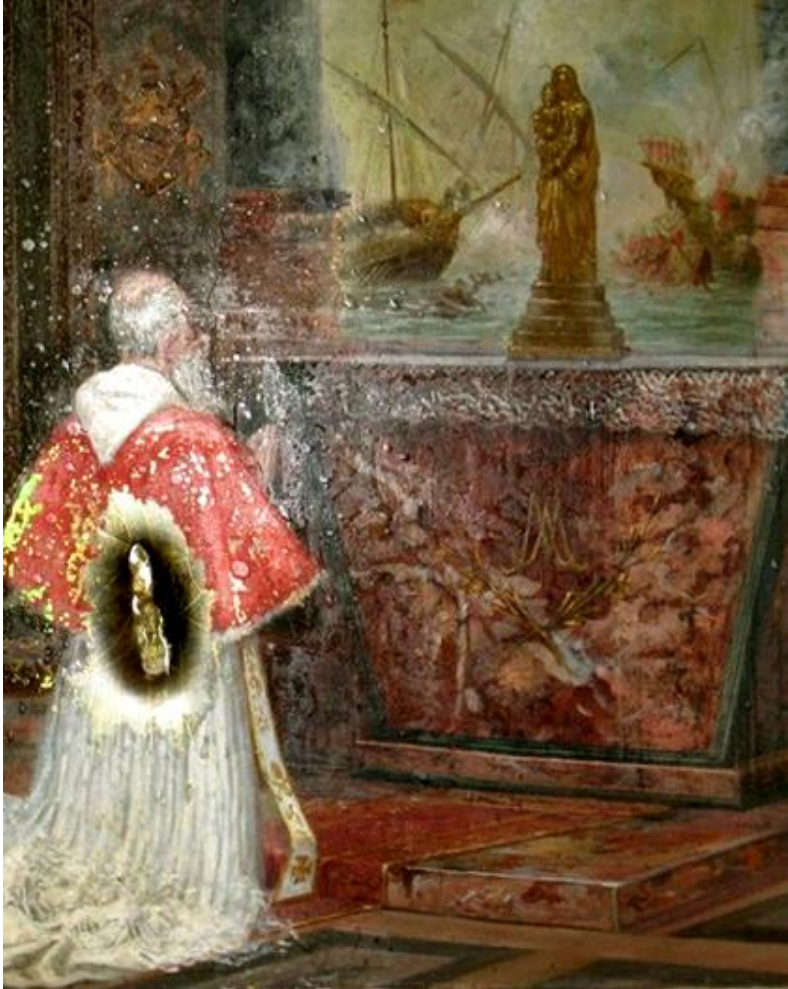
Wer konnte die Richtung der Winde ändern, die den Türken ihre Darts und Kugeln zurückschleuderten, wenn nicht das Eingreifen und die Macht Marias?

Ihr sei das ewige Lob "¹³⁶.

Die Inschrift unter dem Bild der Schlacht, im den Palast der Dogen, besagt: "weder Waffen noch Macht und Herzöge sondern unsere Madonna vom Rosenkranz hat uns geholfen, die Schlacht zu gewinnen."

Anlässlich des Sieges von Lepanto am Sonntag, dem 7. Oktober 1571, erklärte Sankt Pius V. in der Bulle: „*Salvatoris*“ den 8. März 1572 zum Fest des heiligen Rosenkranzes als Erinnerung an Santa Maria della Vittoria, was am ersten Sonntag

¹³⁶ 36 Cf. R. SPIAZZI O.P., *Sankt Domenico und das Kloster von Sankt Sixtus all'Appia*, Seite 361-364.



Nicht identifiziertes Bild: *Sankt Pius V. betet den Rosenkranz, am 7. Oktober 1571 hat er die Vision des Sieges in Lepanto, 17. Jahrhundert.*

im Oktober¹³⁷ gefeiert wird.

Anschließend veröffentlicht St. Pius V. dann am 27. August 1570 für die Bruderschaft von Messina¹³⁸ einen weiteren Ablassschein über den Rosenkranz: „*Exponi nobis*“.

Papst Gregor XIII. (von 1572-1585) war einer der großen Päpste des Rosenkranzes.

In der Bulle vom 1. April 1573: „*Monet Apostolus*¹³⁹“ erklärte er für die ganze Kirche das Fest des Rosenkranzes (bereits von St. Pius V. gegründet) zum Feiertag an jedem ersten Sonntag im Oktober: "Wir erklären das Fest des Rosenkranzes zum Feiertag und jedes Jahr am ersten Sonntag im Oktober ist in der ganzen Welt, in Kirchen, in denen es einen Altar oder eine Kapelle der Madonna des Rosenkranzes gibt,

¹³⁷ *"In die festivitatis eiusdem Beatae Mariae del Rosario de caetero die septima mensis octobris annis singulis perpetuis futuris temporibus, loco illius, quae secunda dominica maii celebrare solebat, celebrandae, ac quam ad hujusmodi transmutamus in memoriam dictae victoriae"*, in: PIUS PAPA V, Bull: *Salvatoris*, 1572 mart. 5, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 295.

¹³⁸ Cf. PIUS PAPA V, Bull: *Exponi nobis*, 1570 aug. 27, Romae, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 250.

¹³⁹ Cf. GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Monet Apostolus*, 1573 apr. 1, Romae, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 318.



Vatikanstadt, Petersdom, Grab von Papst Gregor XIII.: am unteren Rand stehen zwei Königinnen der Tugenden vom Rosenkranz.

ist ein Feiertag [...] Wir wollen, das es Ewig gilt¹⁴⁰ ”.

Von 1573 bis 1583 veröffentlicht Papst Gregor XIII. noch viele weitere Bullen mit Zugeständnissen von Ablässen für verschiedene Bruderschaften des Rosenkranzes: folgende Bullen müssen hier erwähnt werden: „*Exponi nobis*“ vom 10. Oktober 1577, welche einen vollkommenen Ablass all den Gläubigen gewährte, die den Altar der Madonna des Rosenkranzes in der Kirche Santa Maria sopra Minerva besuchen würden; und die Bulle: „*Ag augendam*“ vom 24. Oktober 1577, die einen vollkommenen Ablass all den Gläubigen gewährte, die an jedem ersten Sonntag im Monat der Kerzenprozession in Bologna beigewohnt hatten, in der Bruderschaft vom Rosenkranz in der Kirche San Domenico; für besondere Zugeständnisse wird auf die einzelnen Bullen verwiesen¹⁴¹.

¹⁴⁰ *“Festum solemne sub nuncupatione Rosarii in prima domenica mensis octobris singulis annis celebrandum instituerimus [...] per universi orbis partes in illis videlicet ecclesiis, in quibus altare, vel Capella Rosarii fuerit. [...] perpetuo valere volumus”*, in: GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Monet Apostolus*, 1573 apr. 1, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 318.

¹⁴¹ Cf. GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Dudum siquidem*, 1575 aug. 1, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 335; Bull: *Salutem cunctarum*, 1576 oct. 11, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 345; Bull: *Ad augendam*, 1577 mart. 12, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 349; Bull: *Omnium salutis*, 1577 maii 8, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 327; Bull: *Exponi nobis*, 1577 oct. 10,

in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 352; Bull: *Ad augendam*, 1577 oct. 24, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 353; Bull: *Ad augendam*, 1578 nov. 8, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 356; Bull: *Cum sicut accepimus*, 1579 ian. 3, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 356; Bull: *Saluti omnium*, 1579 mart. 19, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 328; Bull: *In specula*, 1579 iun. 3, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 359; Bull: *Gloriosi Principis*, 1579 iul. 15, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 362; Bull: *Omnium saluti*, 1579 iul. 21, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 328; Bull: *Omnium saluti*, 1579 aug. 13, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 328; Bull: *Ad augendam*, 1579 aug. 29, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 367; Bull: *Desiderantes*, 1580 mart. 22, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 397; Bull: *Pastoris aeterni*, 1582 mart. 5, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 409; Bull: *Omnium saluti*, 1582 iul. 31, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 329; Bull: *Omnium saluti*, 1582 oct. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 329; Bull: *Omnium saluti*, 1582 sept. 1, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330; Bull: *Omnium saluti*, 1582 nov. 6, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330; Bull: *Omnium saluti*, 1582 dic. 17, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330; Bull: *Salvatoris et Domini*, 1583 ian. 15, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 417; Bull: *Romanus Pontifex*, 1583 ian. 13, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 418; Bull: *Omnium saluti*, 1583 febr. 21, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330; Bull: *Omnium saluti*, 1583 iul. 7, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330; Bull: *Cupientes*, 1583 dec. 24, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 426.

Nach Papst Gregor XIII. folgen die Päpste: Sixtus V. (von 1585-1590)¹⁴², Gregor XIV. (von 1590-1591)¹⁴³, Clemens VIII. (von 1592-1605)¹⁴⁴, Paul V.

¹⁴² Cf. SIXTUS PAPA V, Bull: *Cum sicut accepimus*, 1585 nov. 17, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 441; Bull: *Dum ineffabilia*, 1586 ian. 30, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 444; Bull: *Super gregem Domini*, 1588 oct. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 468.

¹⁴³ Cf. GREGORIUS PAPA XIV, Bull: *Apostolicae servitutis*, 1591 sept. 25, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 480.

¹⁴⁴ Cf. CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Quaecumque*, 1592 aug. 5, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 492; Bull: *Salvatoris*, 1593 ian. 13, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 503; Bull: *De salute*, 1593 ian. 18, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 504; Bull: *Dum praecelsa*, 1593 apr. 19, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 505; Bull: *Cum Beatus Dominicus*, 1593 nov. 22, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 511; Bull: *Cum sicut*, 1594 maii 14, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 521; Bull: *Decet Romanum*, 1594 nov. 19, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 590; Bull: *Ea sane*, 1595 iul. 18, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 532; Bull: *De salute*, 1595 sept. 11, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 537; Bull: *Decet Romanum*, 1597 aug. 27, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 543; Bull: *Noveritis*, 1597 sept. 13, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 544; Bull: *Ineffabilia*, 1598 febr. 12, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 548; in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 549; Bull: *Cum sicut*, 1599 oct. 2, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 559; Bull: *De salute*, 1601 febr. 13, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 575; Bull: *Exponi nobis*, 1601 febr. 23, in: *Bullarium Ordinis*

(Papst von 1605-1621)¹⁴⁵, Gregor XV. (Papst von 1621-1623)¹⁴⁶, Urban VIII. (Papst von 1623-1644)¹⁴⁷, Alexander VII. (Papst von 1655-1667)¹⁴⁸, Clemens IX.

***Praedicatorum*, tom. V, p. 575; Bull: *Noveritis*, 1602 sept. 23, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 229.**

¹⁴⁵ Cf. PAULUS PAPA V, Bull: *Cum Sicut*, 1606 apr. 13, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 245; Bull: *Cum certas*, 1606 nov. 3, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 645; Bull: *Exponi nobis*, 1608 apr. 14, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 659; Bull: *Piorum hominum*, 1608 apr. 15, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 660; Bull: *Ex pastoralis officii*, 1608 sept. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 661; Bull: *Vivae vocis oraculo*, 1608 sept. 18, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 669; Bull: *Cum olim*, 1608 sept. 20, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 669.

¹⁴⁶ Cf. GREGORIUS PAPA XV, Bull: *De pastoralis*, 1621 iul. 6, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 1.

¹⁴⁷ Cf. URBANUS PAPA VIII, Bull: *Nuper*, 1634 maii 8, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 94; Bull: *Exponi nobis*, 1651 sept. 18, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 114.

¹⁴⁸ Cf. ALEXANDER PAPA VII, Bull: *Ad augendam*, 1656 iun. 1, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 114; Bull: *Ad augendam*, 1658 apr. 8, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 114; Bull: *In supremo*, 1664 maii 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 208; Bull: *Cum sicut*, 1666 oct. 7, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 222.

(Papst von 1667-1669)¹⁴⁹, Clement X. (Papst von 1670-1676)¹⁵⁰, der Gesegnete Innozenz XI. (Papst von 1676-1689). Eine Bulle des Gesegneten Innozenz XI. vom 31. Juli 1679 ist besonders erwähnenswert: „*Nuper Pro parte*“ ist eine Zusammenfassung aller Ablassse der Päpste über den Rosenkranz und seine Bruderschaften ¹⁵¹ . Alexander VIII. (Papst von 1689-1691)¹⁵², Innozenz XII (Papst von 1691-1700)¹⁵³, Clemens XI.

¹⁴⁹ Cf. CLEMENS PAPA IX, Bull: *Exponi nobis*, 1668 febr. 22, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 234.

¹⁵⁰ Cf. CLEMENS PAPA X, Bull: *Ad ea*, 1671 febr. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 272; Bull: *Coelestium munerum*, 1671 febr. 16, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 272; Bull: *Ex injunctis*, 1671 sept. 26, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 386.

¹⁵¹ Cf. INNOCENTIUS PAPA XI, Bull: *Exponi nobis*, 1679 iun. 15, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 341; Bull: *Ad ea*, 1679 iun. 15, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 342; Bull: *Exponi nobis*, 1679 iun. 16, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 342; Bull: *Nuper pro parte*, 1679 iul. 31, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 1 ; Bull: *Cum sicut*, 1688 ian. 28, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 375.

¹⁵² Cf. ALEXANDER PAPA VIII, Bull: *Cum sicut accepimus*, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 394.

¹⁵³ Cf. INNOCENTIUS PAPA XII, Bull: *Exponi nobis*, 1692 mart. 12, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 393; Bull: *Exponi nobis*, 1697 nov. 14, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 423.

(von 1700-1721)¹⁵⁴ und Benedikt XIII. (von 1724-1730)¹⁵⁵ haben Ablässe bestätigt und neue Ablässe für den Rosenkranz und seine Bruderschaft gewährt.



Die Madonna des Rosenkranzes, Santa Caterina von Siena und Santa Rosa von Lima (19. Jahrhundert).

¹⁵⁴ Cf. CLEMENS PAPA XI, Bull: *In supremo*, 1712 mart. 8, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 477; Bull: *Exponi nobis*, 1713 febr. 18, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 492; Bull: *Exponi nobis*, 1713 febr. 25, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 493.

¹⁵⁵ Cf. BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Exponi nobis*, 1724 sept. 22, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 539; Bull: *In supremo*, 1725 apr. 10, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 556; Bull: *Cum nos*, 1725 aug. 8, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 568; Bull: *Cum nos*, 1725 sept. 15, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 572; Bull: *Quanta Ecclesiae*, 1726 iun. 16, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 594; Bull: *In supremo*, 1726 iun. 16, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 596; Bull: *Pretiosus in conspectu*, 1727 maii 23, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 646; Bull: *Exponi nobis*, 1728 febr. 23, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 507.



**Loreto, Basilika Santa Casa, *Monument von Papst Sixtus V.* ;
unter seiner Statue sind die vier Königinnen der Tugenden
des Rosenkranzes.**



Portrait von Papst Gregorio XIV. (oben); Statue von Papst Clemente VIII., XVII. Jahrhundert, Basilika Santa Maria Maggiore, Rom (unten).



Caravaggio, Porträt von Papst Paul V., 17. Jahrhundert (oben); Detail vom Grab von Papst Gregor XV., 17. Jahrhundert, Kirche St. Ignatius in Campo Marzio, Rom (unten).



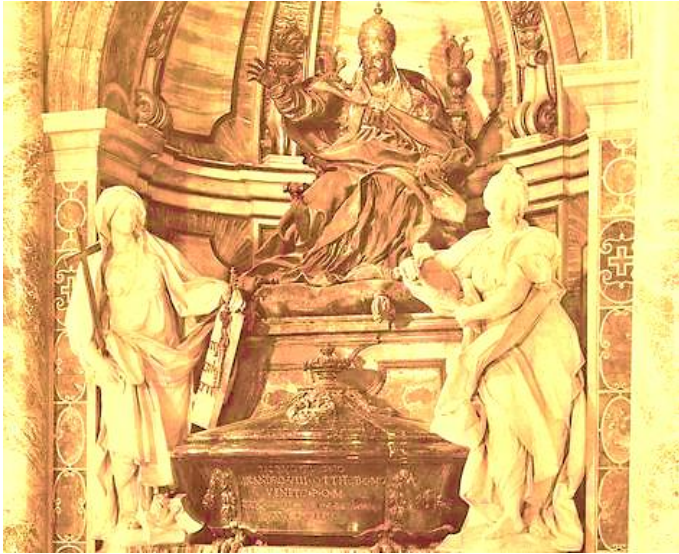
Gian Lorenzo Bernini, Grab von Papst Urban VIII., 1628-1647, Petersdom, Vatikanstadt; am Fuße des Denkmals befinden sich zwei Königinnen der Tugenden des Rosenkranzes: Die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit; in der Mitte schreibt der Engel des Todes das Epitaph an den Papst.



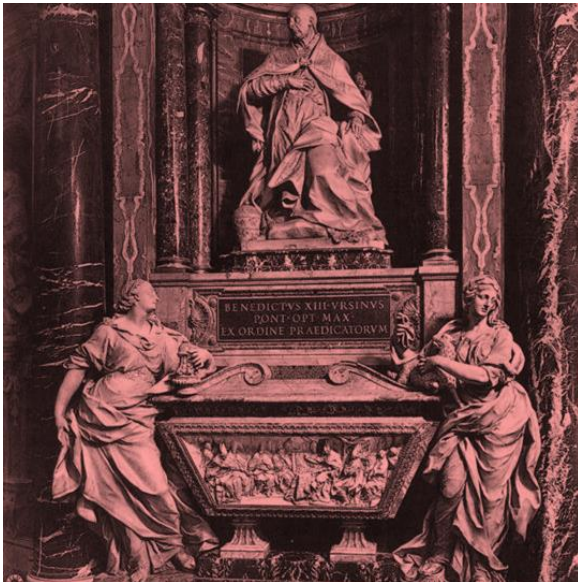
Gian Lorenzo Bernini, Grab von Papst Alexander VII., 1672-1678: Auf dem Grab befinden sich die Königinnen der Tugenden des Rosenkranzes, und in der Mitte ist der Engel des Todes mit der Sanduhr der vergehenden Zeit (oben); Grab von Papst Clemens IX., 1671, Basilika Santa Maria Maggiore, Rom; an den Seiten befinden sich zwei Königinnen der Tugenden des Rosenkranzes: Barmherzigkeit und Glaube (unten).



Grab von Papst Clemente X., Petersdom, Vatikanstadt; an den Seiten befinden sich zwei Königinnen der Rosenkranz Tugenden (oben); Grab des seligen Innozenz XI. (nach der Seligsprechung wurde sein Körper unter einem Altar in der St. Peter-Basilika begraben). Petersdom, Vatikanstadt; an den Seiten befinden sich zwei Königinnen der Rosenkranz Tugenden Glaube und Kraft (unten).



Grab von Papst Alexander VIII. 17.-18. Jahrhundert; an den Seiten befinden sich zwei Königinnen der Rosenkranz Tugenden: Glaube und Umsicht (oben); Grab von Papa Innocenzo XII., 18. Jahrhundert: an den Seiten befinden sich zwei Königinnen der Rosenkranz Tugenden: Liebe und Gerechtigkeit (unten). Beide Denkmäler sind in der Basilika St. Peter, Vatikanstadt.

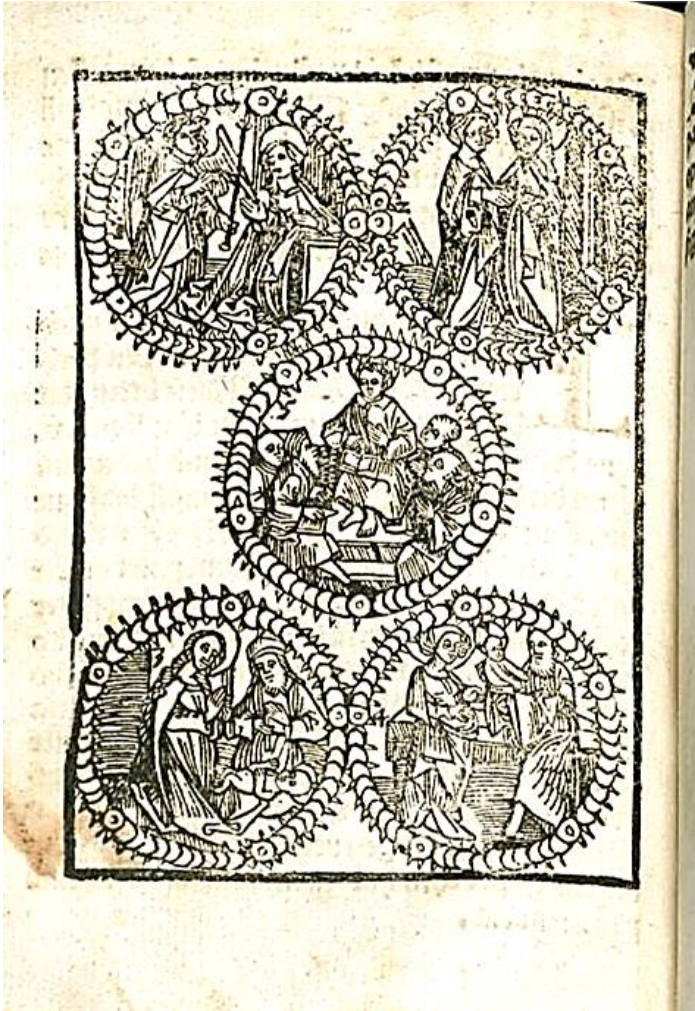


Porträt von Papst Clemente XI., 18. Jahrhundert (oben); Grab von Papst Benedetto XIII. 18. Jahrhundert; Basilika Santa Maria Sopra Minerva, Rom (unten).

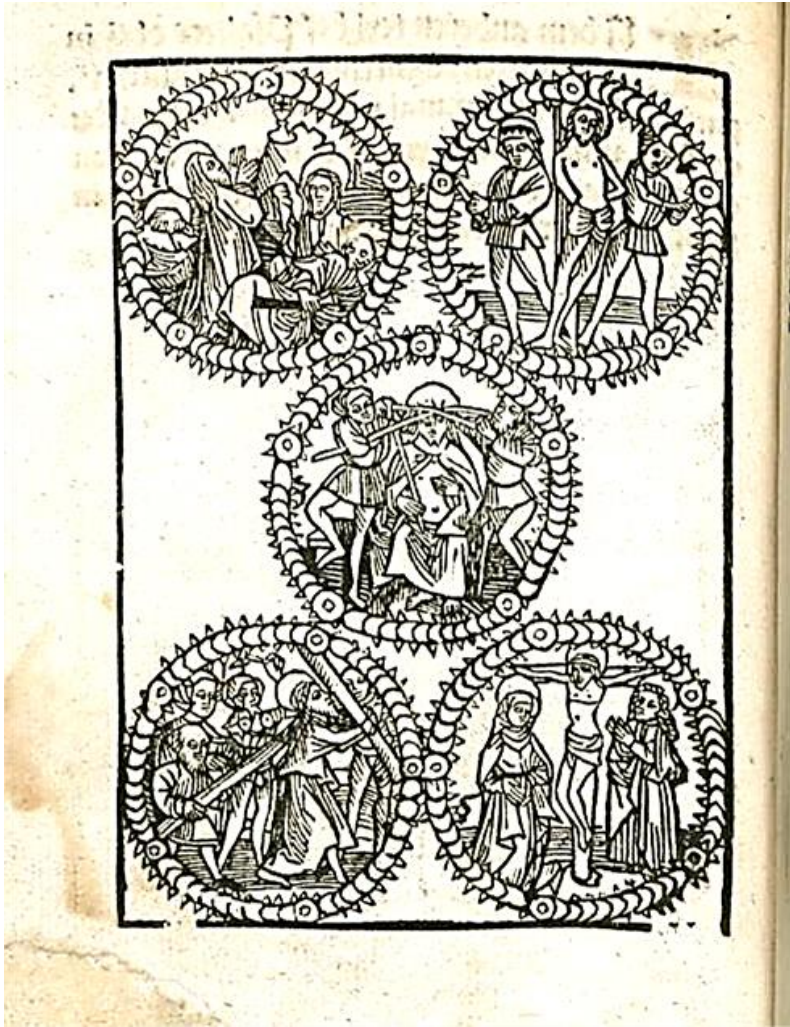
4.2: Beispiele künstlerischer Zeugnisse über den Rosenkranz, Ende des 15. Jahrhunderts bis 18. Jahrhundert:

Das Buch des Gesegneten Alanos trug nicht nurzum Aufblühen der päpstlichen Dokumente bei, sondern hatte auch einen großen Einfluss auf die Kunst; die Kunstschatze des Rosenkranzes seit dem 15. Jahrhundert sind unzählbar:

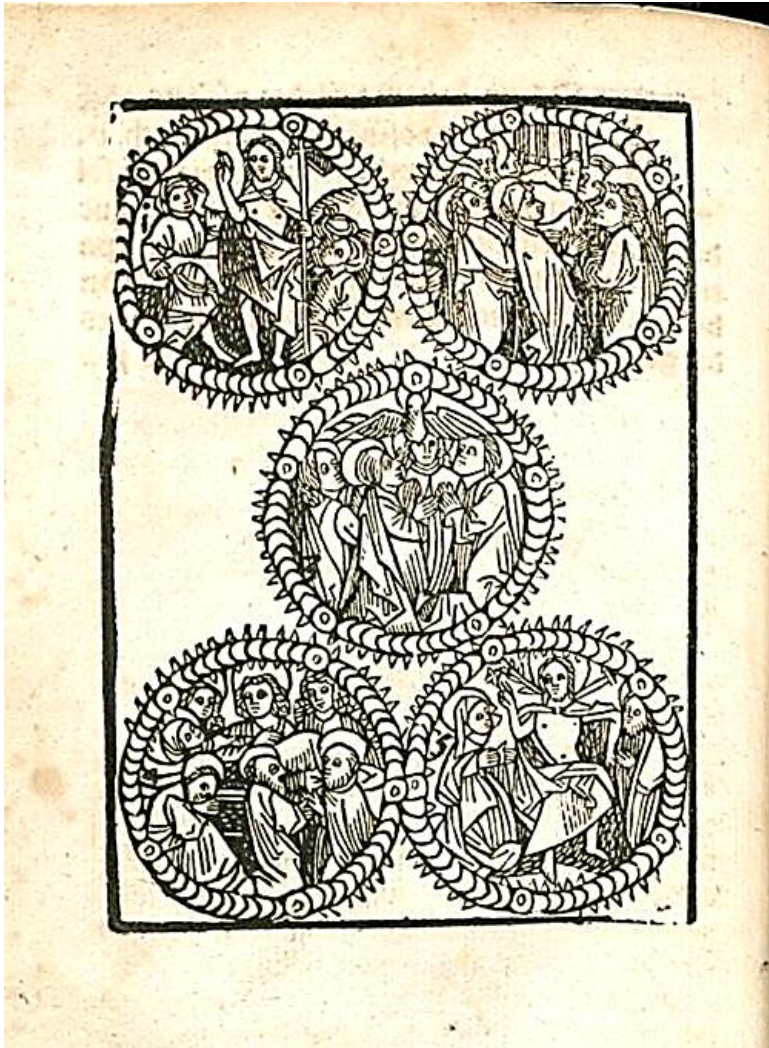
a) Ein paar Jahre nach dem Tod des Gesegneten Alano erschienen die ersten Bücher über die 15 Mysterien des Rosenkranzes. Das erste Buch, „*Unser Lieber Frauen Psalter*“, wurde im Jahr 1483 veröffentlicht und ein zweites Mal im Jahr 1492. Diesmal wurden auch 15 Medaillons vom Rosenkranz gedruckt; 1488 zeichnet Franciskus Domenech einen Holzschnitt des Rosenkranzes mit den fünfzehn Geheimnissen, welcher sich heute in der Nationalbibliothek von Madrid befindet; Es gibt viele verschieden Werke über die drei Rosenkränze oder Psalter in denen Maria auf dem Thron sitzt und vor ihr die Rosenkränzler knien.



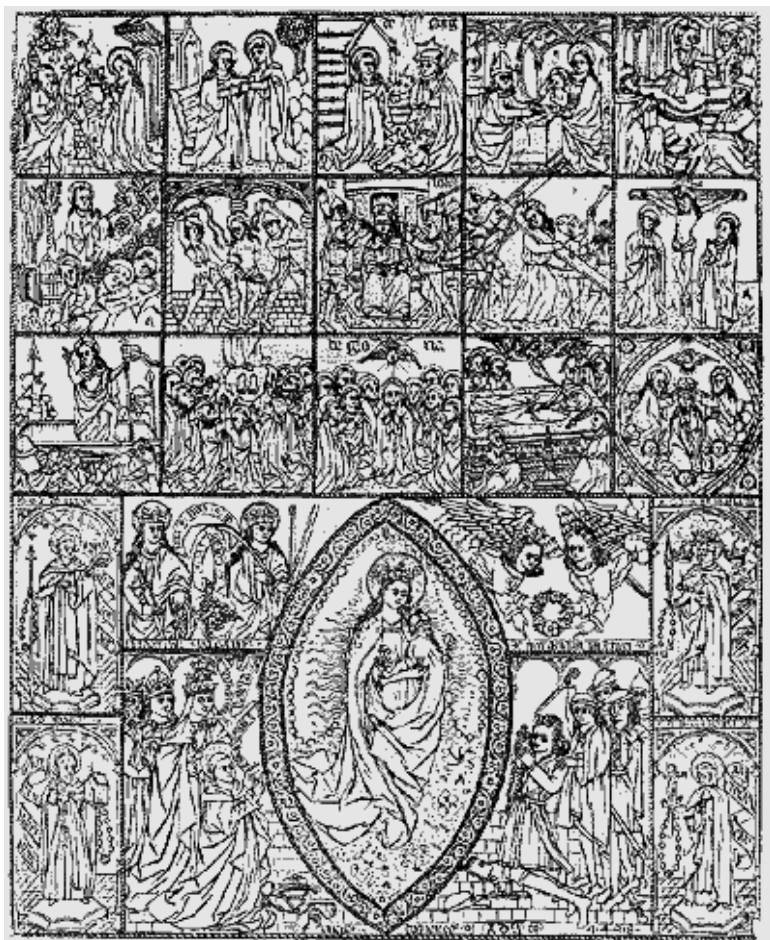
a) Eine Seite aus dem Buch "*Unser lieber Frauen Psalter*", 15. Jahrhundert: Die Gaudiosen Mysterien.



a) Eine Seite aus dem Buch *Unser lieber Frauen Psalter*, XV. Jahrhundert: Die schmerzlichen Mysterien.



a) Eine Seite aus dem Buch *Unser lieber Frauen Psalter*, 15. Jahrhundert: Die Gaudiosen Mysterien.



a) Franciskus Domenech, *Madonna des Rosenkranzes*, 1488,
Holzschnitt, Nationalbibliothek Madrid.



- a) **Franciskus Domenech, Madonna des Rosenkranzes, 1488, Holzschnitt, Nationalbibliothek Madrid: Detail eines Dominikaner, der eine Hymne auf die Jungfrau Maria anschlägt; es könnte sich um den Gesegneten Alano Della Rupe handeln.**

b) zwei Gemälde von Albrecht Dürer aus den Jahren 1490 und 1495 zeigen seinen Vater und seine Mutter mit einem Rosenkranz in den Händen.

c) Im Prager Nationalmuseum befindet sich das berühmte „*Fest des Rosenkranzes*“ (Albrecht Dürer, 1506) in dem das Jesuskind und die Madonna des Rosenkranzes den Papst Sixtus IV. und Kaiser Maximilian mit Girlanden aus Rosaceae krönen (der Gesegnete Alano nannte diese Girlanden auch „Serti“, oder Blumengirlanden).

d) Eine Abbildung aus einem antiken Buch des Rosenkranzes, 1506 in Leipzig veröffentlicht, mit dem Titel: „*Der Spiegel Hochloblicher Bruderschaft des Rosenkrantz Marie*“, zeigt einen Dominikaner (der Gesegnete Alano) mit einem großen Paternostrum bzw. Rosenkranz. Bei jedem Ave Maria, das der liest, entnimmt die Jungfrau Maria aus seinem Mund Rosen und legt sie in einem Korb.

e) Im Jahr 1504 malte Barthel Beham (1447-1508) den Herzog von Bayern, Albrecht IV., mit einem großen Rosenkranz in den Händen.



a) Madonna des Rosenkranzes mit Rosenkränzlern, Holzschnittbild aus dem Buch: Der Psalter der Jungfrau Maria bzw. der drei Rosenkränze, Ausgabe von 1495.



b) Albrecht Dürer, Porträt von Mutter Barbara Holper, um 1490-1493, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum; in ihren Händen befindet sich ein Rosenkranz.



b) Albrecht Dürer, Porträt von Vater Albrecht, genannt „der alte Mann“, 1490, Uffiziengalerie, Florenz; in seinen Händen hält er einen großen Rosenkranz.





c) A. Dürer, Das Fest der Madonna des Rosenkranzes, Prag, 1506: der Kranz (oder Girlande) ist das Symbol des Rosenkranzes, eine Krone aus Blumen.



d) Antiker Druck des Buchs: „Der Spiegel hochloblicher Bruderschaft des Roserkranz Marie“, Leipzig, 1515: der Mönch, aus dessen Mund die Madonna eine Rose nimmt, scheint der Gesegnete Alano zu sein. Die Rose ist das Symbol für ein hingebungsvolles Ave Maria Gebet.



e) Barthel Beham, Herzog von Bayern, Albrecht IV., 1504; in den Händen hält er einen wertvollen Rosenkranz.

- f) 1509 malt Hans Baldung Grien einen jungen Mann mit einem Rosenkranz in der Hand.**
- g) In einer alten Kirche der Dominikaner In Köln (Snakt Andrea), wo St. Albert der Große begraben wurde und wo Giacomo Sprenger O. P. am 8. September 1475 eine Rosenkranz-Bruderschaft gründete, befindet sich die Tafel mit dem Altar der Bruderschaft des Rosenkranzes. Sie wurde von dem Meister von San Severino gemalt und wird auch *Madonna mit dem Umhang* genannt. Auf beiden Seiten des Altars sind auch St. Dominikus und St. Pietro Martire dargestellt, die den Mantel von Maria halten; an den anderen Seiten sind die heilige Dorothea und Cecilia porträtiert. Unter dem Mantel der Madonna des Rosenkranzes (die einen großen Rosenkranz am Hals trägt) stehen zwei Dominikaner: Im Vordergrund kniet auf dem Mantel der Madonna der Gesegnete Alano. Er trägt einem Rosenkranz und seinem Meisterhut; hinter ihnen, im Gebet, ist Pater Giacomo Sprenger.**
- h) In der gleichen Kirche in Köln (St. Andreas), in der Zeile des Altars, gibt es eine große hölzerne Statue der Madonna vom Rosenkranz: die Jungfrau Maria**



f) Hans Baldung Grien, *Mann mit Rosenkranz*, 1509.





g) Meister von San Severino, Madonna des Rosenkranzes, 1510, St.-Andreas-Kirche, Köln. In der Mitte befindet sich die heilige Maria des Rosenkranzes und ihre Bruderschaft. Seitlich, unter ihrem Umhang, sieht man St. Dominikus und St. Pietro Martire. In den seitlichen Paneelen (vorherige Seite) befinden sich St. Dorothy und St. Cecilia. Am Fuße der Maria kniet der Gesegnete Alano auf ihrem Umhang (mit einem Hut und dem Rosenkranz in den Händen). Pater Giacomo Sprenger steht hinter dem Gesegneten Alano.



Köln, Kirche St. Andreas: Statue Madonna des Rosenkranzes, 1510.



Köln, Kirche St. Andreas: Statue der Madonna des Rosenkranzes, 1510: Ausschnitt des Rosenkranzes.

hält einen großen Rosenkranz in der Hand.

i) 1510 malt Wolf Traut in seinen Meditationen über den Rosenkranz „Die freudensreiche und schmerzreiche und glorreiche Madonna des Rosenkranzes“ (Museum Badische Kunsthalle, Karlsruhe) die himmlische Landschaft der 15 Mysterien des Rosenkranzes.

l) Auf der Erde schenkt San Domenico allen Mitgliedern der Bruderschaft die Rosenkranzkronen.

Im Jahr 1527 malt Joos van Cleeve eine junge Frau mit einem Rosenkranz in den Händen.

m) in der Sixtinische Kapelle in Rom malte Michelangelo zwischen 1536 und 1541 das berühmte „Jüngste Gericht“. In einer der Szenen zieht ein Heiliger mit seinem Rosenkranz zwei Seelen aus dem Fegefeuer.

n) Das Thema Lactatio erscheint in einer Miniaturausgabe eines Manuskripts aus dem 16. Jahrhundert. Es zeigt San Bernardo, der die gleiche mystische Erfahrung des gesegneten Alano erlebt, die „Lactatio Mariae“.

Das gleiche Lactatio Thema erscheint in einem Gemälde von Alonso Cano, 1650,



i) Wolf Traut, „Die freudenreiche und schmerzenreiche und glorreiche Madonna des Rosenkranzes“, Badisches Museum, Kunsthalle Karlsruhe, 1510: San Domenico und die Bruderschaft des Rosenkranzes in der Betrachtung der 15 Geheimnisse des Rosenkranzes.



Joos van Cleve, Porträt einer Frau, um 1520-1527, Uffizien in Florenz: in den Händen hält die Frau einen großen Rosenkranz.



Joos van Cleve, Madonna und Kind, 1530, Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie: das Jesuskind hält einen großen Rosenkranz in den Händen.



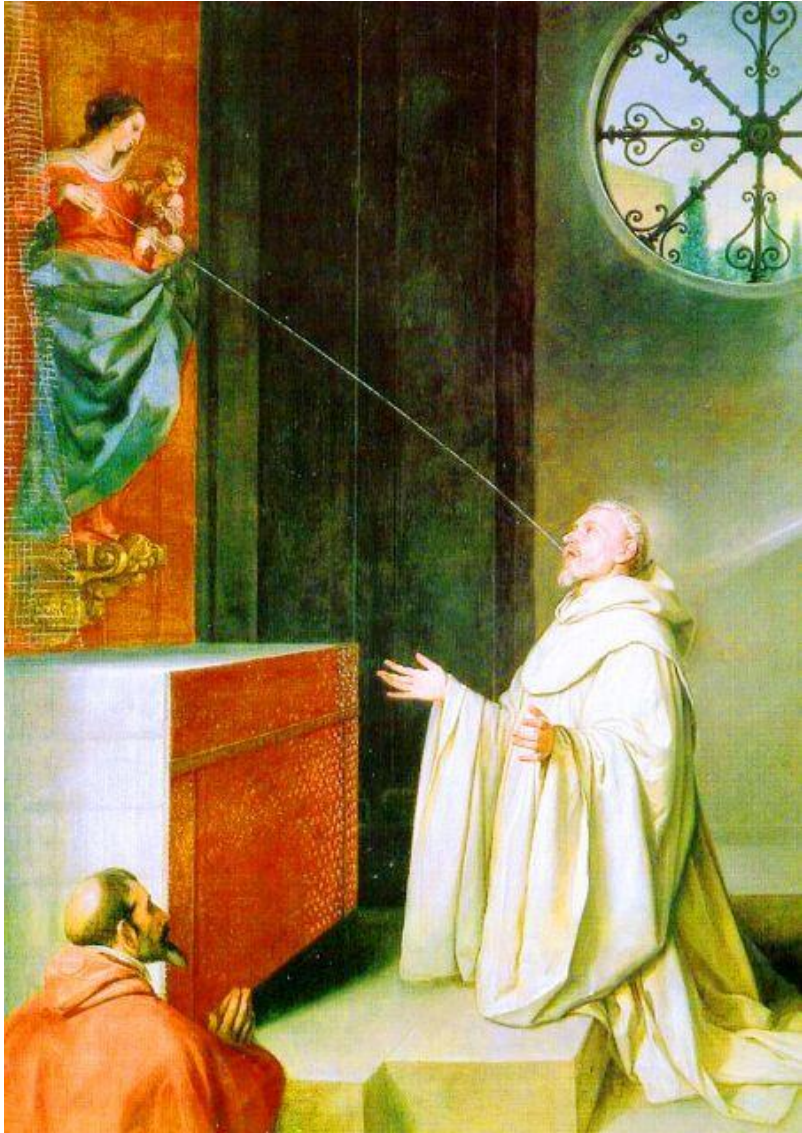
Michelangelo Buonarroti, „Das jüngste Gericht“, Sixtinische Kapelle, Vatikanstadt: ein Heiliger zieht mit seinem Rosenkranz zwei Seelen aus dem Fegefeuer.



Michelangelo Buonarroti, „Das jüngste Gericht“, Sixtinische Kapelle, Vatikanstadt: der Rosenkranz zieht zwei Seelen aus dem Fegefeuer.



n) Die Schriftrollenminiatur stellt die Vision von St. Bernard und der "Lactatio" dar.



n) Alonso Cano, Die Vision von *Sankt Bernard* (*"Lactatio Sancti Bernardi"*), Madrid, Museum Del Prado, 1650.

mit dem Titel: „Die Vision von St. Bernard“, im Prado Museum von Madrid.

Im Nationalmuseum von Abruzzen, in Aquila, befindet sich ein Gemälde von Michelangelo Bonocore aus dem Jahr 1703, in dem die *Lactatio Mariae* dargestellt ist, welche vor Sankt Domenico im Jahr 1212 in Toulouse (Frankreich) erschienen ist.

o) In der Nürnberger Stadtbibliothek befindet sich die Miniatur (1600) eines Handwerkers, der die Kronen für den Rosenkranz herstellt.

p) Im Kabinett der Zeichnungen und Drucke in Florenz gibt es eine Skizze von Jacopo Palma il Giovane (1600) von der Madonna des Rosenkranz und den Heiligen.

q) Eine Gravur von Domenico Canuti aus dem 17. Jahrhundert zeigt die Madonna des Rosenkranz.

r) Das Kunsthistorische Museum Wien beherbergt ein Gemälde von Michelangelo Merisi Caravaggio (1607) mit der Madonna des Rosenkranz.

San Domenico empfängt von der heiligen Maria das Mandat, den Rosenkranz zu verbreiten. Der andere Dominikaner ist St. Pietro Martire.

s) in der Kirche St. Andreas in Köln befindet sich neben dem Altar



Michelangelo Boncore; die Madonna des Rosenkranzes schenkt ihre jungfräuliche Milch San Domenico um ihn von den Wunden der Dämonen zu heilen, 1733, Museum Aquila.



o) Miniatur, Hausbuch, Stadtbibliothek Nürnberg: Hersteller von Rosenkränzen.



o) Miniatur, Hausbuch, Stadtbibliothek Nürnberg: Hersteller von Rosenkränzen.



p) Jacopo Palma il Giovane, 16. Jahrhundert, *Madonna des Rosenkranzes und die Heiligen*, Kabinett der Zeichnungen und Drucke, Florenz.



q) Domenico Canuti, *Madonna des Rosenkranzes*, Gravur, 16. Jahrhundert.



r) Michelangelo Merisi da Caravaggio, *Madonna des Rosenkranzes*, 1607, Kunsthistorisches Museum, Wien.



r) Michelangelo Merisi da Caravaggio, *Madonna des Rosenkranzes*, 1607, Kunsthistorisches Museum, Wien (Detail).



Köln, Kirche St. Andreas, Madonna des Rosenkranzes, 1623



**Köln, Kirche St. Andreas, Madonna des Rosenkranzes, 1623,
detail der 15 Mysterien des Rosenkranzes.**



**Köln, Kirche St. Andreas, Madonna des Rosenkranzes, Detail
der Engel, die die Gebete der Bruderschaft des Rosenkranzes
sammeln.**



**Köln, Kirche St. Andreas, Madonna des Rosenkranzes.
Ausschnitt der Seelen im Fegefeuer, die vom Rosenkranz
rausgezogen werden, weil sie in die Bruderschaft eintraten.**



Köln, Kirche St. Andreas, Madonna des Rosenkranzes, Ausschnitt der Könige. Es könnte sich um die heiligen drei Könige handeln, deren Reliquien sich im Kölner Dom befinden.



Köln, Kirche St. Andreas, Madonna des Rosenkranzes, Detail von St. Dominikus, (Mitte) und Pater Giacomo Sprenger, der die Namen in das Verzeichnis der Bruderschaft einträgt (links); der Gesegnete Alano Della Rupe (auch Bruder Michele aus Lille genannt) bereitet die an die Brüder zu verteilenden Rosenkränze vor (rechts).



Die alte Kirche St. Andreas in Köln. Hier gründete am 8. September 1475 Giacomo Sprenger die Bruderschaft vom Rosenkranz. An diesem Tag starb auch der Gesegnete Alano Della Rupe.



Die Kirche St. Andreas in Köln heute. Sie wurde während des Zweiten Weltkrieges teilweise zerstört. Am 8. September 1475 (Todestag von Alano Della Rupe) gründete hier P. Giacomo Sprenger die Bruderschaft vom Rosenkranz.

der Bruderschaft des Rosenkranzes ein weiteres Bild aus dem Jahr 1623, welches die Madonna des Rosenkranzes und ihre Bruderschaft darstellt. Es zeigt viele Mitglieder, darunter die Päpste und Könige und es ist umrundet von Engelscharen die den Mitgliedern der Bruderschaft Rosenkränze zuwerfen.

In der Mitte des Bildes befindet sich San Domenico. Neben ihm stehen Giacomo Sprenger OP, Gründer des Rosenkranzes der Konfraternität Köln, und der Gesegnete Alano della Rupe (mit einem Heiligenschein und einem Bart, wie er manchmal im siebzehnten Jahrhundert getragen wurde).

t) In der Nationalgalerie Palazzo Spinola in Genua gibt es ein Triptychon von San Donato, Joos van Cleve, aus dem 17. Jahrhundert. Das zentrale Panel stellt die Verehrung der Weisen (Könige) dar.

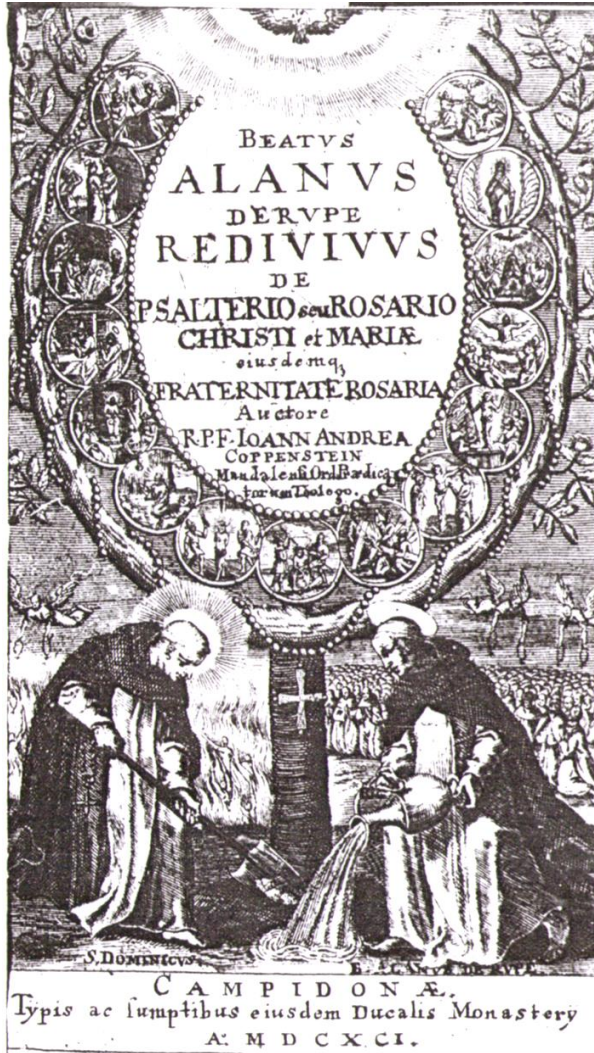
Auf der rechten Seite befindet sich ein Mann mit einem großen Rosenkranz in der Hand.

u) Im „*Alanus Redivivus*“ von J. A. Coppenstein aus dem Jahr 1691 sieht man in der Mitte den großen Baum des Rosenkranzes. San Domenico, der ihn gepflanzt hat, lockert den Boden und der Gesegnete Alano gibt dem Baum Wasser.

v) Es gibt viele Bilder vom Gesegneten Alano aus diesem Zeitraum:



t) Joos van Cleve, Triptychon von San Donato, 1520, Genua, Nationalgalerie Palazzo Spinola.



1691, Ausgabe des Buches: "Beatus Alanus Redivivus: Psalterio seu de Rosario Christi et Mariae, eiusdemque Fraternitate Rosaria" von Pater Joannes Andreas Copenstein O.P.: *San Domenico pflanzt den Baum des Rosenkranzes und der Gesegnete Alano wässert ihn.*



B. M. ALANVS DE RVPE ord. FF. Predicatorum SS. Rosarij B. V. MARIE propagator eximus eiusdem Dei-patris Virginis amor et deliciae, vt-pate quom predicta Mater Predicatorum gloriosissima tanto dilectissimi ardore depergit, vt cum qd honorari et exultari milles reditum, et de mortis aperto discrimine miraculosis euentibus ereptum, contextu de proprijs ornatus annulo testibus SS. M. Mariadilecti na et Catharina. Multis despondere: multibus hie qui cum pari has virginales nuptias diuini consilij conuulsi, et Mariane hereditate conuulsi legere. Snycheri qui cum MARIE vteribus applicatum luc. sacratissimum inflatili cum paruo IESV commercio suisse cogit, nec dabit fidem numero prope numero portentosa, nisi qui MARIAM nouerit a SS. Rosarij copulatis cum sui prodigia, esse qd omnipotentie crediderit esse omnipotentem. Hic solutus carnis compage, floralis fessae letali conuulsi, ab igne puris anno 1477. Zoolo in Babilonia.

v) H. Snyers, *die Madonna des Rosenkranzes erscheint dem Gesegneten Alano della Rupe*, Gravur, 16. Jahrhundert: Die Madonna schenkt dem Gesegneten Alano einen aus ihren Haaren geflochtenen Ring.

Darunter der Schnitt von H. Snyersin, in dem die Madonna dem Gesegneten Alano einen aus ihren Haaren geflochtenen Ring verleiht. Hier wird Alano zum Symbol des Rosenkranzes der Bruderschaft.

In Cherasco (Cuneo) wird zwischen 1647 und 1688 der Triumphbogen errichtet. Er zeigt die Madonna des Rosenkranzes und verschiedene Heilige sowie den Gesegneten Alano Della Rupe mit einer Flagge der Bruderschaft. In Recanati, in der Kirche der beiden heiligen Agostino und Dominico wird im 17. Jahrhundert eine große Statue des Gesegneten Alano mit einem Rosenkranz in der Hand errichtet.

Der Gesegnete Alano wird, wie in anderen Bildern, bärtig dargestellt.

w) im Museum der Basilika Santa Sabina in Rom befindet sich ein Gemälde von Sassoferrato (Giovanni Battista Salvi) aus dem Jahr 1643: „*Die Madonna des Rosenkranzes*“. Die Madonna überreicht den Rosenkranz St. Dominikus und St. Catherine. Diese Darstellungen sah man sehr häufig im 17. Jahrhundert (eines der bekanntesten Bildern dieser Zeit ist „*Die Madonna des Rosenkranzes*“ von Luca Giordano. Es befindet sich in der Kapelle der Madonna des Rosenkranzes in Pompeji).



Cherasco (Cuneo), Triumphbogen, 17. Jahrhundert: Die Madonna des Rosenkranzes und, daneben, San Domenico und der Gesegnete Alano.



Cherasco (Cuneo), Triumphbogen, 17. Jahrhundert: Detail der Statue des Gesegneten Alano della Rupe.



Recanati, Kirche San Domenico, *Statue des Gesegneten Alano della Rupe* (17. Jahrhundert).



w) Sassoferrato (Giovanni Battista Salvi), *Madonna des Rosenkranzes*, 1643, Rom, Museum der Basilika Santa Sabina.



Schule von Luca Giordano, *Madonna des Rosenkranzes*, 17. Jahrhundert, Kapelle der Madonna des Rosenkranzes, Pompei.

y) in der Kirche San Domenico in Neapel befindet sich ein großes Gemälde von Solimena Francesco (ca. 1700): „*Die heilige Dreifaltigkeit, die Madonna und St. Dominikus*“. In diesem Gemälde krönt die Madonna Sankt Domenico mit ihrem Rosenkranz und segnet ihn anschließend. Neben Maria scheinen sich der Gesegnete Alano und St. Caterina da Siena zu befinden.

z) In der Kirche Santa Maria del Rosario in Venedig malte 1739 Giambattista Tiepolo „*Die Gründung des Rosenkranzes*“. In diesem Gemälde empfängt San Domenico den Rosenkranz von der Jungfrau Maria und die albigensischen Ketzer stürzen eine große Treppe herab.

4.3: Die Lehrunterlagen und Schriften aus dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Lehre über den Rosenkranz aus dem 19. Jahrhundert fuhr im Zuge der letzten Jahrhunderte fort: Papst Pius VII. (Papst von 1800-1823 ¹⁵⁶), Gregor XVI (Papst von

¹⁵⁶ Cf. PIUS PAPA XVI, Bull: *Ad augendum*„, 1808 febr. 16, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, p. 323-327.



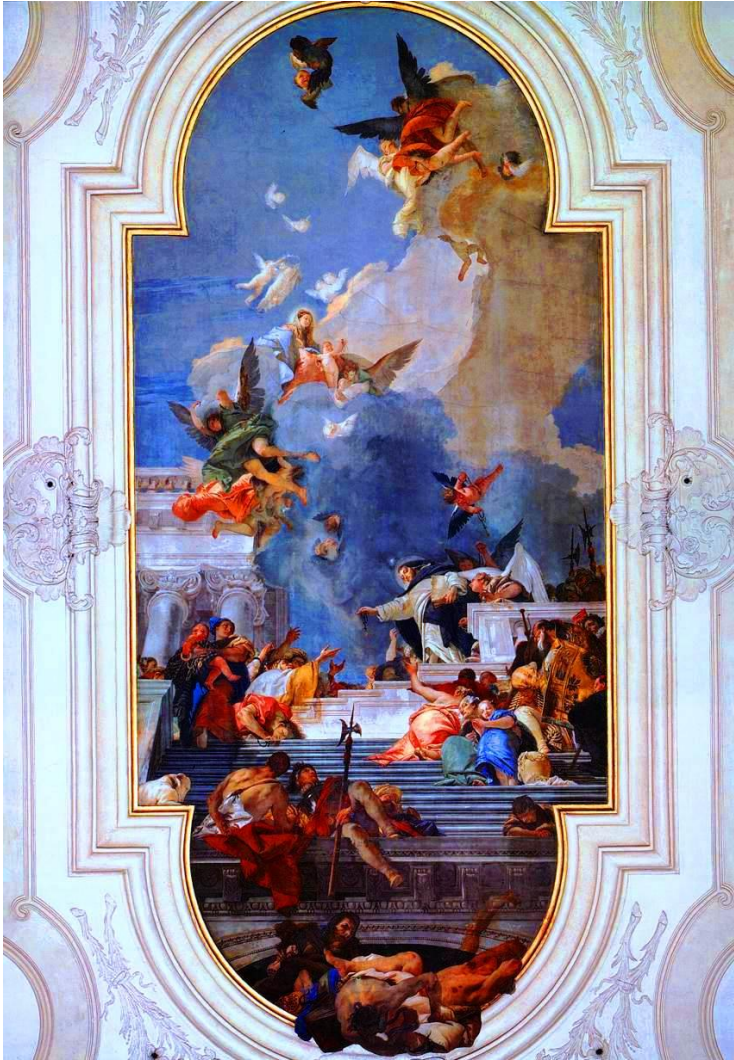
Francesco Solimena, *Heilige Dreifaltigkeit, die Madonna und Sankt Domenico*, 18. Jahrhundert, Kirche San Domenico, Neapel.



Francesco Solimena, *Heilige Dreifaltigkeit, die Madonna und Sankt Domenico*, 18. Jahrhundert, Kirche San Domenico, Neapel. Detail von San Domenico (links), und wahrscheinlich der Gesegnete Alano della Rupe (rechts).



Giambattista Tiepolo, *Gründung des Rosenkranzes*, 1739, Venedig, Kirche Santa Maria des Rosenkranzes.



**Giambattista Tiepolo, *Gründung des Rosenkranzes*, 1739,
Venedig, Kirche Santa Maria des Rosenkranzes.**

1831-1846)¹⁵⁷ und des gesegneten Pius IX. (Papst von 1846 bis 1878)¹⁵⁸, er verkündete das Dogma der Unbefleckten Empfängnis Marias und gewährte besondere Ablässe für den Rosenkranz und seine Bruderschaft.

Am Ende des 19. Jahrhunderts erlebt die Lehre des Rosenkranzes eine Wende der Erneuerung durch Papst Leone XIII. (Papst von 1878-1903). Er wurde wegen seiner 22 Schriften über den Rosenkranz und dessen Bruderschaft „Papst des Rosenkranzes“ genannt:

Wir rufen unter diesen Schriften die Enzyklika in Erinnerung: „*Supreme Apostolatus*“, 1883, wo er den Rosenkranz der Kirche und den Familien empfiehlt. Er ermutigt die Konstitution der Bruderschaften des Rosenkranzes und ihre Prozessionen dazu, alle Häresien und jedes Übel, unter der die Welt leidet, zu besiegen.

¹⁵⁷ Cf. GREGORIUS PAPA XVI, Bull: *Benedicentes Domino*, 1832 ian. 27, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, p. 327-330.

¹⁵⁸ Cf. PIUS PAPA IX, Bull: *Expositum est nobis*, 1859 febr. 16, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 330-332; Bull: *Postquam Deo*, 1867 apr. 12, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, p. 332-336; Bull: *Instante*, 1868 aug. 18, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, p. 337-338; Bull: *Ad augendam*, 1869 febr. 12, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, Bearbeitung: M. CHERY, p. 339.



Grab von Papst Pius VII. , 19.Jahrhundert, Petersdom, Vatikanstadt: Seitlich befinden sich zwei Königinnen der Tugenden des Rosenkranzes.



Papst Pius VII. (oben); der Gesegnete Pius IX. (unten).



Grab von Papst Leone XIII., Basilika San Giovanni in Laterano, Rom: auf der rechten Seite befindet sich die Königin der Tugenden des Rosenkranzes: Der Glaube.

Die Madonna des Rosenkranzes wurde in der Tat noch mehr angebetet, als „die Gewalt der weit verbreiteten Fehler bzw. die grassierende Korruption der Moral sowie der Ansturm mächtiger Feinde die militante Kirche Gottes zu gefährden schienen [...] es (kam) Hilfe durch Seine Mittel, und Sie gewährte himmlische Ruhe und Frieden.

Daher stammen diese aufstrebenden Titel, mit denen die katholischen Völker sie grüßten: Helferin der Christen, und Tröstende Wohltäterin, Herrin der Kriege, Maria der Siege, Friedensbringerin ¹⁵⁹.

Papst Leone XIII. weist darauf hin, dass die Ursprünge des Rosenkranzes, dank St. Dominico, „ nicht auf Kraft und nicht auf Waffen beruhen, sondern vor allem auf dieses Gebet, das er zum ersten Mal mit dem Namen „Heiligen Rosenkranz“ eingeführt hat und das er direkt durch

¹⁵⁹ *“Haec autem tam magna et plena spei in augustam caelorum Reginam pietas luculentius emicuit, cum errorum vis late serpentium, vel exundans morum corruptio, vel potentium adversariorum impetus militantem Dei Ecclesiam in discrimen adducere visa sunt. [...] Hinc insignes illi tituli, quibus eam catholicae gentes christianorum, Auxiliatricem, Opiferam, Solatricem, bellorum Potentem, Victricem, Paciferam, consalutarunt”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Supremi Apostolatium*, 1883 sept. 1, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 256-257.



Druck aus dem Jahr 1650: San Domenico pflanzt die Bäume des Rosenkranzes und der Bruderschaft (rechts); Der Gesegnete Alano pflegt die Sprösslinge des Rosenkranzes und der Bruderschaft (vorne links); Pater Giacomo Sprenger bietet die Früchte der Bäume des Rosenkranzes und der Bruderschaft dem Volk an (hinten links). Die Früchte des Baumes des Rosenkranzes sind die Gnaden des Rosenkranzes, illustriert von Papst Leone XIII.

seine Jünger überall verbreitete.

Denn Dank seiner Inspiration und seines göttlichen Impulses wusste er genau, dass die Gläubigen Dank dieses Gebets das mächtige Instrument des Krieges (Teufel) besiegen und ihre Feinde zwingen könnten, ihre gottlose und törichte Kühnheit zu beenden. Und es ist bekannt, dass die Ereignisse dieser Prognose Recht gaben. In der Tat, seitdem diese Form des Gebets, durch St. Dominico gelehrt, von den Christen ordnungsgemäß angenommen und praktiziert wurde, lebten einerseits Frömmigkeit, Glaube und Harmonie wieder auf, und auf der anderen Seite brachen überall Hetzerei und Nachstellungen der Ketzler zusammen¹⁶⁰.

¹⁶⁰ *“(S. Dominicus) non vi, non armis, sed ea maxime precatone confisus, quam Sacri Rosarii nomine ipse primus instituit, et per se, per suos alumnos longe lateque disseminavit. Dei enim instinctu ac numine sentiebat futurum, ut eius precatonis ope, tamquam validissimo instrumento bellico, victi hostes profligatique vesenam impietate audaciam ponere cogentur. Quod reipsa evenisse compertum est. Etenim ea orandi ratione suscepta riteque celebrata ex institutione Dominici Patris, pietas, fides, concordia restitui, haereticorum molitiones atque artes disiici passim coepere: ad haec, plurimi errantes ad sanitatem revocati”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Supremi Apostolatium*, 1883 sept. 1, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 258-259.



Antiker Druck, *Madonna des Rosenkranzes und die 15 Mysterien*, (16. Jahrhundert).

Der Papst berichtet am Ende der Enzyklika über die Entstehung des Rosenkranzes: „Die Notwendigkeit der göttlichen Hilfe ist heute sicher nicht geringer als damals, als der große Dominico den Marianer Rosenkranz einführte, um die Gesellschaft von ihren Wunden zu heilen.

Er, von oben beleuchtet, sah deutlich, dass es gegen das Übel seiner Zeit kein wirksameres Mittel gab [...] als sich auf Gott zu berufen und diese Jungfrau zu empfehlen, die „alle Häresien zu zerstören“ vermochte [...].

In Betracht dessen empfehlen wir allen Christen nicht nur die unermüdliche Verehrung des Rosenkranzes, öffentlich oder privat, in ihren Häusern und mit ihren Familien, sondern wir wollen auch, das der ganzen Oktobermonat des laufenden Jahres der himmlischen Königin des Rosenkranzes geweiht und gewidmet wird.

Wir ordnen somit an, dass in der gesamten katholischen Welt das Fest der Madonna des Rosenkranzes in diesem Jahr mit einer besonderen Verehrung, Anbetung und Pracht gefeiert wird [...].

Bereitwillig genehmigen und erklären wir, dass die Bruderschaft vom Rosenkranz



Heiligenbild, 20. Jahrhundert: *Madonna des Rosenkranzes*, Kirche San Silvestro I, Civitanova del Sannio, Isernia.

die alte Tradition, feierliche Prozessionen durch die Straßen der Stadt zu führen, zu einer öffentlichen Demonstration ihres Glaubens wird“¹⁶¹.

Am 20. September 1887 veröffentlichte Papst Leone XIII. einen bekannten Brief über den Rosenkranz, in dem er schrieb: „Und so haben wir beschlossen, ab Anfang dieses Jahres das Fest des Rosenkranzes der zweiten Klasse für die ganze Kirche zu verdoppeln. Und mit dem gleichen Ziel wünschen wir uns sehnlichst, dass sich die italienischen Katholiken mit besonderer Inbrunst und Ergebung

¹⁶¹ *“Igitur, divini necessitas auxilii haud sane est hodie minor, quam cum magnus Dominicus ad publica sananda vulnera Marialis Rosarii usum invexit. Ille vero caelesti pervidit lumine aetatis suae malis re medium nullum praesentius futurum [...] et Virginem illam, cui datum est “cunctas haereses interimere”, deprecatricem apud Deum adhibuissent. [...] Quamobrem non modo universos christianos enixe hortamur, ut vel publice vel privatim in sua quisque domo et familia pium hoc Rosarii officium peragere studeant et non intermissa consuetudine usurpent, sed etiam integrum anni labentis octobrem mensem caelesti Reginae a Rosario sacrum dicatumque esse volumus. Decernimus itaque et mandamus, ut in orbe caholico universo hoc item anno solleoni Deiparae a Rosario peculiari religioni et cultus splendore celebrentur. [...] Magnopere probamus sodalitates a Rosario Virginis sollempni pompa vicitim per urbes, accepta a maioribus consuetudine, publicae religionis causa procedere”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Supremi Apostolatum*, 1883 sept. 1, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 262-265.*



REFUGIUM PECCATORUM.
*Anagr. 34. Me cum Fructu pie roga.
 Tu Patrona rei tu PECCATORIS ASYLUM.
 Anchora tuta salo præsidiumque solo.
 Inde PIE hæc Animæ CUM FRUCTU iure ROGATE
 Vestra hæc protectrix ante Tribunal erit.*

C.P.S.M.

M. Engelbr. exc. 17.

Antikes Andachtsbild, 19. Jahrhundert: *Maria, Refugium peccatorum*. Der Rosenkranz ist das Unbefleckte Herz Marias, Zufluchtsort der Seelen und vor allem der Sünder.

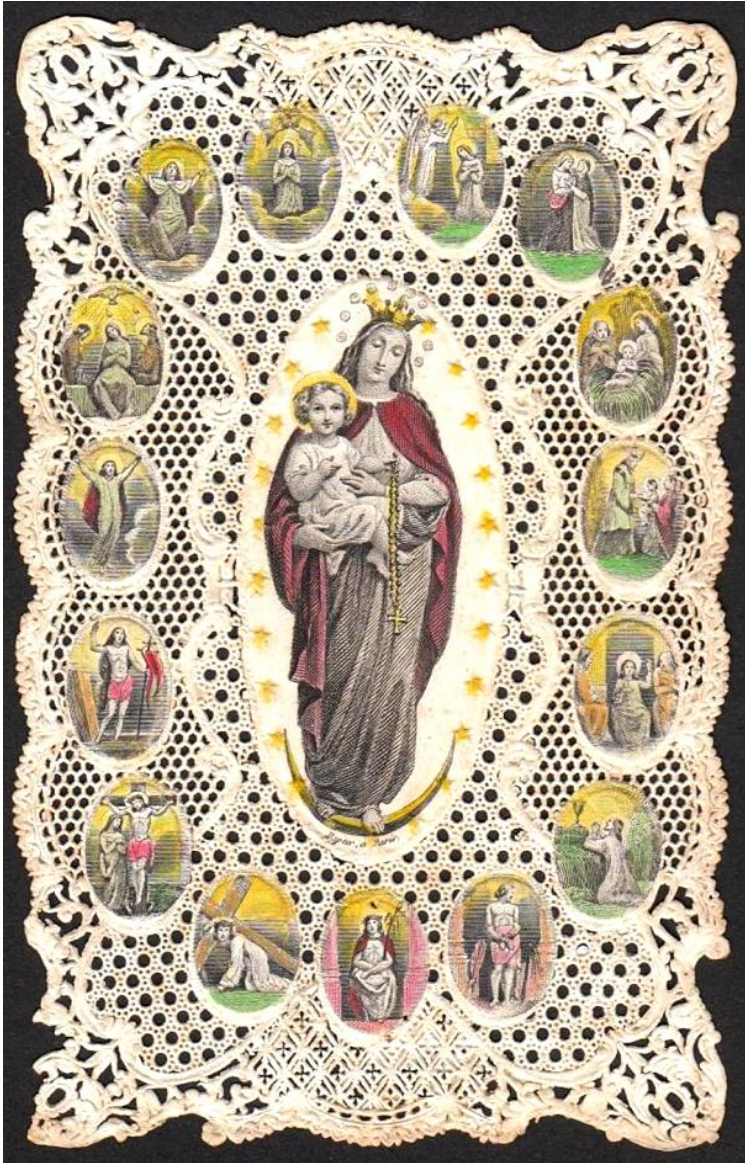
im Monat Oktober mit süßer Gewalt an das Mutterherz¹⁶² der Jungfrau Maria wenden ".

Im Jahr 1888 ermahnt Papst Leone XIII. in der Enzyklika „*Superiore anno*“ die Christen, während der Rezitation des Rosenkranzes im Laufe des Monats Oktober beharrlich zu sein. Er bestätige den Ablass aus dem Vorjahr über „sieben Jahre und sieben Quarantänen“, wann immer Sie den Rosenkranz beten“, und er fügt hinzu:

„Darüber hinaus gewähren wir einen vollkommenen Ablass all denjenigen, die in dieser Zeit für wenigstens 10 Tage den Rosenkranz wie oben angegeben rezitierten, ob in der Kirche oder, aus gültigem Grund, zu Hause.

Weiterhin gewähren wir auch die volle Vergebung der Sünden und Vergebung der Schulden all denjenigen, die am Tag des Festes des Rosenkranzes mit der gereinigten Seele am göttlichen Bankett teilnehmen und in irgendeiner Kirche in unserem Sinne Gott

¹⁶² Cf. LEO PAPA XIII, Litt: *Vi è ben noto*, 1887 sept. 20, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 1414.



Andachtsbild, 19. Jahrhundert: *Regina Sacratissimi Rosarii.*

und Seine Gesegnete Mutter anbeten“¹⁶³.

Im Jahr 1891 veröffentlichte Papst Leone XIII. die Enzyklika “*Octobri Mense*“, in der er dazu einlädt, das Gebet des Rosenkranzes beharrlich und unermüdlich zu beten und vor allem darauf zu achten, das höchste aller Güter zu bitten: das ewige Heil Aller und die Sicherheit der Kirche“¹⁶⁴.

Und abschließend sagt er: „Oh, wie schön und vorteilhaft ist dieses Schauspiel für Millionen von Gläubigen, welche

¹⁶³ *Septem annorum itemque septem quadragenarum apud Deum Indulgentiam singulis vicibus concedimus. Eis vero qui supra dicto tempore decies saltem vel publice in templis, vel iustis, de causis inter domesticos parietes eadem peregerint, et criminum confessione expiate, sancta de altari libaverint, plenariam admissorum veniam de Ecclesiae thesauro impertimus. Plenissimam hanc admissorum veniam et poenarum remissionem his omnibus etiam largimur, qui vel ipse Beatae Virginis a Rosario die festo, vel quolibet ex octo insequentibus, animae sordes eluerint et divina convivial sancte celebraverint, et partier ad mentem Nostram in aliqua sacra aede Deo et Sanctissimae eius Matri supplicaverint”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Superiore Anno*, 1884 aug. 30, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 326-327.*

¹⁶⁴ *“Sine intermissione consistant. Prima sit illis cura de summo bono, aeterna omnium salute, deque incolumitate Ecclesiae exposcenda”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Octobri mense*, 1891 sept. 22, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 684-685.*



Antikes Heiligenbild, 19. Jahrhundert: *Madonna des Rosenkranzes und San Domenico*: San Domenico bremst, mit der Fürsprache der Madonna des Rosenkranzes, die göttliche Gerechtigkeit.

in der gesamten katholischen Welt, in den Städten und Dörfern, auf dem Land und auf dem Meer ihren Lob und ihre Gebete verschmelzen, ihre Gedanken und ihre Stimmen begrüßen zu jeder Stunde des Tages Maria, sie rufen Maria und hoffen alle auf Maria! "¹⁶⁵.

Die gleichen Konzepte bekräftigt Papst Leone XIII. in der Enzyklika „*Magnae Dei Matris*“, 1892. Er gewährt die gleichen Ablassse all denjenigen, die der „*Mariale Rosarium*“¹⁶⁶ der „*Mutter der Barmherzigkeit*“¹⁶⁷ angehören.

Am 8. September 1893 schlägt Papst Leone XIII. eine neue Enzyklika über den Heiligen Rosenkranz vor: „*Letitiae Sanctae*,“ wo er in den Geheimnissen des Rosenkranzes Wonne, Schmerz

¹⁶⁵ *“Quam praeclarum et quanti erit, in urbibus, in pagis, in villis, terra marique, quacumque patet catholicus orbis, multa piorum centena millia, sociatis laudibus foederatisque precibus, una mente et voce singulis horis Mariam consalutare, Mariam implorare, per Mariam sperare omnia!”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Octobri mense*, 1891 sept. 22, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, p. 690-692.

¹⁶⁶ Cf. LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Magnae Dei Matris*, 1892 sept. 8, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, p. 736-737.

¹⁶⁷ Cf. LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Magnae Dei Matris*, 1892 sept. 8, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 738-739.

QUINDECIM MYSTERIA ROSARII			
<p>Litania B.V. Lauretana</p> <p>Kyrie eleison Christe eleison Christe audi nos Christe exaudi nos</p> <p>Pater de caelis Deus miserere nobis</p> <p>Fili redemptor mundi Deus, Spiritus Sancte De^s, Sancta Trinitas unus Dei, miserere nobis</p> <p>S.Maria ora p. nobis S.Dei genitrix o.p.n. Mater Christi Mater diuine gratie Mater purissima Mater castissima Mater inuolata Mater intemerata Mater amabilis Mater admirabilis Mater Creatoris Mater Saluatoris Virgo prudentissima Virgo ueneranda Virgo praedicanda Virgo potens Virgo clemens Virgo fidelis Speculum Iustitiae Sedes Sapientiae Causa nostrae laetitiae Vas Spirituale</p>	<p>Annunciatio Visitatio Elisabeth Natiuitas Christi Oblatio Xpi in templo Inuentio Xpi in templo</p>	<p>Oratio in horto Flagellatio Coronatio Crucis portatio Cruifixio</p>	<p>Resurrectio Ascensio Christi Missio S. Spiritus Assumptio B. Mariae Coronatio B. Mariae</p>
<p>Sodalibus D.V. Mariae D.D. Hieronymus Wierx.</p>			
<p>OREMVS</p>			
<p>Gratiam tuam quaesumus Domine mentibus nostris infunde, vt qui Angelo nunciante Christi filij tui in carnationem cognouimus per passionem eius et crucem ad Resurrectionis gloriam perducamur. Per eundem Christum Dominum nostrum Amen.</p>		<p>Defende quaesumus Domine B. Mariae semper virgine intercedente istam ab omni aduersitate familiam, et toto corde tibi prostratam ab hominum propterea tuere clementer insidias. Per Christum Dominum nostrum Amen.</p>	
<p><i>«Hieronymus Wierx fecit et sculpsit.»</i></p>			

Antikes Heiligenbild, 19. Jahrhundert, Verkündigung der Heiligen Jungfrau Maria. Die Brüder werden „Sodalibus B. V. Mariae“ genannt, oder „Gefährten“, „Freunde“ der seligen Jungfrau Maria.

und Ruhm als das Mittel gegen die drei Übel der modernen Gesellschaft sieht: die Abneigung gegen das bescheidene Leben; die Abneigung zu opfern; die Vernachlässigung der ewigen Güter¹⁶⁸.

Am Ende der Enzyklika lobt Papst Leone XIII. die Bruderschaft des Rosenkranzes sehr: „Sie sind wie militante Scharen, die, geführt und unterstützt von der Himmelskönigin, die Schlachten Christis kämpfen [...].

Und deshalb ist es schon richtig, dass nicht nur die Söhne des Patriarchen San Domenico, die wegen ihrer Berufung mehr als andere gezwungen sind, sondern auch alle diejenigen, die die Seelen pflegen, vor allem in den Kirchen, in denen diese Bruderschaften kanonisch errichtet werden, mit all ihrem Eifer darauf hinarbeiten, sie zu vermehren, zu entwickeln und zu unterstützen.

¹⁶⁹“

¹⁶⁸ Cf. LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Laetitiae sanctae*, 1893 sept. 8, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, p. 786-801.

¹⁶⁹ *“Haec sunt veluti agmina et acies, praelia Christi [...] pugnantes, auspice et duce Regina caelesti. [...] Magno igitur studio in talibus sodalitiis condendis, amplificandis, moderandis, par est contendere et eniti non unos inquam alumnos Dominici Patris, quamquam illi ex disciplina sua debent summopere, sed quotquot praeterea sunt animarum curatores, in sacris praesertim aedibus ubi illa iam habentur legitime instituta”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Laetitiae sanctae*, 1893 sept. 8, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 800-801. *habentur legitime instituta”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Laetitiae sanctae*, 1893 sept. 8, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 800-801.



Heiligenbild, 19. Jahrhundert, Monat Mai: Rezitation der Rosenkränze; der Heiligen Maria werden Blumengirlanden gebracht.

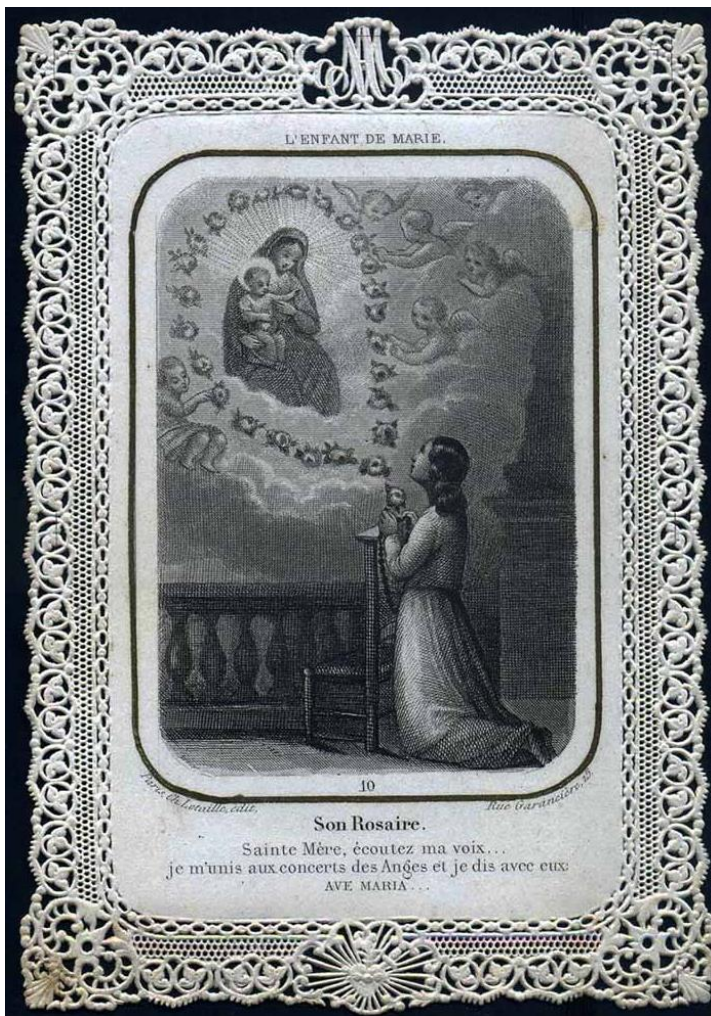
Am 8. September 1894 veröffentlicht Papst Leone XIII. die Enzyklika: „*Lucunda semper*“ in der er die Vermittlerin Maria lobt. Er sagt, dass „es Gott war, verehrte Brüder, der uns in seiner barmherzigen Güte eine so mächtige Vermittlerin sandte, und der wolle, dass alles durch die Hände Marias käme.¹⁷⁰“

Am 5. September 1895 bittet Papst Leone XIII. in der Enzyklika: „*Adiutricem populi*“ alle Gläubigen, um die Rückkehr der getrennten Brüder in eine einzige Kirche zu beten. Er setzt in den Rosenkranz das gleiche Vertrauen, das auch San Domenico di Guzman hatte¹⁷¹.

Am 20. September 1896 veröffentlicht Papst Leone XIII. die Enzyklika: „*Fidentem piumque*“ in der er die Bedeutung der beiden Namen der Krone Marias erklärt: „Der Rosenkranz steht für das Parfum der Rosen sowie für die Schönheit der Girlanden [...], (und), der Psalter Von Maria, weil

¹⁷⁰ **“*Deus autem, Venerabiles Fratres, qui nobis talem Mediatricem, benignissima miseratione providit, quique totum non habere voluit per Mariam*”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Laetitia sanctae*, 1893 sept. 8, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, p. 903.**

¹⁷¹ **“*Unus multorum instar Dominicus est Gusmanus, qui utraque in re elaboravit, marialis Rosarii confisus ope, feliciter*”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Adiutricem populi*, 1895 sept. 5, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, Seite 919.**



Heiligenbild, 19. Jahrhundert. Madonna des Rosenkranzes: die Rezitation des Rosenkranzes bedeutet, der Madonna Rosen zu spenden und ihre Gesellschaft und die ihres Sohnes Jesus zu genießen.

er sich so gut für das gemeinsame Gebet eignet.

172"

Der Papst erwähnt dann autobiografische Anekdoten aus seiner Kindheit: „ man halte [...] die Gewohnheit unserer Vorfahren bei, christliche Familien in Städten und auf dem Land, die es als eine heilige Pflicht ansahen, sich nach den Strapazen des Tages am Abend vor einem Bild der Jungfrau Maria zu versammeln um den Rosenkranz abwechselnd zu rezitieren.

Und Sie erfreute sich so sehr über dieses treue und einstimmige Tribut, dass sie ihnen wie eine Mutter in der Schar ihrer Kinder zu Hilfe kam und sie mit der Gabe des inneren Friedens und des Himmels überschüttete.¹⁷³

¹⁷² *“Appellatio adhaesit propria Rosarii, velut si rosarum suavitatem venustatemque sertorum contextu suo imitetur. [...] Eiusdem autem Rosarii formula ad precationem communiter habendam optime accommodata est; ut non sine causa nomen etiam “psalterii mariani” obtinuerit”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: Fidentem piumque, 1896 sept. 20, in: Enchiridion delle Encicliche, vol. III, Seite 1000-1003.*

¹⁷³ *“Atque ea religiose custodienda est vel redintegranda consuetudo, quae apud patres viguit, cum familiis christianis, acque in urbibus aequè in agris, id sanctum erat ut, decedente die, ab aestu operum ante effigiem Virginis rite convenientes, Rosarii cultum alterna laude persolvent. Quo ipsa fideli concordique obsequio admodum delectata, sic eis aderat perinde ac bona mater in corona filiorum, pacis domesticae impertiens munera, quasi pacis praenuncia caelestis”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: Fidentem piumque, 1896 sept. 20, in: Enchiridion delle Encicliche, vol. III, Seite 1002-1003.*



Heiligenbild, 19. Jahrhundert: *Die Madonna des Rosenkranzes* mit den 15 Mysterien des Rosenkranzes.

Am 12. September 1897 lobt Papst Leone XIII. in der Enzyklika „Augustissimae Virginis“ die Bruderschaft des Rosenkranzes und billigt den Ewigen Rosenkranz: „Wir zögern nicht, der Bruderschaft, welche ihren Namen vom Heiligen Rosenkranz hat, einen gehobenen Platz unter den Vereinen zu erteilen.

In der Tat, wenn man ihren Ursprung betrachtet, gehört sie zu den ältesten Bruderschaften; es ist bekannt, dass sie von dem gleichen Vater, St. Dominico, gegründet wurde;

Dank der Freigebigkeit unserer Vorgänger [...] ist sie reich an Privilegien.

Die Worte, die Paulus an die neuen Jünger Christi richtete, eignen sich daher auf besondere Weise für die Mitglieder, die die Verehrung des Rosenkranzes ausüben. „Ihr habt euch dem Berg Zion und der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und den Myriaden von Engel genähert,“ (Eb.12,22).

Was kann vorzüglicher und angenehmer sein als Gott zu betrachten und ihn gemeinsam mit den Engeln anzubeten?

Sie hoffen und vertrauen darauf, eines Tages die selige Gesellschaft der Engel im Himmel zu genießen, deren Amt sie in gewisser Weise schon auf Erden mit ihnen teilten.



San Francesco di Paola, Holzschnitt, 16. Jahrhundert: Alanos Zeitgenosse San Francesco di Paola war der Madonna des Rosenkranzes sehr ergebenen.

Unter anderem nennt Innozenz VIII. sie „eine zutiefst ergebene Bruderschaft“¹⁷⁴.

Pius V. schreibt seinem Einfluss folgende Ergebnisse zu: „Die Gläubigen verwandeln sich rasch in andere Menschen; die Ketzerei zerläuft in der Dunkelheit; das Licht des katholischen Glaubens erscheint“¹⁷⁵.

Als Sixtus V. merkt, wie fruchtbar diese Institution für die Religion war, bekannte er sich ihr hingebungsvoll.

Viele andere reicherten sie schließlich mit weiteren und wertvollen Ablassen an oder stellten sie unter ihren besonderen Schutz, indem sie sich einschrieben und ihre Güte auf unterschiedliche Weise zeigten.

Durch die Beispiele unserer Vorgänger bewegt, verehrte Brüder, bitten und ermahnen wir euch eindringlich, wie schon zuvor, dieser heiligen Miliz eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen; so, dass Dank eurem

¹⁷⁴ Cf. INNOCENTIUS PAPA VIII, Bulla: *Splendor paternae gloriae*, 1491 febr. 26, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 67.

¹⁷⁵ Cf. PIUS V, Bulla: *Consueverunt Romani Pontifices*, 17 sept. 1569, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, Seite 223.



Heiligenbild, 20. Jahrhundert, *Regina Sacratissimi Rosarii*: Die Madonna des Rosenkranzes überreicht Sankt Domenico den Kranz und das Jesuskind überreicht ihn der heiligen Caterina von Siena.

Eifer sich täglich überall mehr Menschen einschreiben [...].

Das Volk (von Gott) kennt den großen Wert und die Wirksamkeit dieser Bruderschaft sowie ihren Vorteil um das ewige Heil der Menschen.

Und wir betonen unsere Empfehlung nochmals, da vor kurzem eine wundervolle Manifestation der Pietät der Maria wieder erblühte: der „ewige“ Rosenkranz.

Wir haben diese Initiative gesegnet und wir hoffen, dass ihr mit Sorgfalt und Eifer für ihr Wachstum strebt.

Wir hoffen aufrichtig, dass das Lob und die Gebete, die unerbittlich aus den Mündern und aus den Herzen einer riesigen Menschenmenge kommen, sehr wertvoll sind.

Und dass sich diese Stimmen mit der Meditation über die göttliche Wahrheit abwechselnd Tag und Nacht in den verschiedenen Regionen der Welt in Harmonie vereinigen ¹⁷⁶.

¹⁷⁶ *“In his minime dubitamus praeclarum dignitatis locum assignare sodalitati, quae a Sanctissimo Rosario nuncupatur. Nam sive eius spectetur origo, e primis pollet antiquitate, quod eiusmodi institutionis auctor fuisse feratur ipse Dominicus pater; sive privilegia aestimentur, quamplurimus ipsa ornata est, Decessor Nostrorum*

munificentia. Piissima igitur Rosarii prece inter sodales utentibus ea maxime convenire possunt, quibus Paulus Apostolus novos Christui asseclas alloquebatur: "Accessistis ad Sion montem, et civitatem Dei viventis, Ierusalem caelestem, et multorum millium Angelorum frequentiam" (Hb.12,22). Quid autem divinius quidve suavius, quam contemplari cum Angelis cum iisque precari? Quanta nisi spe liceat atque fiducia fruituros olim in Caelo beatissima Angelorum societate eos, qui in terris eorum ministerio sese quodammodo addiderunt? His de causis Romani Pontifices eximiis usque praeconiis Marianam huiusmodi sodalitatem extulerunt, in quibus eam Innocentius VIII "devotissimam Confraternitatem" appellat; Pius V affirmat, eiusdem virtute haec consecuta: "Coeperunt Christi fideles in alios viros repente mutari, haeresum tenebrae remitti et lux catholicae fidei aperiri; Sixtus V, attendens quam fuerit haec institutio religioni frugifera, eiusdem se studiosissimum profitetur; alii denique multi, aut praecipuus eam indulgentiis, iisque uberrimis auxere, aut in peculiarem sui tutelam, dato nomine variisque editis benevolentiae testimoniis, receperunt.

Eiusmodi Decessorum Nostrorum exemplis permoti. Nos etiam, Venerabiles Fratres, vehementer hortamur vos atque obsecramus, quod saepe iam fecimus, ut sacrae huius militiae singularem curam adhibeatis, atque ita quidem, ut, vobis adnitentibus, novae in dies evocentur undique copiae atque scribantur [...]. Noscant ceteri e populo, atque ex veritate aestiment, quantum in ea soliditate virtutis sit, quantum utilitatis ad aeternam hominum salutem. Hoc autem contentione poscimus maiore, quod proximo hoc tempore iterum viguit pulcherrima in sanctissimam Matrem pietatis manifestatio per Rosarium, quod "perpetuum" appellant. Huic Nos institutio libenti animo benediximus; eius ut incrementis sedulo vos naviterque studeatis, magnopere optamus. Spem enim optimam concipimus, laudes precesque fore validissimas, quae, ex ingenti

Am 5. September 1998 erwähnt Papst Leone XIII. in der Enzyklika *“Diuturni temporis“*, den eher himmlischen als menschlichen Ursprung dieses Gebets“¹⁷⁷ (Rosenkranz) und erinnert an die Arbeiten der Vorgänger um den Kult des Rosenkranzes zu vergrößern: Sixtus V. genehmigte den alten Brauch, den Rosenkranz zu rezitieren; Gregor XIII. leitete das Fest des Rosenkranzes ein; Clement VIII. führte es ins Martyrologium ein; Clemens XI. erweiterte es in allen Kirchen; Benedict XIII. führt es in den römischen Breviarium ein.“

Am Ende redet er über seinen persönlichen Einsatz für die Verstärkung der Liebe zum Rosenkranz und dass er den Monat Oktober dem heiligen Rosenkranz widmet, mit dem zusätzlichen Aufruf:

***multitudinis ore ac pectore expressae, numquam conticescant; et per varias terrarum orbis regiones dies noctesque alternando, conspirantium vocum concentum, cum rerum divinarum meditatione coniungant”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Augustissimae Virginis*, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. III, p. 1066. 1072-1075.**

¹⁷⁷ ***“Caelesti potius quam humana eius precatationis origine”*, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Diuturni temporis*, in: *Enchiridion delle Encicliche*, 1898 sept. 5, vol. III, Seite 1122-1123.**



*N. S. del S.S. Rosario di Pompei
Pregate per noi*

Heiligenbild, 20. Jahrhundert, *Madonna des Rosenkranzes von Pompei.*

„Regina Sacratissimi Rosarii“ (Königin des heiligen Rosenkranzes), Litanei von Loreto¹⁷⁸.

Am Ende der Enzyklika verspricht er, eine Apostolische Konstitution über den Rosenkranz zu erlassen: „da wir überzeugt sind, dass diese Gnaden und diese Ablassse wie viele leuchtende Edelsteine den Glanz der Krone von Maria erhöhen, haben wir nach reiflicher Überlegung beschlossen, eine Verfassung der Bruderschaft über die Rechte, Privilegien und Ablassse zu verbreiten. Auf das diese Verfassung wie ein öffentliches Zeugnis unserer Liebe für Augusta, Mutter Gottes, betrachtet werde und zugleich ein Anreiz und eine Belohnung für die Frömmigkeit der Gläubigen sei; so dass sie in der letzten Stunde ihres Lebens durch ihre Hilfe getröstet werden, und sanft auf ihrer Brust liegend entschlafen.

Um diese Gnade bitten wir Gott durch die Fürsprache der Königin des allerseligsten Rosenkranzes¹⁷⁹.

¹⁷⁸ Cf. LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Diuturni temporis*, in: *Enchiridion delle Encicliche*, 1898 sept. 5, vol. III, Seite 1124-1125.

¹⁷⁹ *„Itaque Nos etiam, rati his beneficiis atque Indulgentiis Marialem Coronam pulchrius collucere, quasi gemmis distinctam nobilissimis, consilium, diu mente versatum, maturavimus edendae Constitutionis de iuribus privilegiis, Indulgentiis, quibus Sodalitates a Sacratissimo Rosario perfruantur. Haec autem Nostra Constitutio testimonium amoris esto erga augustissimam Dei Matrem, et*

Christi fidelibus universis incitamenta simul et praemia pietatis exhibeat, ut hora vitae suprema possint ipsius ope relevari in eiusque gremio suavissime conquiescere. Haec ex animo Deum optimum maximum, per Sacratissimi Rosarii Reginam, adprecati, caelestium bonorum auspiciam et pignus vobis”, in: LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: Diuturni temporis, in: Enchiridion delle Encicliche, 1898 sept. 5, vol. III, Seite 1124-1127.



Heiligenbild, 20. Jahrhundert: Madonna des Rosenkranzes in Pompei.

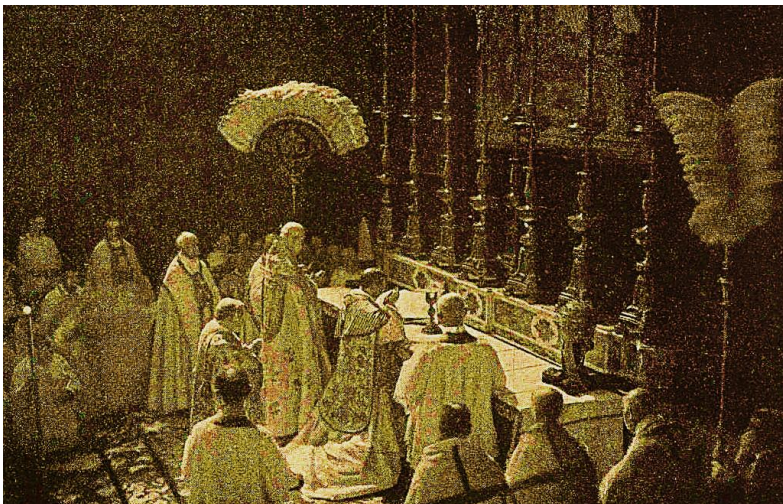
Papst Leone XIII. schaffte es nicht, diese Verfassung über den Rosenkranz zu beenden und hinterließ eine große Lücke im Magisterium des Rosenkranzes.

St. Pius X. hat den Rosenkranz in vielen seiner Reden empfohlen.

Papst Benedetto XV. lobt im Jahr 1921 In der Enzyklika *Fausto appetente die*, am hundertsten Todestag des heiligen Dominikus, die Verbreitung des Rosenkranzes und seiner Bruderschaft: „es war Maria selbst, mystische Braut ihres Sohnes, die Domenicos Werke nutzte, um der Kirche den Rosenkranz zu lehren, dieses mündliche und geistige Gebet, eine Mischung aus Meditation der wichtigsten Geheimnisse der Religion und der Rezitation von fünfzehn Pater Noster und weitere Zehn Ave Maria "¹⁸⁰.

Im Jahr 1937 schrieb Papst Pio XI. in seiner Enzyklika, „*Ingraviscentibus malis*“ über den

¹⁸⁰ *“Quam grate autem complexa sit caelorum Regina pientissimum servum, ex eo facile colligitur, quod huius ministerio usa est, ut Sanctissimum Rosarium Ecclesiam, Filii sui Sponsam, edoceret: illam precationem scilicet quae cum simul voce et mente fiat – mysteriis religionis potissimis contemplandis, dum oratio dominica quindecies totidemque decades salutationum Mariae iterantur”, in: BENEDICTUS PAPA XV, Ep. Enc.: Fausto appetente die, in: Enchiridion delle Encicliche, 1921 iun. 29, vol. IV, Seite 728-729.*



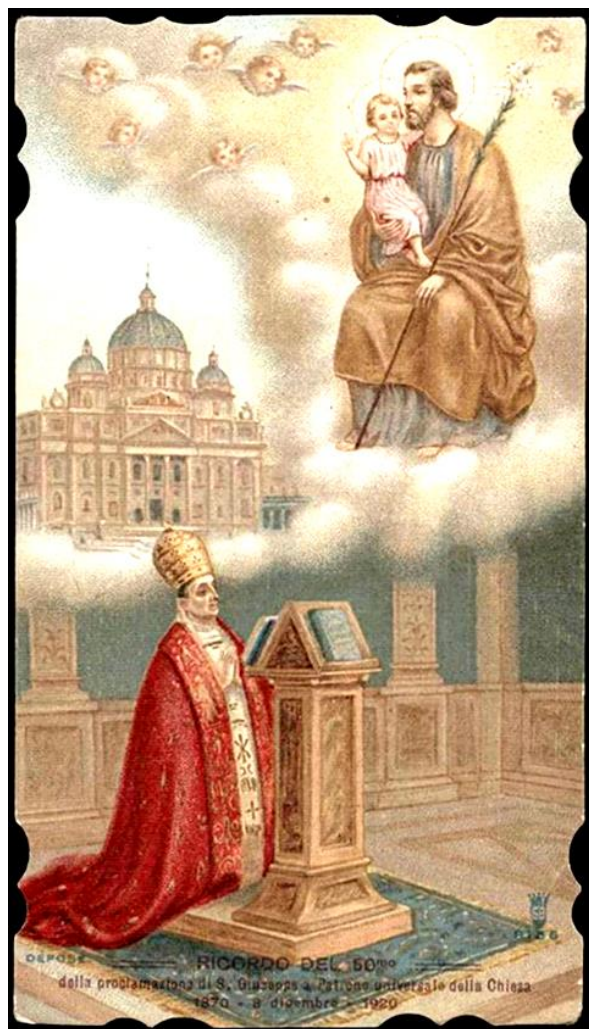
St. Pius X (oben); Messe der Krönung von Papa Benedetto XV.: er kniet während der Eucharistischen Konsekration (unten).

Rosenkranz, dass dieser „ von San Domenico verbreitet wurde, beraten und inspiriert von der jungfräulichen Mutter Gottes [...].

(Der Rosenkranz wurde) von einer großen Anzahl an Heiligen jeden Alters mit viel Hingabe rezitiert, wie eine mächtige Waffe, um die Dämonen zu stellen, die Integrität des Lebens zu bewahren und um leichter die Tugend zu erwerben. In einem Wort, die Verwirklichung des wahren Friedens unter den Menschen [...].

Eines Tages vertrieb die heilige Jungfrau die schreckliche Albigensische Sekte von den siegreichen christlichen Ländern und jetzt, auf unser flehendes Bitten, beseitigt sie die neuen Fehler¹⁸¹.

¹⁸¹ ***“Quem S. Dominicus mirabiliter provexerit, non sine Deiparae Virginis instinctu supernoque admonitu [...] innumera prorsus cohors sanctissimorum hominum cuiusvis aetatis; cuiusvis condicionis, non modo carissimum habuere, piissimeque recitarunt, sed etiam veluti potentissima arma ad fugandos daemones, ad vitae integritatem conservandam virtutemque alacrius adipiscendam, ad pacem denique conciliandam hominibus nullo non tempore adhibuerunt. [...] Quae teterrimam Albigensium sectam e christianorum finibus propulsavit victrix, ipsamet, supplicibus efflagitata precibus, novos etiam depellat errores”, in: PIUS PAPA XI, Litt.: Ingraviscentibus malis, 1937 sept. 29, in: Enchiridion delle Encicliche, vol. V, Seite 1240-1243.***



Heiligenbild, 20. Jahrhundert: **Papst Pius XI.**

Der Papst beendet seine Enzyklika mit einer sehr schönen Aufforderung: „Besonders die Familienväter und Mütter sollen ihren Kindern in dieser Hinsicht ein Beispiel sein; vor allem, wenn sie sich nach den Mühen des Tages bei Sonnenuntergang in ihrem Heim zusammenfinden und als erste, die Knie gebeugt, vor dem Bild der Jungfrau Maria den Rosenkranz rezitieren und ihre Stimmen, ihren Glauben und ihre Gefühle vereinen.

Ein schöner und gesunder Brauch, welcher dem heimischen Konsortium heitere Ruhe und reichlich himmlische Gaben schenkt“¹⁸².

Papst Pius XII. (1939-1958) lobte und pries die Jungfrau Maria mit dem Dogma der Himmelfahrt vom Körper und der Seele der Jungfrau Maria. In seiner

¹⁸² *“Ac peculiari modo patres matresque familias, hac etiam in re, suae suboli exemplo sint; cum praesertim, inclinato iam die, intra domesticos parietes e laboribus, e negotiis redeunt omnes, tum coram sacratissima caelestis Matris imagine una voce, una fide, unoque animo Sacrum Rosarium filiorum circulus, parentibus praeuentibus, recitent. Pulcherrima haec quidem ac salutifera consuetudo, ex qua procul dubio fieri non potest quin familiaris convictus serena tranquillitate fruatur, ac superna munera impetret”, in: PIUS PAPA XI, Litt.: *Ingraviscentibus malis*, 1937 sept. 29, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. V, Seite 1246-1247.*



Heiligenbild 20. Jahrhundert: Papst Pius XII.: In dem Boot von St. Peter befindet sich der Anker der Hoffnung und die Tugend des christlichen Glaubens (Frau mit Kreuz in der Hand). Jesus Sacro Cuore hält die Eucharistie in der Hand und verkörpert die göttliche Barmherzigkeit.

Enzyklika *Ingruentium Malorum* vom 15. September 1951 empfahl er den Rosenkranz¹⁸³.

Am 26. September 1959 rief Johannes XXIII. in seiner Enzyklika *Grata recordatio* dazu auf, den Rosenkranz mit einer besonderen Verehrung zu beten¹⁸⁴.

Der Gesegnete Paul VI. (1963-1978) empfahl in den Enzykliken *Mense Maio*¹⁸⁵ (29. April 1965) und *Mater Christi*¹⁸⁶ (15. September 1966) die Rezitation des Rosenkranzes.

Im Apostolischen Schreiben *Marialis Cultus*¹⁸⁷ vom 2. Februar 1974 beschreibt er die kontemplative Natur.

¹⁸³ Cf. PIUS PAPA XII, Epist. Enc.: *Ingruentium malorum*, 1951 sept. 15, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 43 (1951), p. 577-582.

¹⁸⁴ Cf. IOANNES PAPA XXIII, Epist. Enc.: *Grata recordatio*, 1959 sept. 26, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 51 (1959), p. 673-678.

¹⁸⁵ Cf. PAULUS PAPA VI, Litt. Enc.: *Mense Maio*, 1965 maii 29, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 57 (1965), p. 353-358.

¹⁸⁶ Cf. PAULUS PAPA VI, Litt. Enc.: *Christi Mater*, 1966 sept. 15, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 58 (1966), p. 345-349.

¹⁸⁷ Cf. PAULUS PAPA VI, Adhort ap.: *Marialis Cultus*, 1974 febr. 2, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 66 (1974), p. 113-168.



Heiligenbilder, 20. Jahrhundert: *Sankt Johannes XXIII.* (oben); *Der Gesegnete Paulo VI.* (unten).

Papst Johannes Paul II. bekräftigte in seiner Enzyklika *Rosarium Virginis Mariae*¹⁸⁸ den Wert des Rosenkranzes für die Neuzeit auch mit einem persönlichen Zeugnis: „Der Rosenkranz begleitete mich in den Momenten der Freude und der Versuchung.

Ich habe ihm viele Sorgen und Bedenken anvertraut und habe in ihm immer Trost gefunden.

Vor 24 Jahren, am 29. Oktober 1978¹⁸⁹, gerade zwei Wochen nach der Wahl auf den Papststuhl, verstehe ich fast meine Seele und gebe zu: Das Rosenkranzgebet ist mein bevorzugtes Gebet.

Es ist ein wunderbares Gebet!

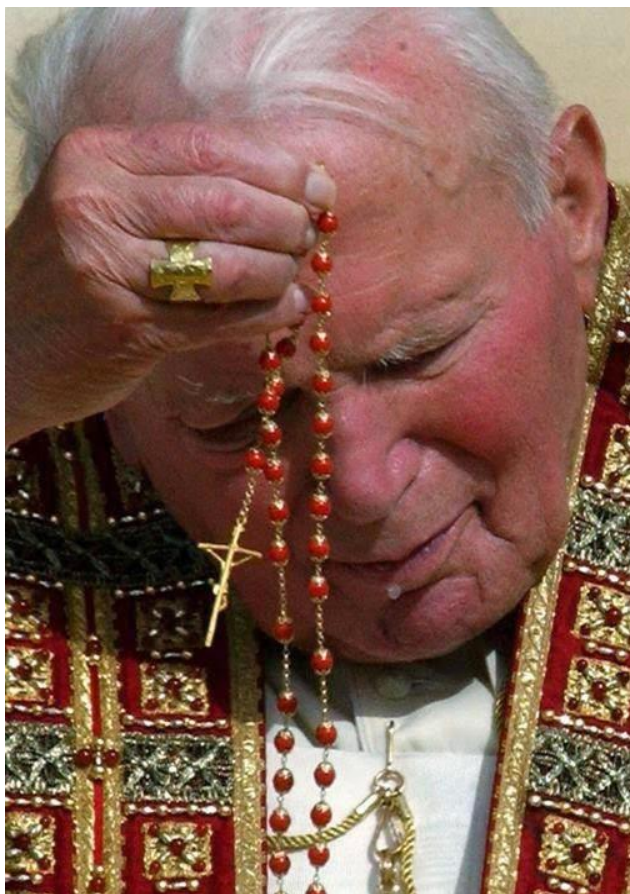
Es ist in seiner Einfachheit und Tiefe wundervoll“¹⁹⁰.

¹⁸⁸ IOANNES PAULUS PAPA II, Litt. Ap. *Rosarium Virginis Mariae*, 2003 oct. 16, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 95 (2003), p. 5-36.

¹⁸⁹ Cf. IOANNES PAULUS PAPA II, Allocutio, 1978 oct. 29, in: *Osservatore Romano*, 3-11-1978.

¹⁹⁰ *“Temporibus enim laetitiae sicut et tristitiae Nos est corona haec precatoria comitata, cui tot commendavimus sollicitudines, in qua magnam semper repperimus consolationem. Viginti quattuor abhinc annos,*

die XXIX mensis Octobris anno MCMLXXVIII, duabus vix hebdomadis ab electione Petri ad Sedem, aperientes animum fere Nostrum sic sumus elocuti: «Carissima Nobis



Heiligenbild, 21. Jahrhundert: **Papst Johannes Paul II.**

precatio Rosarium est. Oratio mirabilis! Miranda nempe sua in simplicitate atque etiam altitudine”, in: IOANNES PAULUS PAPA II, Litt. Ap. *Rosarium Virginis Mariae*, 2003 oct. 16, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 95 (2003), n.2.

Im Rosarium *Virginis Mariae*, unter Punkt nr.19, wurde den Gläubigen der „freien Bewertung“ die Möglichkeit gelassen, am Donnerstag die freudreichen Mysterien mit denen des Lichtes zu ersetzen bzw. mit den Mysterien des öffentlichen Lebens von Jesus, vom Beginn seiner Taufe im Jordan bis zur Gründung der Eucharistie.

Das Apostolische Schreiben besagt, das dieser Zusatz eine Integration ist, die in keiner Weise die Struktur ändert¹⁹¹.

Die Geheimnisse des Lichts sind keine Neuigkeit: es gab sie bereits in den hundertfünfzig „Artikeln“ oder Mysterien des Ave Maria, welche der Gesegnete Alano neben den 15 wichtigsten Geheimnissen des Pater Noster zusammenstellte, damit jedem Ave Maria bzw. jedem Engelsgruß ein „Geheimnis“ des Lebens von Jesus Christus und Maria entsprach¹⁹².

¹⁹¹ *“Quae sunt lucis mysteria [...] non detrahens ullam necessariam rem traditae huius precationis formulae”*, in: IOANNES PAULUS PAPA II, Litt. Ap. *Rosarium Virginis Mariae*, 2003 oct. 16, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 95 (2003), n.19

¹⁹² Adolf von Essen. Er verbreitete die Klauseln von dem Kartäuser Zeitgenossen Domenico Helion, genannt Von Preußen (1382-1460): kurze Bemerkungen in 50 Abschnitten über das Leben von Jesus (Kindheit, öffentliches Leben,



Alberto da Castello, *Rosenkranz der Jungfrau Maria*, Venedig, Ausgabe 1578, Buchtitel.

Leidenschaft), welche den 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinzugefügt wurden. Zu dieser Zeit bestand das Ave Maria nur aus dem ersten Teil des heutigen Ave Marias. Dank seiner Freundschaft mit den Kartäusern kannte der Gesegnete Alano durchaus die „clausolae“. Deshalb komponierte er die „clausolae“ für das Psalterium Marias, oder auch der“ Rosenkranz der drei Fünfziger“.

Diese Geheimnisse wurden dem Ave Maria in Form von Klauseln hinzugefügt, denn der zweite Teil des Ave Maria (Heilige Maria, Mutter Gottes, etc.) existierte immer noch auf lokaler Ebene. Das belegen die Studien von G. Rosati über den seligen Antonio da Stroncone etwa 1371 bis 1450¹⁹³.

Das heutige Ave Maria wurde von der Kirche erst im Jahr 1568¹⁹⁴ unter dem Pontifikat von Pius V. heilig gesprochen. Seitdem wurde der zweite Teil des Ave Maria durch die Klausel des Engelgrußes ersetzt. So wurden die alten Klauseln bzw. die minderen Mysterien des Ave Marias nicht mehr benötigt. Alberto Castellani (Albertus Castellanus OP) veröffentlichte diese Klauseln im Jahr 1510 in einem ikonografischen Buch über die Geheimnisse des Rosenkranzes: das *Buch Die Glorreiche Jungfrau Maria* machte die Klauseln sehr bekannt.

Die zwischen dem ersten und dem zweiten Teil des Ave Maria eingefügten Klauseln erschweren heute in den Marianer Kirchen die Rezitation des Gebets,

¹⁹³ Cf. G. ROSATI, *L'Ave Maria e i Francescani*, Seite 117-125.

¹⁹⁴ In dieser Studie wird das Ave Maria von St. Pius V. heilig gesprochen und hat, von Ave bis Amen, 31 Wörter, 15 + 1 + 15, das Herz des Gebetes ist "Jesus."



Alberto da Castello, *Rosenkranz der Glorreichen Jungfrau Maria*: der Rosenkranz umfasst die 15 großen Geheimnisse des Rosenkranzes und verbindet sie mit jedem Pater Noster (oben), die 150 kleineren Mysterien sind mit dem Ave Maria verbunden, einschließlich den Geheimnissen des Lichts.

weil diese Klausel mit einer anderen Klausel verbunden ist.

Der Gesegnete Johannes Paul II. beendet das „Rosarium Virginis Mariae“ mit folgenden Worten: „Ich mache mir gerne die rührenden Worte, mit denen der (Selige Bartolo Longo) die berühmte Bittschrift an die Königin des Rosenkranzes beendete, mein eigen: “ O heiliger Rosenkranz Marias, süße Kette, die du uns mit Gott verknüpfst, Band der Liebe, das uns mit den Engeln vereint, Turm des Heils in den Angriffen der Hölle, sicherer Hafen bei Schiffbruch, wir werden dich nie wieder verlassen.

Du wirst unser Trost in unserer letzten Stunde sein.

Und dir gilt unser letzter Kuss bevor unser Leben verebbt. Und das letzte Wort auf unseren Lippen wird dein lieblicher Name sein, O Königin des Rosenkranzes von Pompeji, O liebste Mutter, O Zuflucht der Sünder, O hohe Trösterin der Betrübten.

Seie Gesegnet, überall, heute und auf ewig. Wie im Himmel so auf Erden¹⁹⁵.

¹⁹⁵ *“Nostras libenter voces permoventes illas facimus quibus pernotam claudit Supplicationem ad Virginem Rosarii Sancti: «O benedictum Mariae Rosarium, dulcis cum Deo nos alligans catena, amoris nos vinculum cum Angelis coniungens, salutis turris contra inferorum impetus, tutus communi in naufragio portus, te non amplius deseremus umquam. In agoniae hora nobis eris solacio. A te extremum vitae evanescentis osculum. Et postremum labiorum nostrorum erit*



Papst Benedikt XVI. rezitiert den Rosenkranz in den Vatikanischen Gärten (2006).

effatum suave tuum nomen, o Regina Rosarii Pompeiani, o cara Mater nostra, o peccatorum Refugium, o Princeps maerentium consolatrix. Esto ubique benedicta, et hodie et in sempiternum, terris item atque in caelis", in: IOANNES PAULUS PAPA II, Litt. Ap. *Rosarium Virginis Mariae*, 2003 oct. 16, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 95 (2003), n. 43.



Der Heilige Vater Papst Franziskus ruft das Volk Gottes bei vielen Gelegenheiten dazu auf, den Rosenkranz zu rezitieren. Maria, Wache über ihn in jedem Augenblick seines Pontifikats.



**Alfedena, San Rocco, Kirche von San Rocco, 19. Jahrhundert:
der Rosenkranz führt die Kirche Schritt für Schritt zum Herrn.**

Bibliographie

QUELLEN

Acta Sanctae Sedis: necnon Magistrorum et Capitulorum Generalium Sacri Ordinis Praedicatorum pro Societate SS. Rosarii, confraternitatibus SS. Rosarii, sodalitiisque Rosarii-Viventis et Rosarii-Perpetui / Iosephi Mariae Larroca, eiusdem Ordinis, Magistri Generalis iussu edita. Vol. I-II, Lugduni, 1891.

Acta Sanctorum, cura: STILINGO J. - LIMPENO J. SUYSKENO - C. PERIERO J., vol. I-III, Antuerpiae, 1750.

ADRIANUS PAPA VI, Bull.: *Illius qui Dominicum*, 1523 apr. 1, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 412.

Beatus ALANUS DE RUPE o.p., *Rosarium beatae Mariae Virginis*, Bologna, 1505.

Beatus ALANUS DE RUPE o.p., *De immensa dignitate et utilitate Psalterii precelsae ac intemeratae Virginis Mariae*, Bearbeitung: CERTOSINI DI MARIANEHE DI ROSTOCK, Lübeck, 1480. Dies Ausgabe wurde erneut von den Kartaeusern von Mariefred gedruckt, 1498 in Stockholm, 1506 in Schweden.

Beatus ALANUS DE RUPE o.p., *Compendium Psalterii Beatissimae Trinitatis, ad laudem Domini nostri Iesu Christi et Beatissimae Virginis Mariae*,

(auch *Compendium Psalterii B.mae Trinitatis et S. Mariae*, oder auch: *Compendium Psalterii Beatissimae Trinitatis Magistri Alanī*), *Bearbeitung* ADRIANO VAN DER MEER o.p., Haarlem, 1478.

Beatus ALANUS DE RUPE o.p., *Instructorium Psalterii Sponsi et Sponsae Christi Jesu et Gloriosae Virginis Mariae*, *Bearbeitung*: ADRIANO VAN DER MEER o.p., Haarlem, 1478.

Beatus ALANUS DE RUPE o.p., *Beati fr. Alani redivivi Rupensis, tractatus mirabilis de ortu et progressu Psalterii Christi et Mariae eiusque fraternitatis*, a cura di: COPPENSTEIN J. A. o.p., Venetiis, 1665. Le edizioni del Coppentein iniziano a partire dal 1619 (mit dem Titel: *B. Alanus redivivus, de Psalterio seu Rosario Christi et Mariae tractatus*), bis 1847 im Druck. Diese Sammlung besteht aus 5 Werken des Gesegneten Alano: *Apologia; Revelationes et visiones; Sermones S. Dominici Alano rivelati; Sermones et tractaculi; Exempla seu miracula*.

Beatus ALANUS DE RUPE o.p.: *La Confraire du Psautier de Notre Dame*, XV. Jahrhundert.

Beatus ALANUS DE RUPE, o.p.: *Expositio in regulam S. Augustini*, XV. Jahrhundert.

ALBERTO DA CASTELLO, o.p., *Rosario della Gloriosa Vergine Maria*, Venedig, 1510, und weitere Ausgaben.

ALBERTO DA CASTELLO o.p., *Essercitio, spirituale di Christiani il quale contiene il Rosario della Gloriosa Vergine Maria, ordinato per S. Domenico o per Frati Predicatori*, Vinegia (Venedig), 1559.

ALEXANDER (Episcopus Forliviensis), Litt. *Etsi gloriosos*, 1476 mart. 10, de confirmatione et approbatione fraternitatis rosarij Virginis Marie, in: **Beatus ALANUS DE RUPE** o.p.: *De dignitate et utilitate Psalterii praecelsae ac intemeratae Semper Virginis Mariae*”, *Bearbeitung* i: **CERTOSINI DI MARIANEHE DI ROSTOCK**, Lübeck, 1498, p. 7-8.

ALEXANDER PAPA IV, Bull.: *Splendor Paternae Gloriam*, 1258 maii 13, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, *Bearbeitung*: **M. CHERY**, Paris, 1869, p. 11.

ALEXANDER PAPA IV, Bull.: *De studio*, 1260 maii 4, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, *Bearbeitung*: **M. CHERY**, p. 14-15.

ALEXANDER PAPA VI, Bull.: *Illius qui perfecta*, 1495 iun. 13, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, *Bearbeitung*: **M. CHERY**, Paris, 1869, p. 71-73.

ALEXANDER PAPA VII, Bull: *Ad augendam*, 1656 iun. 1, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 114.

ALEXANDER PAPA VII, Bull: *Ad augendam*, 1658 apr. 8, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 114.

ALEXANDER PAPA VII, Bull: *In supremo*, 1664 maii 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 208.

ALEXANDER PAPA VII, Bull: *Cum sicut*, 1666 oct. 7, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 222.

ALEXANDER PAPA VIII, Bull: *Cum sicut accepimus*, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 394.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Exponi nobis*, 1724 sept. 22, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 539.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *In supremo*, 1725 apr. 10, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 556.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Cum nos*, 1725 aug. 8, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 568.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Cum nos*, 1725 sept. 15, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 572.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Quanta Ecclesiae*, 1726 iun. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 594.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *In supremo*, 1726 iun. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 596.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Pretiosus in conspectu*, 1727 maii 23, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 646.

BENEDICTUS PAPA XIII, Bull: *Exponi nobis*, 1728 febr. 23, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 507.

BENEDICTUS PAPA XV, Ep. Enc.: *Fausto appetente die*, 1921 iun. 29, Romae apud S. Petrum, in: *Enchiridion delle Encicliche*, vol. IV, p. 728-729.

BOLLANDISTAE, *Acta Sanctorum*, aprilis, tomo III, Anversa, 1643 ss., (II. Ausgabe: Parigi, 1854 ss.).

***Bullarium Ordinis Fratrum Praedicatorum*, ed. Ripoll - Brémond, vol. I-VIII, Romae, 1729-1740.**

CALLISTUS PAPA III, Bull.: *Generis tui claritas*, 1456 oct. 9, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, p. 355.

CLEMENS PAPA VII, Bull: *Considerantes*, 1524 apr. 4, Romae, apud S. Petrum: *Indulgentia Confratribus SS.*

Rosarii concessa, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 430.

CLEMENS PAPA VII, Bull: *Ineffabilia Gloriosae Virginis*, 1530 mart. 23, Romae, apud S. Petrum: Indulgentias Sanctissimi Rosarii Confraternitati Conventus de Victoria concessas firmat, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 476.

CLEMENS PAPA VII, Bull: *Cum itaque*, 1530 dic. 2, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 439.

CLEMENS PAPA VII, Motu Proprio: *Etsi temporalium*, 1534 maii 8, Romae, apud S. Petrum: Societatis SS. Rosarii Indulgentias firmat & auget, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 524.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Quaecumque*, 1592 aug. 5, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 492.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Salvatoris*, 1593 ian. 13, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 503.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *De salute*, 1593 ian. 18, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 504.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Dum praeclsa*, 1593 apr. 19, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 505.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Cum Beatus Dominicus*, 1593 nov. 22, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 511.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Cum sicut*, 1594 maii 14, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 521.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Decet Romanum*, 1594 nov. 19, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 590.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Ea sane*, 1595 iul. 18, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 532.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *De salute*, 1595 sept. 11, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 537.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Decet Romanum*, 1597 aug. 27, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 543.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Noveritis*, 1597 sept. 13, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 544.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Ineffabilia*, 1598 febr. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 548.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Ineffabilia*, 1598 febr. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 549.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Ineffabilia*, 1598 febr. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 549.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Cum sicut*, 1599 oct. 2, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 559.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *De salute*, 1601 febr. 13, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 575.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Exponi nobis*, 1601 febr. 23, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 575.

CLEMENS PAPA VIII, Bull: *Noveritis*, 1602 sept. 23, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 229.

CLEMENS PAPA IX, Bull: *Exponi nobis*, 1668 febr. 22, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 234.

CLEMENS PAPA X, Bull: *Ad ea*, 1671 febr. 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 272.

CLEMENS PAPA X, Bull: *Coelestium munerum*, 1671 febr. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 272.

CLEMENS PAPA X, Bull: *Ex injunctis*, 1671 sept. 26, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 386.

CLEMENS PAPA XI, Bull: *In supremo*, 1712 mart. 8, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 477.

CLEMENS PAPA XI, Bull: *Exponi nobis*, 1713 febr. 18, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 492.

CLEMENS PAPA XI, Bull: *Exponi nobis*, 1713 febr. 25, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 493.

CESAREO DI HEINSTERBACH (+1240), *Dialogus miracolorum*, Coloniae, 1851.

CHOQUET F. H., o.p., *Sancti Belgi Ordinis Praedicatorum*, Douay, 1618.

COPPENSTEIN JOANNES ANDREAS o.p., *De fraternitate sanctissimi Rosarii beatae Virginis, ortu, progressu, atque praecellentia*, libri tres, Freiburg 1619; Heidelberg 1629.

EUGENIUS PAPA IV, Bull.: *Advesperascente*, 1439 aug. 17, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, p. 110.

GAUTIER DE COINCI, *Les Miracles de Notre Dame*, sec. XIII.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Monet Apostolus*, 1573 apr. 1, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 318.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Dudum siquidem*, 1575 aug. 1, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 335.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Salutem cunctorum*, 1576 oct. 11, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 345.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Ad augendam*, 1577 mart. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 349.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1577 maii 8, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 327.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Exponi nobis*, 1577 oct. 10, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 352.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Ad augendam*, 1577 oct. 24, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 353.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Ad augendam*, 1578 nov. 8, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 356.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Cum sicut accepimus*, 1579 ian. 3, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 356.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Saluti omnium*, 1579 mart. 19, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 328.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *In specula*, 1579 iun. 3, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 359.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Gloriosi Principis*, 1579 iul. 15, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 362.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1579 iul. 21, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 328.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1579 aug. 13, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 328.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Ad augendam*, 1579 aug. 29, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 367.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Desiderantes*, 1580 mart. 22, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 397.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Pastoris aeterni*, 1582 mart. 5, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 409.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1582 iul. 31, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 329.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1582 oct. 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 329.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1582 sept. 1, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1582 nov. 6, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1582 dic. 17, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Salvatoris et Domini*, 1583 ian. 15, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 417.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Romanus Pontifex*, 1583 ian. 13, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 418.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1583 febr. 21, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Omnium saluti*, 1583 iul. 7, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 330.

GREGORIUS PAPA XIII, Bull: *Cupientes*, 1583 dec. 24, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 426.

GREGORIUS PAPA XIV, Bull: *Apostolicae servitutis*, 1591 sept. 25, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 480.

GREGORIUS PAPA XV, Bull: *De pastoralis*, 1621 iul. 6, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 1.

GREGORIUS PAPA XVI, Bull: *Benedicentes Domino*, 1832 ian. 27, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, Paris, 1869, p. 327-330.

GUIDUS, Litt.: *Ad divini*, 1268, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 16.

HUMBERTUS (Humbert de Romans), Litt.: *Fideli et grata*, 1255 maii 25, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, Paris, 1869, p. 8-9.

INNOCENTIUS PAPA VIII, Bull: *Vivae vocis oraculo*, 1484 oct. 15, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 59.

INNOCENTIUS PAPA VIII, Bull: *Splendor Paternae Gloriae*, 1491 febr. 26, Romae, apud S. Petrum: Sodales SS. Rosari Indulgentii ornat, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 67.

INNOCENTIUS PAPA XI, Bull: *Exponi nobis*, 1679 iun. 15, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 341.

INNOCENTIUS PAPA XI, Bull: *Ad ea*, 1679 iun. 15, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 342.

INNOCENTIUS PAPA XI, Bull: *Exponi nobis*, 1679 iun. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 342.

INNOCENTIUS PAPA XI, Bull: *Nuper pro parte*, 1679 iul. 31, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 1.

INNOCENTIUS PAPA XI, Bull: *Cum sicut*, 1688 ian. 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 375.

INNOCENTIUS PAPA XII, Bull: *Exponi nobis*, 1692 mart. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 393.

INNOCENTIUS PAPA XII, Bull.: *Exponi nobis*, 1697 nov. 14, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 423.

IOANNES PAPA XXII, Bulla indulgentiarum, sec. XIV.

IOANNES PAPA XXIII, Epist. Enc.: *Grata recordatio*, 1959 sept. 26, Romae, apud S. Petrum: de Mariali Rosario per Octobrem praesertim mensem pie recitando, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 51 (1959), p. 673-678.

IOANNES PAULUS PAPA II, Allocutio, 1978 oct. 29, in: *Osservatore Romano*, 3-11-1978.

IOANNES PAULUS PAPA II, Litt. Ap. *Rosarium Virginis Mariae*, 2003 oct. 16, Romae, apud S. Petrum: de mariale Rosario, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 95 (2003), p. 5-36.

JULES PAPA II, Bull.: *Ineffabilia Gloriosae*, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VII, p. 114.

KAEPPELI T. o.p., *Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, Roma, 1970- 1980, vol. I-III.

LEO PAPA X, Bull.: *Ad sacram*, 1514 sept. 14, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 78-84.

LEO PAPA X, Bull.: *Vivae vocis oraculo*, 1518 maii 22, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire*, cura: M. CHERY, p. 85-86.

LEO PAPA X, Bull.: *Pastoris Aeternis*, 1520 oct. 6, Romae, apud S. Petrum: Confraternitatis SS. Rosarii privilegia, & indulgentias innovat, firmat & auget, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 392.

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Supremi Apostolatum*, 1883 sept. 1, Romae, apud S. Petrum: qua peculiare preces in Beatissimam Virginem a Rosario indicuntur, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung*: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 254-267.

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Superiore anno*, 1884 aug. 30, Romae, apud S. Petrum: de perseverantia in ea precandi ratione et formula quae “Rosarium Mariale” dicitur, in: *Enchiridion delle Encicliche, cura*: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 322-329.

LEO PAPA XIII, Litt.: *Più volte*, 1886 oct. 31, Romae, apud S. Petrum: sulla devozione del Rosario, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung*: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 1397-1398.

LEO PAPA XIII, Litt.: *Vi è ben noto*, 1887 sept. 20, Romae, apud S. Petrum: sul Santo Rosario, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung*: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 1412-1415.

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Octobri mense*, 1891 sept. 22, Romae, apud S. Petrum: de Mariae Virginis

Rosario, in: *Enchiridion delle Encicliche*, cura: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 666-691.

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Magnae Dei Matris*, 1892 sept. 8, Romae, apud S. Petrum: de Rosario mariali, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 732-755.*

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Laetitiae Sanctae*, 1893 sept. 8, Romae, apud S. Petrum: de Rosario mariali, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 786-803.*

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Iucunda semper*, 1894 sept. 8, Romae, apud S. Petrum: de Rosario mariali, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 886-903.*

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Adiutricem populi*, 1895 sept. 5, Romae, apud S. Petrum: de Sacratissimo Rosario, in: *Enchiridion delle Encicliche*, cura: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 912-931.

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Fidentem piumque*, 1896 sept. 20, Romae, apud S. Petrum: de Rosario Mariali, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 998-1013.*

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Augustissimae Virginis*, 1897 sept. 12, Romae, apud S. Petrum: de Soliditate Santi Rosarii, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 1061-1075.*

LEO PAPA XIII, Ep. Enc.: *Diuturni temporis*, 1898 sept. 5, Romae, apud S. Petrum: de Soliditate Santi Rosarii, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung*: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1997, vol. III, p. 1120-1127.

MAMACHI T. M. o.p. - POLLIDORIUS F. M., (O.P.), *Annalium Ordinis Praedicatorum*, Romae, ex typ. Palladis, 1756.

MARRACII HIPPOLYTI, *Bibliotheca Mariana*, in: *Monumenta italica mariana*, n. 2, a cura di: De Fiores S., Rom, 2005.

MICHELE DI FRANCESCO DI LILLA o.p., *Quodlibet de veritate Fraternitatis Rosarii, seu Psalterii beatae Mariae Virginis*, Koln, 1476.

MICHELE DI FRANCESCO DI LILLA, *Libro del Rosario della Gloriosa Vergine Maria* (contenente il *Quodlibeto*, il *Trattato della Fraternità del Rosario*, e il *Psalterio de la Gloriosa Vergine Maria*), in pisaner Mundart, 1505.

MUNIUS ZAMORENSIS (Munio da Zamora) o.p., Litt.: *Et coeli*, 1288 maii, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung*: M. CHERY, p. 20.

PAULUS PAPA III, Bull: *Rationi congruit*, 1534 nov. 3, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p. 533.

PAULUS PAPA III, Bull: *Romanus Pontifex*, 1537 apr. 20, Romae, apud S. Petrum: De B. Virginis Imagine,

ac **Confraternitate Sanctissimi Rosarii**
transferendis ex uno ad aliud **Sacellum Coenobii**
Victoria, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. IV, p.
557.

PAULUS PAPA V, Bull: *Cum Sicut*, 1606 apr. 13,
Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis*
Praedicatorum, tom. VII, p. 245.

PAULUS PAPA V, Bull: *Cum certas*, 1606 nov. 3,
Romae, apud S. Petrum, in: 645.

PAULUS PAPA V, Bull: *Exponi nobis*, 1608 apr. 14,
Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis*
Praedicatorum, tom. V, p. 659.

PAULUS PAPA V, Bull: *Piorum hominum*, 1608 apr.
15, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis*
Praedicatorum, tom. V, p. 660.

PAULUS PAPA V, Bull: *Ex pastoralis officii*, 1608
sept. 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis*
Praedicatorum, tom. V, p. 661.

PAULUS PAPA V, Bull: *Vivae vocis oraculo*, 1608
sept. 18, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis*
Praedicatorum, tom. V, p. 669.

PAULUS PAPA V, Bull: *Cum olim*, 1608 sept. 20,
Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis*
Praedicatorum, tom. V, p. 669.

PAULUS PAPA VI, Litt. Enc.: *Mense Maio*, 1965
maii 29, Romae, apud S. Petrum: in mensem maium

supplicationes Beatae Mariae Virgini indicuntur, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 57 (1965), p. 353-358.

PAULUS PAPA VI, Litt. Enc.: *Christi Mater*, 1966 sept. 15, Romae, apud S. Petrum: in mensem maium supplicationes Beatae Mariae Virgini indicuntur, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 58 (1966), p. 345-349.

PAULUS PAPA VI, Adhort ap.: *Marialis Cultus*, 1974 febr. 2, Romae, apud S. Petrum: de Beatae Mariae Virginis cultu recte instituendo et augendo, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 66 (1974), p. 113-168

PIUS PAPA II, Bull.: *Dum levamus*, 1464 iun. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, tom. III, p. 431.

PIUS PAPA IV, Motu Proprio: *Cum sicut accipimus*, 1561 febr. 28, Romae, apud S. Petrum: Jus Imagines SS. Rosarii typis edendi, ceteris exclusis, uni ab ejusdem Societatis officialibus, seu Prioribus constituendo conceditur, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 64.

PIUS PAPA IV, Motu Proprio: *Dum praeclara*, 1561 febr. 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 64.

PIUS PAPA IV, Bull: *Unigeniti*, 1563 sept. 25, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 93.

PIUS PAPA V, Bull: *Injunctum nobis*, 1566 iun. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 126.

PIUS PAPA V, Bull: *Inter desiderabilia*, 1569 iun. 29, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 214.

PIUS PAPA V, Bull: *Consueverunt*, 1569 sept. 17, Romae, apud S. Petrum: Confratres SS. Rosarii privilegiis, & Indulgentiis ornat, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 223.

PIUS PAPA V, Bull: *Exponi nobis*, 1570 aug. 27, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 250.

PIUS PAPA V, Bull: *Salvatoris*, 1572 mart. 5, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 295.

PIUS PAPA VII, Bull: *Ad augendum*, 1808 febr. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung: M. CHERY*, Paris, 1869, p. 323-327.

PIUS PAPA IX, Bull: *Expositum est nobis*, 1859 febr. 16, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung: M. CHERY*, Paris, 1869, p. 330-332.

PIUS PAPA IX, Bull: *Postquam Deo*, 1867 apr. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung: M. CHERY*, Paris, 1869, p. 332-336.

PIUS PAPA IX, Bull: *Instante*, 1868 aug. 18, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung: M. CHERY*, Paris, 1869, p. 337-338.

PIUS PAPA IX, Bull: *Ad augendam*, 1869 febr. 12, Romae, apud S. Petrum, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung*: M. CHERY, Paris, 1869, p. 339.

PIUS PAPA XI, Litt.: *Ingraviscentibus malis*, 1937 sept. 29, Romae, apud S. Petrum: de Sacro B. Virginis Mariae Rosario, in: *Enchiridion delle Encicliche, Bearbeitung*: E. LORA, R. SIMIONATI, Bologna, 1995, vol. V, p. 1234-1249.

PIUS PAPA XII, Epist. Enc.: *Ingruentium malorum*, 1951 sept. 15: de mariali Rosario octobri praesertim mense pie recitando, in: *Acta Apostolicae Sedis*, an. 43 (1951), p. 577-582.

PONTIUS DE PONZONIBUS, Litt.: *Nos Pontius*, 1274, in: *La Theologie du Saint Rosaire, Bearbeitung*: M. CHERY, p. 19.

SIXTUS PAPA IV, *Pastoris Aeterni*, 1478 maii 30, Romae, apud S. Petrum: Societatem Sanctissimi Rosarii Indulgentiis ornat, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, Romae, 1731, tom. III, p. 566.

SIXTUS PAPA IV, *Ea quae ex fidelium*, 1479 maii 12, Romae, apud S. Petrum: Aprobat Rosarium ipsumque recitatibus Indulgentias elargitur, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, Romae, 1731, tom. III, p. 567.

SIXTUS PAPA V, Bull: *Cum sicut accepimus*, 1585 nov. 17, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 441.

SIXTUS PAPA V, Bull: *Dum ineffabilia*, 1586 ian. 30, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 444.

SIXTUS PAPA V, Bull: *Super gregem Domini*, 1588 oct. 28, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. V, p. 468.

SPRENGER G. o.p., *Statuta veteris sodalitiis SS. Rosarii Coloniensis*, in: *Acta Sanctae Sedis: necnon Magistrorum et Capitulum Generalium Sacri Ordinis Praedicatorum pro Societate SS. Rosarii, confraternitatibus SS. Rosarii, sodalitiisque Rosarii-Viventis et Rosarii-Perpetui* / Iosephi Mariae Larroca, eiusdem Ordinis, Magistri Generalis iussu edita, Lugduni, 1891, vol. II, p. 1218-1220.

TOMMASO DI CANTIMPRÉ o.p., *Bonum universale de apibus*, sec. XIII, Nachdruck in Douai 1627.

URBANUS PAPA VIII, Bull: *Nuper*, 1634 maii 8, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 94.

URBANUS PAPA VIII, Bull: *Exponi nobis*, 1651 sept. 18, Romae, apud S. Petrum, in: *Bullarium Ordinis Praedicatorum*, tom. VI, p. 114.

LITERATURHINWEISE

ARGELATI F., *Biblioteca degli volgarizzatori: o sia notizia dall'opere volgarizzate, d'Autori che scrissero in lingue morte prima del secolo XV*, tomi I-IV, Milano, 1767.

BARILE R. o.p., *Il Rosario, Salterio della Vergine*", Bologna, 1990.

CHAPOTIN M. D. o.p., *Attraverso la storia domenicana*, Paris, 1903.

CHARLES DE SAINT VINCENT o.p., *Alanus de Rupe*, in: *Annee Dominicaine, ou les vies des saints, des bienheureux, des martyrs, et des autres personnes*, 8 september, Lyons, 1702, p. 372-386.

DE MEYER A. o.p., *La Congregation de Hollande ou la reforme dominicaine en territoire bourguignon*, de Meyer, La Congregazione di Olanda, Liegi, 1946.

DUVAL A. o.p., *Rosaire*, in: *Dictionnaire de spiritualité*, tom. XIII, Paris, 1989, p. 937-980.

ESSER T. o.p., *Zur Archaologie der Paternoster-Schnur*, Freiburg, 1898.

FIORINI MOROSINI G., *Il carisma penitenziale di San Francesco di Paola e dell'Ordine dei Minimi, Storia e Spiritualità*, Rom, 2000.

HOOGLAND A. o.p., *Dissertatio critica de scriptis Ven. P. Alani de Rupe Fr. Ordinis Praedicatoris*, in: *Analecta sacri Ordinis Praedicatorum*, an. II, 1895, p. 116-122.

GETINO ALONSO L. o.p., *Origen del Rosario y Leyendas Castellanas del siglo XIII sobre S.to Domingo de Guzman, Vergara*, Tip. de «El santisimo Rosario», 1925.

GORCE M. o.p., *Le Rosaire et ses antécédentes historiques d'après le manuscrit 12483, fond francais de la Bibliothèque Nationale*, Paris 1931.

IEAN DE SAINTE MARIE o.p., *La vie du B. Alain de la Roche* in: *Les vies et actions memorables des saints canonizez de l'ordre des freres precheurs, et de plusieurs Bienheureux, & illustres personages du même Ordre*, vol. II, Paris, 1647, p. 758-805.

LEVI E., *Inni e laudi d'un frate piemontese del secolo XIV*, in: *Archivio Storico Italiano*, vol. X, pars. 1, an. 86 (1928), p. 91-100.

MARCHESE D. M. o.p., *Sagro Diario Domenicano nel quale si contengono le Vite de' Santi, Beati, e Venerabili, dell'Ordine dei Predicatori*, tom. I-VI, Napoli, 1679.

MEISTER A., *Die Fragmente der Buecher VIII Miraculorum des Caesarius von Heisterbach*, Rom, 1901.

MEERSSERMAN G. G. o.p., *Les Frères Precheurs et le Mouvement Dévot en Flandre au XIII siècle*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, vol. XVIII (1948, I), p. 69-130.

MEERSSERMAN G. G. o.p., *La predication domenicaine dans les congregations mariales en Italie au XIII siècle*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, vol. XVIII (1948).

MEERSSERMAN G. G. o.p.: *Etude sur les anciennes Confrères Dominicaines. Les Congrégations de la Vierge*, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum*, vol. XXII, (1952), p. 5-176.

MEERSSERMAN G. G. o.p., *Ordo Fraternitatis. Confraternite e pietà dei laici nel medioevo*, Rom, 1977.

ORLANDI S. o.p., *Libro del Rosario della Gloriosa Vergine Maria*, Rom, 1965.

QUETIF J. o.p. - ECHARD J. o.p., *Scriptores Ordinis Praedicatorum*, Lutetiae Parisiorum, 1721.

RAZZI S. o.p., *Vite dei santi, e beati così uomini, come donne del sacro ordine de' FF. Predicanti*, Florenz, 1577.

ROSATI G., *L'Ave Maria e i francescani*, in **ATTI DELLE GIORNATE DI STUDIO, n. III, Stroncone, 4 maggio 1996 e 29 novembre 1997, su *“Il Beato Antonio da Stroncone”*, a cura di SENSI M., Ed. Porziuncola 1999, pp. 117-125.**

SCHMITZ W., *Das Rosenkranzgebet im 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts*, Freiburg, 1903.

SISTO PAPA IV, *Ea quae ex fidelium*, 30 maggio 1476, in: *Bullarium Sacri Ordinis Praedicatorum*, Roma 1731, tom. III, p. 567ss.

SPIAZZI R. o.p., *Cronache e fioretti del monastero di San Sisto all'Appia*: Raccolta di studi storici, tradizioni e testi d'archivio, Rom, 1994.

WALZ A. o.p., *Compendium historiae Ordinis Praedicatorum*, Romae, 1948.

WALZ A. o.p., *De Rosario Mariae a Sixto IV ad S. Pium V*, Romae, 1959.

WINSTON- ALLEN A., *Stories of the Rose: The Making of the Rosary in the Middle Ages*, Pennsylvania, 1997.

ANHANG: *Das antike Leben des Alano della Rupe, Schriften aus dem XVII. Jahrhundert*

**SAGRO DIARIO
DOMENICANO.
TOMO QUINTO.**

Nel quale si contengono

*LE VITE DE' SANTI, BEATI, E VENERABILI
DELL' ORDINE DE' PREDICATORI.*

Morti nelli due Mesi

SETTEMBRE; ET OTTOBRE.

C O M P O S T O

DAL M. REV. PADRE MAESTRO

**F. DOMENICO MARIA MARCHESE
DELL'ISTESSO ORDINE.**

D E D I C A T O

A T V T T I

**GLI HEROI DI SANTITÀ
DEL MEDESIMO ORDINE**

TRIONFANTI NEL CIELO.

Ad usum Fr. Archiep. Ratisbon. Ordinis Predicatorum in conventu Chabrunyensi 1681.



Biblioteca Conventus Augustani 1681.

IN NAPOLI

Nella Stamparia di Giacinto Paffaro. M. DC. LXXIX.

Con licenza de' Superiori.

floriffima Primavera, e come che fino dal principio hauea eletto Domenico, & i suoi figli per cultori di questi vagni fiori, volle scegliere vno di essi per rifioratore del suo Rosario; fù questi il nostro Beato Alano, in tempo che ci predicaua con gran feruore per la Provincia de' paesi bassi, cioè per l'Olanda, al quale comparando circondata di gloria, e di splendore disse: lo, o Alano, già diedi la diuotione del mio Rosario al tuo Padre Domenico, per mezzo del quale ci potè debellare l'inferno, distruggere l'heresia de gli Albigenfi, riformare i corrotti costumi del Christianesimo, & introdurre ne' popoli la pietà, e diuotione, che ne era stata bandita; crebbe, anzi nacque tra queste mie Rose la tua Religione de' Predicatori, e pria coronata, che combattente potè facilmente trionfar dell'abuso, riportando mille trofei sotto la mia protectione, perche essendomi io dichiarata lor Madre, e Signora la difesi da' nimici, la liberai dall'infidie, la purgai dalle calunnie, la protessi come Padrona, la lattai come Madre, l'ingegnai come Maestra, la privilegiar come lor coronata Regina, la conseruai sempre pura nella verità della Fede Cattolica, sempre santa ne' costumi, sempre ardente nel zelo della salute dell'anime, in somma la trattai come cosa mia, hauendo dato ad essa à conseruare le Rose del mio Rosario; hora però non posso non querelarmi della lor negligenza nella coltura delle mie Rose, e che non seguitando l'orme del lor Padre, e Patriarca Domenico, non curano di promuovere ne' popoli questa diuotione, e son causa, che il mondo resti priuo di tanto beneficio: son quasi due secoli, che comincio à raffreddarsi, & hoggi nel mondo è spento affatto questo santo esercizio, non vi offendo chi lo predichi, e molto meno chi l'usi, hauendo ciò procurato il nimico infernale, che ben conosce quanto gran danno apporti al suo tirannico impero questa diuotione: onde io ti ho eletto come mio figlio, e Sposo, acciòche predichi il mio Rosario, e rimoua nel mōdo questa scordata diuotione, e ne' popoli i suoi costumi; & acciò possi farlo con più vigore, ti prèdi questo Rosario, col quale meglio, che col cinto militare ti costituisco mio Canalicro, e così dicendo, toltosi vn Rosario dal collo, lo pose nel collo del nostro Beato Alano, indi soggiunse: Voglio di più dotarti di vn nouo, & inusitato fauore, perche eliggendoti per mio Sposo, per arra dello spōsilitio ti dono questo anello non di oro, o di argento, nè di stelle formato, ma de' miei stessi capelli; prèdilo mio caro Sposo, e ponilo nel tuo dero anulare, e sij certo, che da hoggi auanti ti tratterò come mio cara Sposo; vā dunque animoso, predica il mio Rosario; promulga

a' popoli questa scordata diuotione, che la la conseruarò co' miracoli, & ornarò le tue prediche con sapienza, e faccinda Celeste: non ti mancaranno nimici, anzi si scatenarà l'inferno à tuoi danni; ma tu qual forte Saffone farai innincibile, perche la tua fortezza non consisterà in vn sol capello di vn Nazareno mortale, ma in questo cerchio di crini della Madre dell'immortal Nazareno: io farò sempre al tuo lato, farò tua guida, tua protettrice, tua fortezza, in somma tua Madre, e tua Sposa: opera tu da Sposo fedele, e non dubitare: vā predica, e vinci con l'heretic, il vitio, e l'inferno tutto. Così disse la Regina del Cielo, mentre il Beato estatico per la marauiglia di vn si raro, & insolito fauore, hebbe à naufragare in vn mare di dolcezza; e tornato all'uso de' sensi, quando si vidde nelle mani l'anello formato di quei capelli, che la Santissima Trinità corona di stelle, distillandosi il suo cuore in lagrime di tenerezza, prouò in effetto così cocenti le fiamme del Diuino Amore, che credè douerne morire, perche quel Verginei Capelli diuenuti quasi amorosi faceu l'accendeano tutto di Celeste fuoco; che se vn sol capello di questa vaghissima Sposa bastò à ferire il cuore dell'Altissimo, che quasi lagnandose diceua: *Vulnerasti cor meum foror mea sponsa, vulnerasti cor meum in vno crine colli tui*; quali amorosi affetti non douè causare nel cuore del nostro Beato vn mucchio, e fascio di essi intrecciati in vn anello? Restò egli con quell'anello nel doto, e con quel Rosario nel collo si fortemente inceppato, che da quel punto tutta la sua vita non fù altro, che vn continuo seruitio della Vergine nella predicatione del suo Rosario: sono ammirabili le fatiche, e diligenze da lui fatte, che raccontano gli Autori della nostra, e di altre Religioni, tra quali il Padre Bonifacij della Compagnia di Gesù lib. 2. *historia Virginialis cap. 11.* hauendo narrato questo fauore fatto dalla Vergine al nostro Beato, afferma, che ei non apriu la bocca, che non cominciassi il suo discorso dall'Aue Maria; non ponea penna in carta, che sul bel principio non vi ponesse l'Aue Maria; circondò tutta la Germania inferiore, e superiore, l'Olanda, la Fiandra, la Sassonia, e la Francia, piantandou questa diuotione, donde per tutto il mondo si sparse l'odore di queste Rose, potendosi vantare il Settentrione, che non sempre. *Ab Aquilone pandetur omne malum*, mentre questa volta non hā data alla Chiesa l'inuersione co gli horrendi Aquiloni, ma una fiorita Primavera cogli Ausuri della predicatione del Santo Rosario.

Furono marauigliosi gli effetti, che per mezzo della predicatione del Beato Alano produssero queste sagre Rose nel Christianità.

nesimo, perche in vn subito si vidde rinovata la pietà bandita, rediuiua la diuotione, introdotta la frequenza de' Sacramenti, e le Chiese, pria desolate, si videro frequentate da' fedeli, non si ascoltauano più ciarle, o parole vane, anzi perniciose, come prima; ma per tutte le Città, e Ville, & in ogni adunanza de' fedeli si sentiuano risuonare le sagge canzoni del Pater noster, & Aue Maria, che compongono la sacra corona del Rosario; non vi fu luogo sì picciolo, o sì remoto di tutte quelle vaste Prouincie, che ei girò predicando, oue non fusse abbracciata questa diuotione, e con essa la riforma de' trauiati costumi, & oue non si eressero Altari, o fondassero Confraternità sotto il glorioso titolo del Sagrosanto Rosario, nelle quali a migliaia si arruolauano i Confratelli non solo della piebe, ma anco della più fiorita Nobiltà, anco de' Prelati, e Pastori di Santa Chiesa, stimando à gloria, & honor loro i stessi Porporati, e Re della terra esserui iscritti, hauendo conosciuto coll'esperienza i beni, che veniuano per così salutifera diuotione; nè la Regina del Cielo vene meno della promessa fatta al suo nuouo Sposo, anzi l'aiuò sempre, non solo comunicandoli con la sua continua assistenza nuoui lumi di sapienza, gratia, facondia, e spirito, ma impetrando infinite gratie, e miracoli in consista della sua predicazione à prò de' diuoti del suo Rosario, il racconto de' quali si lascia à penne più erudite sì della nostra, come di altre Religioni, che ne hanno scritto volumi intieri. In oltre questa gran Signora fauori il nostro Beato, cōparendoli diuersè volte, e conuersando seco con tanta familiarità, che hebbe à dire Lodico Briffellio *Opusculo de Rosario*, parlando del nostro Beato: *Cum Maria tantam habuisset familiaritatem inuenitur, quantum homo cum homine mortali vix habet.* Onde spesse volte li confirmò lo sporsalizio celebrato, & vna volta sollemnemente essendoli comparsa in compagna del suo Diuino Figliuolo, del Santo Patriarca Domenico, e di vna infinita moltitudine di spiriti beati. Vn giorno, mentre ei contemplaua la dolcezza, che quella gran Regina douea prouare, quando con le sue poppe lattaua colui, *Per quem nec ales esurit*, apparendoli li diede à fucchiare le proprie mammelle; & vn'altra volta con vn castissimo bacio gl'infuse nell'anima la purità. A tanto giunge la benignità di questa gran Signora verso i figli di Domenico, e Predicatori del suo Rosario. L'animo anco il Signore, della cui vita, morte, e resurrectione si contemplano i misterij nel Sàto Rosario, à proseguirne la predicazione, perche apparendoli chiaramente vn giorno mentre dicea Messa, li comandò, che attendesse con tutto il suo sforzo à promul-

gare il Rosario, perche farebbe stato grande il suo premio in Cielo; e l'inuenteore, o per dir meglio, il primo promulgatore di così tanta diuotione, Domenico, essendoli apparso lo conforto, acciò proseguisse l'impresa, afficurandolo, che a sua imitazione douea fare frutto ammirabile ne' popoli cō la predicazione del Santo Rosario. Così il nostro Beato prendeua alla giornata più vigore per diuulgare nel mondo questa saluberrima diuotione.

Ma l'inimico infernale non potendo soffrire i grauiissimi danni, che alla giornata vedea farli all'inferno, e temendo di quei, che hoggi à suo marcio di tempo proua, e per l'auuenire prouarà per questa santa diuotione, fieramente sdegnato contro del nostro Beato così fauelò a' suoi spiriti rubelli: Ecco, o miei fidi, tornate di nuouo al mondo le Rose, e con esse auuelenato il nostro Tartareo regno: quante Congregationi si fondano al mondo sotto il vessillo di questi fiori, tante armarie si aprono contro i viti, tante scuole di pietà, e militia contro l'inferno, e per nostra vergogna sino à più teneri fanciulli, & alle più imbelli donne si ornano con questi fiori, e ci fan guerra cantando, viucendoci con gragnuola di fiori, e trionfando di noi con corona di Rose. Sù dunque non si perda il tempo, armisi tutto l'abisso contro Alano: il Britanno rinouatore de' nostri danni. Era già venuta in obliuione questa militia sempre contro di noi vittoriosa, perche coronata, tutto che fusse stata piantata, & irrigata co' sudori del suo Padre Domenico, perche le nostre diligenze la ferono trascurare, & hora costui, che vn tempo fu nostro schiauo, ardisce fucgliarla ne' popoli, e di nuouo introdurla nel mondo; ma non ce ne stamemo à vedere, impugnisi nell'anima, e nel corpo, per ogni verso, con tentazioni di carne, con detrattoni de gli emoli, con visioni di larue; resti combattuto per ogni parte, penganfeli a' fianchi l'Erinni, l'assaltino i più fozzi spiriti di Acheronte, cinganlo i nostri più spauentosi dell'Erco à separarli l'anima, o da Dio, o dal corpo, perche toltoci costui dauanti cefferanno le nostre perdite. Con questo comando s'angherate le cauerne d'abisso, sboccarono legioni di demonij à combattere contro il nostro Alano, permettendolo il Signore per gloria sua, corona del suo Seruo, e confusione dell'inferno, che l'assaltò da principio con tentazioni di carne così gagliarde, che spesso si vedea sino alla gola nel loramaio di quelle impure rappresentationi, e quasi incenerito nello stesso tempo dalle bituminose fiamme della libidine; si affliggea egli, ma senza frutto, diggiunaua, accreueua penitENZE, ma tutto in vano, perche come se quel-

quella fiamma d'impure tentazioni si nudrìsse de' suoi diggiuni, e rinforzasse co' suoi flagelli, così à momenti la sperimentaua. più vigorosa: onde disperando della vittoria per questa via, si voltoua al Cielo, e con le lagrime più, che con lo voci gridaua à Dio: *Immensus sum in limo profundi, & non est substantia;* e con Geronimo in simil bisogno spesso congiungea al giorno la notte, implorando il Diuino aiuto; ma il Cielo pareo sordo a' suoi lamenti, & inesorabile alle sue suppliche: il peggio era, che combattuto da ogni parte: da così procellosa tempesta, pareo hauesse perduta di vista la sua Celsitudine. Vergine Madre, la già dichiarata sua Sposa; quindi confondasi la sua coscienza, e parali, che anco con la volontà si fusse immerso in quelle sozzure, tutto che in verità ei vi resistesse con tutte le forze; onde pensando di stare in disgratia di Dio, e della sua Madre, daua occasione al demonio di darsi vn'altra più pericolosa battaglia, riducendolo all'orlo della disperatione; facea che si ricordasse de' ricciuti fauori, ma che da questa ricordanza appredesse con più vehemenza la presente miseria: e quello stesso anello, che benchè di fortissimi capelli, haurebbe bastato à scompigliare, & incatenare l'inferno, non li seruiua, che per motiua di disperarsi, perche il nimico li suggeriuo questi sensi: Alano, tu fomicario, tu rubelle, e nimico del Rè del Cielo: guai à te, che niuno potrà soffrire creatura così abominuole, ingrattitudine si detestabile, temerità così efferanda: infame, perciò ti eleffe la Vergine Predicatore del suo Rosario, acciò con i pazzi della sapienza andassi dicendo: *Coronemus nos rosas, antequam marcescant, nullum pratum sit, quem non pertranseat luxuria nostra.* Per questo la più pura Vergine dell'vniuerso ti dichiarò per tuo Sposo, acciò ti faceffi schiavo delle più sozze disinuiture della libidine? Per questo ti coronò co' suoi Celesti capelli, acciò i tuoi pensieri tirassero al sangue? Infame, scelerato, efferando, sozzura della terra, marcidume de' vitij, vomito d'inferno, nimico di Dio, abominuole al mondo, ingrato alla Vergine. Ah che la terra non può più sostenerti, nè l'aere soffrire la puzza de' tuoi falli, nè il Cielo influire nelle tue putride dissolutezze. Alano, Alano, hor che farai, oue andrai? fuggirai? ma oue, se in ogni luogo ti giungera la spada della Diuina giustitia arruotata da' tuoi peccati? Ti sepolirai nell'abisso? sì, che questo è luogo douuto, e proportionato a' tuoi misfatti: iui, in compagnia de' dannati, starai eternamente priuo di Dio. Così il nostro Beato dalle furie, che li poneano a' fianchi era forzato à discorrere: & vna volta, che lo strinsero con insulti più violenti, dato di

Dias. Dominie. Tom. V.

A piglio ad vn coltello, senza sapere lo che si faceffe, alzaua la mano per ferirsi nella gola, & incorrere nell'ultimo sterminio dell'anima, e del corpo, quando la sua pietosa Signora, e Sposa Maria, che pareo si fusse di lui scordata, comparendoli all'imptouiso, li tenne con vna mano il braccio, che già correo à ferirsi nella gola, e coll'altra lo percosse leggermente sù la guancia, e sgridollo dicendo: Ah misero che fai? se tu nel principio della tentatione haueffi inuocato il mio nome, come solcchi, non saresti in corso in tal pericolo. Con che ella disparue, & ei restò per buono spatio di tempo quasi fuori di se per quel che gli era successo: indi prostrato à terra, ringratiò con tutto l'affetto la sua benigna liberatrice, e da indi in poi dopò sette anni di queste intere tentationi, ne restò libero affatto.

C Così diuenuto più forte per l'altre battaglie, li compariuano legioni di demonij, che lo strascinauano, e flagellauano crudelmente sino à lasciarlo quasi morto sul suolo: ma egli inuocando la sua Signora, e Sposa Maria, era da quella visibilmente consolato, e medicato delle ferite con vnguento Celeste, in vn momento restaua sano, & allegro. Vna pugna hebbe fità l'altre più acerba, perche à suoi danni erano congiurate, le furie di abisso coll'infermità corporali, e le tenebre della mente con i timori della coscienza. Giaceua egli sul letto, oppresso da capo à piedi di dolori, & infermità, à segno, che i Medici più sperimentati dubitauano della sua vita, quando i demonij fecero l'ultimo sforzo per farlo cadere nelle loro reti, ò almeno per torlo dal mondo; quindi oltre all'haerlo per lungo tempo fieramente battuto, & agitato con mille mostruose larue, e brutti fantasmi, li mossero tal tempesta de' scrupoli nella coscienza, che ei si vidde perduto; e perche il Signore volea purgare nella fornace di quelle pene, si era nascosto, e lasciato in oscurate tenebre: onde egli, quasi venuto meno, volgendosi alla Vergine sua Sposa, e Signora per aiuto, così li disse: *Et oue hora sete, o una dilettissima Sposa, e potentissima. Protettrice, così ne' maggiori bisogni abbandonate chi tanto vi ama, così lasciate perire colui, che confidato in voi dopò di Dio, speraua douer esser eletto Cittadino del Cielo, e non condannato all'inferno: ah mia cara Signora, così non curate i miei sospiri, nè vi cale delle mie pene? Non vedete, che *Foris pugna, intus timores, e che Circumdederunt me genitius mortis, dolores inferni insenerunt me.* L'infermità con estremi dolori mi han ridotto à confini della morte, i demonij cercano accelerarmela col loro strati, trema il mio cuore intimorito dalla turbata coscienza, circondato da ni-*

1
mici,

mi, oppresso dall' infermità, effuscato da neri fantasmi, abbandonato da tutti, nè vi è chi mi soccorra; la natura coll' infermità mi tormenta, gli amici mi abbandonano, i diauoli mi perseguitano, la coscienza mi intimorisce, Dio stesso pare mi abbia abbandonato: dunque à voi ricorro, voi chiamo in aiuto, o lucida Stella del proceloso mare del secolo, o salute degl' infermi, e rifugio de' tribulati, potentissimo aiuto de' peccatori; deh venite, o mia Signora, perchè se voi non mi aiutate il vostro Cappellano, e Predicatore è perduto; anzi il vostro Sposo; così ei dicea singhiozzando, quando essendo ancor notte oscura, vidde nella sua Cella vna luce più chiara del mezzo giorno, & in quella li comparue la Regina del Cielo con gran corteggio d' Angeli, e Santi, che à lui auuicinatali, così piaceuolmente li disse; Non temere, mio caro, eccomi pronta in suo aiuto per solleuarti dalle pene, & vngendoli le piaghe col proprio latte, che bastarebbe ad addolcire le pene dell' inferno, lo fanò da quelle, e da tutti gli altri dolori: Viui Sposo mio, li dicea, viui per seruirmi fedele, viui per predicare seruuoroso il mio Rosario, non dubitare, che il nimico non preualerà contro di te, nè l' inferno potrà nuocerti, mentre io sono tua Protettrice: Tu non dubitare del mio aiuto, mentre ti ho eletto per mio Sposo, e per confirmarti nella confidenza, & assicurarti del mio patrocinio, in presenza di tutta questa Celeste compagnia ti confirmo i sponsali celebrati trà di noi, e di nuouo ti dichiaro mio Sposo. Così disse la Vergine, & il Beato non solo si trouò libero da' dolori, ma nuotando in vn mare di dolcezza, fugate le tenebre, & illustrato da Celeste luce.

Pure per fauorita che si troui vn' anima dalle consolazioni Celesti, con tutto ciò, mentre dimora in questa valle di lagrime, è necessario, che di quando in quando prouii l' amarezze di quà giù. Il nostro Beato con le noue gratie fortificato, stimaua, che l' inferno istesso con tutte le sue furie, e patimenti non haurebbe bastato ad amareggiarli vna goccia delle sue contentezze, si che dicea col Profeta: *Ego dixi in abundantia mea non mouebor in aeternum*, e coll' Apostolo Pietro: *Paratus sum tecum & in carcerem, & in mortem ire*; tali erano i seruori della sua anima, tale lo spirito ardente della sua predicatione, quando *Ne magnitudo reuelationum extolleret eum*, si di nuouo abbandonato da quella luce Celeste, che addolcisce, e conforta l' anima, e di nuouo si vidde trà dense, & oscure caligini, nella regione di morte, scordato de' Celesti fauori, se non quanto la rimembranza del bene passato, potea seruirli per affliggerlo al presente, che ne era

pruio: Pareali che il Cielo per lui tenesse diamante le porte, che Dio sordo alle sue voci non lo conoscesse più per Seruo, anzi che la stessa Vergine sua Spesa, scordata del suo affetto non curasse le sue pene. Questa aridità di spirito, e questo Chaos di tenebre interiori, l' affliggeano in particolare, quando recitaua il Sagrosanto Rosario, sicche tutte l' estasi, contemplationi, & intime vnioni, che pria gustaua in quei santi mistici, eran mixate in tenebre, tedij, & angoscie così mortali, che poco à poco si vedea venir meno, e morire sotto di essi, & vn giorno trà l' ostaua di tutti i Santi, si così oppresso da queste desolazioni, & angoscie, mentre recitaua il Rosario, che non poteuole più soffrire, disse: Hor che gioua il dirlo in questo modo, che nè meno intendo, o sò quel che mi dico? Per lo che si partiuo fuggendo dalla Chiesa, quando lo trattene la Vergine, che apparendoli, li disse: Fermate: Alla qual voce ci restò immobile, e come inchiodato in quel pausamento. Era ella così bella, che dall' humano intendimẽto non puote immaginarsi cosa così perfetta, quasi che à farla tale hauesse vsato il suo sforzo l' Omnipotente, onde ei rincoraro da quella vista pendea estatico da quel volto, che potea beatificarlo; e la Vergine così li disse: Que tu fuggi Alano, se dubiti della presenza mia, o di queste donzelle, che mi accompagnano, fa contro di noi quel segno, che pone in fuga, e scompiglio le larue di abisso, e vedrai come riuertiti l' adoriamo, come che in esso redente; non più dubitare, perchè così subito ti confondi, e diffidi, quando sai, che ti hò eletto per mio caro Sposo; che forsi pretendui di viuere in terra senza la Croce de' traugli, sèza l' amaro delle desolazioni? Errasti, non che io, nè anco mio figlio, al quale per heredità toccaua la gloria, vi entrò se non per mezzo della Croce: *Nonne sic oportuit pati Christum, & ita intrare in gloriam suam*; nè io ti elcisi per Sposo, perchè godendo le delizie, e diletti dello spirito, te ne restasti effeminato, ma perchè inalborasti come valoroso Campione le trionfali bandiere trà gli eserciti de' nimici, e penetrasti fino a' lor proprii presidij per debellarli; Animo, e cuore Alano, che se fin' hora hai combattuto sol coll' inferno, da hoggi auanti à tuoi danni congiuràrà coll' inferno anco il Cielo, e la terra: Tu però non temere, che tutto seruirà per rendere più gloriose le tue vittorie; si moltiplicaranno i nimici, ma con questo si augumentaranno le palme; crescerà l' aridità con la desolazione dello spirito, acciò l' anima tua risplenda più pura; Animo dunque nelle Croci, che queste sole posson condurti a' trionfi. Così hauendolo animato disparue la Vergine; e ben li bisognò questo auuto.

per

perche i patimenti, che li souauennoro furono assai maggiori de' passati, e tali, che senza questi ricordi si sarebbe perduto.

Crebbero i trauglii simili a' raccontati, e vi si aggiunse la persecutione degli huomini, perche, come ei per comandamento della Vergine predicasse le grandezze del Santissimo Rosario, e con ciò fusse da tutti honorato, se li solleuorno contro molti emoli, che con le maldicenze procurarono discreditarlo, prendendo per motiuo delle loro detraitioni l'istesse cose marauigliose, che ei predicaua, che quantunque scarse a quel che si sperimenta dell'utile di questa diuotione, nondimeno come quei li misurauano all'humana, li sembrauano incredibili, e perciò le ricucano contra stomaco, e gli apportauano nausea insoffribile: onde arrotando contro di lui le lingue, prima con priuate mormorationi, dopo con libelli famosi, & alla fine con querelle, & accuse date contro di lui al Vescouo Tornacense, procurorno di auuilirlo, e calunniarlo. Il Beato, perche non restasse screditata la predicatione del Santo Rosario, si difese, dando fuori vn' Apologia, nella quale mostra chiaramente esser più che vere le grandezze del Rosario, che ei predicaua, e risponde a tutte l'accuse, e contumelie degli auersarij; quando però cò questo peso d'hauerlo imorzato quel fuoco, lo vidde cresciuto a segno, che diuidendosi i popoli in fattioni, ne nacquetto molti scandali; per lo che paròdo-li, che quei mali fussero causati dalla sua predicatione, giudicò, che con essa facea più danno, che utile ne' popoli; e perche egli l'hauea ordinata a gloria di Dio, e della sua Santissima Madre, pensò fusse meglio il dimetterla almeno sino a tanto che fussero cessati quei turbini così violenti, e così lo pose in esecuzione, ritirandosi con Madalena a' piedi del Crocifisso poco dopo però restò auuertito, che non douea per i scandali passui di quei Farisei lasciare il bene, che risultaua ne' popoli con la predicatione del Rosario, poiche vna mattina mentre dicendo la Santa Messa tenca nelle mani l'hostia cōsagrata, gli apparue in essa il suo Signore Crocifisso, & in quella forma miserabile, come si crede, che nel Caluario pendesse dal sagrao legno della Croce fra due ladroni, e li disse: *Tu me iterum crucifigis*. Tremò a questa inuettua Aiano, e quasi senza cuore nel petto dicea: O me misero, come, o Signore, posso io intentare così nefanda sceleraggine; & il Saluatorè li replicò: *Tu me iterum crucifigis*, se non con commettere peccati, almeno con lasciare la predicatione del mio Rosario; poiche hauendoti io dati i talenti necessarij per esercitar questa carrea con frutto nel Christianesimo, ti faico di tutte le colpe, che col predicare po-

Diaz. Domenic. Tom. V.

A tresti impedire nel mondo; per lo che diuenuto cane muto, non inuigili alla custodia delle mie pecorelle, che vedi circondate da' lupi, nè vuoi latrare contro di essi; onde io ti giuro per l'onnipotenza del mio eterno Padre, che se non ti emendi, ti mandarò a penare cogli empij nell'inferno; & in questo con suo gran spauento ei vidde sotto i suoi piedi aperta profonda voraggine, & in essa la tragica scena delle pene di abisso: alla qual vista inhorridito il suo cuore co' violenti salti cercaua fuggire dal petto, e sentì, che il Signore li soggiunse: Questa che tu vedi stanza horrenda de' miseri dannati, se non ti emendi, farà la tua perpetua habitatione. All' hora ei tutto tremando rispose: *Domine quid me vis facere*; & il Signore li comandò: Va, e con tutte le tue forze predica il Salterio di mia Madre, e mio, che io combatterò per te contro de' tuoi nimici, non dubitare. Con che disparue la visione, & ei spauentato per ciò che hauea visto, & inteso, si pose a predicare il Rosario con tutte le sue forze senza più temere dell'inferno, nè di quanti si erano contro di lui congiurati a farli guerra.

Seguitò per tutto il tempo che visse a predicare questa santa diuotione con incredibile frutto de' popoli, riducendo a migliaia i più ostinati peccatori a penitenza, e gli heretici alla Fede Cattolica, a segno, che questa santa diuotione si dilatò per tutto il Settentrione, non vi essendo Città, nè Villa, oue non fusse eretta la Confraternità del Rosario: onde la sua Celeste Sposa Maria, per più animarlo, e darli anco in questa vita mortale vn saggio di quella gloria, che li staua apparecchiata nel Cielo, *Quam oculus non vidit, nec auris audiuit, nec in cor hominis ascendit*. Vn giorno dopo, che ei con lunghe meditationi hauea recitato il Rosario, mentre nell'ultimo mistero staua contemplando la gloria della Beatissima Vergine, fu alienato da' sensi, e si vidde auanti alla sua diletta Sposa, e Regina, che dopo hauerlo animato ad inferuorarsi più nella predicatione del suo Rosario, così li disse: Acciò che tu veda, e sperimenti vn picciol saggio di quella gloria, che sta apparecchiata a quei, che mi seruono fedelmente nel mio Rosario, vieni, e vedi; e così hauendo detto l'introdusse nella felice patria de' Beati, oue con suo stupore vidde diuisa quella Regione di luce in quelle Celesti mansioni, che il Signore promise a' suoi seguaci: & ogni mansione, più vasta di qualsiuoglia Città della terra, hauea il pavimento di finissimo oro, e le mura di tersissimo cristallo; tutta lucida, & odorosa, con giocondissimi habitatori; in somma vidde tanto di gloria, che lingua humana non può spiegarlo, anzi nè meno capirlo l'intendimento. Tutto

I 2

que-

questo, disse all' hora la Vergine, s'è apparecchiato a chi mi serue nel mio Rosario: e se tu brami, che la tua mansione si renda più grande, più magnifica, e gloriosa in questa bella patria, affaticati quanto puoi in quel poco, che ti resta di vita. Con che lui tornò a' sens, ma tanto afflitto per hauer perduta quella vista, che niuna cosa di questo mondo potè più dilettarli; non però si inferuorò tanto nella predicatione del Rosario, & in recitarlo, che ancò dormendo pareva tenesse in bocca l' Aue Maria; così più per desiderio di vederli vn'altra volta in quella gloria, che per altra causa. Nel saggio giorno dell' Assunzione della Vergine, Madre cadde infermo, mentre contemplaua quel glorioso trionfo, perche col desiderio di cantarli l' Aue Maria in compagnia de' Santi, & Angelici Spiriti, se gli accese vna gran febbre, che crescendo alla giornata sino a gli 8. di Settembre giorno dedicato a gli honori della Nascita in terra della Madre di Dio, quando dopò hauer riceuuti tutti i Santissimi Sacramenti, meritò di esser condotto in Cielo dalla stessa gran Signora, che tante volte si era dichiarata sua Sposa. Successe la sua morte nel detto giorno 8. di Settembre dell' anno 1475. e fu sepolto nella nostra Chiesa del Conuento di Euul nell' Olanda auanti all' Altare maggiore, oue per molto tempo fu venerato da' Cattolici come Santo, e secondo che dice il Lopez, fu la sua morte honorata dal Signore con molti miracoli. Questo è quanto hò potuto raccogliere dagli Autori della vita di sì grand' huomo, e senza dubio è stato assai più quello, di che siamo restati priui per la negligenza de' Scrittori. Scrisse egli molti trattati, de' quali godiamo alcuni pochi, cioè quelli, che il Padre Maestro Fra Gio: Andrea Coppelstein tradusse dalla naturale nella lingua Latina, e sono i seguenti: L' Apologia del Rosario, che scrisse al Vescouo Tornacense. Vn trattato della dignità del Rosario. Vn' altro de' miracoli del Rosario, & vn' altro di diuersi sermoni, & vna lettura da lui fatta sul primo delle sentenze, quando fu graduato Baccelliero.

8. di Settembre.

Vita del Seruo di Dio Fra Francesco Reta, ò Retza. Canata dal Pìo, Razzi, Taegio, Lusitano, & altri.

DVn diuotissimo Seruo, e Figlio suocerratissimo di Maria non posso non farne mentione in questo giorno: Egli fu naturale di Vienna, e preso l' habito dell' Ordine in quello Conuento diuene celeberrimo per la santità della vita, e per l' altezza

A di sua dottrina, dopò molte Letture nell' Ordine, fatto Maestro, ottenne dal Duca d' Austria non solo Catreda, ma la Regentia, ò Rettoria, come dicono, della Studio, & Vniuersità di Vienna, nella quale lesse per lo spatio di 26. anni. Era egli così diuoto dell' Aue Maria, che non solo sentendo nominare il dolcissimo nome della Vergine, ò passando auanti per qualche immagine sua la recitaua, ma sempre pareva stesse con l' Aue Maria in bocca, hauea in vso di recitarla mentre passaua da vn banco all' altro della libreria, ò mentre apriuu vn libro, ò volgea le carte, in fine quanto di spatio gli restaua trà vn' azione ad vn'altra, lo spendea in recitare Aue Maria. Per dodici anni continui, che lesse sopra li Prouerbij di Salomone, replicò ogni giorno nel tema: quelle parole: *Primi, & purissimi fructus eius*, applicandole sempre alla Vergine cò qualche diuota ponderatione, & ogni Sabbatho per qualsuoglia materia, che hauesse trà le mani, l' hauea da applicare alla Vergine, spendendo almeno la metà della Lettione in celebrare le sue lodi. Tutta la prouisione, che riceua dal Duca d' Austria come Rettore, ò Regente dell' Vniuersità, spendea con licenza de' suoi Superiori in adornare, ò riparare Chiesa, e Cappelle erette in honor della Vergine. Scrisse tre tomi delle sue lodi, esponendo la Salue Regina, e finalmente essendo così innamorato della Vergine, che pareu non pensasse ad altro, che ad honorarla, benedirli, e lodarla, carico d' anni dopò esserne stato vicino a settanta nell' Ordine, nella quali offeruò rigorosamente li digiuni, & altri rigori di esso, adornato con il dono delle lagrime, specialmète recitando la Messa, e l' Officio piccolo della Vergine, che non lasciò mai. Essendo di 84. anni si confessò con il dottissimo nostro Fra Giovanni Nider, e si comunicò per viatico nella Chiesa il giorno della Nascita della Beatissima Vergine, indi ritirato in Cella, senza altra agonia recitando l' Aue Maria placidamente spirò, lasciàdo a' posteri per rudimenti dell' ardente sua diuotione alla Vergine le seguenti opere: Vna esposizione sopra li Prouerbij di Salomone, vn'altra sopra la Salue Regina diuisa in tre volumi, & vn gran tomo delle virtù, e de' vitij. Mori alli 8. di Settembre circa gli anni del Signore 1416.

8. di Settembre.

Vita della Serua di Dio Suor Maria Battista. Canata dalla Cronica di Portogallo del Padre Maestro Soja, e da altri.

FV questa Serua di Dio nobile di prosapia, ma più nobile di costumi, come incli-

**DIE 15 VERSPRECHEN DER MADONNA DES
ROSENKRANZES AN SAN DOMENICO DI GUZMAN O. P.
(1212 n.Chr.) UND DEM GESEGNETEN ALANO DELLA
RUPE O. P. (1464 v.Chr.)**

1. Ich (Maria) verspreche meinen besonderen Schutz und große Gnade all denjenigen, die andächtig Meinen Rosenkranz beten.

2. Ich (Maria) verspreche besondere Gnaden all denjenigen, die auf Meinen Rosenkranz beharren.

3. Der Rosenkranz wird eine mächtige Waffe gegen die Hölle sein: er wird die Laster zerstören, von den Sünden befreien und die Häresien zerstreuen.

4. Der Rosenkranz wird Tugenden und gute Werke zum erblühen bringen, und die Seelen werden reichlich göttliche Barmherzigkeit erlangen; (Der Rosenkranz) wird in den Herzen die Liebe der Welt mit der Liebe Gottes ersetzen, (Der Rosenkranz) wird den Wunsch zu ewigen und himmlischen Dinge erheben. O, wie viele Seelen werden sich durch ihn heiligen!

5. Diejenigen, die Mir (Maria) und dem Rosenkranz vertrauen, werden sich nicht verrennen.

6. Diejenigen, die andächtig Meinen Rosenkranz beten und über seine Geheimnisse meditieren, werden nicht in Ungnade fallen: Wenn ein Sünder, so wird er sich konvertieren; wenn richtig, wird er in Gnade wachsen; und er wird des ewigen Lebens würdig werden.

7. Die wahren Anbeter meines Rosenkranzes werden nicht sterben, ohne vorher die Sakramente der Kirche zu empfangen.

8. Wer Meinen Rosenkranz im Leben und in der Stunde seines Todes rezitiert, wird von Gott erleuchtet werden und empfängt unzählige Gnaden und wird im Himmel an den Erfolgen der Heiligen teilnehmen.

9. Ich (Maria) befreie umgehend alle Seelen aus dem Fegefeuer, welche sich Meinem Rosenkranz hingebungsvoll widmen.

10. Die Kinder meines Rosenkranz werden im Himmel große Herrlichkeit genießen.

11. Was du Meinen Rosenkranz bittest, wird dir gegeben sein.

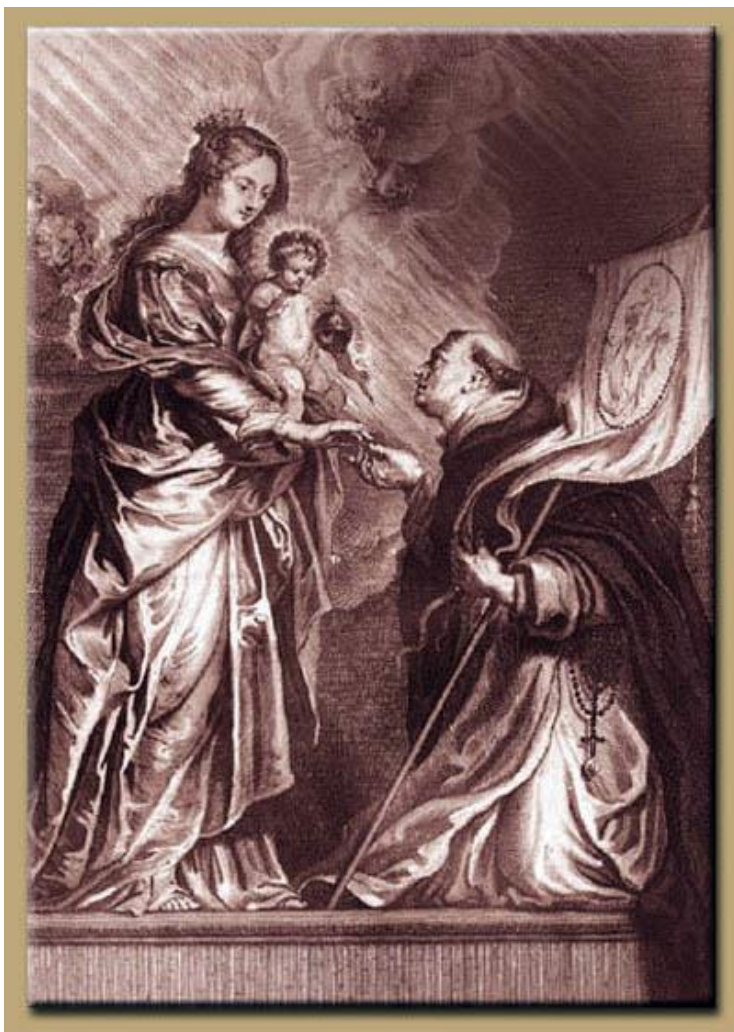
12. Wer Meinen Rosenkranz verbreitet, wird durch Mich in all seinen Bedürfnissen gerettet werden.

13. Ich habe bei meinem Sohn erzielt, dass alle Mitglieder des Rosenkranzes, im Leben und in der Stunde ihres Todes, die Heiligen im Himmel zum Bruder haben.

14. Wer Meinen Rosenkranz treu und ergeben rezitiert, wird mein geliebter Sohn, wird Bruder und Schwester von Jesu Christus.

15. Die Verehrung meines Rosenkranzes ist ein großes Zeichen der Prädestination zum Heil und zur Rettung.





**H. Snyers, die Erscheinung der Jungfrau Maria vor dem
Gesegneten Alano della Rupe, 17. Jahrhundert,
Kupferstichkabinett, Dresden.**

